



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
Mai 2001

53. Jahrgang  
Nr. 5

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Mai 2001

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

## Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001 5

---

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	22
Konjunkturlage in Deutschland	29
Exkurs: Probleme internationaler Wachstumsvergleiche – eine ergänzende Betrachtung	41
Außenwirtschaft	47
Öffentliche Finanzen	55

## Statistischer Teil 1\*

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77\*

---



# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

# Internationales und europäisches Umfeld

## Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Das globale Konjunkturklima hat sich im bisherigen Jahresverlauf weiter abgekühlt. Im Zentrum der Wachstumsabschwächung stehen nach wie vor die Vereinigten Staaten. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg dort im Winterhalbjahr 2000/2001 auf Jahresrate hochgerechnet um 1½ % und damit so langsam wie seit 1991 nicht mehr. Infolgedessen ist die zuvor beträchtliche Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten merklich gesunken. Vieles deutet zudem darauf hin, dass die amerikanische Wirtschaft ihren zyklischen Tiefpunkt noch nicht erreicht hat. Die starke Senkung der Notenbankzinsen seit Anfang 2001 dürfte zwar das Konsumentenvertrauen und das Geschäftsklima positiv beeinflussen. Es zeigt sich jedoch einmal mehr, wie schwierig es ist, eine Volkswirtschaft, die nach einer Phase konjunktureller Verspannungen und erheblicher Übersteigerungen an den Aktienmärkten Korrekturbedarf aufgebaut hat, auf einen „soft-landing“-Kurs umzusteuern.

*Anhaltende  
Abschwächung  
der Welt-  
konjunktur*

Die von den USA ausgehenden Bremseffekte, deren Übertragung vor allem über den Außenhandel und die internationalen Finanzmärkte läuft, haben inzwischen auch in anderen Wirtschaftsregionen die aktuelle Lage sowie die weiteren Perspektiven beeinträchtigt, wenn auch in sehr unterschiedlicher Intensität. So hat vor allem die nachlassende Dynamik der IT-Branche in den USA dazu geführt, dass die stark auf diese Exportprodukte ausgerichteten Volkswirtschaften in Ostasien ihr Expansions-tempo spürbar drosseln mussten. Die Mehrzahl der Schwellenländer in der Region befindet

sich zwar immer noch auf Wachstumskurs. Die japanische Wirtschaft musste aber einen erneuten konjunkturellen Rückschlag hinnehmen, weil die Inlandsnachfrage, vor allem der Private Verbrauch, zu schwach gewesen ist, um die gedämpfte Ausfuertätigkeit auszugleichen. Für die Länder Lateinamerikas ergibt sich ein recht uneinheitliches Bild. Staaten, die enge Handelsbeziehungen zu den USA aufweisen, wie Mexiko, sind besonders stark von der dortigen Konjunkturflaute betroffen, während andere Länder mit weniger intensiven Handelsverflechtungen, aber hohen in US-Dollar denominierten Auslandsschulden, wie namentlich Brasilien, von den kräftigen Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank per saldo zu profitieren scheinen. Einen Sonderfall stellt Argentinien dar, das sich in einer schweren Wirtschafts- und Finanzkrise befindet. Hauptursachen sind hier die Überbewertung des Peso sowie gravierende Haushaltsprobleme des Staates. Die globale Abflachung des Konjunkturverlaufs hat auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern Spuren hinterlassen. Im Falle Russlands kommen der Rückgang der Rohölpreise und die reale Aufwertung des Rubels als retardierende Elemente noch hinzu.

Gegenüber der amerikanischen und japanischen Volkswirtschaft befindet sich der Euro-Raum in einer günstigeren Position. Gleichwohl hat sich die konjunkturelle Gangart auch hier verlangsamt. Dazu trug neben den nunmehr negativen Einflüssen aus den USA vor allem die Verschlechterung der Terms of Trade im vergangenen Jahr bei, die wiederum mit dem starken Anstieg der Ölpreise sowie der Schwäche des Euro zusammenhing. Der Kaufkraftentzug für die Haushalte und Unterneh-

### Vorausschätzungen des IWF für 2001 und 2002

Position	1999	2000	2001	2002
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,7
darunter:				
USA	+ 4,2	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,5
Japan	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,5
EWU	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,8
<b>Verbraucherpreise 2)</b>	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8
darunter:				
USA	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,2
Japan	- 0,3	- 0,6	- 0,7	0,0
EWU	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,7
<b>Arbeitslosigkeit</b>	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	6,4	5,9	5,9	5,9
darunter:				
USA	4,2	4,0	4,4	5,0
Japan	4,7	4,7	5,3	5,2
EWU	9,9	9,0	8,4	8,1

Quelle: IWF, World Economic Outlook, Mai 2001. — 1 Industrieländer zuzüglich Israel, China (Taiwan), Hongkong (Sonderverwaltungsregion), Republik Korea und Singapur. — 2 Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

men in der EWU hat sich im laufenden Jahr nach einer kurzen Phase der Entlastung wieder verstärkt. Ausschlaggebend dafür war, dass sich der Euro nicht nachhaltig gegenüber dem US-Dollar erholen konnte und die internationalen Notierungen für Mineralölprodukte im letzten Monat kräftig anzogen.

Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose vor kurzem deutlich nach unten revidiert; mit einer weltweiten Rezession wird gleichwohl nicht gerechnet. Die globale Produktion wird danach 2001 mit 3 ¼ % weiter merklich expandieren, wenn auch langsamer als im Jahr 2000, in dem sie um knapp 5 % zugenommen hatte. Die allgemeine Schwächephase dürfte – der Voraussage des IWF-Stabs zufolge – nur von relativ kurzer Dauer sein. Be-

*Frühjahrsprognose des IWF noch vergleichsweise günstig, ...*

reits im zweiten Halbjahr 2001 könnten in den USA wieder die Auftriebskräfte die Oberhand gewinnen. Im nächsten Jahr werde sich auch die Wirtschaftslage in Japan aufhellen. Für Europa prognostiziert der IWF, dass sich das Expansionstempo angesichts einer insgesamt robusten, durch Steuererleichterungen in den großen Mitgliedsländern gestützten Binnennachfrage ebenfalls verstärkt. Insgesamt werden die Chancen recht günstig beurteilt, dass die Weltwirtschaft 2002 wieder auf ihren Potenzialpfad einschwenken könnte. Die Zunahme des Welthandels wird sich der IWF-Prognose zufolge jedoch in diesem und im nächsten Jahr auf 6 ½ % verlangsamen, nachdem sie sich im Jahr 2000 noch auf 12 ½ % belaufen hatte.

... aber erhebliche „downside risks“

Dieses Szenario ist freilich mit erheblichen Risiken behaftet. So besteht durchaus die Gefahr eines schärferen konjunkturellen Einbruchs in den USA und anhaltender struktureller Schwächen in Japan. Zudem ist nicht auszuschließen, dass das hohe außenwirtschaftliche Ungleichgewicht der USA mehr als bisher in den Blickpunkt der Märkte rückt, was zu einer verstärkten Volatilität an den Devisenmärkten führen könnte. Darüber hinaus werden bei schwächerem Wachstum möglicherweise die in einigen Schwellenländern bestehenden Strukturprobleme wieder deutlicher zum Vorschein kommen. Dies könnte Verunsicherungen an den Finanzmärkten und im ungünstigsten Fall destabilisierende Kapitaltransaktionen auslösen.

Die Verbraucherpreise der Industrieländer waren im April 2001 durchschnittlich um 2 ¼ % höher als vor Jahresfrist. Damit hat sich die

Teuerungsrate, die im März noch bei 2 % gelegen hatte, wieder etwas erhöht. Ohne Japan gerechnet, das bei leicht rückläufigem Preisniveau den Durchschnittswert spürbar nach unten zieht, war der Preisauftrieb jedoch erheblich stärker (3 %). Ausschlaggebend für die jüngste Eintrübung des Preisklimas war, dass die Preise für Mineralölprodukte im April kräftig anzogen. Hinzu kam, dass sich andere Energieträger, insbesondere Gas, dessen Preis auf Grund vertraglicher Koppelungsklauseln den internationalen Heizölpreisen mit einem gewissen zeitlichen Abstand folgt, zuletzt ebenfalls verteuerten. Die Notierungen an den Rohölmärkten selbst bewegten sich in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres zumeist in einer Bandbreite von 24 US-\$ bis 27 US-\$ pro Barrel für die Sorte Brent und damit merklich unter dem im November 2000 erreichten Höchststand von 34 US-\$. Seit Ende April tendieren die Rohölpreise jedoch wieder nach oben. Nach der IWF-Prognose wird sich die Teuerung auf der Verbraucherstufe – ausgehend von 2,3 % im Jahresdurchschnitt 2000 – in diesem und im nächsten Jahr auf 2,1 % beziehungsweise 1,8 % verlangsamen. Dies setzt aber voraus, dass die Notierungen an den Ölmärkten und die Preise für Mineralölprodukte in naher Zukunft wieder nachgeben und die hausgemachten Preisanstöße weiterhin in engen Grenzen bleiben.

Preisentwicklung in den Industrieländern

Das reale BIP in den USA ist in den Wintermonaten 2001 nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um ½ % und damit erheblich stärker als erwartet gegenüber dem Stand vom Herbst 2000 gestiegen. Das Vorjahrsniveau wurde um 2 ¾ % übertroffen.

USA



Der private Konsum expandierte saisonbereinigt mit  $\frac{3}{4}$  % erneut recht kräftig, was angesichts der im Winterhalbjahr deutlich verschlechterten Konsumentenstimmung überraschte. Bemerkenswert ist auch, dass die gewerblichen Investitionen und der Wohnungsbau wieder zunahm, nachdem sie im Herbst zur Schwäche geneigt hatten. Die Endnachfrage, das heißt die Gesamtnachfrage ohne Vorratsinvestitionen, ist in den Wintermonaten sogar um gut 1 % höher gewesen als in der Vorperiode. Dem stand jedoch ein Lagerabbau gegenüber, der das Wachstum erheblich gedämpft hat. Die Anpassung der Lagerhaltung ist jedoch insofern positiv zu werten, als dies eine wichtige Voraussetzung für eine baldige Belebung der Konjunktur darstellt. Vom Außenhandel gingen erstmals seit langem wieder expansive Impulse aus. Die Importe schwächten sich saisonbereinigt mit  $2\frac{3}{4}$  % erheblich stärker ab als die Exporte ( $\frac{1}{2}$  %). Infolgedessen hat sich das Minus beim realen Außenbeitrag spürbar vermindert. Dies zeigt aber auch, in welchem Umfang die US-Wirtschaft gegenwärtig über den Außenhandel auf die anderen Volkswirtschaften einwirkt.

Es wäre jedoch voreilig, das günstige BIP-Wachstum als Vorboten einer baldigen Konjunkturerholung zu interpretieren. Abgesehen von den statistischen Unsicherheiten in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der ersten Schätzung eines Quartalsergebnisses, hat sich die Lage am Arbeitsmarkt merklich eingetrübt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist zum Frühjahrsbeginn kräftig gesunken, und die Arbeitslosenquote stieg seit dem Tiefpunkt im Oktober um reichlich

einen halben Prozentpunkt auf zuletzt 4,5 %. Die Industrieproduktion ging im April saisonbereinigt betrachtet zum siebten Mal in Folge zurück. Der Auftragseingang bei langlebigen Gütern lag im ersten Quartal um  $4\frac{1}{2}$  % unter dem Niveau des letzten Jahresviertels 2000 und war um gut 7 % niedriger als ein Jahr zuvor. Darüber hinaus ist nicht zu erwarten, dass sich die positive Entwicklung im Außenhandel zum Jahresbeginn in diesem Tempo fortsetzen wird. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe hat sich im Vorjahresvergleich nach einer deutlichen Entspannung im März wieder auf 3,3 % im April verstärkt. Dazu haben vor allem die eingangs erwähnten Preisanhebungen für Mineralölprodukte beigetragen. Die Kerninflationsrate verminderte sich dagegen leicht auf 2,6 %.

Die japanische Wirtschaft hat im zweiten Halbjahr 2000 saisonbereinigt betrachtet stagniert. Das reale Bruttoinlandsprodukt lag aber noch um  $1\frac{1}{2}$  % über dem Stand vor Jahresfrist. Ausschlaggebend für die erneute Konjunkturschwäche war, dass die private Inlandsnachfrage kraftlos blieb und sogar unter das Niveau der ersten Jahreshälfte sank, während das Exportgeschäft bei weiterhin lebhafter Einfuhrfähigkeit beträchtlich an Schwung verlor. Nach der Jahreswende 2000/2001 hat sich der Abschwung fortgesetzt. Die nominalen Exporte gingen saisonbereinigt um  $\frac{1}{2}$  % gegenüber dem vierten Quartal zurück. Besonders stark verminderten sich die Lieferungen von IT-Gütern und Autos ins Ausland. Dies hat auch maßgeblich zu dem Rückgang der Industrieproduktion im ersten Jahresviertel beigetragen, der sich saisonbereinigt auf  $3\frac{1}{4}$  % gegenüber dem Vorquartal belief. Der

*Japan*

Stand der entsprechenden Vorjahrszeit wurde um 1 % unterschritten. Die Nachfrage der privaten Haushalte neigte in den letzten Monaten ebenfalls zur Schwäche. Zudem gehen von der privaten Investitionstätigkeit immer weniger stabilisierende Impulse aus. Angesichts einer umfangreichen unfreiwilligen Lagerbildung in der Elektronikindustrie ist in nächster Zeit eine Fortsetzung des negativen Produktionsverlaufs zu erwarten.

Die konjunkturellen Hoffnungen in Japan richten sich umso mehr auf eine rasche und durchgreifende Erholung in den USA sowie auf eine neue Wirtschaftspolitik, die den Reformprozess vorantreibt. Die makropolitischen Instrumente haben ihre Grenzen erreicht. Die Zentralbank hat ihren Handlungsspielraum mit der Rückkehr zur Nullzinspolitik faktisch ausgeschöpft, und die Finanzpolitik kann wegen der bereits aufgelaufenen hohen Staatsverschuldung ihren bisherigen expansiven Kurs nicht mehr lange fortsetzen. Die Verbraucherpreise tendieren nach einer kurzen Unterbrechung zum Jahresbeginn seit Februar wieder leicht nach unten. Dies ist jedoch nur zum Teil ein Reflex der schwachen Konjunktur. Die Verschlankung der Distributionswege und Deregulierungsmaßnahmen im Bereich der Telekommunikation haben dazu ebenfalls beigetragen.

#### Großbritannien

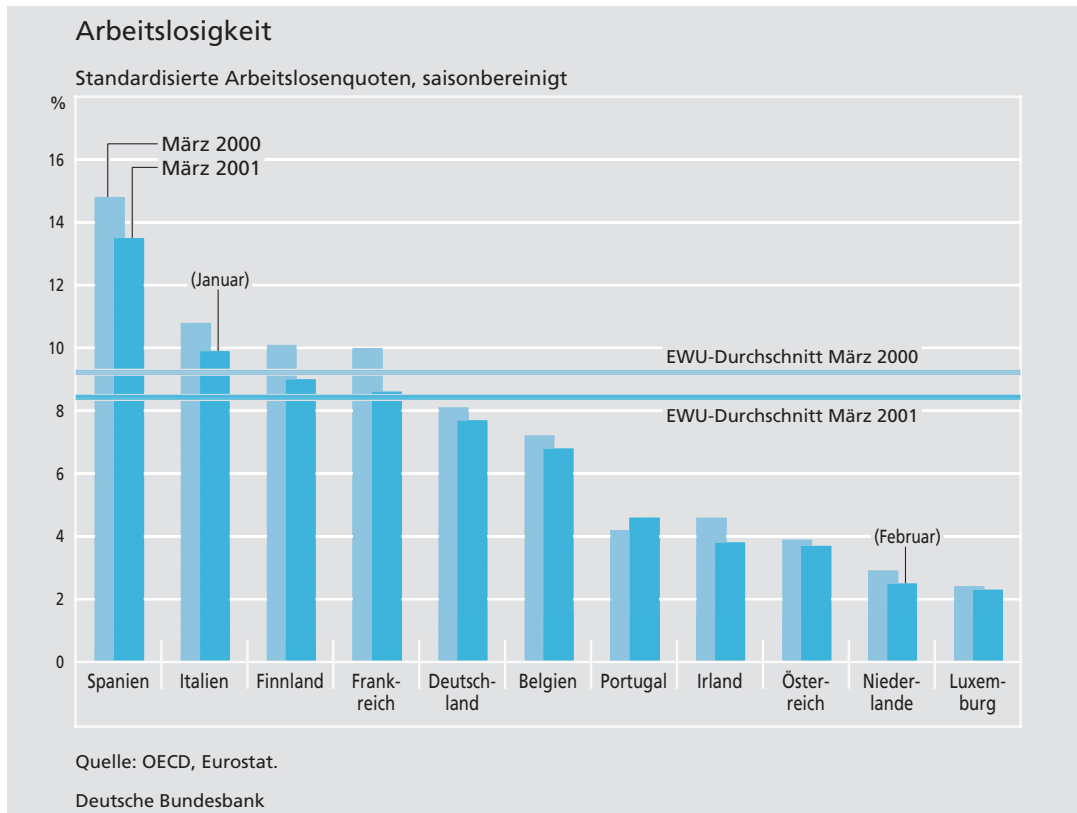
In Großbritannien ist das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2001 nach den vorläufigen Schätzungen saison- und kalenderbereinigt nur noch um  $\frac{1}{4}$  % gegenüber der Vorperiode gestiegen; es lag damit um 2  $\frac{1}{2}$  % höher als ein Jahr zuvor. Dabei blieb der Dienstleistungssektor auf Expansionskurs,

während die Industrie die Produktion, im Verlauf betrachtet, weiter zurückfahren musste. Zudem ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch die scharfen Produktionseinschnitte im Agrarsektor belastet worden, weil die zuvor schon durch die BSE-Krise gedrückte tierische Erzeugung nach der Jahreswende wegen der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche eingebrochen ist. Die Wachstumsabschwächung scheint jedoch die Konsumneigung der britischen Haushalte noch nicht nennenswert beeinflusst zu haben. Jedenfalls sind die Einzelhandelsumsätze in den Wintermonaten weiter kräftig gestiegen, und das Konsumentenvertrauen war im ersten Quartal 2001 so günstig wie schon lange nicht mehr. Wesentliche Impulse erhielt der Private Verbrauch von der positiven Beschäftigungsentwicklung und den durchaus kräftigen Lohnsteigerungen. Diese haben das Preisklima auf der Verbraucherstufe bisher nicht nachhaltig beeinträchtigt. Gemessen am Einzelhandelspreisindex ohne Hypothekenzinsen lag der Anstieg der Verbraucherpreise im April bei 2,0 % und damit deutlich unter dem Inflationsziel der Bank of England von 2,5 %.

#### Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Im Winterhalbjahr 2000/2001 hat sich die konjunkturelle Gesamtlage in der EWU spürbar eingetrübt. Dieser Befund steht auf den ersten Blick in einem gewissen Kontrast zu der relativ kräftigen Expansion des realen BIP im Herbst letzten Jahres, die saisonbereinigt mit  $\frac{3}{4}$  % gegenüber der Vorperiode sogar

*Geringeres  
Expansions-  
tempo im  
Euro-Raum*



noch etwas stärker war als im Sommerquartal. Allerdings haben vor allem jene Nachfragekomponenten, wie der Staatsverbrauch und die Lagerinvestitionen, stärker expandiert, die als Konjunkturindikatoren schwer beziehungsweise zwiespältig zu interpretieren sind. Zudem könnte das saisonbereinigte Ergebnis für das letzte Jahresviertel auch dadurch nach oben verzerrt worden sein, dass das vierte Quartal einen relativ starken positiven Kalendereinfluss aufwies und nicht alle EWU-Länder eine Kalendereinigung des BIP vornehmen.

Für die zyklische Beruhigung spricht auch die Industrieproduktion, die im ersten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem letzten Jahresviertel 2000 stagnierte. Im Vorjahrsvergleich hat sich das Wachstum in diesem

wichtigen Bereich ausgehend von 5 ½ % im Herbst 2000 auf 4 ¼ % ermäßigt. In dieses Bild passt, dass die Kapazitätsauslastung in der Verarbeitenden Industrie im Euro-Raum im Zeitraum Januar/April 2001 saisonbereinigt erneut rückläufig war, und zwar mit Ausnahme Irlands und Griechenlands in allen EWU-Mitgliedstaaten. Sie lag aber immer noch über dem Durchschnitt der neunziger Jahre. Die Stimmungslage in der Industrie, die im Rahmen der EU-Umfrage erhoben wird, hat sich seit dem Höchststand im Juni 2000 fast kontinuierlich eingetrübt. Der Saldo der positiven und negativen Antworten war im April so niedrig wie seit September 1999 nicht mehr. Das Vertrauen der Konsumenten hielt sich dagegen bis zuletzt auf einem sehr hohen Niveau. Dazu könnten die zum Jahresbeginn in einigen Mitgliedsländern wirksam

gewordenen Steuererleichterungen maßgeblich beigetragen haben. Auf Grund der konjunkturellen Abschwächung hat sich die Lage auf den Arbeitsmärkten der Mitgliedsländer zuletzt nur noch wenig verbessert. So ging die standardisierte Arbeitslosenquote seit Oktober letzten Jahres saisonbereinigt lediglich um 0,2 Prozentpunkte auf 8,4 % im März 2001 zurück.

Preise

Unter dem Einfluss der wieder anziehenden Preise für Mineralölprodukte auf den internationalen Märkten, Anhebungen administrativer Preise, des ungünstigen Wetters und der Agrarkrisen sind die Verbraucherpreise von Dezember 2000 bis April 2001 saisonbereinigt mit einer Jahresrate von 3 ½ % gestiegen; der Vorjahrsabstand belief sich zuletzt auf 2,9 %. Nahrungs- und Genussmittel verteuerten sich binnen Jahresfrist um 4,4 %. Bei unverarbeiteten Nahrungsmitteln, in denen sich das schlechte Wetter und die Auswirkungen der Tierseuchen niedergeschlagen haben, betrug der Zwölfmonatsabstand 7,3 %. Die Energiepreise übertrafen das bereits hohe Vorjahrsniveau um 7,8 %. Dienstleistungen wurden im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % teurer; dafür war wesentlich, dass in einigen Ländern administrative Preise und Steuern kräftig angehoben wurden. Demgegenüber hielt sich die Teuerung bei gewerblichen Waren mit 1,4 % weiterhin in engen Grenzen, wengleich auch hier eine Aufwärtstendenz festzustellen ist. Die Inflationsdifferenzen im Euro-Raum haben wieder zugenommen. Die niedrigste Teuerungsrate wurde – wie schon seit einiger Zeit – für Frankreich verzeichnet. Dort belief sich der Vorjahrsabstand auf 2,0 %. Besonders un-

günstig war die Preistendenz mit einem Plus von 5,3 % in den Niederlanden, wozu auch eine höhere Mehrwertsteuer beigetragen hat.

## EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Trotz des nachlassenden weltwirtschaftlichen Wachstums erzielten die Anbieter aus dem Euro-Raum auf den Exportmärkten außerhalb der EWU auch Anfang dieses Jahres anhaltend hohe Umsatzzuwächse. In den letzten drei Monaten, für die entsprechende Zahlenangaben vorliegen (Dezember/Februar), übertrafen die wertmäßigen Ausfuhren der Euro-Länder<sup>1)</sup> ihren Vorjahrsstand um 17 ½ %. Dazu haben sowohl durch die Abwertung des Euro deutlich gestiegene Stückelöse als auch ein kräftiges Mengenwachstum beigetragen.

*Ausfuhren in  
Drittländer*

Gleichzeitig ist allerdings auch die Einfuhrrechnung der Euro-Länder stark gestiegen. In den Monaten Dezember/Februar übertraf der Wert der Importe seinen Vorjahrsstand um 19 %. Die Zunahme geht jedoch weitgehend auf höhere Einfuhrpreise zurück. Insbesondere die vergleichsweise hohen Energiepreise haben die wertmäßigen Importe des Euro-Raums aus Drittländern verteuert. Im Ergebnis hat sich der (nominale) Außenhandelsüberschuss des Euro-Währungsgebiets im Berichtszeitraum weiter verringert (2 ½ Mrd

*Einfuhren aus  
Drittländern*

<sup>1</sup> Ab Januar 2001 EWU einschließlich Griechenland. Zum Vorjahrsvergleich herangezogene Daten aus dem Jahr 2000 wurden um den Handel Griechenlands mit Drittländern ergänzt und um den Handel Griechenlands mit der Euro-Zone bereinigt.

Euro, nach 5 ½ Mrd Euro im entsprechenden Vorjahrszeitraum).

*Leistungsbilanz*

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen des Euro-Währungsgebiets schlossen mit einem Defizit von 18 Mrd Euro ab. Dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahrszeitraum um 2 ½ Mrd Euro und ist auf ein geringeres Defizit bei den laufenden Übertragungen sowie den Erwerbs- und Vermögenseinkommen zurückzuführen. Insgesamt ergab sich in den Berichtsmonaten ein Passivsaldo in der Leistungsbilanz der EWU von rund 15 ½ Mrd Euro, der damit etwa auf Vorjahrsniveau lag.

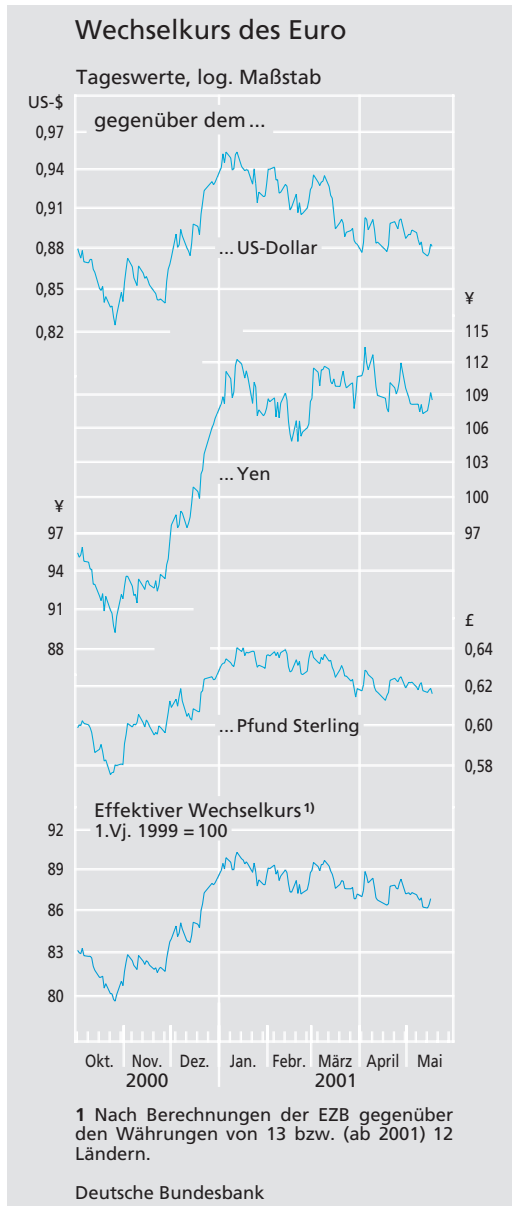
*Wechselkursentwicklung*

Die Position des Euro an den Devisenmärkten hat sich nach der deutlichen Kurserholung zur Jahreswende 2000/2001 in den ersten Monaten des neuen Jahres wieder etwas abgeschwächt. Insbesondere gegenüber dem US-Dollar hat der Euro einen Teil der zuvor erzielten Gewinne wieder abgegeben, während er sich gegenüber den übrigen Währungen vergleichsweise gut behaupten konnte. Nach Dollar/Euro-Notierungen von bis zu 0,95 US-\$ im Januar dieses Jahres fiel der Kurs unter teils ausgeprägten Schwankungen bis Mitte Mai auf 0,88 US-\$.

*US-Dollar*

Der erneute Kursrückgang war in mancher Hinsicht überraschend. Zum einen hat sich der Wachstumsvorsprung der USA, der zeitweise eine Haupttriebfeder für die Entwicklung des Euro-Dollar-Kurses war, seit dem Jahresende zu Gunsten des Euro-Raums verschoben, und zum anderen hat sich auch das Zinsgefälle nach den Zinssenkungsschritten der Federal Reserve zum Vorteil des Euro ver-

ändert. Die Wechselkursentwicklung der letzten Monate ist offenbar weniger von den aktuellen Zins- und Wachstumsdifferenzen getrieben worden als von verschiedenen und teilweise auch in ihrer Bedeutung wechselnden Faktoren, welche die Erwartungen der Marktteilnehmer über die weiteren Tendenzen prägten. So ließen die ersten drei in diesem Jahr vorgenommenen Zinssenkungen der amerikanischen Notenbank die Aussichten für die US-Wirtschaft offenbar wieder in einem günstigeren Licht erscheinen, während die neuen Wirtschaftsdaten für den Euro-Raum eher auf die hier bestehenden Konjunkturrisiken hinzuweisen schienen. Die Revision der Wachstumsprognosen nach unten seitens der internationalen Organisationen und der Wirtschaftsforschungsinstitute passt in dieses Bild. Dagegen wurde die überraschende Zinssenkung der amerikanischen Notenbank Mitte April verschiedentlich eher als Indiz dafür genommen, dass die Federal Reserve doch eine stärkere und länger anhaltende Rezession in den USA befürchtet. Auch die Sorge, dass die expansive Ausrichtung der Geldpolitik neue Inflationsgefahren heraufbeschwören könnte, mag eine Rolle gespielt haben. Jedenfalls sind die längerfristigen Kapitalmarktzinsen im Anschluss daran gestiegen, und der Euro hat sich wieder etwas erholt. Nach den unerwartet günstigen – aber vorsichtig zu interpretierenden – Zahlen für das Wachstum der US-Wirtschaft im ersten Vierteljahr ist die europäische Währung allerdings wieder etwas unter Druck geraten. Im Ergebnis bewegte sich der Euro-Dollar-Kurs seit Mitte März in einem engen Band von 0,88 US-\$ bis 0,90 US-\$. Diese Entwicklung hat sich auch nach



den jüngsten Zinsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank und der amerikanischen Notenbank fortgesetzt.

Auch gegenüber dem Yen hat der Euro zunächst deutlich an Wert verloren, aber in der Folgezeit die eingetretenen Kursverluste wieder wettgemacht. Nach einem durchschnittlichen Kurs von 110 Yen im Januar fiel der Euro im Februar auf bis zu 105 Yen. Größere

Repatriierungen von japanischen Euroanlagen zum Ende des japanischen Fiskaljahres könnten dabei eine Rolle gespielt haben. Doch bald darauf geriet der Yen praktisch gegenüber allen Währungen wieder unter Abgabedruck, nachdem sich die Befürchtungen der Marktteilnehmer verstärkten, die japanische Wirtschaft könne nach einer vorübergehenden Erholung erneut in eine Rezession abgleiten und durch eine steigende Zahl Notleidender Kredite belastet werden. Mit dem Kurswechsel der Bank von Japan Ende März zu einer sehr expansiven Geldpolitik verfestigte sich die pessimistische Stimmung an den Märkten, woraufhin sich der Yen zunächst noch weiter abschwächte. Mitte Mai notierte der Euro mit gut 108 Yen wieder fast bei seinem Durchschnittswert vom Januar und lag damit knapp 21½% über seinem Tiefstand vom Oktober.

Stabiler verlief dagegen die Entwicklung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling in den ersten Monaten dieses Jahres, nachdem der Euro sich bis dahin deutlich befestigt hatte. In den letzten Wochen hat er jedoch auch gegenüber dem Pfund Sterling wieder etwas nachgegeben, als im Zusammenhang mit den Zinssenkungen durch die Bank of England die Konjunkturperspektiven der britischen Wirtschaft von den Marktteilnehmern wieder etwas günstiger eingeschätzt wurden. Mit 0,61 Pfund Sterling übertraf der Eurokurs seinen Wert von Ende Oktober zuletzt aber immer noch um gut 5½%.

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der zwölf wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets verlor der

*Pfund Sterling*

*Effektiver Wechselkurs des Euro*

*Yen*

Euro von Anfang Januar bis Mitte Mai knapp 3%. Er lag damit immer noch 8½% über dem Tiefstand von Ende Oktober.<sup>2)</sup> Allerdings zeigt der erneute Rückgang des Euro-Dollar-Kurses, dass die Märkte – trotz der Verschiebung im Wachstumsgefüge zu Gunsten des Euro-Raums – in der US-Wirtschaft offenbar immer noch die robustere und leistungsstärkere Volkswirtschaft sehen, während das Wachstumspotenzial der Euro-Länder auf Grund der fortbestehenden strukturellen Schwächen verhalten beurteilt wird. Es kommt deshalb darauf an, dass die Mitgliedsländer in ihrem Reformeifer nicht ermüden, sondern den eingeschlagenen Weg wachstumsfreundlicher Strukturreformen zügig fortsetzen und damit das Vertrauen der Anleger in die wirtschaftliche Zukunft des Euro-Gebiets stärken.

### Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

#### *Zinssenkung im Mai*

Der EZB-Rat hielt in den Frühjahrsmonaten zunächst an seiner im Herbst 2000 eingeleiteten Zinspolitik der ruhigen Hand fest. Auf seiner Sitzung am 10. Mai 2001 setzte er dann die Leitzinsen durchweg um einen viertel Prozentpunkt herab. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität betragen seit dem 11. Mai 5,50% beziehungsweise 3,50%; die Hauptrefinanzierungsgeschäfte werden ab dem 15. Mai als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 4,50% abgeschlossen. Für die Zinssenkung sprach die Einschätzung der mittelfristigen Risiken für die Preisstabilität im Euro-Raum anhand der beiden Säulen der geldpoli-

tischen Strategie der EZB. Die trendmäßige Verlangsamung des Geldmengenwachstums hielt an. Unter Berücksichtigung der statistischen Verzerrungen der Geldmenge liegt dieses derzeit unter dem Referenzwert von 4½% (vgl. S. 18), so dass von der monetären Seite her keine Inflationsgefahren mehr drohen. Mit der Abschwächung des Wirtschaftswachstums nahmen die Risiken für die Preisstabilität auch im Rahmen der zweiten Säule der EZB-Strategie ab. Der aktuelle, relativ hohe Preisanstieg geht im Wesentlichen auf Sondereinflüsse und Einmaleffekte zurück. Er sollte allmählich abklingen und die Inflationserwartungen nicht negativ beeinflussen.

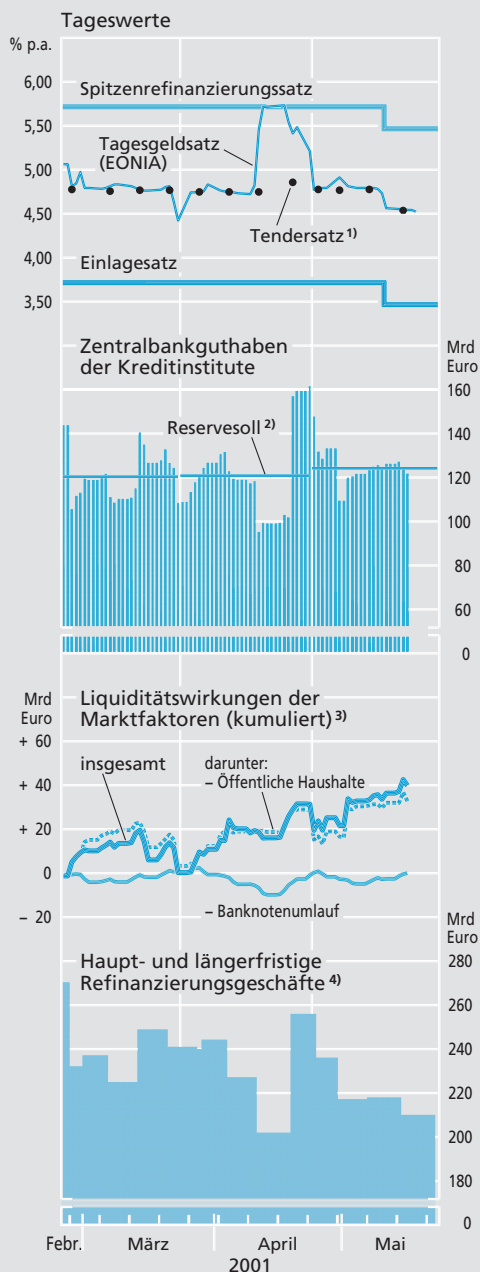
Die Notierungen am Geldmarkt entwickelten sich in den vergangenen Monaten sehr unstehtig. Vor dem Hintergrund anhaltender Zinssenkungserwartungen des Markts waren seit Ende Februar zunächst vornehmlich die längerfristigen Notierungen gesunken. Im Vorfeld der Sitzung des EZB-Rats Ende März gaben die Sätze über alle Laufzeitbereiche weiter deutlich nach, und die Zinsstruktur am Geldmarkt zeigte einen stark inversen Verlauf. Nachdem das Eurosystem die Leitzinsen aber danach unverändert ließ, bildeten sich die Erwartungen der Marktteilnehmer auf niedrigere Notenbankzinsen in naher Zukunft zurück, und die Geldmarktnotierungen

*Geldmarktsätze  
volatil*

---

<sup>2</sup> Bis zum Jahreswechsel wurde dieser nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 13 Handelspartnern der EWU ermittelt, zu denen auch die griechische Drachme gehörte (vgl. dazu: Europäische Zentralbank, Effektive Wechselkurse des Euro, Monatsbericht, Oktober 1999, S. 33 ff., sowie: Europäische Zentralbank, Der nominale und reale effektive Wechselkurs des Euro, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff.). Da die Drachme zum Jahresbeginn im Euro aufging, werden bei der Berechnung dieses Index seitdem nur noch die zwölf verbleibenden Währungen berücksichtigt.

## Zinsen und Liquiditätssteuerung im Eurosystem



1 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte. — 2 Erfüllungsperioden: 24.2. bis 23.3., 24.3. bis 23.4. und 24.4. bis 23.5. 2001. — 3 Banknotenumlauf, Nettoposition öffentlicher Haushalte gegenüber dem Eurosystem, Nettowährungsreserven des Eurosystems und sonstige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben. — 4 Einschließlich 7-Tage-Tender vom 30.4. bis 6.5.2001.

Deutsche Bundesbank

zogen allgemein kräftig an. Im Anschluss an die Leitzinssenkung im Mai gaben die Termingeldsätze wieder nach.

Im Verlauf des März waren der Tagesgeldsatz (EONIA) und der marginale Zuteilungssatz der allwöchentlichen Zinstender bis auf das Niveau des Mindestbietungssatzes gesunken. Auf Grund dieser Zinskonstellation und der vorherrschenden Zinssenkungserwartungen verringerte sich die Beteiligung der Kreditinstitute an den Haupttendern. Im Hauptrefinanzierungsgeschäft per 11. April blieb das Bietungsvolumen – ähnlich wie bereits im Februar – erheblich unter dem kurzfristigen Liquiditätsbedarf der Kreditinstitute. Doch anders als im Februar erwarteten die Banken diesmal keine ausgleichende Feinsteuerungsoperation des Eurosystems. Sie griffen umgehend in hohem Umfang über die Osterfeiertage auf die Spitzenrefinanzierungsfazilität zurück. Der EONIA stieg erstmals bis auf den Spitzenrefinanzierungssatz; die Zuteilungssätze der nachfolgenden Haupttender lagen wieder oberhalb des Mindestbietungssatzes.

„Bieterstreik“  
im April ...

Die laufende Geldmarktsteuerung des Eurosystems war im Berichtszeitraum zum einen weiterhin darauf gerichtet, die Liquiditätswirkungen der autonomen Marktfaktoren auf die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute möglichst zeitnah auszugleichen, zum anderen war sie bestrebt, die seit Februar stark divergierenden Ankaufsbeträge der beiden Haupttender schrittweise wieder anzunähern. Nach den unzureichenden Mengengebieten der Banken im Tender per 11. April war eine Erreichung dieser Ziele mit den üblichen Hauptrefinanzierungsgeschäften allein

... erschwert  
Geldmarkt-  
steuerung über  
Haupttender



nicht mehr gewährleistet. Deshalb schloss das Eurosystem per 30. April zeitgleich mit dem zweiwöchigen Haupttender eine auf sieben Tage befristete sonstige Refinanzierungsoperation ab (ebenfalls als Standardtender nach dem Zinstenderverfahren). Mit dieser Maßnahme gelang die Wiederangleichung der einzelnen Tendervolumina, und das Eurosystem gewann die Möglichkeit zu einer flexiblen und bedarfsgerechten Liquiditätsbereitstellung durch Hauptrefinanzierungsgeschäfte zurück.

*Rückgang des  
Liquiditäts-  
bedarfs*

Insgesamt betrachtet sind den Kreditinstituten von Februar bis April durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel im Betrag von 9,1 Mrd Euro zugeflossen (vgl. nebenstehende Tabelle). Hierin schlägt sich auch die Abführung des Gewinns der Bundesbank für das Jahr 2000 in Höhe von gut 8 Mrd Euro an den Bund am 4. April nieder. Das Mindestreservesoll hingegen erhöhte sich um 0,7 Mrd Euro. Das ausstehende Volumen an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften wurde gemäß dem Beschluss des EZB-Rats vom Dezember vergangenen Jahres weiter auf knapp 60 Mrd Euro aufgestockt. Die Haupttender wurden um 16,5 Mrd Euro abgebaut. Die Einlagefazilität wurde von den Banken verstärkt zum Ende der Reserveperiode März in Anspruch genommen, ihr Rückgriff auf die Spitzenrefinanzierungsfazilität konzentrierte sich auf die Osterfeiertage.

*Geldmengen-  
entwicklung  
von Portfolio-  
dispositionen  
geprägt*

Die Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet ist in saisonbereinigter Betrachtung im ersten Vierteljahr dieses Jahres wieder etwas stärker gewachsen als im letzten Quartal 2000. Sowohl im Februar als auch im März sind die

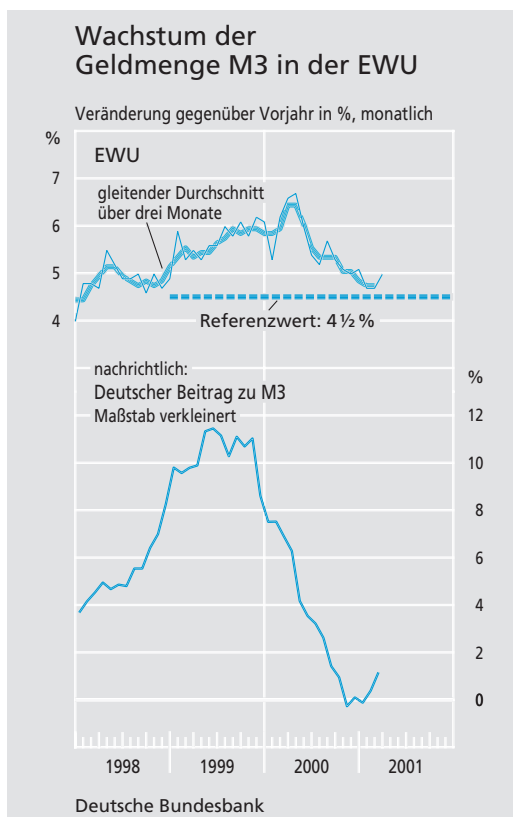
## Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von  
Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2001		
	24. Febr. bis 23. März	24. März bis 23. April	24. Febr. bis 23. April
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch</b>			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	+ 1,8	- 1,6	+ 0,2
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 4,0	+ 3,5	+ 7,5
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven 1)	- 2,3	+ 6,5	+ 4,2
4. Sonstige Faktoren 2)	- 1,4	- 1,4	- 2,8
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>+ 7,0</b>	<b>+ 9,1</b>
<b>II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems</b>			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 3,7	- 12,8	- 16,5
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 4,3	+ 4,3	+ 8,6
c) Sonstige Geschäfte	-	-	-
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 2,2	+ 1,8	- 0,4
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 6,7</b>	<b>- 8,4</b>
<b>III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>+ 0,7</b>
<b>IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)</b>	<b>- 0,2</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,7</b>
<b>Nachrichtlich: 3)</b>			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	185,2	172,4	172,4
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	54,1	58,4	58,4
Sonstige Geschäfte	-	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,4	2,2	2,2
Einlagefazilität	0,5	0,5	0,5

\* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank



Geldbestände kräftig gestiegen. Dazu haben die Kursrückgänge an den Aktienmärkten beigetragen. Angesichts der am kurzen Ende inversen Zinsstrukturkurve sowie des weiteren Zinsrückgangs haben es offenkundig viele Anleger vorgezogen, ihre Mittel in liquiden Vermögensformen zu halten. Ende März übertraf M3 im gesamten Währungsgebiet seinen Vorjahrsstand um 5,0%, verglichen mit 5,1% Ende Dezember 2000. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten belief sich im Zeitraum von Januar bis März auf 4,8%, gegenüber 5,1% von Oktober bis Dezember 2000. Damit hat sich das Geldmengenwachstum weiter dem Referenzwert von 4 ½ % angenähert. Bei der Interpretation der monetären Expansion im Euro-Währungsgebiet ist neben den erwähnten Portfoliodispositionen zu berücksichtigen,

dass die ausgewiesenen Raten auf Grund der statistisch bislang nicht erfassten Käufe von Geldmarktfondszertifikaten und Geldmarktpapieren durch EWU-Ausländer die Liquiditätsausweitung im Euro-Währungsgebiet überzeichnen.<sup>3)</sup> Im März kamen Kalendereffekte hinzu, welche die Zwölfmonatsrate nach oben verzerren. Schaltet man die Käufe marktfähiger Papiere durch EWU-Ausländer aus, liegt das Wachstum der Geldmenge M3 derzeit unter dem Referenzwert. Allein die Auslandskäufe von Geldmarktfondszertifikaten erhöhen die Zwölfmonatsrate bei M3 gegenwärtig um etwa einen halben Prozentpunkt. Der statistisch schwerer abzuschätzende Erwerb von Geldmarktpapieren durch EWU-Ausländer liegt ebenfalls in einer nicht zu vernachlässigenden Größenordnung.<sup>4)</sup>

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 konnten im ersten Quartal dieses Jahres vor allem die vergleichsweise marktnah verzinsten Bestandteile von der Neigung der Anleger profitieren, Mittel in kurzfristigen Anlagen zu „parken“. Dies gilt sowohl für die Termingelder mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren als auch für die marktfähigen Finanzinstrumente – insbesondere für die Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie die Repogeschäfte. Bargeld und Sichteinlagen stagnierten in saisonbereinigter Betrachtungsweise, nachdem sie bereits im

*Komponenten  
der Geldmenge*

<sup>3</sup> Da bei den marktfähigen Papieren der Umlauf abzüglich der von MFIs im Euro-Raum gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.

<sup>4</sup> Vgl.: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, Mai 2001, S. 9 ff.

vierten Quartal 2000 nur schwach gewachsen waren. Ende März war die Geldmenge M1 lediglich um 2,1% höher als vor Jahresfrist. Bei den Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten hielt der Abbau an.

*Bilanz-  
gegenposten*

Von den Bilanzgegenposten her betrachtet wurde das Geldmengenwachstum im Euro-Währungsgebiet weiterhin vor allem durch die Kreditgewährung an den privaten Sektor gefördert. Die Ausleihungen der MFIs an den privaten Sektor waren Ende März um 9,2% höher als vor Jahresfrist, gegenüber 10,2% Ende Dezember 2000. Die Buchkredite der MFIs an Unternehmen und Privatpersonen sind in saisonbereinigter Betrachtung von Januar bis März mit einer Jahresrate von 8% sogar etwas kräftiger als im Vorquartal (gut 7%) gewachsen. Ihren Vorjahrsstand überschritten sie Ende März um 8,6%. Demgegenüber haben die öffentlichen Hände ihre Buchkredite bei den inländischen MFIs abgebaut. Die Geldkapitalbildung, die im Schlussquartal 2000 praktisch zum Erliegen gekommen war, nahm im ersten Vierteljahr dieses Jahres insgesamt wieder zu, verlor zuletzt aber deutlich an Schwung. Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euro-Währungsgebiets sind im ersten Quartal dieses Jahres umfangreiche Mittel abgeflossen.

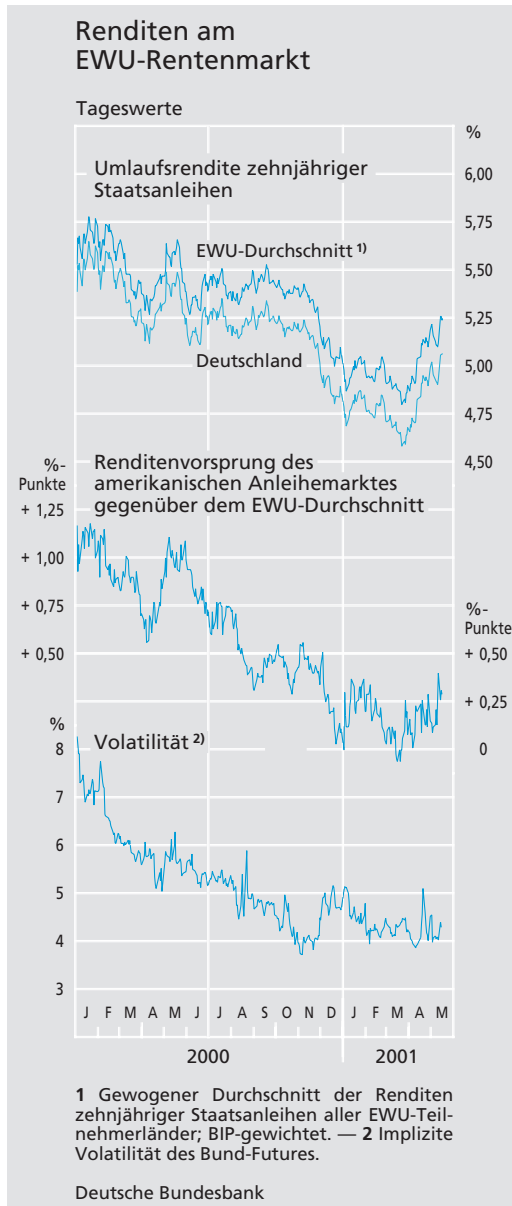
*Deutscher  
Beitrag*

Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der sich seit Ende 1999 schwächer entwickelt hatte als das EWU-Aggregat, ist im ersten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt wieder kräftiger als dieses gewachsen. Seinen Vorjahrsstand

übertraf er Ende März um 1,2%, nach 0,2% Ende Dezember 2000. Diese Rate dürfte jedoch die tatsächliche Liquiditätsversorgung in Deutschland auf Grund der Käufe von Geldmarktpapieren und kürzerfristigen Bankschuldverschreibungen durch Anleger aus Ländern außerhalb des Währungsgebiets etwas überzeichnen. Anders als auf EWU-Ebene war die Entwicklung des deutschen Beitrags zu M3 dabei vor allem durch eine kräftige Aufstockung der täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger geprägt (vgl. S. 27f.).

Die Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet sind im Frühjahr 2001 im Ergebnis leicht gestiegen. Von Mitte Februar bis Mitte März ging die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen aus den EWU-Ländern zunächst um 20 Basispunkte auf gut 4¾% zurück. Anschließend zogen die Zinsen aber wieder an. Bei Abschluss dieses Berichts Mitte Mai lagen sie bei 5¼%. Der Satz für Dreimonatsgeld fiel auf Grund ausgeprägter Zinssenkungserwartungen der Marktteilnehmer vorübergehend deutlich stärker als die Kapitalmarktzinsen, so dass sich das Zinsgefälle zwischen Kapitalmarkt und Geldmarkt nach einem Tiefstand von acht Basispunkten am 21. März 2001 wieder ausdehnte. Der Zinsschritt des Eurosystems am 10. Mai vergrößerte den Abstand zwischen Lang- und Kurzfristzinsen zusätzlich. Mitte Mai betrug er etwa zwei Drittel Prozentpunkte. Die implizite Volatilität des Bund-Future, die die von den Marktteilnehmern am Terminmarkt in nächster Zeit erwarteten Kursschwankungen zeigt, hielt sich von Mitte Februar bis Mitte April zunächst ohne größere Ausschläge auf einem niedrigen Ni-

*Kapitalmarkt-  
zinsen leicht  
gestiegen*



veau. Ende April führten der überraschende Zinsschritt der Fed sowie unerwartet hohe Geldmengen- und Inflationszahlen im Euro-Raum wieder zu einer stärkeren Zinsunsicherheit an den Kapitalmärkten.

Der Verlauf der langfristigen europäischen Zinsen seit Beginn des Jahres reflektiert, wenn auch abgeschwächt, zu einem großen Teil die Zinsentwicklung in den USA. Nach-

dem die Umlaufrendite zehnjähriger US-amerikanischer Staatsanleihen von Mitte Februar bis Mitte März um einen halben Prozentpunkt gefallen war, stieg sie wenige Tage nach der dritten Senkung der Federal Funds Target Rate am 20. März wieder an. Auch eine weitere, überraschende Zinssenkung am 18. April ging mit steigenden Langfristzinsen einher. Der Vergleich der Renditen nominaler und inflationsindexierter Anleihen der US-Treasury legt nahe, dass dieser Zinsanstieg primär durch gestiegene Inflationserwartungen getrieben wurde. Portfolioumschichtungen in Aktien spielten ebenso eine Rolle. Die reale Rendite zehnjähriger Indexanleihen ist seit März hingegen gesunken, was für sich betrachtet nicht auf eine bessere Einschätzung der langfristigen Wachstumsperspektiven durch die Marktteilnehmer hindeutet. Auf Grund der stärkeren Ausschläge der Kapitalmarktzinsen in den USA baute sich der Zinsvorsprung gegenüber der EWU im Langfristbereich zunächst vollständig ab, nahm aber anschließend wieder zu. Gleichwohl ist der Abstand zwischen den Renditen amerikanischer und europäischer Staatsanleihen mit zurzeit gut einem viertel Prozentpunkt sehr niedrig.

Die Aktienkurse im Euro-Währungsgebiet sind im ersten Quartal dieses Jahres zunächst weiter gefallen. Gemessen am Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex lagen die Kurse der europäischen Beteiligungswerte Ende März etwa 30 % unter dem Höchststand vom Frühjahr 2000. Seitdem hat sich die Lage an den Aktienmärkten wieder etwas aufgehellt, und die Kurse stiegen bis Mitte Mai um etwa 12 % an. Zudem ist die Kursunsicherheit,

*Stabilisierung  
an den  
Aktienmärkten*

*Einflüsse durch  
volatile Zins-  
entwicklung  
in den USA*

gemessen an der impliziten Volatilität von Optionen auf den Dow-Jones-Euro-STOXX, seit Mitte März rückläufig, was auf eine Stabilisierung der europäischen Aktienmärkte hindeutet. Besonders stark sind seit Ende März die Kurse der Dividentitel aus dem Hochtechnologiesegment gestiegen. Damit dürfte sich die Finanzierungssituation dieses innovativen Sektors wieder tendenziell verbessert haben. Ihre hohe Kursvolatilität zeigt jedoch die Schwierigkeit der korrekten Bewertung von Hochtechnologiewerten, die stärker als

Aktien aus herkömmlichen Branchen auf Stimmungsänderungen reagieren. Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich weitgehend im Einklang mit den amerikanischen. Der Standard & Poors-500-Index in den USA brach zwar Anfang April nochmals ein, weist aber seither eine steigende Tendenz auf. Insbesondere sind die Kurse der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq seit Beginn des zweiten Quartals stark gestiegen und haben alleine im Monat April um mehr als 18 % zugelegt.

# Finanzmärkte in Deutschland

## Kapitalmarkt- und Bankzinsen

---

Die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen, die sich zu Beginn des Jahres zunächst seitwärts bewegt hatte, fiel im März um einen viertel Prozentpunkt auf gut 4 ½ %. In der Folgezeit zog sie dann wieder an und lag bei Abschluss dieses Berichts Mitte Mai bei rund 5 %. Im Ergebnis stiegen die langfristigen Kapitalmarktzinsen in Deutschland von Mitte Februar bis Mitte Mai um gut einen viertel Prozentpunkt. Die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit sanken hingegen. Das Zinsspektrum bei Bundeswertpapieren hat sich daher ausgeweitet, und die geschätzte Zinsstrukturkurve verläuft wieder etwas steiler. Mitte Mai betrug der am Markt beobachtbare Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber einjährigen Papieren zwei drittel Prozentpunkte, verglichen mit weniger als einem viertel Prozentpunkt Mitte Februar. Der Gleichlauf der deutschen Kapitalmarktzinsen mit den Renditen in den übrigen EWU-Ländern verringerte sich im Frühjahr etwas. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten bei Abschluss dieses Berichts knapp einen drittel Prozentpunkt niedriger als der EWU-Durchschnitt (ohne Deutschland).

*Leichter  
Zinsanstieg am  
Kapitalmarkt*

Die Zinsspanne zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen hat sich seit Mitte Februar etwas verkleinert. Sie ist mit etwa einem halben Prozentpunkt etwa so hoch wie vor Jahresfrist. Auch der Zinsvorsprung inländischer Industrieobligationen gegenüber Staatsschuldtiteln ist nach Rekordwerten im März von über 120 Basispunkten

*Risikospreads  
am Anleihe-  
markt leicht  
verringert*

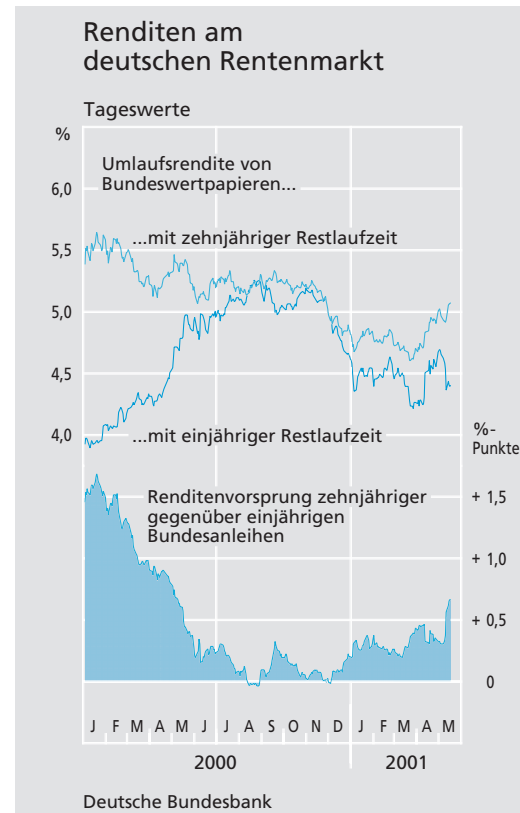
wieder auf Vorjahrswerte von derzeit rund 80 Basispunkten gesunken.

*Zinsstrukturkurve steiler*

Obwohl die gesamte Zinsstrukturkurve während des Zinsanstiegs seit Mitte März steiler geworden ist, blieb ihr inverser Verlauf im einjährigen Bereich doch erhalten. Dies deutet weiterhin auf die Erwartung sinkender Zinsen am kurzen Ende hin, auch wenn diese nachgelassen hat. Im Bereich längerlaufender Papiere zeigen Umfragen einen leichten Anstieg der langfristigen Inflationserwartungen. So erklärt sich auch, dass sich der erwartete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit (errechnet auf Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der in Umfragen ermittelten Inflationserwartungen) trotz gestiegener Nominalrenditen nicht erhöht hat. Er betrug im April gut 3 %, verglichen mit rund 4 % im Durchschnitt der neunziger Jahre.

*Keine Trendwende bei langfristigen Bankzinsen*

Die langfristigen Bankzinsen sind dem Zinsanstieg an den Kapitalmärkten bisher nicht gefolgt. Im Ergebnis sind die Sätze für langfristige Ausleihungen der Kreditinstitute in Deutschland in den letzten Monaten noch um etwa einen achten Prozentpunkt zurückgegangen. Im April dieses Jahres kosteten Hypothekendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Durchschnitt etwa 6  $\frac{1}{8}$  %, nach 6  $\frac{1}{4}$  % im Januar 2001. Die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen betragen im April im Durchschnitt 6  $\frac{3}{4}$  % (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 6  $\frac{1}{2}$  % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM). Im kurzfristigen Bankgeschäft sanken zwar die Zinssätze für Kontokorrentkredite (Kreditvolumen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) um

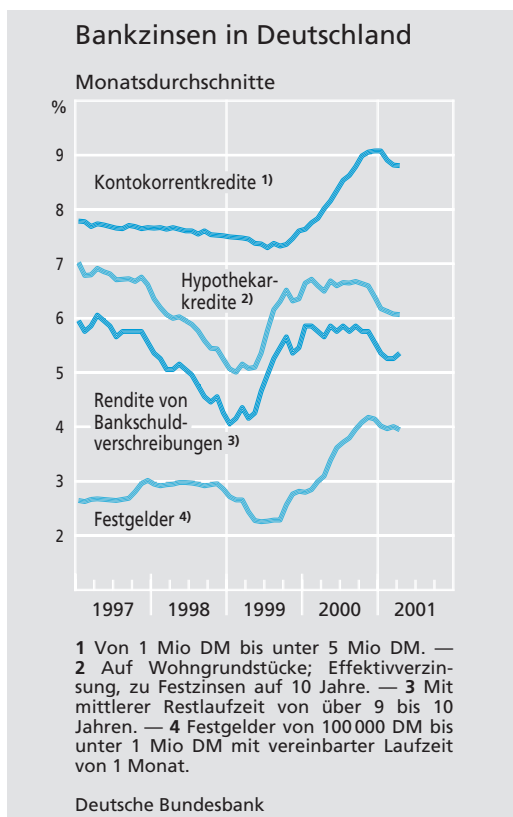


einen viertel Prozentpunkt auf gut 8  $\frac{3}{4}$  %, und auch Festgelder mit dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) wurden im April mit knapp 4 % etwas geringer als im Januar verzinst. Die Sätze für Dispositionskredite an Privatkunden und für Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung wurden jedoch leicht angehoben.

## Aktienkurse

Im ersten Quartal dieses Jahres hielt der im Frühjahr 2000 einsetzende Kursrückgang der deutschen Aktien unter starken Schwankungen zunächst an. Gegenüber ihrem Höchststand im März 2000 verloren die deutschen Aktien gemessen am marktbreiten CDAX-

*Erholung an den Aktienmärkten*



Kursindex binnen Jahresfrist etwa 37% an Wert. Seit Anfang April bewegen sich die Kurse insgesamt aber wieder nach oben. So gesehen hat sich die Lage am deutschen Aktienmarkt entsprechend der Situation an den anderen europäischen und den amerikanischen Aktienmärkten wieder etwas entspannt. Dafür spricht auch die am VDAX gemessene implizite Volatilität, die seit Beginn des Jahres abnimmt.

*TMT-Werte  
legen wieder zu*

Insbesondere die Titel aus den Branchen Technologie, Medien und Telekommunikation (TMT) erzielten seit Anfang April Kursgewinne. Allein im Monat April legten diese Werte um mehr als 23% zu,<sup>1)</sup> nachdem sie seit ihrem Höchststand im März 2000 bis Ende März dieses Jahres Kursverluste von fast 70% hinnehmen mussten.

## Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Die Emissionstätigkeit am deutschen Anleihemarkt hat sich zum Jahresanfang belebt. Der Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten belief sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2001 auf 216,1 Mrd Euro, nach 193,7 Mrd Euro im Vorquartal. Allerdings sorgten umfangreichere Tilgungen insbesondere der öffentlichen Hand dafür, dass der Netto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere (unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten) von Januar bis März mit 20,7 Mrd Euro nicht höher als im Vierteljahr davor ausfiel. Der Erwerb ausländischer Rentenwerte durch Inländer hat sich dagegen verstärkt. Von ihnen wurden von Januar bis März im Ergebnis für 32,0 Mrd Euro im Inland verkauft, gegenüber 13,3 Mrd Euro im vierten Quartal 2000. Sie waren ausschließlich in Euro denominiert. Der Absatz von Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt insgesamt belief sich in den ersten drei Monaten 2001 folglich auf netto 52,7 Mrd Euro, damit war er erheblich höher als im Vorquartal (33,9 Mrd Euro).

*Absatz von  
Rentenwerten  
zum Jahres-  
anfang  
gestiegen*

Die gestiegene Mittelaufnahme ist zum Teil auf die verstärkte Emissionstätigkeit der Kreditinstitute zurückzuführen. Sie begaben eigene Schuldverschreibungen für netto 36,3 Mrd Euro, verglichen mit lediglich 7,4 Mrd Euro in den drei Monaten zuvor. Im Vordergrund standen dabei Sonstige Bankschuldverschreibungen mit 20,4 Mrd Euro. Öffentliche

*Lebhafte  
Emissions-  
tätigkeit der  
Banken*

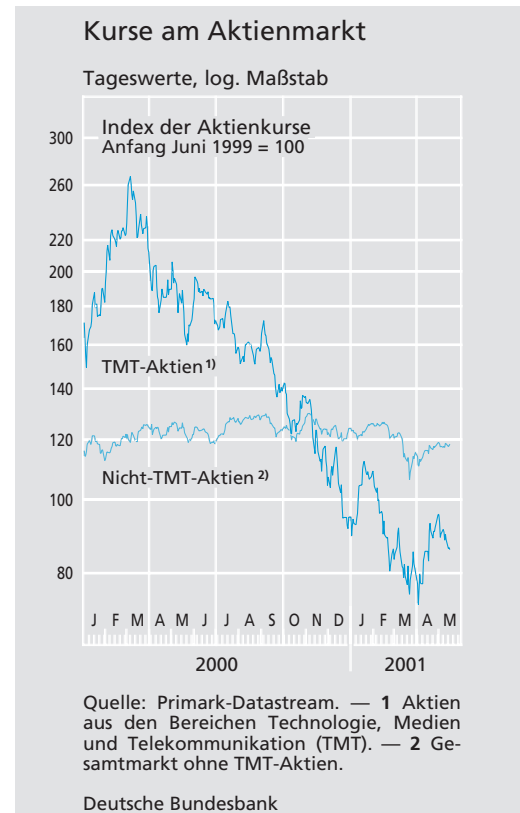
<sup>1</sup> Gemessen am TMT-Branchenindex von Primark-Datastream.



Pfandbriefe wurden für 6,7 Mrd Euro netto verkauft; im Vorquartal war ihr Marktumlauf noch um 11,9 Mrd Euro zurückgegangen. Aber auch Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (5,7 Mrd Euro) und Hypothekendarlehen (3,4 Mrd Euro) wurden vermehrt abgesetzt. Die öffentliche Hand tilgte per saldo Schuldverschreibungen im Betrag von 20,8 Mrd Euro gegenüber einer Mittelaufnahme von 11,7 Mrd Euro in den drei Monaten zuvor. Die Netto-Tilgungen sind im Wesentlichen auf die Rücknahme von Schuldverschreibungen aus dem Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“ im Januar zurückzuführen. Der Bund begab hingegen für 15,0 Mrd Euro netto neue Titel, und die Länder setzten für 3,5 Mrd Euro Schuldverschreibungen ab. Industrieobligationen wurden per saldo für 5,1 Mrd Euro verkauft, was einen kräftigen Anstieg gegenüber dem Vorquartal und der Vergleichsperiode des Vorjahres bedeutet.

*Mittel-  
aufnahmen am  
Aktienmarkt*

Inländische Unternehmen platzierten im ersten Quartal 2001 junge Aktien im Kurswert von 4,1 Mrd Euro und damit fast genauso viel wie im Vorquartal. Die Anzahl von Börseneinführungen inländischer Unternehmen ging aber weiter zurück, und zwar auf neun Neuemissionen nach 24 im Herbst 2000. Der Absatz von ausländischen Beteiligungstiteln belief sich per saldo auf 7,3 Mrd Euro, dabei handelte es sich je zur Hälfte um Portfolio- und Direktinvestitionen.



**Mittelanlage an den Wertpapiermärkten**

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts dominierten im ersten Quartal 2001 die heimischen Nichtbanken. Sie stockten ihre Anleiheportefolles um 37,2 Mrd Euro auf. Etwa zwei Drittel davon entfielen auf inländische Schuldverschreibungen; ein Drittel wurde in ausländische Anleihen investiert. Die inländischen Kreditinstitute erwarben im Ergebnis für 22,8 Mrd Euro Rentenwerte, und zwar überwiegend Bankschuldverschreibungen (19,0 Mrd Euro) und ausländische Papiere (17,5 Mrd Euro). Die Bestände an öffentlichen Anleihen gingen per saldo um 12,9 Mrd Euro zurück. Ausländische Erwerber gaben zu Jahresanfang für netto 7,3 Mrd Euro deutsche Schuldverschreibungen ab, nachdem sie im Vorquartal noch für 7,9 Mrd Euro deutsche

*Erwerb von  
Rentenwerten*

## Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro			
Position	2000	2001	2000
	Okt. bis Dez.	Jan. bis März	Jan. bis März
<b>Rentenwerte</b>			
Inländer	26,0	60,0	70,3
Kreditinstitute 1)	11,8	22,8	37,9
darunter:			
ausländische Rentenwerte 2)	11,2	17,5	12,8
Nichtbanken	14,2	37,2	32,4
darunter:			
inländische Rentenwerte	12,1	22,7	18,3
Ausländer 2)	7,9	- 7,3	5,8
<b>Aktien</b>			
Inländer	136,8	3,0	- 6,5
Kreditinstitute 1)	8,2	29,8	45,8
darunter:			
inländische Aktien	5,2	23,3	43,0
Nichtbanken 3)	128,6	- 26,7	- 52,3
darunter:			
inländische Aktien	135,8	- 27,5	- 100,2
Ausländer 2)	- 136,8	8,3	62,3
<b>Investmentzertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	17,9	12,2	9,5
Anlage in Publikumsfonds	7,7	12,1	16,3
darunter: Aktienfonds	7,6	2,8	12,9

1 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 2 Transaktionswerte. — 3 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Titel in ihre Portefeuilles genommen hatten. Zurückzuführen ist diese Desinvestition ausschließlich auf einen Rückgang bei Papieren der öffentlichen Hand (- 11,6 Mrd Euro).

Aktien

Die inländischen Kreditinstitute zeigten zu Beginn des Jahres ein lebhaftes Interesse an deutschen Aktien. Sie stockten ihre Bestände an heimischen Dividendenwerten im ersten Quartal um 23,3 Mrd Euro auf, verglichen mit 5,2 Mrd Euro im Dreimonatszeitraum zuvor. Insgesamt kauften sie für netto 29,8 Mrd Euro Beteiligungstitel. Die inländischen Nichtbanken verringerten ihre Bestände an Dividendenwerten hingegen um 26,7 Mrd Euro, wobei sie im Ergebnis ausschließlich inländische Aktien verkauften. Ausländische Anleger erwarben im ersten Quartal 2001 deutsche

Beteiligungstitel im Umfang von 8,3 Mrd Euro (netto).

Bei den inländischen Investmentfonds kamen mit 24,3 Mrd Euro von Januar bis März etwa so viele Mittel auf wie im Vorquartal (25,6 Mrd Euro). Dabei konnten – anders als in den drei Monaten zuvor – die Publikumsfonds wieder zulegen, die per saldo für 12,1 Mrd Euro Zertifikate absetzten (Vorquartal: 7,7 Mrd Euro). Die Spezialfonds erlösten im Ergebnis 12,2 Mrd Euro, verglichen mit 17,9 Mrd Euro Ende 2000. Der Zuwachs bei den Publikumsfonds geht auf Offene Immobilienfonds und Geldmarktfonds zurück, denen 3,2 Mrd Euro beziehungsweise 2,9 Mrd Euro zufließen. Die Aktienfonds hatten im Gegensatz zum Vorquartal ein geringeres Mittelaufkommen (2,8 Mrd Euro) zu verzeichnen. Bei den Spezialfonds wurden mit einem Nettoabsatz von 8,7 Mrd Euro Gemischte Fonds favorisiert.

Investmentzertifikate

## Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger bei deutschen MFIs nahmen im ersten Quartal 2001 in saisonbereinigter Betrachtung kräftig zu. Wie schon im Vorjahr blieb der sonst jahreszeitlich übliche deutliche Abbau von Sichteinlagen im Berichtszeitraum aus. Insbesondere inländische private Haushalte, aber auch sonstige Finanzierungsinstitutionen erhöhten ihre Bestände an Sichteinlagen und reagierten damit wohl vor allem auf die Kursrückgänge an den Aktienmärkten.

Deutliche Aufstockung der täglich fälligen Einlagen

ten. Darüber hinaus dürften aber auch die im Quartalsverlauf gesunkenen Zinsen zu einem Aufbau dieser liquiden, aber nicht oder nur gering verzinsten Geldkomponenten beigetragen haben.

*Spürbare  
Zunahme der  
kurzfristigen  
Termin-  
einlagen ...*

Von der Präferenz für liquide Anlageformen seitens der inländischen Anleger profitierten auch kurzfristige Termineinlagen. Sie stiegen im ersten Quartal 2001 um 7,3 Mrd Euro, während sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch um 7,7 Mrd Euro abgebaut worden waren. In erster Linie Privatpersonen – in geringerem Umfang auch Versicherungsunternehmen – erhöhten ihre Bestände an diesen Einlagen. Längerfristige Termineinlagen wurden hingegen wesentlich schwächer aufgestockt. Verglichen mit einer Ausweitung um 5,2 Mrd Euro vor Jahresfrist, stiegen sie im ersten Quartal diesen Jahres nur um 1,8 Mrd Euro. Insbesondere Versicherungsunternehmen, die traditionell die größte Anlegergruppe darstellen, haben im Berichtszeitraum nur relativ wenig neue längerfristige Termineinlagen gebildet.

*... und  
moderate der  
längerfristigen*

*Spareinlagen  
mit vereinbarter  
Kündigungsfrist  
weiter  
rückläufig*

Die rückläufige Entwicklung bei Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten setzte sich im Berichtszeitraum fort. Allerdings fiel der Abbau moderater aus als noch vor Jahresfrist. Von Januar bis März 2001 reduzierten inländische Nichtbanken ihre kurzfristigen Spareinlagen um 7,4 Mrd Euro. Im gleichen Vorjahrszeitraum hatten sie ihren Bestand noch um 15,5 Mrd Euro verringert. Zwar gingen im Berichtszeitraum erneut vor allem die traditionellen Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten zurück, doch schränkten die

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd Euro	2001		2000	
	Jan.– März		Jan.– März	
<b>Position</b>				
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>				
täglich fällig				
mit vereinbarter Laufzeit				
bis zu 2 Jahren	-	2,2	+	6,1
über 2 Jahre	+	7,3	-	7,7
mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)				
bis zu 3 Monaten	+	1,8	+	5,2
über 3 Monate	-	7,4	-	15,5
	-	0,5	+	0,9
<b>Kredite</b>				
<b>Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>				
Buchkredite	+	16,7	+	21,4
Wertpapierkredite	+	24,4	+	37,7
<b>Kredite an inländische öffentliche Haushalte</b>				
Buchkredite	+	4,0	-	1,3
Wertpapierkredite	-	12,9	+	3,9

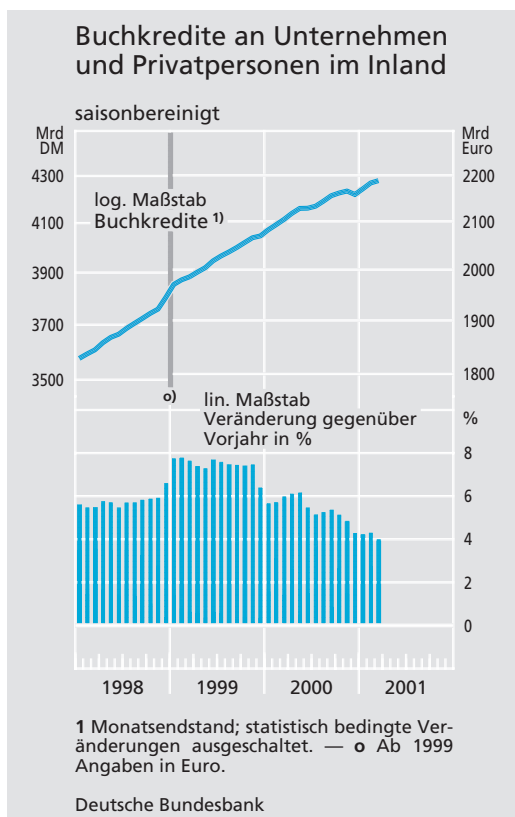
\* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

privaten Haushalte darüber hinaus auch ihre Bestände an höherverzinslichen Sondersparformen ein. Im Gegensatz zu den Vorquartalen konnten vom Rückgang der kurzfristigen Spareinlagen solche mit längeren vereinbarten Kündigungsfristen nicht erkennbar profitieren. Die freigewordenen Mittel dürften deshalb im Wesentlichen in Termineinlagen geflossen sein.

Die Kreditgewährung der deutschen MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich nach der schwachen Entwicklung im Vorquartal im ersten Quartal 2001 deutlich belebt. Hiervon waren Buch- und Wertpapierkredite gleichermaßen betroffen. Die saisonbereinigte Jahresrate der Buchkredite belief sich im ersten Quartal auf knapp 6 %, nachdem sie im letzten Vierteljahr 2000 auf ½ %

*Kreditvergabe  
an den privaten  
Sektor deutlich  
ausgeweitet ...*



zurückgegangen war. Getragen war die Buchkreditvergabe vor allem von einer kräftigen Zunahme der kurzfristigen Verschuldung inländischer Unternehmen und Privathaushalte. Demgegenüber wurden mittel- und langfristige Buchkredite nur vergleichsweise moderat ausgeweitet.

... vor allem  
bei den  
Unternehmen

Unter den wichtigsten Kreditnehmergruppen hat die Kreditinanspruchnahme im ersten Vierteljahr 2001 insbesondere bei den Unternehmen kräftig zugenommen, nachdem diese ihre Verschuldung bei inländischen MFIs im Schlussquartal 2001 saisonbereinigt zurückgeführt hatten. Auch beim Wohnungsbau kam es im Berichtsquartal zu einer gewis-

sen Erholung, wohingegen die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen ihre Kredite bei den inländischen MFIs abgebaut haben. Innerhalb des Unternehmenssektors hat sich die Kreditnachfrage beim Dienstleistungsgewerbe, beim Handel sowie bei den Finanzierungsinstitutionen – wo jedoch vor allem größere Einzeltransaktionen zu Buche schlugen – deutlich verstärkt. Beim Verarbeitenden Gewerbe setzte sich dagegen das mäßige Expansionstempo der vergangenen Quartale fort.

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei deutschen MFIs ging im ersten Quartal 2001 um 8,9 Mrd Euro zurück. Dabei nahmen die Buchforderungen deutscher MFIs gegenüber den inländischen öffentlichen Haushalten um 4,0 Mrd Euro zu, während die verbrieften Verbindlichkeiten der inländischen öffentlichen Haushalte gegenüber deutschen Banken um 12,9 Mrd Euro reduziert wurden. Für diesen Rückgang verantwortlich war die zu Jahresbeginn erfolgte Tilgung von Ausgleichsforderungen seitens des Bundes in einem Gesamtvolumen von 33 Mrd Euro. Von diesem Tilgungsvolumen entfielen allein 28,4 Mrd Euro auf deutsche MFIs, die sich allerdings zumindest partiell am Sekundärmarkt erneut mit deutschen Staatsanleihen eindeckten. Zur Finanzierung der Tilgung griff der Bund auf UMTS-Erlöse zurück, die er in größerem Umfang als Einlagen im deutschen Bankensektor hielt. Sie wurden im Berichtszeitraum kräftig abgebaut.

*Verschuldung  
der öffentlichen  
Haushalte  
gesunken*

# Konjunkturlage in Deutschland

## Aktuelle Grundtendenzen

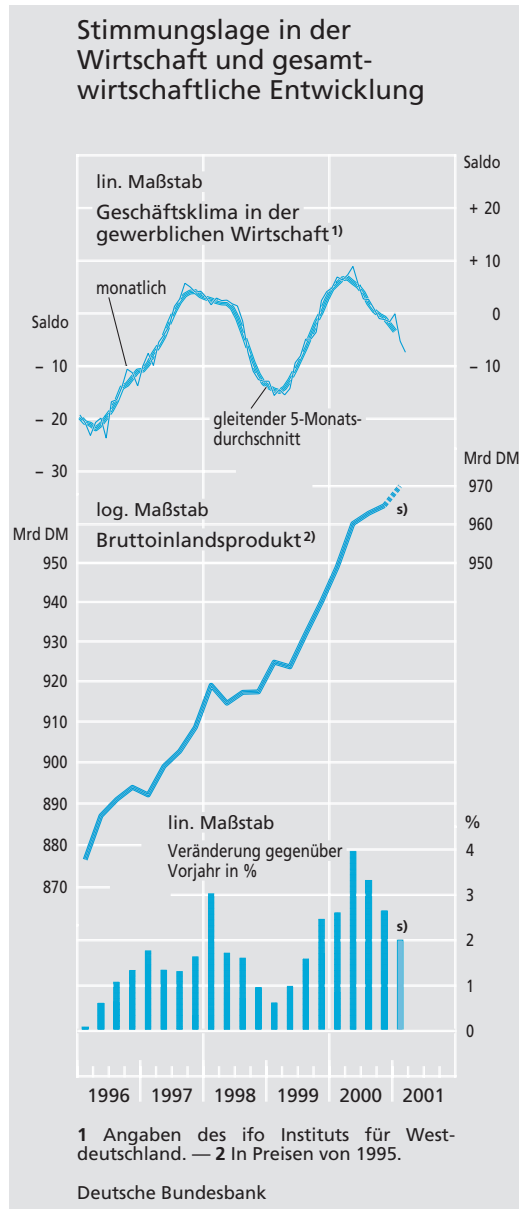
---

Die deutsche Wirtschaft blieb in den ersten Monaten des Jahres 2001 der Grundtendenz nach auf dem flachen Expansionspfad, den sie in der zweiten Hälfte 2000 eingeschlagen hatte. Das Konjunkturklima zeigt zwar eine deutliche Abkühlung. Die gesamtwirtschaftliche Produktion hat sich aber – nicht zuletzt wegen des „Abarbeitens“ hoher Auftragsbestände – noch relativ gut gehalten. Im ersten Quartal insgesamt könnte das reale Bruttoinlandsprodukt nach einer ersten eigenen Schätzung – Saison- und Kalendereinflüsse ausgeschaltet – um rund ½ % höher als im Herbst vergangenen Jahres gewesen sein. Gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres bedeutet das einen Zuwachs um 2 %, nach gut 2 ½ % zuvor. In kalendermonatlicher Rechnung ergibt sich ein Anstieg von 1 ½ %. Die Auslastung des gesamtwirtschaftlichen Produktionsspielraums dürfte damit weitgehend unverändert geblieben sein.

*Verhaltenes  
Wirtschafts-  
wachstum*

Eine wesentliche Stütze der Produktion in den ersten Monaten des Jahres war einmal mehr das Verarbeitende Gewerbe. Nachdem die industriellen Aktivitäten gegen Ende des vergangenen Jahres trotz einer lebhaften Nachfrage im Wesentlichen unverändert gewesen waren, kam es im Anschluss daran zu einem verstärkten Rückgriff auf die zuvor gestiegenen Auftragsbestände. Den Angaben des ifo Instituts zufolge meldete das Verarbeitende Gewerbe im März trotz einer leichten Abschwächung eine nach wie vor überdurchschnittliche Auslastung der Produktionskapazitäten. Die mit der Industrie verbundenen Dienstleister haben hiervon aber wohl nur

*Kräftige  
Zunahme der  
Industrie-  
produktion*



teilweise profitiert. Sie dürften ihre Geschäfte zwar nochmals ausgeweitet haben, das Wachstum hielt sich aber – wie auch das ZEW berichtet – in Grenzen. Bei den bisher sehr dynamischen Finanzdiensten hat sich die Lage inzwischen deutlich beruhigt. In der Bauwirtschaft blieb der Anpassungsdruck auch Anfang 2001 recht groß.

Trotz der durchaus noch beachtlichen gesamtwirtschaftlichen Produktion war die allgemeine Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft auch in den Wintermonaten überwiegend gedämpft. Der Indikator für das Geschäftsklima, den das ifo Institut aus Umfragen ermittelt, zeigte – abgesehen von einer kurzfristigen Besserung zu Jahresbeginn – in Fortsetzung der seit Sommer 2000 vorherrschenden Tendenz weiter abwärts. Im März, bis zu dem gegenwärtig Angaben vorliegen, erreichte der Saldo aus den positiven und negativen Unternehmensurteilen einen Wert, der etwa dem längerfristigen Mittel entsprach und damit gleichsam eine neutrale Position zwischen Optimismus und Pessimismus widerspiegelt. Wesentlich für die nicht mehr so große Zuversicht der befragten Firmen dürfte auch eine Eintrübung der Ertragsperspektiven gewesen sein. Zum einen sind die Preiserwartungen bereits seit einiger Zeit sehr gedrückt, zum anderen verringern sich wohl, zumindest auf kurze Sicht, die Aussichten, über eine entsprechende Absatzsteigerung ausreichende Gewinne zu erzielen. Insbesondere das Auslandsgeschäft, das weit dynamischer als die Inlandsnachfrage gewesen war, hat mit der Beruhigung des internationalen Umfelds an Schwung verloren. Auf der Kostenseite blieben die Personalaufwendungen jedoch moderat, und die Entlastung bei den importierten Vorleistungen ist zumindest im Ansatz vorangekommen. Die Finanzierungsbedingungen insbesondere im längerfristigen Bereich können nach wie vor als weitgehend günstig bezeichnet werden, obgleich die Ergiebigkeit der Kapitalmärkte im Gefolge von drastischen Kurskorrekturen bei den Aktien gesunken ist.

*Gedrückte Stimmung in der Wirtschaft*

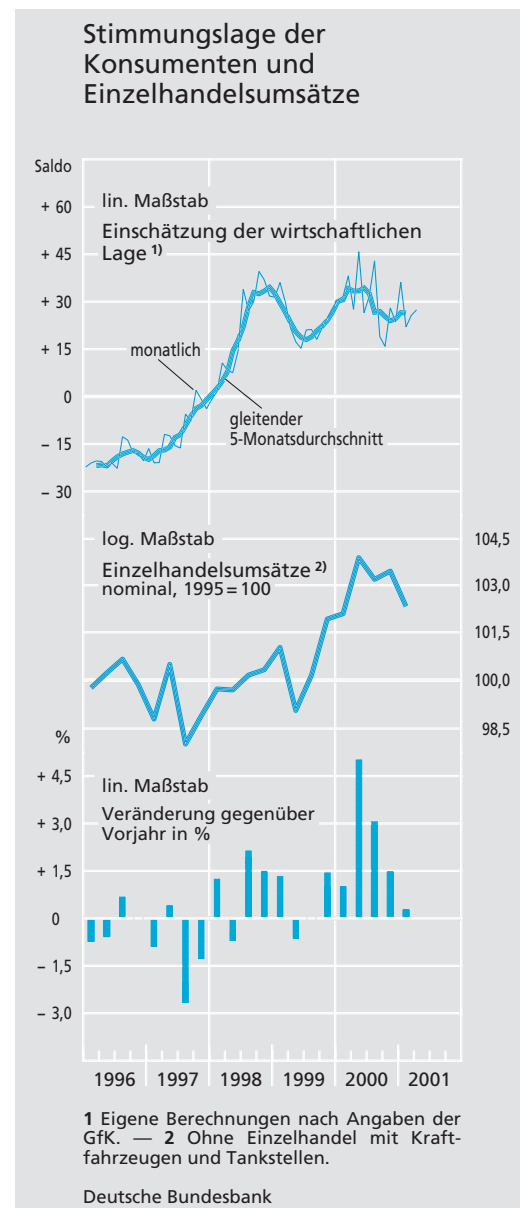
*Schwache  
Konsum-  
nachfrage  
der privaten  
Haushalte*

Die Inlandsnachfrage bildete in den ersten Monaten des Jahres kein ausreichendes Gegengewicht zum zurückgehenden Auslandsgeschäft. Dabei hat sich nach den Umfragen der GfK die Einschätzung der privaten Haushalte zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage durchaus stabilisiert. Nicht zuletzt die Einkommensperspektiven wurden etwas günstiger eingeschätzt, was zum Teil sicherlich den Steuersenkungen zuzuschreiben ist. Nach wie vor aber waren die Haushalte von umfangreichen ölpreisbedingten Belastungen betroffen. Vielfach dürfte es nämlich im Rahmen der Jahresabrechnungen für Heizung und Warmwasser zu Nachzahlungen gekommen sein; die monatlich zu leistenden Abschlagszahlungen wurden zudem nach oben angepasst. Daneben blieben die Benzinpreise, die zu Jahresanfang eine weitere Anhebung der Öko-Steuer zu tragen hatten, auf hohem Niveau. Der für Käufe beim Einzelhandel zur Verfügung stehende reale Einkommensspielraum wurde dadurch deutlich geschmälert. Die Umsätze dieser Branche blieben saisonbereinigt im Januar/März deutlich hinter dem Stand vom Herbst vergangenen Jahres zurück, und das Vergleichsniveau von 2000 wurde kaum überschritten. Die Preisbewegungen ausgeschaltet, war sogar ein deutliches Minus zu verzeichnen.

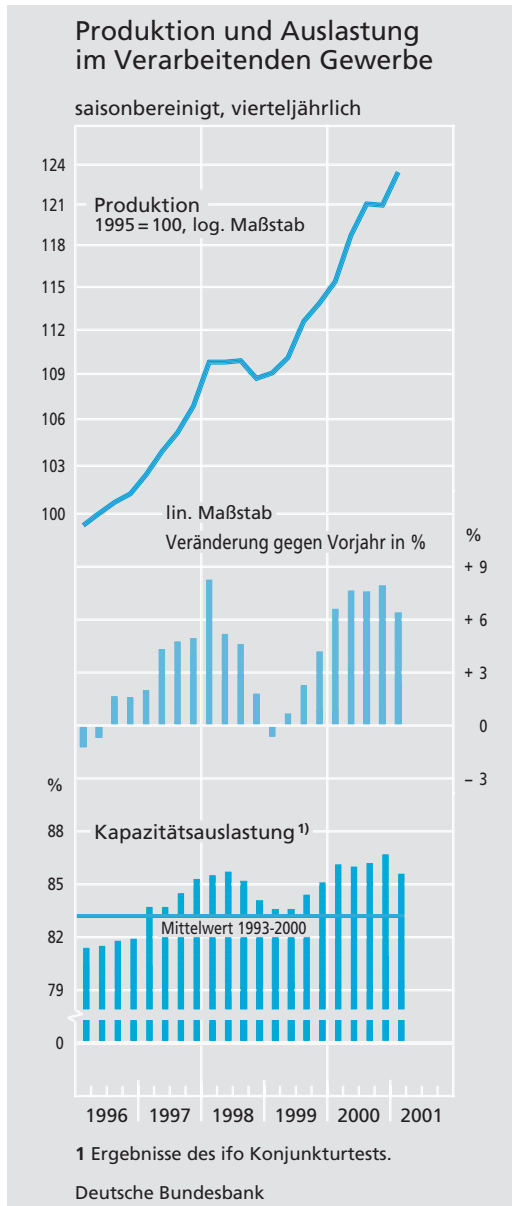
**Produktion und Arbeitsmarkt**

*Kräftige  
Produktions-  
ausweitung in  
der Industrie*

Die Produktionstätigkeit des Verarbeitenden Gewerbes hat sich – wie erwähnt – in den ersten Monaten des Jahres 2001 spürbar belebt. Nach den vorliegenden Angaben des Statistischen Bundesamtes, die allerdings



noch vorläufig sind und im weiteren Verlauf des Jahres korrigiert werden dürften, übertraf die Erzeugung saisonbereinigt im ersten Quartal das Niveau vom Herbst vergangenen Jahres um 2 ½ %. Dieser Anstieg überzeichnet die konjunkturelle Dynamik in der Industrie aber insofern, als es gegen Ende 2000 vorübergehend zu einer Beruhigung gekommen war. Bei einem zunächst noch unverändert lebhaften Auftragsfluss könnten



die im Dezember vergleichsweise geringe Zahl der Arbeitstage und die vermehrte Inanspruchnahme von Kurzarbeit eine Rolle gespielt haben. Im März liefen die Nachholeffekte aus, und die Erzeugung ist – die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet – deutlich gesunken. Wenngleich die Ausweitung der Produktion gegenüber dem Vorjahr im ersten Quartal 2001 mit rund 7 % nicht mehr ganz so kräftig war wie im zwei-

ten Halbjahr 2000, so ist das Niveau der industriellen Fertigung nach wie vor sehr hoch.

Folgt man den Umsätzen, so ist die Erzeugung für Lieferungen an das Ausland in den ersten Monaten des laufenden Jahres erneut überdurchschnittlich ausgeweitet worden. An der Spitze stand dabei neben dem Verbrauchs- und Gebrauchsgütergewerbe insbesondere der Investitionsgüterbereich. Nachdem sich der Boom bei nachrichtentechnischen Geräten und Ausrüstungen für die Datenverarbeitung etwas beruhigt zu haben scheint, sind zuletzt die Fabrikation von Personenkraftwagen wie auch der sonstige Fahrzeugbau, zu dem Schiffe, Flugzeuge und Schienenfahrzeuge zählen, in den Vordergrund gerückt. Die für das Inland bestimmte Fertigung ist ebenfalls deutlich gestiegen. Außer für Investitionsgüter war auch im Grundstoffbereich ein kräftiger Umsatzschub zu erkennen.

*Auslandslieferungen überdurchschnittlich*

Die Bautätigkeit wurde in den ersten Monaten des Jahres von wechselnden Witterungsbedingungen beeinflusst. War es im Januar als Folge eines Kälteeinbruchs noch zu deutlichen Behinderungen gekommen, so konnte im Februar bei vergleichsweise milden Temperaturen ein Teil der Verzögerungen wieder aufgeholt werden. Einschließlich März blieb die Produktion in den Betrieben des Bauhauptgewerbes – die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet – gleichwohl deutlich hinter dem Stand vom Herbst vergangenen Jahres zurück. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr, der im vierten Quartal 2000 mit 3 ½ % vergleichsweise gering ausgefallen war, vergrößerte sich erneut und

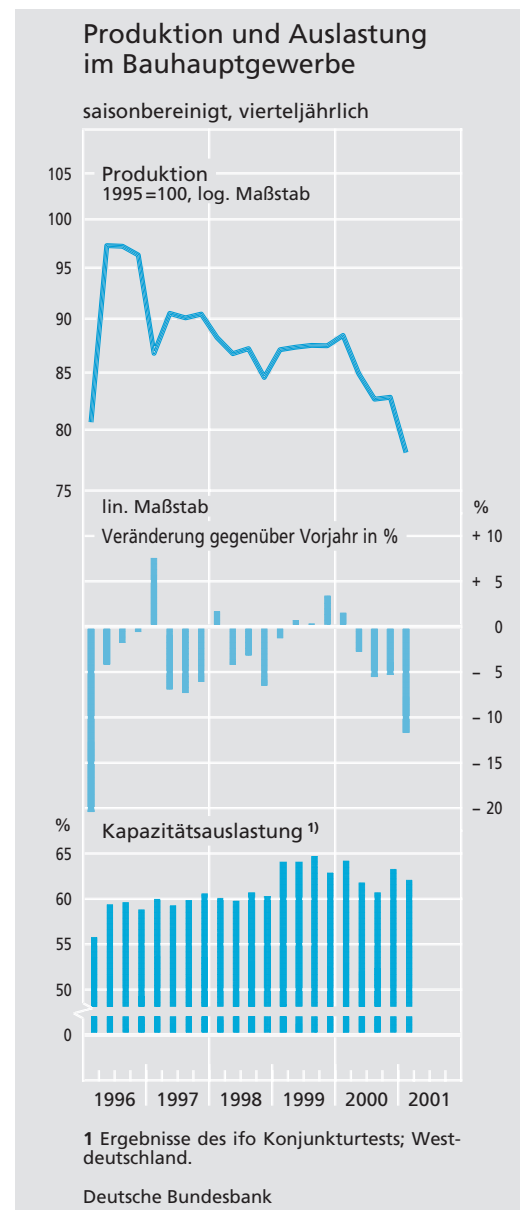
*Schwache Bautätigkeit*



erreichte fast ein Siebtel. Dies lässt deutlich werden, dass die Situation in der Bauwirtschaft weiterhin ungünstig und der insbesondere die neuen Bundesländer betreffende Anpassungsprozess noch nicht abgeschlossen ist.

*Gesunkene  
Wohnungs-  
fertigstellungen*

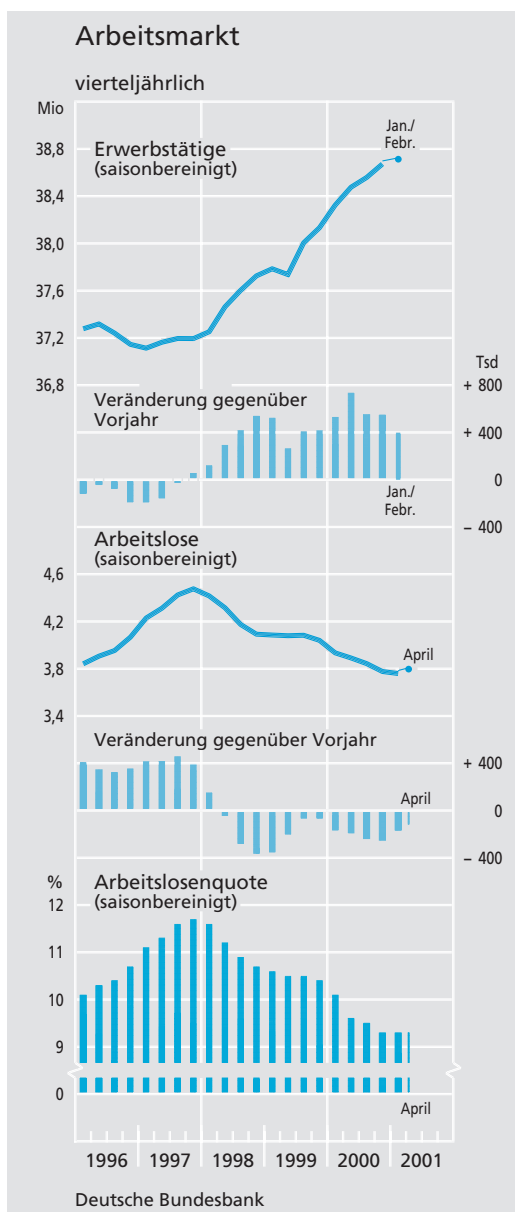
Von der neuerlichen Eintrübung der Lage war ganz besonders der Wohnungsbau betroffen. Bereits im vergangenen Jahr war der Neubau von Wohnungen zum wiederholten Male drastisch reduziert worden. Lediglich knapp 425 000 Wohnungen sind fertig gestellt worden, rund ein Zehntel oder 50 000 weniger als 1999. Gegenüber dem Höhepunkt Mitte der neunziger Jahre mit über 600 000 neuen Wohnungen beläuft sich der Rückgang auf 30 %. Weit überdurchschnittlich sind die Fertigstellungen bis zuletzt im Bereich des Mietwohnungsbaus (Gebäude mit drei und mehr Wohnungen) gefallen. Dies gilt speziell für die neuen Bundesländer, wo im Jahr 2000 mit etwas über 20 000 Wohnungen lediglich noch ein Fünftel der Zahl von 1997 erreicht wurde. Angesichts zunehmender Leerstände, die nach Schätzungen über ein Zehntel des gesamten Bestands an Wohnungen betreffen und bei Altbauwohnungen im innerstädtischen Bereich fast ein Drittel erreichen, ist der Anreiz zum Bau weiterer Wohnungen in Ostdeutschland derzeit ausgesprochen gering. Gebäude mit ein und zwei Wohnungen – das dürften im Wesentlichen selbstgenutzte Einfamilienhäuser sein – wurden ebenfalls weniger in Angriff genommen. Auch in Westdeutschland hat sich im Jahr 2000 nach mehreren Jahren mit kräftigem Wachstum die Fertigstellung von Einfamilienhäusern leicht ver-



ringert. Mit über 180 000 Wohneinheiten blieb die Zahl aber weiterhin sehr hoch.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich seit Anfang 2001 nicht mehr verbessert. Neben zeitweise ungünstigen Witterungseinflüssen dürfte sich zunehmend auch die konjunkturelle Beruhigung ausgewirkt haben. Nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist der Beschäftigungsaufbau, der über das

*Kein weiteres  
Beschäftigungs-  
wachstum*



Jahr 2000 hin sehr kräftig gewesen war, im Januar zum Stillstand gekommen. Im Februar belief sich die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt auf 38,73 Millionen. Das waren zwar immer noch 365 000 Personen oder 1% mehr als ein Jahr zuvor, im vierten Quartal 2000 hatte der Zuwachs aber bei nahezu 1½% gelegen. Immer weniger dürfte der Dienstleistungssektor den anhaltenden Personalabbau im Baugewerbe ausgeglichen

haben, zumal im Bereich der unternehmensnahen Servicebranchen nach Untersuchungen des ZEW die Beschäftigungsdynamik nachgelassen hat. Auch im Handel und Gastgewerbe könnten die Personaldispositionen vorsichtiger geworden sein. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen scheint zur Jahreswende 2000/2001 ihren Höhepunkt überschritten zu haben.

Die Arbeitslosigkeit hat sich in den Wintermonaten kontinuierlich leicht erhöht. Nach den Angaben der Bundesanstalt für Arbeit waren Ende April saisonbereinigt 3,81 Millionen Arbeitslose registriert. Gegenüber dem durch mildes Wetter begünstigten Tiefstand im Dezember 2000 bedeutet das eine Zunahme um rund 40 000 Personen. Wenngleich sich im Vorjahresvergleich weiterhin ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um rund 120 000 ergibt, so war das Minus beispielsweise im vierten Quartal vergangenen Jahres mit fast 260 000 mehr als doppelt so groß gewesen. Die saisonbereinigte, nach EU-Regeln standardisierte Erwerbslosenquote belief sich im April mit 7,7% auf einen Wert, der nahezu unverändert seit dem Spätsommer 2000 zu verzeichnen ist.

*Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit*

Nach den kürzlich veröffentlichten Angaben des IAB zur Bewegungs- sowie Strukturanalyse am Arbeitsmarkt waren auch im Jahr 2000 ältere Arbeitnehmer weit überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. So blieb die Quote in der Gruppe der über 55-Jährigen fast doppelt so hoch wie im Mittel aller Arbeitslosen. Auch dauerte die Phase der Arbeitslosigkeit bei Personen dieses Alters mit über 20 Monaten beinahe zweieinhalb-

*Hohe Altersarbeitslosigkeit*

mal so lange wie im Durchschnitt. Sie bilden damit einen beachtlichen Sockel an Erwerbslosigkeit, der weitgehend als strukturell anzusehen ist.

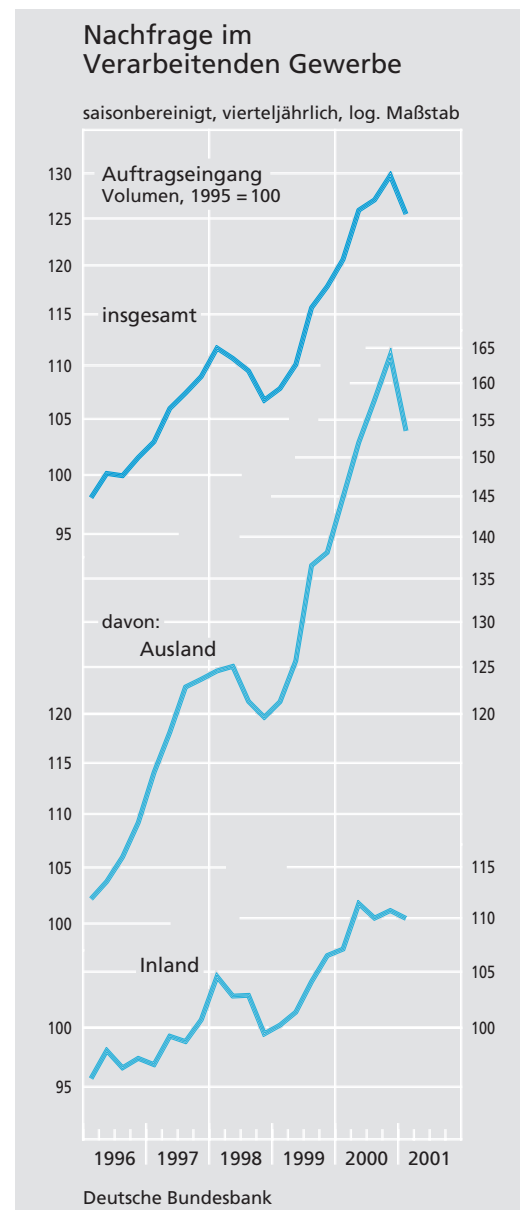
Verringerter  
Maßnahmen-  
einsatz

Die konjunkturelle Abkühlung der Wirtschaft wirkte sich umso stärker auf den Arbeitsmarkt aus, als der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen auch zu Jahresanfang 2001 eher zurückhaltend gehandhabt wurde. Zwar war im ersten Quartal die Zahl der Teilnehmer an Weiterbildungsveranstaltungen weiterhin etwas größer als ein Jahr zuvor, und Eingliederungszuschüsse wurden ebenso wie Maßnahmen der freien Förderung häufiger gewährt. Dies bildete aber nur teilweise ein Gegengewicht zu der deutlichen Rückführung der Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsprogramme. Per saldo nahm daher die Zahl der Geförderten erneut ab, wenn auch nicht mehr so stark wie im Jahr 2000.

### Auftragslage

Sinkende  
Nachfrage nach  
Industrie-  
erzeugnissen ...

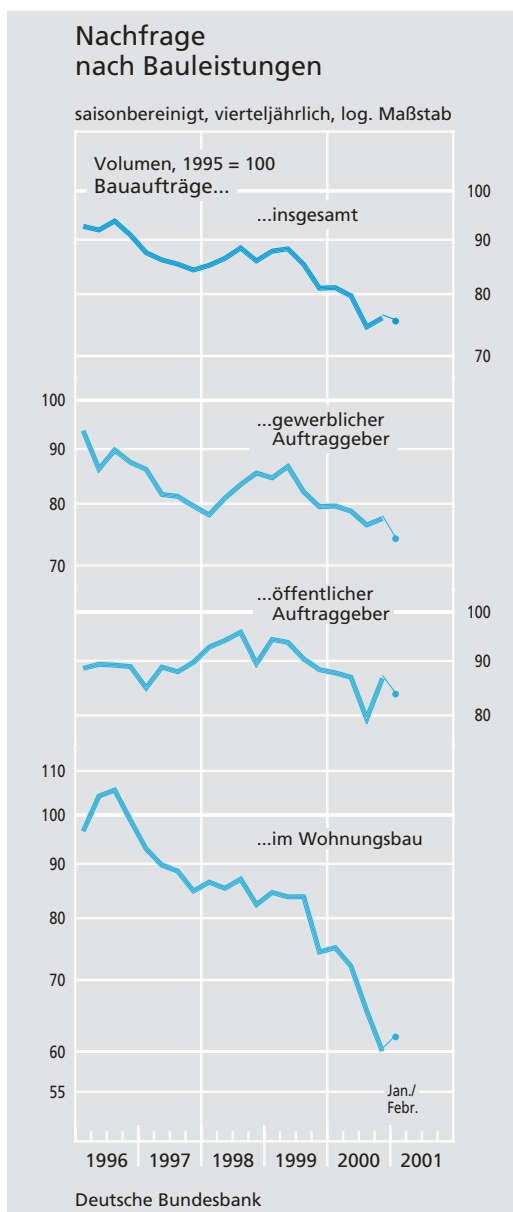
Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Industrie hat sich Anfang 2001 merklich beruhigt. Saisonbereinigt blieben die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe im ersten Vierteljahr um 2¾ % hinter dem Niveau der Herbstmonate des vergangenen Jahres zurück, in dem sie nicht zuletzt wegen einer Reihe von Großaufträgen besonders hoch gewesen waren. Doch auch die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr ist kleiner geworden. Hatte sie im dritten wie im vierten Quartal vergangenen Jahres noch knapp beziehungsweise reichlich ein Zehntel betragen, so waren es jetzt 4½ %. Dies signalisiert für sich



genommen zwar weiterhin einen beachtlichen Auftragsfluss, die Dynamik hat sich aber erkennbar gewandelt.

Insbesondere die Geschäftsabschlüsse mit ausländischen Kunden waren nicht mehr so umfangreich. Gegenüber dem hohen Niveau von Ende vergangenen Jahres gingen sie saisonbereinigt im Mittel der ersten drei Monate um 5¾ % zurück. Der Anstieg zum Vorjahr

... insbesondere  
aus dem  
Ausland



verringerte sich von beinahe einem Fünftel im vierten Quartal 2000 auf nunmehr 6 %. Nicht nur die mit der Abschwächung in den USA einhergehende Abkühlung des Welthandels dürfte eine Rolle gespielt haben, hinzu kam auch die Verlangsamung des Wachstums in Europa. Speziell mit der „New Economy“ verbundene Güter wie Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und nachrichtentechnische Einrichtungen sind international weit

weniger nachgefragt worden. Lebhaft war die Ordertätigkeit dagegen bis zuletzt bei deutschen Personenkraftwagen. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen blieb auch vor dem Hintergrund der überwiegend schwachen Euro-Notierungen am Devisenmarkt hoch; teilweise konnte sogar eine Verteuerung des eigenen Angebots in Auslandswährungen durchgesetzt werden.

Die Auftragseingänge aus dem Inland bildeten zwar kein Gegengewicht zu dem Rückgang der Exportnachfrage, saisonbereinigt haben sie aber immerhin im ersten Vierteljahr das Niveau vom Herbst nahezu gehalten. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um 3 %, nach 4 % im letzten Quartal vergangenen Jahres, überschritten. Während sowohl bei den Herstellern von Vorleistungsgütern als auch im Konsumgüterbereich nur geringe Einbußen zu verzeichnen waren, musste der Investitionsgütersektor nicht zuletzt im IT-Bereich kräftige Rückgänge hinnehmen.

*Inlandsbestellungen kein Gegengewicht*

Die Nachfrage nach Bauleistungen deutete auch in den ersten Monaten von 2001 nicht auf eine Wende zum Besseren hin. Vielmehr fielen die beim Bauhauptgewerbe im Januar/Februar eingegangenen Auftragseingänge – jahreszeitlich übliche Schwankungen berücksichtigt – wieder deutlich zurück. Sie verfehlten nicht nur das etwas erhöhte Niveau des vierten Quartals, sondern auch den niedrigen Stand vom Sommer vergangenen Jahres. Gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit sanken die Geschäftsabschlüsse mit 8 % stärker als im Herbst ( $-6\frac{3}{4}\%$ ).

*Nachfrage nach Bauleistungen erneut gefallen*

Während die Verminderung der Vergabe öffentlicher Aufträge noch als Normalisierung nach einem Auftragsschub zu Ende des vergangenen Jahres angesehen werden kann, unterbrach der erneute Rückgang der Bau nachfrage der gewerblichen Wirtschaft die Hoffnung auf eine kontinuierliche konjunkturelle Belebung in diesem Bereich, die mit der positiven Entwicklung zu Ende des vergangenen Jahres entstanden war. Im Wohnungsbau ist es im Januar/Februar zwar zu einer leichten Besserung der Auftragslage gegenüber dem sehr ungünstigen Herbst gekommen. Saisonbereinigt nahmen die Auftragseingänge etwas zu, und der Rückstand im Vorjahresvergleich verringerte sich leicht auf zuletzt 16 ½ %, nach 19 ½ % im vierten Quartal 2000. Dies sollte aber als positives Zeichen nicht überbewertet werden. Die Baugenehmigungen für Wohnungen sind nämlich der Zahl nach im vergangenen Jahr mit einem Fünftel stärker gesunken als jemals zuvor seit der Vereinigung Deutschlands. Dabei war in regionaler Hinsicht die Entwicklung in den alten Bundesländern kaum anders als in Ostdeutschland. Auch zwischen Eigenheimen und dem Mietwohnungsbau gab es nur geringe Nachfrageunterschiede.

## Preise

*Preisklima  
verschlechtert*

Das Preisklima in Deutschland, das sich gegen Ende 2000 vorübergehend verbessert hatte, ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres wieder spürbar ungünstiger geworden. Gemessen an der Vorjahrsrate der Verbraucherpreise verstärkte sich der Preisauftrieb bis April auf 2,9 %, nachdem er noch im Dezem-

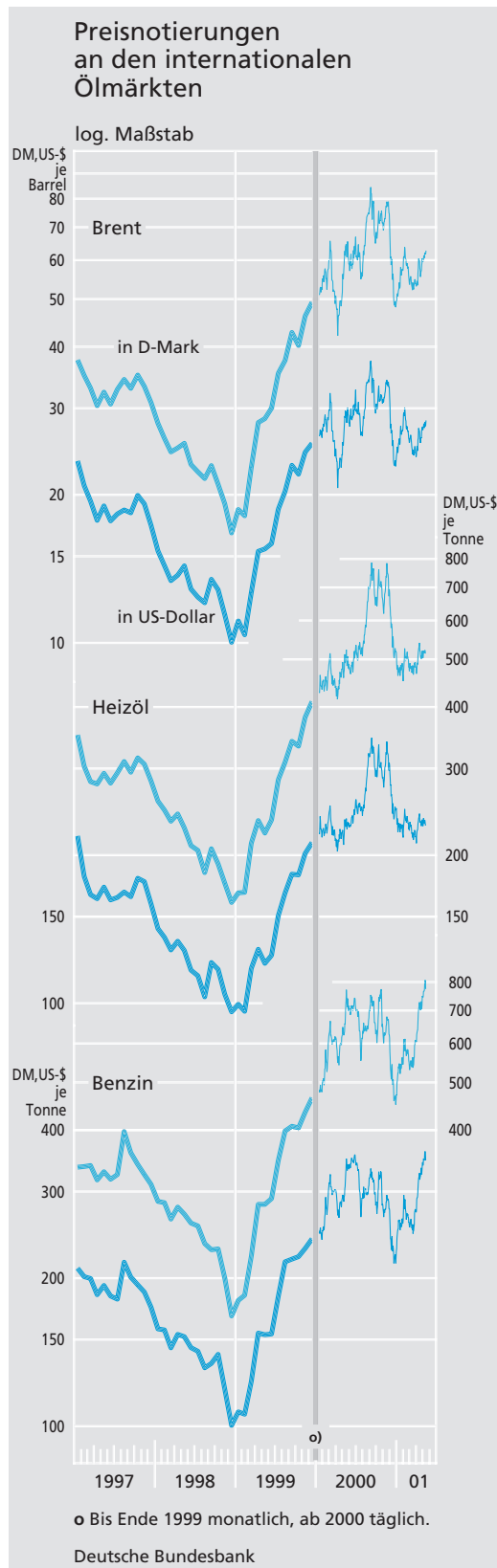
## Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderungen gegen Vorjahr in %

Position	2000		2001	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März/ April
Energieträger	14,2	15,8	11,2	11,4
darunter Mineralölprodukte	24,2	19,3	5,2	6,4
Nahrungsmittel	0,2	1,1	2,7	4,4
darunter Saisonwaren	1,3	2,5	2,9	6,1
Fleisch- und Fischwaren	0,6	1,5	4,6	6,9
gewerbliche Waren	0,3	0,4	0,5	0,7
Dienstleistungen	1,5	1,5	3,0	2,8
darunter Rundfunk-, Fernsehgebühr, Kfz-Steuer	0,6	0,1	20,0	20,0
Mieten	1,4	1,3	1,2	1,2
Insgesamt	2,0	2,4	2,5	2,7

Deutsche Bundesbank

ber bei 2,2 % gelegen hatte. Unter den Faktoren, die dabei eine Rolle spielten, steht die Entwicklung der Energiepreise an erster Stelle. So ist der Rohölpreis auf den internationalen Märkten im April erneut gestiegen. Er erreichte für einen Barrel der Sorte Brent am Ende des Monats mit 27 ½ US-Dollar einen Stand, wie er letztmals in der zweiten Hälfte des Februar zu verzeichnen gewesen war. Weitaus stärker noch fiel der Preisauftrieb auf den Spot-Märkten für Benzin aus. Hier blieben die Notierungen kaum mehr hinter dem Höchststand von Mitte 2000 zurück. Insbesondere eine starke Nachfrage aus den USA, wo wegen knapper Raffineriekapazitäten Versorgungsengpässe befürchtet werden, hat die Notierungen nach oben getrieben. Dagegen verteuerte sich Heizöl nur vergleichsweise wenig, da die Heizperiode zu



Ende gegangen ist. Den internationalen Produktmärkten folgend, erreichte Benzin an den hiesigen Tankstellen neue Höchstwerte. Auch die Gaspreise und die Umlagen für Heizung und Warmwasser sind in Anlehnung an die vorangegangene Erhöhung der Mineralölpreise erneut angepasst worden. Insgesamt übertrafen die Verbraucherpreise für Energie nach der amtlichen Statistik den Vorjahrsstand im April um mehr als ein Zehntel. Ein weiterer Teuerungsfaktor waren die Nahrungsmittel. Zum einen beeinträchtigte die längere Zeit nasskalte Witterung die Preisentwicklung bei den saisonabhängigen Erzeugnissen. Zum anderen wirkten die Tierkrankheiten BSE sowie Maul- und Klauenseuche preistreibend bei nicht belasteten Fleisch- und Wurstwaren sowie den Substitutionsprodukten Fisch und Käse. Insgesamt mussten die privaten Haushalte für Nahrungsmittel im letzten Monat 5 % mehr zahlen als ein Jahr zuvor.

Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, belief sich der Preisanstieg binnen Jahresfrist auf der Verbraucherstufe im April auf 1,5 %. Ende vergangenen Jahres hatte die Rate hier bei knapp 1 % gelegen. Ein ähnliches Bild zeigen auch die Kernraten, die die Tendenz der Preisentwicklung jenseits von kürzerfristigen Schwankungen kennzeichnen. Im März/April ergaben sich 1,7 %, nach rund 1 % im zweiten Halbjahr 2000. Unverändert moderat ist die Preisentwicklung insbesondere bei den gewerblichen Waren. In diesem Bereich wurde das Preisniveau des Vorjahres auch in den letzten beiden Monaten um nicht mehr als 0,7 % überschritten. Der Anstieg der Wohnungsmieten war mit 1,2 % für sich ge-

*Grundtendenz  
der Preise  
weiterhin  
moderat*

nommen zwar deutlich stärker, er hält sich seit längerem aber in dieser Größenordnung. In der Jahresteuerrate der Dienstleistungen, die im März/April 2,8 % betrug, wirkten weiterhin die kräftigen administrativen Maßnahmen von Anfang 2001 nach. Ohne Rundfunk- und Fernsehgebühr sowie ohne Kraftfahrzeugsteuer gerechnet ergab sich hier ein Preisanstieg von 1,5 %.

*Industriepreise  
energiebelastet*

Die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz übertrafen im März ihr Vorjahrsniveau um 4,9 %, nach 4,5 % im vierten Quartal 2000. Die Verstärkung des Preisauftriebs hing allein mit dem Energiebereich zusammen. Hier wurde die damals noch von den Mineralölpreisen tendenziell ausgehende Entlastung durch die zeitverschobenen Preisanpassungen bei Gas und Fernwärme sowie erhöhte Strompreise mehr als kompensiert. Für Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes allein (ohne Mineralölprodukte) hat der Preisanstieg demgegenüber nicht zugenommen. Mit 2,2 % im März war die Teuerung kaum anders als im vierten Quartal, in dem 2,1 % gemessen worden waren. Während die Preise von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes im Gefolge der Tierkrankheiten verstärkt angehoben wurden, fiel im Bereich der Grundstoffe manche Preisbewegung moderater aus als im Jahr 2000.

*Anstieg der  
Einfuhrpreise  
etwas  
schwächer*

Ein ähnliches Grundmuster zeigt sich auch bei den Einfuhrpreisen. Da sich darüber hinaus der Preisanstieg für importierte Investitionsgüter nach einer vorübergehenden Beschleunigung wieder abschwächte, ist die Vorjahrsrate der Importpreise insgesamt vom zweistelligen Bereich im vorigen Jahr auf

### Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	2000		2001	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März/ April
Gemessene Teuerungsrate Verbraucherpreise	2,0	2,4	2,5	2,7
Statistische Kernraten 1) Verbraucherpreise ohne Saison- Nahrungsmittel und Energie	0,9	1,0	1,6	1,8
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten 2)	0,8	1,1	1,4	1,6
5 %-getrimmter Mittelwert 3)	1,2	1,3	1,8	2,2
Gewichteter Median 4)	1,1	1,1	1,2	1,3
Mittelwert der Kernraten	1,0	1,1	1,5	1,7

1 Eigene Berechnungen. — 2 Reduzierung der Gewichte volatiler Komponenten. — 3 5 %-Ausgrenzung von Komponenten mit starken/geringen Preisveränderungen. — 4 Preisveränderung der Komponente, die 50 % der kumulierten Einzelgewichte erreicht.

Deutsche Bundesbank

4,2 % im März dieses Jahres gesunken. Auch bei den Ausfuhrpreisen ist es um die Jahreswende zu Preissenkungen gekommen. Da diese aber deutlich schwächer ausfielen als bei den Einfuhren, waren die Terms of Trade nicht mehr ganz so ungünstig wie zuvor.

In den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen sind die Folgen der Tierkrankheiten BSE und MKS deutlich zu erkennen. Während sich Rinder und Kälber im Vorjahrsvergleich um rund ein Fünftel verbilligt haben, sind Schweine sowie Lämmer und Geflügel merklich teurer geworden. Schlachtvieh insgesamt kostete im März 2001 rund 15 % mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Da die Abgabepreise der Landwirtschaft für pflanzliche Produkte binnen Jahresfrist leicht gesunken sind, beliefen sich die Preisanhebungen für alle agrarischen

*Agrarpreise im  
Zeichen der  
Tierseuchen*

Erzeugnisse im Vorjahresvergleich zuletzt auf 8,4 %.

*Baupreise stabil*

Der Anstieg der Baupreise hielt sich auch zu Jahresbeginn 2001 in engen Grenzen. Für Bauleistungen insgesamt mussten lediglich 0,6 % mehr bezahlt werden als ein Jahr zu-

vor. Während im Straßenbau trotz zurückgehender Rate im Februar noch 2 % mehr aufzuwenden waren als zur gleichen Zeit von 2000, wurden Bauleistungen für Wohnbauten zu beinahe unveränderten Preisen angeboten. Rohbauarbeiten haben sich sogar um 1 % verbilligt.



## Exkurs: Probleme internationaler Wachstums- vergleiche – eine ergänzende Betrachtung

Ziel dieses Beitrags ist es, auf die statistischen Probleme internationaler Wachstumsvergleiche hinzuweisen. Es geht im Folgenden nicht primär um die Frage, ob die in den USA oder die in Europa verwendeten Verfahren unter methodischen Gesichtspunkten vorzuziehen sind. Trotz einer Vielzahl von Bemühungen zur Verbesserung der Vergleichbarkeit von Statistiken bleibt in dieser Hinsicht noch viel zu tun. Insbesondere internationale Organisationen, wie die Vereinten Nationen, die OECD und das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), sind hier gefordert. Bis auf weiteres ist jedoch die Kenntnis der methodisch-konzeptionellen Eigenheiten der nationalen Statistiken für den Benutzer der Daten von erheblicher Bedeutung.

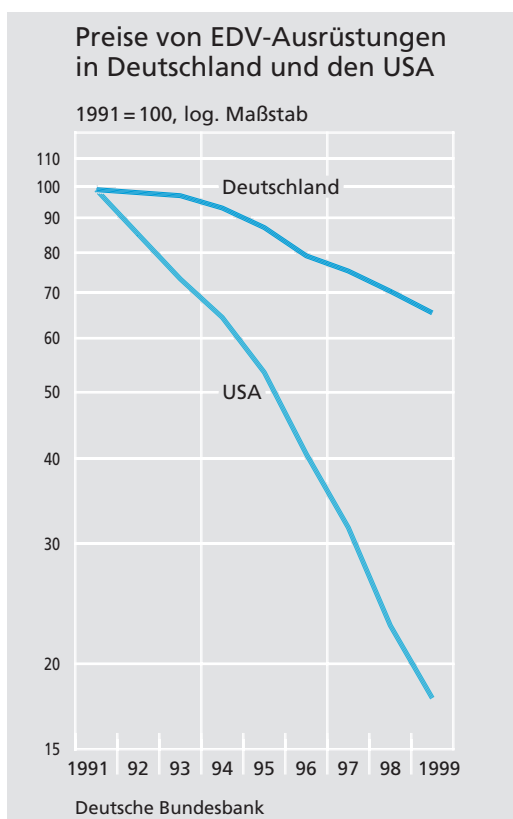
*Zielsetzung*

Im Monatsbericht August 2000 wurde darauf hingewiesen, dass die Diskrepanz in der Entwicklung der realen EDV-Ausrüstungen zwischen den USA und Deutschland zu einem recht großen Teil auf unterschiedlichen Konzepten in der Bewertung beziehungsweise Erfassung von Qualitätsänderungen im Rahmen der statistischen Preismessung beruht.<sup>1)</sup> Eine Preisbereinigung der Ausgaben für EDV-Ausrüstungen in Deutschland mit der entsprechenden Zeitreihe für den US-Deflator ergibt für die neunziger Jahre – verglichen mit den Angaben der amtlichen Statistik – eine deutlich stärkere Dynamik der realen Größen. Ähnliche methodische Unterschiede bestehen auch zwischen den USA und anderen Mitgliedstaaten der EU.

*Preisbereinigung bei EDV-Gütern*

---

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Probleme internationaler Wachstumsvergleiche auf Grund unterschiedlicher Deflationierungsmethoden – dargestellt am Beispiel der EDV-Ausrüstungen in Deutschland und den USA, Monatsbericht, August 2000, S. 8.



Zur Berücksichtigung weiterer Nachfragekomponenten und...

... der Unterschiede in den Deflationierungskonzepten

Für sich genommen hat dieser Befund – worauf im Monatsbericht August 2000 hingewiesen wurde – rein rechnerisch auch Auswirkungen auf das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dabei müssen jedoch die in anderen Nachfragekomponenten, insbesondere im privaten Konsum sowie in den Importen und Exporten, enthaltenen EDV-Güter ebenfalls berücksichtigt werden. Außerdem ist zu beachten, dass das amerikanische Deflationierungskonzept im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) nicht nur im Hinblick auf den Qualitätsaspekt bei der Preismessung von dem in Deutschland (und in anderen Ländern) gebräuchlichen Ansatz abweicht. So verwendet das in den USA zuständige Bureau of Economic Analysis seit 1995 für die Ermittlung des realen BIP einen so genannten verketteten

Fisher-Mengenindex.<sup>2)</sup> Dabei wird die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate aus der Expansionsrate des realen BIP, das auf Basis der Preise des jeweiligen Vorjahres berechnet wurde, und der Rate, die sich bei einer Bewertung des BIP mit den Preisen der Berichtsperiode ergibt, gemittelt. Dagegen werden die realen VGR-Aggregate in Deutschland – und in den meisten anderen europäischen Ländern – in konstanten Preisen eines bestimmten Basisjahres (derzeit 1995) ausgedrückt (sog. Laspeyres-Mengenindex). Das amerikanische Verfahren, das mit aktuellen Preisstrukturen arbeitet und deshalb Substitutionseffekten zeitnah Rechnung trägt, führt tendenziell dazu, in den auf die Basisperiode folgenden Jahren niedrigere Wachstumsraten zu generieren als die herkömmliche Methode.

Nach Schätzungen in der Bundesbank wäre das reale BIP-Wachstum in Deutschland im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1999 um knapp 0,2 Prozentpunkte höher ausgewiesen worden, wenn hier zu Lande die hedonische Preismessung bei EDV-Gütern und ein dem amerikanischen Deflationierungskonzept recht nahe kommender methodischer Ansatz (sog. verketteter Laspeyres-Mengenindex) ange-

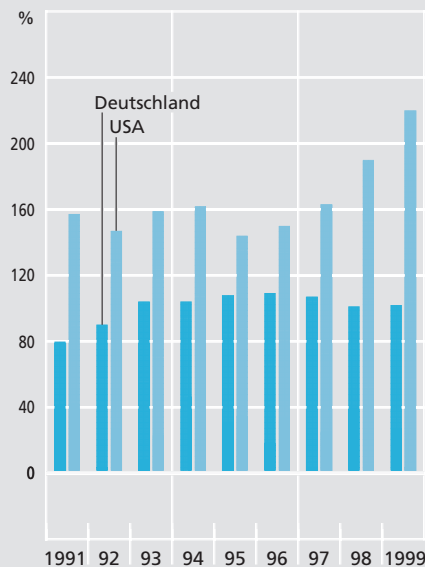
„Wachstumseffekte“ der unterschiedlichen Preismessung

2 Näheres dazu vgl.: Scheuer, M./ H.-A. Leifer, Zur Umstellung der Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts in den USA auf einen Kettenindex, WiSt, 25. Jg., 1996, S. 473 – 478, sowie Nierhaus, W., Wirtschaftswachstum in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Ein Vergleich Deutschland – USA, ifo-Schnelldienst, 2001, Heft 3, S. 41 – 51.

wandt worden wären.<sup>3)</sup> Dieses Ergebnis ist jedoch, da angesichts der schwierigen Datenlage von vereinfachenden Annahmen ausgegangen werden musste, mit der gebotenen Vorsicht zu interpretieren.

Da es hier – wie eingangs erwähnt – um die Vergleichbarkeit der deutschen und amerikanischen BIP-Wachstumsraten und nicht um die weiterführende Frage der relativen Vorteilhaftigkeit beziehungsweise Schwächen bestimmter statistischer Konzepte geht, ist auch die umgekehrte Vorgehensweise von Interesse, nämlich die amerikanischen VGR-Aggregate nach den in Deutschland üblichen Verfahren zu berechnen. Wie sich zeigen lässt, halbiert sich dann der Beitrag des amerikanischen IT-Sektors zum BIP-Wachstum in den USA im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 1998 auf einen halben Prozentpunkt.<sup>4)</sup> Die gesamtwirtschaftliche Produktion wäre dann in dieser Periode nicht mehr um 3¾%, sondern „nur“ noch um 3¼% pro Jahr gewachsen. Mitarbeiter des amerikanischen Bureau of Economic Analysis schätzen den „Wachstumseffekt“ der hedonischen Preismessung allerdings „nur“ auf etwa einen viertel Prozentpunkt.<sup>5)</sup> Dass die negative Korrektur beim US-Wachstum deutlich höher ausfällt als die nach oben gerichtete Anpassung bei der Verwendung des US-Verfahrens in der deutschen VGR, erscheint durchaus plausibel. Der IT-Sektor hat nämlich – gemessen an der Wertschöpfung – in den USA ein erheblich größeres Gewicht als hier zu Lande. Die Umstellung des Deflationierungskonzepts schlägt deshalb entsprechend stärker zu Buche.

Software-Hardware-Relationen in Deutschland und den USA \*)



\* Softwareinvestitionen in % der Hardwareinvestitionen in jeweiligen Preisen.

Deutsche Bundesbank

Die Probleme der internationalen Vergleichbarkeit von VGR-Angaben resultieren nicht nur von den EDV-Ausrüstungen her, sondern gehen von einer Vielzahl von Gütergruppen und VGR-Bereichen aus.<sup>6)</sup> Sie sind besonders ausgeprägt bei vergleichsweise dynamisch wachsenden Komponenten, deutlichen

*Software-Hardware-Relationen in Deutschland und in den USA*

3 Zu den Berechnungen im Einzelnen ist anzumerken, dass von der Übertragung der amerikanischen Import- und Export-Deflatoren auf Deutschland abgesehen wurde, weil die Verläufe auch bei isolierter Betrachtung der US-Verhältnisse wenig plausibel erscheinen. Statt dessen wurde für alle Verwendungsaggregate ein einheitlicher Deflator, nämlich der amerikanische Preisindex für IT-Güter, verwendet.

4 Vgl.: Callow, J., The European Digital Economy, Euro-11 Special, Credit Suisse First Boston, Juli 2000, S. 11.

5 Vgl.: Landefeld, St.J. and B.T. Grimm, A Note on the Impact of Hedonics and Computers on Real GDP, Survey of Current Business, Dezember 2000, S. 20.

6 So werden in den USA inzwischen bei einem Fünftel des BIP hedonische Preismessungen vorgenommen. Vgl.: Landefeld, St. J. and B.T. Grimm, A Note on the Impact of Hedonics and Computers on Real GDP, Survey of Current Business, Dezember 2000, S. 18.

Marktanteilsverschiebungen oder Veränderungen relativer Preise. Dies ist im IT-Bereich nicht nur bei der Hardware, sondern auch bei der Software der Fall. So sind die nominalen Softwareinvestitionen in Deutschland im Zeitraum 1992 bis 1999 um insgesamt rund 70 % beziehungsweise knapp 7 % pro Jahr gestiegen.<sup>7)</sup> In den USA nahmen sie in der gleichen Periode dagegen um 215 % beziehungsweise 15½ % pro Jahr zu. Stellt man die Softwareinvestitionen zu den Ausgaben der Unternehmen für Hardware ins Verhältnis, so entfielen in den USA 1995 Softwareinvestitionen in Höhe von 144 US-\$ auf EDV-Anschaffungen im Wert von 100 US-\$, verglichen mit einer Relation von 108 zu 100 in Deutschland. Bis 1999 stieg die Quote in den USA auf 220 zu 100 an, während sich in Deutschland Hard- und Softwareausgaben mit einer Relation von etwa 100 zu 100 die Waage hielten. Angesichts der technischen Komplementaritäten zwischen EDV-Geräten und Software sind solche Differenzen schwer zu erklären.

Da dieser Vergleich auf nominalen Angaben basiert, spielen die Unterschiede zwischen Deutschland und den USA bei der Deflationierung, die im Übrigen bei Softwareinvestitionen bei weitem nicht so stark ins Gewicht fallen wie bei den EDV-Geräten, keine Rolle. Die gravierenden Ergebnisunterschiede bei den Software-Hardware-Relationen lassen sich auch nicht ohne weiteres durch abweichende Verfahren bei der statistischen Erfassung erklären, soweit diese anhand der veröffentlichten Konzeptbeschreibungen nachvollziehbar sind. Vielmehr spricht einiges dafür, dass die konzeptionell durchaus sehr ähn-

lichen Ansätze in der Praxis unterschiedlich „gesteuert“ werden. So werden beispielsweise Ausgaben für Software beziehungsweise Softwareentwicklung in den USA offensichtlich in stärkerem Maße als Investitionen angesehen und damit wachstumswirksam verbucht, während sie in Deutschland und in einigen anderen EU-Staaten in der amtlichen Statistik in der Tendenz eher als Vorleistungen behandelt werden. Die wesentlich stetigere Software-Hardware-Relation in Deutschland steht insgesamt jedenfalls erheblich besser im Einklang mit den bestehenden technischen Komplementaritäten zwischen Software und Hardware, die sich nur allmählich über einen längeren Zeitraum ändern dürften. Allerdings ist die statistische Basis für die Ermittlung der Softwareausgaben im Allgemeinen und der Softwareinvestitionen im Besonderen nicht nur in Deutschland, sondern auch in den meisten anderen Industrieländern sehr schmal. Indessen gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass das Niveau der Softwareinvestitionen in Deutschland systematisch unterschätzt wird. Gemessen als Anteil am BIP beziehungsweise am BSP liegt es nämlich deutlich über dem EU-Durchschnitt.<sup>8)</sup> Dieser Befund deutet darauf hin,

---

7 Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes machten die Softwareinvestitionen im Jahr 1995 knapp drei Viertel der immateriellen Anlageinvestitionen aus. Für die Jahre davor und danach hat das Statistische Bundesamt die Softwareinvestitionen in den einschlägigen Veröffentlichungen nicht separat ausgewiesen, sondern unter die „immateriellen Anlageinvestitionen“ subsumiert. Deshalb wurden die Angaben für diese Jahre geschätzt.

8 Besonders gering ist nach der amtlichen Statistik der Stellenwert der Softwareinvestitionen in Großbritannien. Zu diesem Befund kommt auch die Bank of England, die für Großbritannien eine Software-Hardware-Relation von 40 zu 100 ermittelt hat. Vgl. hierzu im Einzelnen: Wadhvani, S., Monetary Challenges in a New Economy, Rede, gehalten am 12. Oktober 2000, S. 18.

dass es sich bei den aufgezeigten Divergenzen nicht um ein „bilaterales Phänomen“ zwischen den USA und Deutschland handelt.

*Auswirkungen  
auf das BIP-  
Wachstum*

Um grob abschätzen zu können, in welchem Umfang der bilaterale Wachstumsvergleich durch Unterschiede bei der Ermittlung der Softwareinvestitionen beeinflusst sein könnte, wurden – analog zu der Vorgehensweise bei den EDV-Gütern – die amerikanischen Software-Hardware-Relationen auf die deutschen EDV-Ausrüstungen angelegt. Dadurch erhöht sich in Deutschland die Wachstumsdynamik bei den Softwareinvestitionen. Bezogen auf das reale BIP ergibt sich rein rechnerisch ein Mehrwachstum von knapp einem viertel Prozentpunkt im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1999. Hingegen vermindert sich das US-Wirtschaftswachstum, wenn man die Softwareinvestitionen dort aus den deutschen Software-Hardware-Relationen ableitet. Wegen des höheren gesamtwirtschaftlichen Gewichts der Softwareinvestitionen in den USA fällt die „Wachstumseinbuße“ mit rund 0,3 Prozentpunkten im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 1999 etwas höher aus als der entsprechende „Wachstumsgewinn“ in Deutschland.

*„Wachstumseffekt“  
insgesamt*

Nimmt man beide hier diskutierten Faktoren, also den Einfluss der unterschiedlichen Deflationierungsmethoden und der divergierenden Ansätze für die Software-Hardware-Relation, zusammen, so vermindern sich die bislang ausgewiesenen Wachstumsunterschiede zwischen den USA und Deutschland fühlbar. Überträgt man die amerikanischen Methoden und Rechenansätze auf Deutschland, fällt der Wachstumsunterschied zwischen den beiden Ländern in der zweiten Hälfte der neunziger

Jahre um durchschnittlich rund 0,4 Prozentpunkte pro Jahr geringer aus. Bei einer analogen Anpassung der entsprechenden US-Aggregate auf der Basis der in Deutschland verwendeten Methoden und Rechenansätze flacht sich das Wachstumsgefälle sogar noch etwas stärker ab.

Das auf Deutschland bezogene Ergebnis deckt sich mit vergleichbaren Schätzungen für Großbritannien. Dort lag nach Berechnungen in der Bank of England der statistische „Wachstumsbias“ gegenüber den USA im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 1998 ebenfalls bei 0,4 Prozentpunkten.<sup>9)</sup> In Frankreich war die „Verzerrung“ gegenüber den USA mit insgesamt 0,3 Prozentpunkten zwar etwas geringer.<sup>10)</sup> Dies ist aber nicht überraschend, weil die französische Statistik bereits seit einigen Jahren für IT-Güter eine hedonische Preismessung vornimmt und – wie die USA – ein Kettenindexkonzept verwendet. Die Unterschiede bei den Ansätzen für die Softwareinvestitionen sind dagegen – wie im Falle Deutschlands und Großbritanniens – beträchtlich. Im Übrigen ist hier zu berücksichtigen, dass die Berechnungsschemata im Detail voneinander abweichen.

*Vergleichbare  
Ergebnisse für  
Großbritannien  
und Frankreich*

Der hier abgegriffene „Wachstumseffekt“ ist von seiner Größenordnung her nicht gering. Allerdings lässt sich damit nur ein kleiner Teil der gesamten statistisch ausgewiesenen Wachstumsdivergenz zwischen den USA und Deutschland, die sich im Durchschnitt der

*Wachstumsvorsprung der  
USA weiterhin  
beträchtlich*

<sup>9</sup> Vgl.: Wadhvani, S., Monetary Challenges in a New Economy, Rede, gehalten am 12. Oktober 2000, S. 21.

<sup>10</sup> Vgl.: Lequiller, F., The new economy and the measurement of GDP growth, Working Paper, Februar 2001, S. 35.

Jahre 1996 bis 1999 auf  $2\frac{3}{4}$  Prozentpunkte belief, „erklären“. Dies gilt auch für die Wachstumsunterschiede zwischen Großbritannien sowie Frankreich einerseits und den

USA andererseits, auch wenn diese in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre mit anderthalb beziehungsweise zwei Prozentpunkten pro Jahr merklich geringer waren.

# Außenwirtschaft

## Außenhandel und Leistungsbilanz

---

Vor dem Hintergrund der weltweit eingetrübten Konjunkturaussichten und der damit schwächer wachsenden Absatzmärkte hat auch das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft im ersten Quartal 2001 an Dynamik verloren. Die deutschen Ausfuhren hielten sich zu Jahresbeginn zwar auf relativ hohem Niveau; im weiteren Verlauf des ersten Quartals zeigte sich jedoch insbesondere im Neugeschäft eine spürbare Abschwächung. So wiesen die Auftragseingänge der deutschen Industrie aus dem Ausland im Verlauf der letzten Monate erstmals seit 1998 eine kontinuierlich rückläufige Tendenz auf. Auch die im Rahmen des ifo-Konjunkturtests erfragten Exporterwartungen für das Verarbeitende Gewerbe sind im Verlauf des ersten Vierteljahres zurückgegangen, wenn auch nach wie vor die positiven Meldungen über die weiteren Aussichten für das Auslandsgeschäft überwogen.

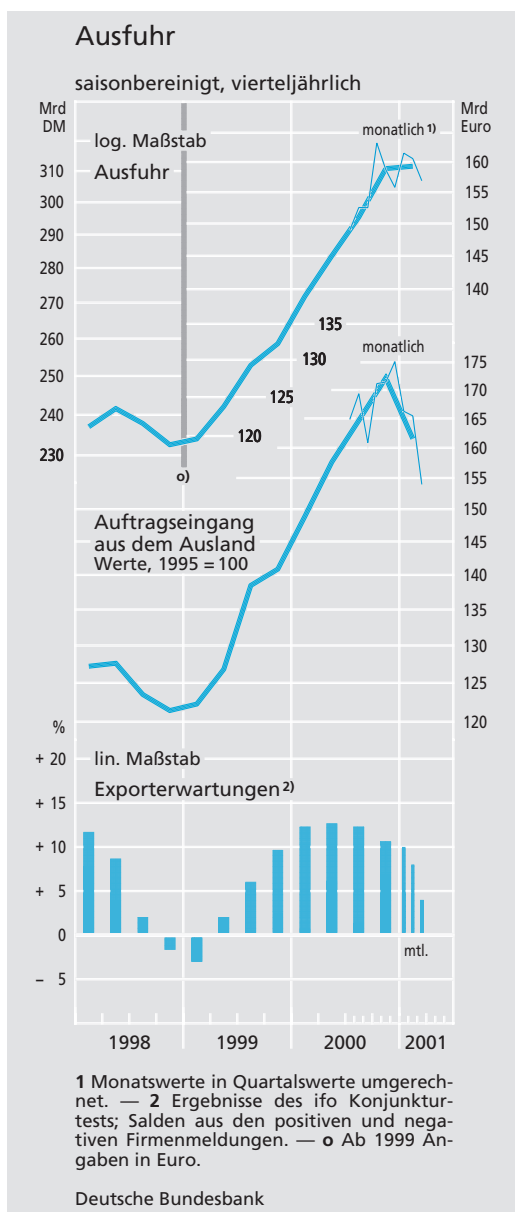
*Außen-  
wirtschaftliche  
Tendenzen*

Die deutschen Ausfuhren sind im ersten Quartal des laufenden Jahres saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal nur um knapp ½ % gestiegen; damit übertrafen sie ihren Vergleichswert vom Vorjahr aber immer noch um 13 ½ %. Ein ähnliches Bild ergibt sich in realer Rechnung, da sich die Ausfuhrpreise nur wenig verändert haben.

*Ausfuhren*

Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands waren auch im ersten Quartal 2001 die Länder des Euro-Währungsgebiets. Der Anteil dieser Ländergruppe lag im Zeitraum Dezember/Februar (die Außenhandelszahlen für den Monat März liegen derzeit noch nicht regio-

*Regional-  
struktur der  
Ausfuhren*



nal aufgeschlüsselt vor) gemessen am gesamten deutschen Exportumsatz bei gut 44 %. Allerdings haben die Ausfuhren in den Euro-Raum gegenüber den vorangegangenen drei Monaten (September/November) nur wenig zugenommen (1%). Überdurchschnittlich stark sind dagegen die deutschen Exportlieferungen in die USA gestiegen (+ 8 ½ %), was mit Blick auf die wechselkursbedingten Wettbewerbsvorteile deutscher und anderer Anbie-

ter aus dem Euro-Raum zwar verständlich ist, angesichts der ausgeprägten Konjunkturabschwächung in den Vereinigten Staaten aber dennoch überrascht. Möglicherweise handelt es sich dabei zum Teil auch um die Abwicklung früher erteilter Aufträge, die insoweit nicht für die tatsächliche Geschäftslage kennzeichnend sein mögen. Positiv entwickelten sich auch die Ausfuhren in die OPEC-Staaten (+ 7 %). Das dürfte eine späte Folge der kräftig gestiegenen Erlöse dieser Länder aus dem Ölgeschäft sein, wirkt sich aber auf Grund des geringen Exportumsatzes der Bundesrepublik mit diesen Ländern im Gesamtergebnis kaum aus. Bemerkenswert erscheint, dass die OPEC-Staaten dieses Mal – im Gegensatz zu vorangegangenen Ölpreisschocks – ihre verbesserte Zahlungsbilanzsituation nur sehr zögernd in höhere Auslandsbestellungen umsetzten. Die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Reformländer sind im Vergleich zur Vorperiode leicht gestiegen (+ 1%). Stark zurückgegangen sind indes die deutschen Ausfuhren in die asiatischen Staaten, die von der Abkühlung der US-Konjunktur wesentlich stärker als der Euro-Raum betroffen sind. Erschwerend kommen die Probleme der japanischen Wirtschaft hinzu. Der Absatz deutscher Waren nach Japan verringerte sich gegenüber der Vorperiode um 9 ½ %.

Die Einfuhren haben sich im Verlauf des ersten Quartals noch stärker als die Ausfuhren abgeschwächt. Dem Wert nach und saisonbereinigt sind sie gegenüber dem letzten Quartal 2000 um knapp 6 % zurückgegangen. Auch preisbereinigt haben sich die Importe deutlich verringert (knapp 4%). Der Rückgang der Einfuhrumsätze geht aber auch

*Einfuhren*



Regional-  
struktur der  
Einfuhren

auf die im Vergleich zum Herbst letzten Jahres niedrigeren Ölpreise zurück. So ist der Wert der Einfuhren aus den Staaten der Organisation Erdöl exportierender Länder in den letzten drei Monaten, für die entsprechende Zahlen vorliegen (Dezember/Februar), infolge des Ölpreistrückgangs mit 11% erwartungsgemäß kräftig gegenüber der Vorperiode gesunken. Dagegen verminderten sich die Importumsätze mit den EWU-Ländern nur geringfügig (¼%). Ähnlich haben auch die deutschen Einfuhrumsätze mit Drittländern nur leicht (um ½%) abgenommen. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten (5 ½%) und den mittel- und osteuropäischen Reformländern (7%) sind sogar kräftig gewachsen.

Handelsbilanz

Auf Grund der deutlich niedrigeren Einfuhrrechnung, stieg der Ausfuhrüberschuss im ersten Quartal 2001 kräftig an, nachdem er im Vorjahr ständig zurückgegangen war. Saisonbereinigt nahm der Exportüberschuss im ersten Quartal des laufenden Jahres gegenüber dem Vorquartal um 9 Mrd Euro auf nun 20 ½ Mrd Euro zu.

Leistungsbilanz

Vom übrigen Leistungsverkehr mit dem Ausland sind im ersten Vierteljahr 2001 per saldo leicht negative Einflüsse auf die außenwirtschaftliche Bilanz ausgegangen. Das zusammengefasste Ergebnis der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen hat sich im ersten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 2 Mrd Euro verschlechtert und belief sich damit auf –22 Mrd Euro. Lediglich die laufenden Übertragungen an das Ausland entwickelten sich (in saisonbereinigter Rechnung) günstiger. Hier lag das Defizit im Be-

## Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	2000		2001
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>1. Außenhandel</b>			
Ausfuhr (fob)	151,5	159,4	159,8
Einfuhr (cif)	138,0	148,1	139,4
<b>Saldo</b>	<b>13,5</b>	<b>11,3</b>	<b>20,4</b>
<b>2. Dienstleistungen (Saldo)</b>	<b>– 9,3</b>	<b>– 12,8</b>	<b>– 14,3</b>
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	– 7,9	– 8,2	– 8,2
<b>3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)</b>	<b>– 1,3</b>	<b>– 0,1</b>	<b>– 1,5</b>
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	– 1,0	0,1	– 1,3
<b>4. Laufende Übertragungen (Saldo)</b>	<b>– 6,4</b>	<b>– 7,0</b>	<b>– 6,0</b>
<b>Saldo der Leistungsbilanz 1)</b>	<b>– 5,1</b>	<b>– 10,7</b>	<b>– 3,0</b>

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

richtszeitraum bei 6 Mrd Euro, nach 7 Mrd Euro im vierten Quartal 2000. Der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz hat sich dagegen erhöht (14 ½ Mrd Euro, nach 13 Mrd Euro im Vorquartal). Im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen waren Netto-Ausgaben zu verzeichnen (1 ½ Mrd Euro), nachdem im Vorquartal ein fast ausgeglichenes Ergebnis erzielt worden war. Die Leistungsbilanz schloss daher mit einem Defizit von 3 Mrd Euro, nach 10 ½ Mrd Euro im letzten Quartal des vergangenen Jahres.

## Kapitalverkehr

Die internationalen Finanzmärkte standen zu Beginn des Jahres 2001 unter dem Einfluss der sich verlangsamenden Gangart der Welt-

*Tendenzen im  
Kapitalverkehr*

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	2000		2001
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz</b>			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	140,6	163,5	159,7
Einfuhr (cif)	124,9	151,1	140,0
Saldo	+ 15,8	+ 12,4	+ 19,7
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 9,8	- 10,4	- 13,4
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 0,4	- 1,4	- 1,9
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 5,4	- 8,0	- 5,3
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 0,4	- 9,6	- 2,4
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen 2)	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6
III. Kapitalbilanz 3)			
Direktinvestitionen	+ 134,3	- 24,2	- 13,8
Wertpapiere	- 175,5	- 11,1	- 47,0
Deutsche Anlagen			
im Ausland	- 90,2	- 30,3	- 42,3
Ausländische Anlagen			
im Inland	- 85,4	+ 19,3	- 4,7
Finanzderivate	- 2,3	- 2,4	+ 1,5
Kreditverkehr 4)	+ 77,6	+ 14,6	+ 49,2
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	+ 34,1	- 23,0	- 10,1
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 5)	- 0,8	+ 2,1	+ 4,1
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 33,1	+ 31,0	+ 7,9

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 3 Netto-Kapitalexport: -. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

konjunktur und der Zinssenkungen in den Vereinigten Staaten. Die Unsicherheit der internationalen Anleger über die weitere wirtschaftliche Entwicklung vor allem in den Vereinigten Staaten führte dabei zu Umschichtungen von Aktienmarktanlagen in Rentenwerte, deren Renditen in der Folge spürbar nachgaben. Der Euro konnte seine Aufwärtsbewegung vom Herbst vergangenen Jahres zunächst fortsetzen, musste im weiteren Verlauf des ersten Quartals 2001 aber einen Teil der Kursgewinne wieder abgeben. Diese generellen Tendenzen spiegeln sich zum großen Teil auch im deutschen Kapitalverkehr mit dem Ausland wider. Hinzu kamen zu Jahresbeginn allerdings nationale Sonderentwicklungen, so dass Deutschland im Ergebnis von Januar bis März 2001 Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr und durch Direktinvestitionen zu verzeichnen hatte, während im statistisch erfassten Kreditverkehr Mittel aus dem Ausland zugeflossen sind.

Die Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr beliefen sich im Berichtszeitraum auf 47 Mrd Euro und übertrafen damit den Betrag des Schlussquartals 2000 (11 Mrd Euro) recht deutlich. Ausschlaggebend für die vermehrten Mittelabflüsse war das geringere Engagement ausländischer Investoren, die per saldo 4 ½ Mrd Euro vom deutschen Kapitalmarkt abgezogen haben. Insbesondere bei inländischen Geldmarktpapieren, die bis in den Sommer vergangenen Jahres hinein von ausländischen Anlegern lebhaft nachgefragt worden waren, überwogen in den ersten drei Monaten von 2001 – wie bereits im Vorquartal – per saldo die Tilgungen (15 ½ Mrd Euro). Offenbar erschienen kurzlaufende Titel den

Wertpapier-  
verkehr

Ausländische  
Anlagen in ...

... inländischen  
Geldmarkt-  
papieren

ausländischen Haltern angesichts der veränderten Zinssituation für eine Wiederanlage nicht attraktiv genug.

... inländischen  
Rentenwerten

Ein Teil der frei gewordenen Mittel könnte mit Blick auf erwartete Kursgewinne in länger laufende Schuldverschreibungen heimischer Kreditinstitute geflossen sein. Jedenfalls erwarben Anleger aus dem Ausland von Januar bis März für 19 ½ Mrd Euro Anleihen privater Emittenten; das waren 5 Mrd Euro mehr als im Dreimonatsabschnitt davor. Die freundliche Stimmung am Markt für Bankschuldverschreibungen ließ auch den Zinsaufschlag, den diese Titel gegenüber inländischen öffentlichen Anleihen traditionell aufweisen, erstmals seit Beginn der Währungsunion wieder etwas sinken, und zwar im Quartalsdurchschnitt von 61 auf 51 Basispunkte für neun- bis zehnjährige Papiere.

Bei öffentlichen Anleihen überwogen dagegen wie schon im vorangegangenen Quartal die Tilgungen und Verkäufe durch das Ausland. Alles in allem beliefen sie sich von Januar bis März auf 11 Mrd Euro, nach ½ Mrd Euro im Vergleichszeitraum davor. Neben dem schon seit längerem vergleichsweise schwachen Interesse ausländischer Anleger an Bundesanleihen spielte hierfür im Berichtszeitraum auch die vorzeitige Ablösung von Verbindlichkeiten des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“ eine wichtige Rolle; betroffen davon waren im Auslandsbesitz befindliche Schuldverschreibungen in Höhe von knapp 5 Mrd Euro. Der Bund hat für die vorab angekündigte Tilgung einen Teil der Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen verwendet. Nimmt man öffentliche und

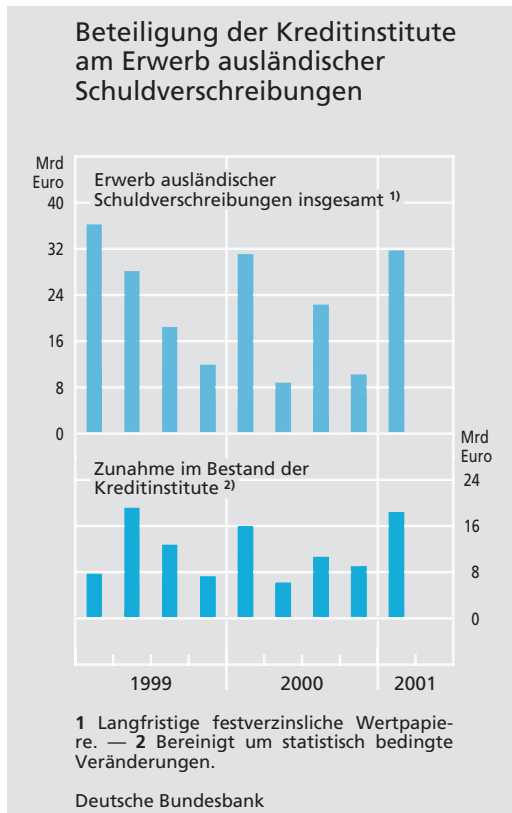
## Kapitalverkehr

Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: –

Position	2000		2001
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>1. Direktinvestitionen</b>	+ 134,3	– 24,2	– 13,8
Deutsche Anlagen im Ausland	– 34,5	+ 12,4	– 10,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 168,8	– 36,6	– 3,5
<b>2. Wertpapiere</b>	– 175,5	– 11,1	– 47,0
Deutsche Anlagen im Ausland	– 90,2	– 30,3	– 42,3
Aktien	– 46,1	– 13,1	– 4,1
Investmentzertifikate	– 14,8	– 4,0	– 6,2
Rentenwerte	– 31,0	– 10,2	– 31,7
Geldmarktpapiere	+ 1,7	– 3,1	– 0,4
Ausländische Anlagen im Inland	– 85,4	+ 19,3	– 4,7
Aktien	– 96,3	+ 9,3	+ 4,5
Investmentzertifikate	+ 5,1	+ 2,1	– 1,8
Rentenwerte	+ 8,9	+ 14,4	+ 8,3
Geldmarktpapiere	– 3,1	– 6,5	– 15,7
<b>3. Finanzderivate 1)</b>	– 2,3	– 2,4	+ 1,5
<b>4. Kreditverkehr</b>	+ 78,3	+ 14,6	+ 49,4
Kreditinstitute	+ 56,9	– 12,4	+ 61,1
langfristig	+ 6,6	– 11,6	– 10,2
kurzfristig	+ 50,3	– 0,9	+ 71,3
Unternehmen und Privatpersonen	– 11,4	+ 11,9	– 13,9
langfristig	+ 0,8	+ 1,8	+ 4,1
kurzfristig	– 12,2	+ 10,1	– 18,0
Staat	– 0,0	+ 0,0	+ 18,0
langfristig	– 0,1	+ 0,2	– 0,4
kurzfristig	+ 0,1	– 0,2	+ 18,4
Bundesbank	+ 32,8	+ 15,1	– 15,8
<b>5. Sonstige Kapitalanlagen</b>	– 0,7	+ 0,0	– 0,2
<b>6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen</b>	+ 34,1	– 23,0	– 10,1
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 2)	– 0,8	+ 2,1	+ 4,1

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



private Anleihen zusammen, so betragen die Kapitalimporte im Berichtszeitraum damit 8½ Mrd Euro, verglichen mit 14½ Mrd Euro im letzten Quartal 2000.

Von Januar bis März sind lediglich Auslandsgelder in Höhe von 4½ Mrd Euro an die heimischen Aktienmärkte geflossen – das war weniger als die Hälfte des Betrags vom Vorquartal (9½ Mrd Euro). Offenbar lasteten die vor allem in den Vereinigten Staaten eingetrübten Konjunkturaussichten auf den Geschäftserwartungen vieler dort tätiger Unternehmen. Angesichts der engen weltweiten Verflechtung der Finanzmärkte und der Präsenz deutscher und europäischer Firmen in den USA konnten sich auch inländische Aktien dem nicht entziehen, wengleich sich

... inländischen Aktien

die wirtschaftlichen Perspektiven für den Euro-Raum keineswegs negativ darstellen.

Die generelle Zurückhaltung gegenüber Aktienengagements in den ersten drei Monaten von 2001 kommt auch in den Auslandsanlagen heimischer Investoren klar zum Ausdruck. Während diese insgesamt gesehen für 42½ Mrd Euro Wertpapiere gebietsfremder Emittenten erwarben, entfielen davon lediglich 4 Mrd Euro auf Aktien. Im vergangenen Jahr hatten inländische Anleger im Durchschnitt noch rund 27 Mrd Euro pro Quartal in ausländische Dividendenwerte investiert. Neben der generellen Risikobegrenzung war für die gedämpfte Entwicklung auch von Bedeutung, dass einzelne Investoren, die bekanntermaßen komplexe Kassa-, Termin- und Leihgeschäfte mit Auslandsaktien tätigen, im Berichtsquartal in größerem Umfang derartige Titel verkauft haben.

Deutsche Anlagen in ...

...ausländischen Aktien

Die schwache Nachfrage nach ausländischen Aktien könnte letztlich auch den Rentenwerten gebietsfremder Emittenten zugute gekommen sein. Insgesamt gesehen erwarben heimische Anleger von Januar bis März für 31½ Mrd Euro ausländische Anleihen, verglichen mit 10 Mrd Euro im Quartal davor. Wie seit Beginn der Währungsunion üblich bevorzugten sie auf Euro lautende Titel, während sie per saldo für 2½ Mrd Euro Fremdwährungsanleihen verkauften. Bedeutendste Erwerbergruppe waren die heimischen Banken, die ihre Bestände an ausländischen Schuldverschreibungen um 18½ Mrd Euro aufgestockt haben. Daneben haben auch inländische Kapitalanlagegesellschaften Auslandsanleihen erworben. Offenbar nutzen

...ausländischen Rentenwerten

insbesondere die institutionellen Anleger die bestehenden (geringen) Zinsunterschiede innerhalb der EWU, um ihre Erträge zu verbessern, ohne dass sie dafür zusätzliche Wechselkursrisiken eingehen müssen.

*... ausländische  
Investment-  
zertifikate*

Die heimischen Sparer bedienen sich bei ihrer Vermögensanlage aber nicht nur inländischer Finanzintermediäre, sondern nehmen auch ausländische Angebote wahr. Im Berichtszeitraum erwarben sie für 6 Mrd Euro Anteilscheine ausländischer Investmentfondsgesellschaften; das waren rund 2 Mrd Euro mehr als im Schlussquartal von 2000, jedoch lediglich knapp halb so viel wie im ersten Quartal des letzten Jahres. Seinerzeit hatten ausländische Investmentfonds angesichts der Euphorie an den internationalen Aktienmärkten allerdings ein außergewöhnlich hohes Mittelaufkommen aus Deutschland zu verzeichnen gehabt.

*Direkt-  
investitionen*

Außer im Wertpapierverkehr flossen im ersten Vierteljahr von 2001 auch im Bereich der Direktinvestitionen Mittel aus Deutschland ab. Die Netto-Kapitalexporte beliefen sich hier auf knapp 14 Mrd Euro, nach 24 Mrd Euro im Dreimonatsabschnitt davor. Dabei investierten inländische Unternehmen von Januar bis März 2001 insgesamt 10½ Mrd Euro in ihre Auslandsniederlassungen, nachdem sie in den letzten beiden Quartalen von 2000 auf Grund verschiedener Sonderentwicklungen Mittel aus dem Ausland abgezogen hatten. Aktuell stellten die heimischen Firmen ihren Niederlassungen im Ausland hauptsächlich Kredite zur Verfügung; dagegen wurde das Investitionsvolumen unter anderem durch Veräußerungen von Beteili-

gungsunternehmen im Rahmen von Konzernumstrukturierungen gedrückt.

Umgekehrt verliefen die konzerninternen Finanzflüsse bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland, die per saldo mit Kapitalexporten in Höhe von 3½ Mrd Euro abschlossen. Unter dem Einfluss von Firmenübernahmen (unter anderem im Telekommunikationssektor, der auch in der jüngeren Vergangenheit im Zentrum grenzüberschreitender Fusionsaktivitäten gestanden hatte) flossen im Berichtszeitraum zwar rund 17 Mrd Euro an Beteiligungskapital nach Deutschland. Von größerer Bedeutung war jedoch, dass die hier ansässigen Auslandsniederlassungen ihren Eignern in erheblichem Umfang kurzfristige Kredite gewährten, die als so genannte „reverse flows“ zu verbuchen waren.

Im statistisch erfassten unverbrieften Kreditverkehr flossen zu Beginn dieses Jahres Gelder aus dem Ausland nach Deutschland. Dabei glichen sich die Transaktionen der Nichtbanken zum Teil allerdings aus. Heimische Unternehmen und Privatpersonen haben – wie zu Jahresbeginn üblich – in der Netto-Betrachtung Kapital exportiert (14 Mrd Euro), da sie ihre Guthaben bei Banken im Ausland, die sie aus bilanzpolitischen Gründen Ende letzten Jahres reduziert hatten, nun wieder kräftig aufgestockt haben. Bei staatlichen Stellen dominierten dagegen die Mittelzuflüsse (18 Mrd Euro). Ausschlaggebend hierfür war, dass der Bund im Zusammenhang mit der oben erwähnten Ablösung von Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds „Währungsumstellung“ auf vorübergehend im Ausland „geparkte“ Bankeinlagen zurückgegriffen hat.

*Kreditverkehr...*

*... der  
Nichtbanken*

... der Banken

Letztlich zeigen sich die Netto-Kapitalimporte im unverbrieften Kreditverkehr damit in der Veränderung der Auslandsposition des gesamten Bankensystems, die den Gegenposten zu den übrigen in der Zahlungsbilanz erfassten Auslandszahlungen bildet. Ein Mittelauflkommen aus dem Ausland hatten dabei jedoch ausschließlich die heimischen Kreditinstitute zu verzeichnen (61 Mrd Euro), während die über die Konten der Deutschen Bundesbank laufenden Auslandstransaktionen (ohne die Veränderung der Währungsreserven gerechnet) per saldo zu Mittelabflüssen in Höhe von 16 Mrd Euro führten. Wie üblich gaben dabei die Veränderungen der TARGET-Salden den Ausschlag.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank haben sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres zu Transaktionswerten gerechnet um 4 Mrd Euro und damit etwas stärker als im letzten Vierteljahr 2000 verringert. Dabei spielten die angekündigten Markteinschleusungen von Devisenreserven die entscheidende Rolle. Die Neubewertung der Währungsreserven zu aktuellen Börsen- und Wechselkursen hat dagegen zu einem deutlichen Zuwachs geführt, so dass der Marktwert der Währungsreserven Ende März 2001 mit 93 Mrd Euro nur etwas mehr als  $\frac{1}{2}$  Mrd Euro unter dem Stand von Ende Dezember 2000 lag.

*Währungs-  
reserven der  
Deutschen  
Bundesbank*

# Öffentliche Finanzen

## Gebietskörperschaften

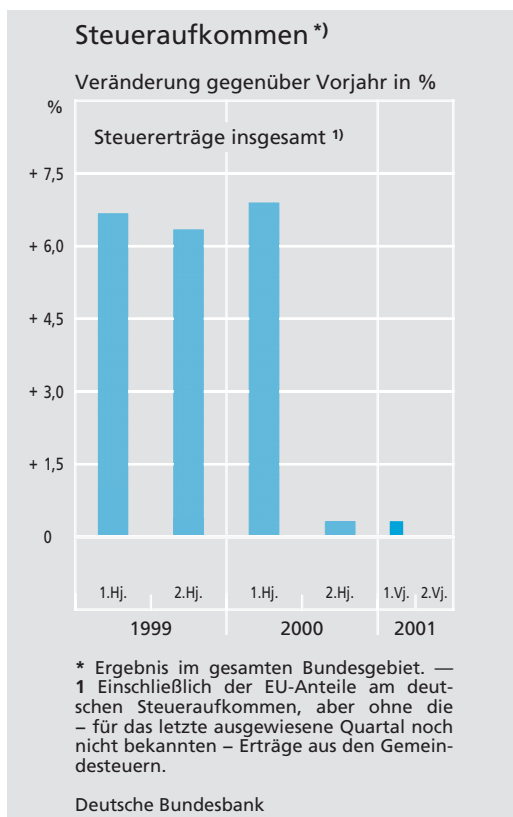
---

### Laufende Entwicklung

Die Haushalte der Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen) wiesen im ersten Quartal des laufenden Jahres ein Defizit von 17 ½ Mrd Euro nach 16 ½ Mrd Euro im gleichen Vorjahrszeitraum auf. Während die Einnahmen um insgesamt knapp 2 % stiegen, erhöhten sich die Ausgaben um 2 ½ %. Im weiteren Jahresverlauf dürften sich die Zuwachsraten sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite deutlich zurückbilden.

*Grund-  
tendenzen*

Im laufenden Jahr dürften sich die Defizite der Gebietskörperschaften, die bereits im letzten Jahr (auf 34 Mrd Euro) zugenommen hatten, weiter ausweiten. Ausschlaggebend hierfür sind die mit der Steuerreform verbundenen Einnahmenschwünge, die bei Ländern und Gemeinden zu einer erheblichen Verschlechterung der Finanzierungssalden führen werden. Der Bund will die diesbezüglichen Mindereinnahmen in stärkerem Maße über Vermögensveräußerungen kompensieren und vor diesem Hintergrund sein Defizit erneut etwas zurückführen. Die Sondervermögen werden im Vergleich zum Vorjahr einen deutlich verbesserten Haushaltsabschluss aufweisen, weil der dem Erblastentilgungsfonds zur Schuldentilgung zufließende Teil des Bundesbankgewinns um 4 ½ Mrd Euro höher ausgefallen ist als im Vorjahr.



Steuereinnahmen im ersten Quartal 2001 ...

Die Steuereinnahmen<sup>1)</sup> der Gebietskörperschaften gingen im ersten Quartal dieses Jahres noch ein wenig (+ ¼ %) über das entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen umfangreichen Entlastungen durch die erste Stufe der „Steuerreform 2000“ wurden durch Sondereinflüsse teilweise überlagert. Außerdem war die Steuerreform – die eine Senkung des Einkommensteuertarifs und eine insgesamt ebenfalls entlastende Umgestaltung der Unternehmensbesteuerung umfasst<sup>2)</sup> – in dieser Zeit erst teilweise aufkommenswirksam.

Unter den Einkommensteuern erbrachte die Lohnsteuer 1 ¾ % mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Ausschlaggebend hierfür war wohl, dass in erheblichem Maße Sonderzahlungen vom Jahresende in das neue Jahr verlagert

wurden, um in den Genuss der dann niedrigeren Steuersätze zu gelangen. Auch wirkten sich die Steuersatzsenkungen durch die Reform erst ab Februar einnahmenmindernd aus. Das Ergebnis der Veranlagungssteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar stark verschlechtert, doch war dies nur zum kleineren Teil den Einnahmefällen durch die Steuerreform zuzuschreiben. Bei der veranlagten Einkommensteuer überwogen – noch stärker als in der gleichen Vorjahrszeit – die zu Lasten dieser Steuer verbuchten Auszahlungen gegenüber den gleichzeitigen Steuereingängen. Dies war jedoch überwiegend auf die Zunahme der hauptsächlich im März ausgezahlten Eigenheimzulage zurückzuführen. Im Übrigen prägten hier vor allem niedrigere Nachzahlungen für frühere Jahre das Bild. Geringere Vorauszahlungen auf Grund der Steuerreform fielen dagegen noch kaum ins Gewicht, weil die Anpassung dieser Zahlungen an das neue Steuerrecht im Zuge der Veranlagung des Vorjahres teilweise erst im späteren Jahresverlauf erfolgt. Auch bei der Körperschaftsteuer war nur ein kleiner Teil des starken Aufkommensrückgangs um fast drei Viertel (auf gut 1 ½ Mrd Euro) auf Vorauszahlungsanpassungen infolge der Steuerreform zurückzuführen. Das Minus ergab sich hier vor allem aus einem außerordentlich starken Anstieg der Gewinnausschüttungen, der freilich ebenfalls im Zusammenhang mit der Steuerreform stand.<sup>3)</sup> Die nicht veran-

1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

2 Vgl. zu der Steuerreform im Einzelnen die Ausführungen in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, August 2000, S. 56 ff.

3 Vgl. zu den Auskehrereffekten auf Grund der Unternehmenssteuerreform die Ausführungen in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2000, S. 54.



lagten Steuern vom Ertrag erbrachten infolgedessen mit 6 ½ Mrd Euro zweieinhalbmal so viel wie ein Jahr zuvor.<sup>4)</sup>

Bei den indirekten Steuern fielen die Erträge aus der Umsatzsteuer um gut 1% niedriger aus als in der gleichen Vorjahrszeit. Retardierend wirkte sich hier auch der weitere Rückgang der steuerbelasteten Wohnungsbauinvestitionen aus. Dagegen erbrachte die Mineralölsteuer fast 23% mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Dies war nur zum kleineren Teil den weiteren Steuersatzerhöhungen auf Kraftstoffe zuzuschreiben, die zum Jahresanfang mit der dritten Stufe der „ökologischen Steuerreform“ in Kraft getreten sind. Vom gesamten Aufkommenszuwachs dieser Steuer entfielen vielmehr allein rund zwei Drittel auf eine Zahlungsverchiebung zu Lasten des vierten Quartals 2000.

... und im  
Gesamtjahr

Da im weiteren Jahresverlauf die Einnahmenschläge aus der Steuerreform zunehmend zu Buche schlagen werden, ist für das Gesamtjahr 2001 mit einer deutlichen Verringerung der Steuererträge zu rechnen. Nach der vor kurzem vom Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ erstellten neuen Prognose wird das Steueraufkommen im laufenden Jahr um 2 ½% hinter dem Ergebnis des vergangenen Jahres zurückbleiben. Bei einem erwarteten Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts um rund 3 ½% wird sich die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) gegenüber dem Jahr 2000 um 1 ¼ Prozentpunkte auf 21,7% zurückbilden.

Auch im Vergleich zur Prognose vom Herbst vorigen Jahres sind Einnahmenabstriche in

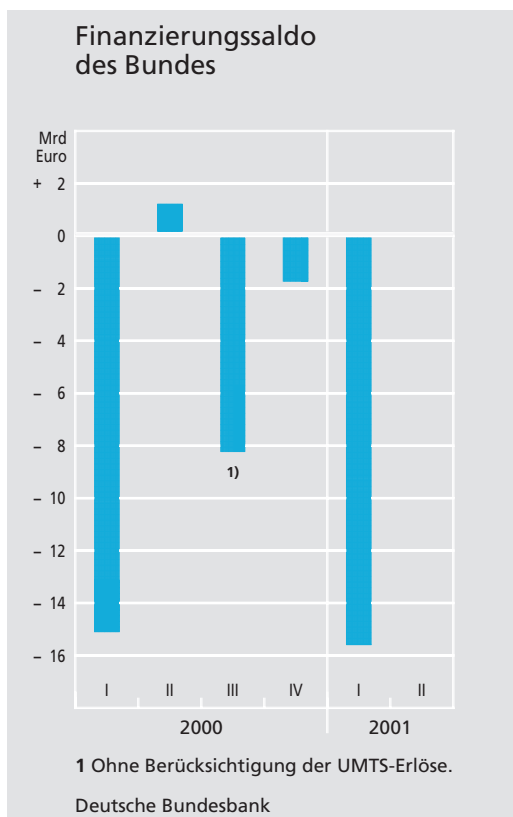
### Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd Euro		Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	1. Vierteljahr		
	2001	2000	
Lohnsteuer	31,2	30,7	+ 1,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,3	- 0,2	.
Körperschaftsteuer	1,7	6,2	- 73,1
Umsatzsteuer	35,1	35,5	- 1,2
Deutsche Bundesbank			

Kauf zu nehmen, nachdem das Steueraufkommen schon im vergangenen Jahr hinter den damaligen Erwartungen zurückgeblieben ist und die Annahmen für das reale Wirtschaftswachstum für das Jahr 2001 gegenüber denen vom Herbst nach unten revidiert worden sind.<sup>5)</sup> Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ rechnet für dieses Jahr mit Mindereinnahmen in Höhe von 3 ½ Mrd Euro gegen-

<sup>4</sup> Im Übrigen verzeichnete auch der steuerliche Zinsabschlag im ersten Quartal noch einen starken Aufkommenszuwachs um fast zwei Fünftel, weil sich hier zum Jahresbeginn die bereits im Jahr 2000 in Kraft getretene Halbierung des Sparer-Freibetrags letztmals im Vorjahresvergleich auswirkte.

<sup>5</sup> Während im Herbst vorigen Jahres für das Jahr 2001 noch mit einem Wirtschaftswachstum von real 2 ¾% gerechnet worden war, wird die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts inzwischen von der Bundesregierung nur noch auf real 2% veranschlagt. Wegen eines stärkeren Anstiegs des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus fällt das erwartete Wachstum des nominalen BIP mit rund 3 ½% annähernd so hoch wie nach den früheren Annahmen aus.



über der Herbst-Prognose. Von diesen Ausfällen ist zum einen die Umsatzsteuer betroffen. Zum anderen zeichnen sich starke Abstriche bei der Körperschaftsteuer ab, denen freilich auf der anderen Seite noch größere Mehrerträge infolge höherer Gewinnausschüttungen bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag gegenüber stehen dürften. Im Übrigen sind infolge der Verbrauchsreaktionen auf den Anstieg des Ölpreises auch die früheren Erwartungen bei der Mineralölsteuer nach unten revidiert worden.

*Bund im ersten  
Quartal ...*

Das Defizit im Bundeshaushalt erhöhte sich im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um  $\frac{1}{2}$  Mrd Euro auf  $15\frac{1}{2}$  Mrd Euro. Die Einnahmen wuchsen um gut  $\frac{1}{2}\%$ , was auf den noch erheblichen – durch Sondereinflüsse und die Erhöhung der Energiesteuern beding-

ten – Anstieg des Steueraufkommens in Höhe von gut 3% zurückzuführen ist. Die nicht-steuerlichen Einnahmen gingen dagegen um 19% zurück, vor allem weil im Gegensatz zum Vorjahr noch keine Einnahmen aus Beteiligungsveräußerungen zugeflossen sind. Die Ausgaben nahmen um gut 1% zu, wobei die Zuschüsse an die Rentenversicherung mit 5% und die Zinsausgaben mit  $5\frac{1}{2}\%$  kräftig wuchsen. Letztere unterliegen allerdings recht starken unterjährigen Schwankungen. Außerdem wird sich die im Januar vorgenommene Rückzahlung von Ausgleichsforderungen in Höhe von 33 Mrd Euro erst im zweiten Quartal dämpfend bei den Zinsausgaben niederschlagen. Auf Grund einer zum Jahresbeginn erfolgten Umstellung in der Haushaltssystematik kommt es zwischen verschiedenen Ausgabenkategorien (insbesondere dem laufenden Sachaufwand und den laufenden Transfers an Unternehmen) zu teilweise erheblichen Verschiebungen, so dass die Ergebnisse dieses Jahres im Einzelnen nur sehr eingeschränkt mit dem Vorjahr zu vergleichen sind.

Für 2001 sieht der Bundeshaushaltsplan eine leichte Rückführung des Defizits auf  $22\frac{1}{2}$  Mrd Euro vor – nach 24 Mrd Euro im Vorjahr. Auf der Einnahmenseite ergeben sich nach der jüngsten Steuerschätzung Ausfälle in Höhe von gut 2 Mrd Euro, die allerdings durch niedrigere Abführungen an die EU kompensiert werden. Für die Ausgaben ist im Bundeshaushalt 2001 ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr veranschlagt. Entlastet wird der Bund nicht zuletzt durch den Wegfall des im vergangenen Jahr geleisteten Beitrags zum Fonds zur Entschädigung ehemaliger

*... und im  
Gesamtjahr*

Zwangsarbeiter in Höhe von knapp 2 ½ Mrd Euro. Außerdem ermöglichen Vermögensveräußerungen des Bundeseisenbahnvermögens niedrigere Bundeszuschüsse an diesen Nebenhaushalt. Aus heutiger Sicht zeichnet sich ab, dass das insgesamt veranschlagte Ausgabenvolumen bei sparsamer Haushaltsführung im Großen und Ganzen eingehalten werden könnte.

*Steigende Konsolidierungserfordernisse trotz eines sinkenden Defizits*

Trotz des im laufenden Jahr möglicherweise weiter zurückgehenden Defizits hat sich der strukturelle Konsolidierungsbedarf im Bundeshaushalt 2001 erhöht. Die durch die Steuerreform bedingten umfangreichen Steuererfälle dürften zwar kurzfristig durch außerordentliche Vermögensveräußerungen beim Bund und dem Bundeseisenbahnvermögen weitgehend aufgefangen werden. Diese stellen freilich keine Verbesserung der Finanzlage dar, weil den im Haushalt verbuchten Einnahmen ein entsprechender Rückgang des Beteiligungsbesitzes gegenüber steht. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Einnahmen aus dem Besitz und der Veräußerung der Postnachfolgegesellschaften zur Finanzierung der hohen Defizite der Postunterstützungskassen<sup>6)</sup> (die sich im vergangenen Jahr bereits auf fast 4 ½ Mrd Euro belaufen hatten und in den kommenden Jahren noch zunehmen dürften) verwendet werden sollen.

*Sondervermögen*

Im ersten Quartal lag das Defizit der Sondervermögen mit fast 1 ½ Mrd Euro etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im weiteren Jahresverlauf wird sich deren Finanzlage aber deutlich verbessern, weil der über 3,6 Mrd Euro hinausgehende Teil des Bundesbankgewinns, der dem Erblastentilgungsfonds zur

Schuldentilgung zufließt, um 4 ½ Mrd Euro höher ausfiel als im Vorjahr. Nachdem die Sondervermögen im Jahr 2000 mit einem Defizit von gut 1 ½ Mrd Euro abgeschlossen hatten, sind somit für das laufende Jahr wieder erhebliche Überschüsse zu erwarten.

Das Haushaltsdefizit der Länder betrug im ersten Quartal gut 4 Mrd Euro und übertraf damit den vergleichbaren Vorjahrswert um fast 1 Mrd Euro. Die Einnahmen wuchsen um 1 ½ %. Bei den Steuereinnahmen ergab sich allerdings ein Rückgang um 1 %. Die Ausgaben stiegen mit gut 2 ½ % schneller als die Einnahmen, auch weil die Länder ab Jahresbeginn 2001 bei den Personalausgaben durch die Besoldungsanhebung um 2 % und Einmalzahlungen für Beamte sowie die weitere Anhebung der Entgelte in den neuen Bundesländern auf 88,5 % des Westniveaus belastet wurden. Da aber einige Länder Bedienstete an Universitäten und in Bauverwaltungen durch Neuorganisationen aus ihren Haushalten ausgegliedert hatten, wurde der Zuwachs der Personalausgaben (freilich um den Preis höherer Zuschüsse an öffentliche Einrichtungen) auf gut ½ % gedämpft. Für das Gesamtjahr ist wegen der hohen Einnahmefälle auf Grund der Steuerreform eine Zunahme der Defizite auf mehr als 15 Mrd Euro zu erwarten, nachdem sie in den beiden vergangenen Jahren jeweils rund 10 Mrd Euro betragen hatten.

*Länder*

---

<sup>6</sup> Die Postunterstützungskassen zahlen die Pensionen an ehemalige Postbeamte. Die an die Vergütung der noch bei den Postnachfolgegesellschaften beschäftigten Beamten anknüpfenden Einzahlungen dieser Unternehmen reichen bei weitem nicht aus, die Auszahlungen zu decken. Der Bund ist zum Defizitausgleich verpflichtet.

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd Euro

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen <sup>1)</sup>	
1999	+ 34,8	+ 44,8	- 9,7	+ 16,2
2000 <sup>ts)</sup>	+ 16,3	+ 29,1	- 11,6	+ 18,9
darunter:				
1. Vj.	+ 14,0	+ 7,5	+ 6,5	+ 0,3
2. Vj.	- 1,3	+ 3,8	- 5,1	+ 13,1
3. Vj.	+ 9,1	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,7
4. Vj. <sup>ts)</sup>	- 5,4	+ 13,1	- 18,4	- 2,2
2001				
1. Vj. <sup>ts)</sup>	- 11,7	+ 13,9	+ 8,6	...

<sup>1)</sup> Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

#### Gemeinden

Die Gemeinden konnten im abgelaufenen Jahr noch einmal einen Überschuss von fast 2 Mrd Euro erzielen. Zwar stiegen ihre Einnahmen mit ½ % nur wenig, doch wurde auch das Ausgabenwachstum nicht zuletzt durch den starken Rückgang der Sachinvestitionen in den neuen Ländern auf weniger als 1% begrenzt. Im laufenden Jahr werden die Kommunen voraussichtlich wieder in die Defizitzone abgleiten. Hierzu dürften neben den unmittelbaren reformbedingten Steuerausfällen rückläufige Zuweisungen der Länder aus dem Steuerverbund beitragen.

#### Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften ist im ersten Quartal um 11 ½ Mrd Euro gesunken. Ausschlaggebend hierfür war die aus den UMTS-Lizenzernlösen finanzierte Tilgung von Ausgleichsforderungen des Ausgleichs-

fonds „Währungsumstellung“ in Höhe von 33 Mrd Euro Anfang Januar. Ohne diesen Sondereffekt belief sich die Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt auf 5 Mrd Euro. Nach dem weitgehenden Abbau zum Ende des Vorjahres stieg die Geldmarktverschuldung mit 16 ½ Mrd Euro wesentlich stärker. Während der Bund seine Schulden dank der UMTS-Erlöse um 16 Mrd Euro zurückführen konnte, weiteten die Länder ihre Verbindlichkeiten um 3 ½ Mrd Euro und die Sondervermögen um knapp 1 ½ Mrd Euro aus. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte per saldo kaum beansprucht haben.

### Sozialversicherungen

In der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten betrug das Defizit im ersten Vierteljahr 1 ½ Mrd Euro. Es hat sich damit gegenüber dem gleichen Vorjahrsquartal kaum verändert.<sup>7)</sup> Die Beitragseinnahmen lagen insgesamt um 1% über ihrem Vorjahrswert. Ihre Entwicklung wurde dadurch gedämpft, dass der Beitragssatz zum Jahresbeginn von 19,3 % auf 19,1% gesenkt worden ist. Während die Einnahmen aus Pflichtbeiträgen um fast 2 % stiegen, gingen die Beiträge auf Lohnersatzleistungen wegen der deutlich niedrigeren Beitragszahlungen für Arbeitslosenhilfebezieher zurück. Sehr stark wuchsen hingegen die Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt, die mit der höheren Besteuerung des Energieverbrauchs verbunden sind. In-

*Gesetzliche  
Rentenversiche-  
rung: Erstes  
Quartal ...*

<sup>7)</sup> Die im Februar vollzogene Anhebung des Buchwerts der Beteiligung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte an der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten (GAGFAH) um 0,6 Mrd Euro ist dabei nicht als Einnahme berücksichtigt.

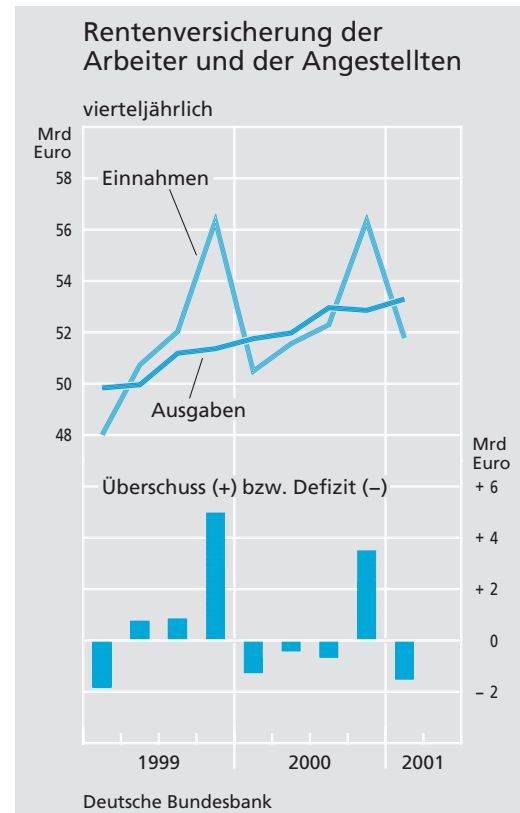
samt übertrafen die Einnahmen ihren Vorjahrswert um 2 ½ %. Die Ausgaben wuchsen um insgesamt 3 %. Dabei dominierten die um 2 ½ % höheren Rentenausgaben. Ausschlaggebend war hier die steigende Rentenzahl, während die einheitliche Rentenanpassung zur Jahresmitte 2000 mit 0,6 % lediglich der Inflationsrate des Jahres 1999 entsprach.

... und  
Gesamtjahr

Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung gegenüber dem Vorjahr verschlechtern, da der stetigen Einnahmenentwicklung ein beschleunigter Anstieg der Rentenausgaben zur Jahresmitte folgen wird. Zum 1. Juli 2001 werden die Renten in den alten Bundesländern nämlich um 1,9 % und in den neuen Bundesländern um 2,1 % angehoben – also deutlich stärker als nach der Inflationsanpassung im vergangenen Jahr. Nach der erstmals anzuwendenden neuen Rentenanpassungsformel ist nunmehr die Steigerungsrate der durchschnittlichen Bruttoentgelte abzüglich der darauf entfallenden Rentenversicherungsbeiträge maßgeblich für die Rentenanpassung.<sup>8)</sup> Diesen Anpassungssätzen liegt ein Anstieg der Bruttoeinkommen von 1,4 % beziehungsweise 1,6 % zu Grunde. Außerdem lag der jahresdurchschnittliche Beitragssatz im Jahr 2000 mit 19,3 % deutlich unter dem Wert von 1999 (19,7 %), was sich nun anpassungserhöhend auswirkt. Die Eckrente in Ostdeutschland erreicht zur Jahresmitte 87,2 % des westdeutschen Niveaus (nach bisher 87,0 %).

Bundesanstalt  
für Arbeit:  
Erstes  
Quartal ...

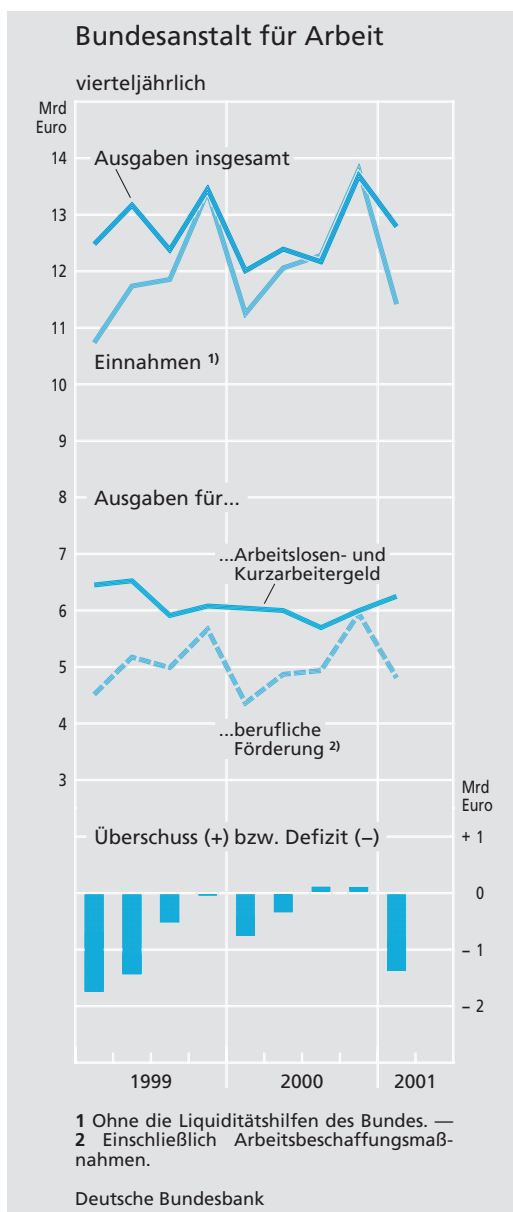
In den ersten drei Monaten dieses Jahres war das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit mit knapp 1 ½ Mrd Euro fast doppelt so hoch wie



ein Jahr zuvor. Zu dieser Verschlechterung haben sowohl auf der Einnahmen- als auch der Ausgabenseite Verlagerungen aus dem Bundeshaushalt zu Lasten der Bundesanstalt<sup>9)</sup> sowie rechtliche Änderungen beigetragen, die ein Durchwirken der weiterhin rückläufigen Arbeitslosenzahlen auf den Finanzierungssaldo der Bundesanstalt verhinderten. Insgesamt stiegen die Einnahmen um 1 ½ %, während die Ausgaben um 6 ½ % zunahmen.

<sup>8</sup> Ab dem Jahr 2003 werden außerdem fiktive Zusatzvorsorgebeiträge des Vorjahres abgezogen, die von 2002 bis 2009 in Schritten von 0,5 Prozentpunkten auf maximal 4 % des Durchschnittsentgelts ansteigen.

<sup>9</sup> Diese betreffen die auf die Arbeitslosenhilfebezieher entfallenden Strukturanpassungsmaßnahmen sowie das Sonderprogramm zur Wiedereingliederung Langzeitarbeitsloser.



Die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld wuchsen im ersten Quartal um knapp 3 ½ %, obwohl die Zahl der Arbeitslosen um 4 % unter ihrem Vorjahrswert lag. Ausschlaggebend hierfür waren die höheren Pro-Kopf-Aufwendungen auf Grund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Sommer letzten Jahres, künftig Sonderentgelte bei der Bemessung des Lohnersatzanspruchs zu berücksichtigen. Darüber hinaus haben sich die

Ausgaben nach dem Altersteilzeitgesetz, die zurzeit noch nicht stark ins Gewicht fallen, mehr als verdoppelt.<sup>10)</sup> Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurden insgesamt 10 % mehr aufgewendet als vor einem Jahr. Dahinter verbirgt sich allerdings eine fortgesetzte Verlagerung zu Lasten der Arbeitsbeschaffungsprogramme (- 22 %) und zu Gunsten der beruflichen Aus- und Fortbildung (+ 21 %).

In dem Haushaltsplan für das Jahr 2001 ist ein Zuschussbedarf der Bundesanstalt für Arbeit von 0,6 Mrd Euro vorgesehen. Dem liegt freilich ein Rückgang der jahresdurchschnittlichen Anzahl der Arbeitslosen um 270 000 zu Grunde, was angesichts der jüngsten Arbeitsmarkttendenzen recht optimistisch erscheint. Insgesamt ist nicht auszuschließen, dass sich zum Jahresende ein höherer Zuschussbedarf aus dem Bundeshaushalt ergeben könnte.

... und  
Gesamtjahr

### Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen stellt sich im laufenden Jahr in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) deutlich ungünstiger dar als in der haushaltsmäßigen Abgrenzung. So werden die Steuerausfälle in den Haushalten zum Teil durch Privatisierungserlöse kompensiert, während diese Umschichtungen des Finanzvermögens in

Entwicklung im  
laufenden Jahr

<sup>10)</sup> Danach erstattet die Bundesanstalt für Arbeit dem Arbeitgeber über einen Zeitraum von maximal sechs Jahren die Aufstockung des Nettoentgelts eines Altersteilzeitbeschäftigten auf 70 % und des Rentenversicherungsbeitrags auf 90 % der Beträge bei Vollzeitbeschäftigung, wenn der Arbeitgeber einen zuvor Arbeitslosen oder Auszubildenden ersatzweise beschäftigt.

den VGR nicht zu einem Rückgang der staatlichen Defizite führen.<sup>11)</sup>

Die staatliche Defizitquote in VGR-Abgrenzung, die im vergangenen Jahr – ohne Berücksichtigung der UMTS-Erlöse – 1% betrug, wird 2001 aus heutiger Sicht höher ausfallen als die Zielgröße von 1 ½ %, die im deutschen Stabilitätsprogramm vom Oktober 2000 genannt wurde. Auch die im Programm erwähnte Spannweite für die Defizite von 65 Mrd DM bis 75 Mrd DM könnte überschritten werden, wenn es nicht zu weiteren Sparmaßnahmen kommt. Ausschlaggebend für die Ausweitung des Defizits gegenüber dem vorangegangenen Jahr sind die erheblichen Einnahmefälle im Zusammenhang mit der Steuerreform, die sich auf voraussichtlich gut 1% des BIP belaufen werden. Außerdem stellt sich die Konjunkturentwicklung nunmehr ungünstiger dar, als noch im Herbst erwartet worden war.<sup>12)</sup> Im Vergleich zu diesen Belastungen fällt auf der Einnahmenseite weniger ins Gewicht, dass der Bundesbankgewinn deutlich höher ausgefallen ist als im vergangenen Jahr.

Der durch die ungünstigen Tendenzen auf der Einnahmenseite bedingte Anstieg der Defizitquote wird dadurch etwas gebremst, dass die Ausgabenplanungen der Gebietskörperschaften auf eine sparsame Haushaltsführung abstellen. Diese wird durch eine weitere Rückführung des Personalbestands in Verbindung mit dem moderaten Tarifabschluss im öffentlichen Dienst unterstützt. Auch werden die Zinsausgaben durch das weiterhin niedrige Zinsniveau und die aus den UMTS-Erlösen finanzierte Schuldentilgung gedämpft. Außer-

dem entfallen die im Jahr 2000 zu Buche schlagenden Belastungen aus der Finanzierung des Entschädigungsfonds für ehemalige Zwangsarbeiter. Allerdings werden an verschiedenen Stellen auch Ausgaben ausgeweitet. So ergeben sich bei der Ausbildungsförderung, dem Wohngeld, dem Bildungsgeld sowie – im Zusammenhang mit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts – dem Arbeitslosen- und Krankengeld Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr. Auch wird der im Hinblick auf die höheren Ölpreise gewährte Heizkostenzuschuss erst im laufenden Jahr von den Ländern ausgezahlt. Zudem dürften Mehrausgaben auf Grund der Krisen im Agrarsektor die öffentlichen Haushalte belasten. Schließlich sollen die Bauinvestitionen und Investitionszuschüsse an die Bahn – in Verbindung mit den Zinsersparnissen wegen der Sondertilgung aus den UMTS-Erlösen – deutlich ausgeweitet werden.

Mit dem 1997 beschlossenen Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt haben sich die Mitgliedsländer auf mittelfristig annähernd ausgeglichene Haushalte oder Überschüsse verpflichtet. Viele EU-Mitgliedstaaten haben diese Position bereits erreicht oder werden sie voraussichtlich 2001 erreichen. Die deutsche Finanzpolitik steht vor der Aufgabe, nach dem vor allem durch die um-

*Mittelfristige  
Erfordernisse*

---

11 Darüber hinaus spielt beim Vorjahresvergleich insbesondere die in den VGR erfolgende Phasenverschiebung der Steuereinnahmen eine Rolle. Sie führt dazu, dass der im Januar des laufenden Jahres festzustellende kräftige Anstieg der Einnahmen aus der Mineralölsteuer und der Zinsabschlagsteuer bereits im Jahr 2000 verbucht wurde.

12 Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die konjunkturelle Eintrübung insbesondere von der ungünstigeren außenwirtschaftlichen Entwicklung herrührt, die das Steueraufkommen und die Einnahmen aus Sozialversicherungsbeiträgen zunächst weniger tangiert.

fangreiche Abgabentlastung verursachten Wiederanstieg der staatlichen Defizite im laufenden Jahr die Deckungslücken in den kommenden Jahren abzubauen, was durch die ungünstigeren Perspektiven für das Steueraufkommen erschwert wird.

So ist für die kommenden Jahre mit erheblichen Steuerausfällen gegenüber den bisherigen mittelfristigen Finanzplänen zu rechnen, weil sich mit der neuen offiziellen Prognose auch die Aufkommenserwartungen gegenüber der vorangegangenen mittelfristigen Schätzung vom Mai 2000 deutlich verringert haben und sich außerdem wachsende Mindereinnahmen aus zusätzlichen Steuerrechtsänderungen abzeichnen. Auf der Basis eines Wirtschaftswachstums, das für die kommenden Jahre mit real 2 ¼ % und nominal 4 % ebenso hoch wie im Mai 2000 veranschlagt wird, rechnet der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ bei vergleichbarem Steuerrecht für die kommenden Jahre mit steigenden Ausfällen gegenüber der vorangegangenen mittelfristigen Prognose. Die erwarteten Einnahmenabstriche nehmen von fast 8 Mrd Euro im Jahr 2002 auf gut 13 Mrd Euro im Jahr 2004 zu. Hierzu trägt wesentlich bei, dass die Struktur des Wirtschaftswachstums weniger

steuerergiebig ist als vor einem Jahr angenommen. In den Jahren 2003 und 2005 werden sich weitere beträchtliche Einnahmefälle aus der zweiten und dritten Stufe der Steuerreform in Höhe von 5 Mrd Euro beziehungsweise gut 19 Mrd Euro auswirken. Darüber hinaus werden sich zusätzliche Belastungen aus der verfassungsrechtlich notwendigen weiteren Verbesserung des Kinderlastenausgleichs und der zunehmenden Förderung der privaten Altersvorsorge ergeben.

Angesichts dieser im Vergleich zu den letztjährigen mittelfristigen Finanzplanungen eingetrübten Perspektiven stehen die öffentlichen Haushalte vor der Aufgabe, die künftigen Ausgaben eng zu begrenzen. Da Maßnahmen wie Vermögensveräußerungen oder die Auflösung von Rücklagen die Nettokreditaufnahme nur vorübergehend reduzieren, müssen sie durch strukturelle Konsolidierungsmaßnahmen ersetzt werden, wenn die Haushalte dauerhaft entlastet werden sollen. Eine solche strikte und nachhaltige Ausgabendisziplin kann freilich in einem föderal geprägten Staat wie Deutschland nur erfolgreich sein, wenn sie sich auf sämtliche Haushaltsebenen erstreckt.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland   | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)           | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

## IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

## X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1999 Sept.	12,8	7,0	6,1	8,5	10,5	5,7	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,1	5,8	8,9	10,6	6,9	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,5	6,2	9,2	10,9	7,3	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,3	6,1	8,7	10,3	7,6	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,3	4,2	5,3	8,0	9,5	6,7	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,7	5,3	6,2	8,4	10,5	6,8	3,28	3,54	5,7
März	10,1	5,1	6,6	8,4	11,0	6,5	3,51	3,75	5,5
April	11,4	5,5	6,7	8,6	11,4	6,4	3,69	3,93	5,4
Mai	8,7	4,7	6,0	8,1	11,2	6,6	3,92	4,36	5,6
Juni	7,1	4,3	5,4	7,2	10,0	6,7	4,29	4,50	5,4
Juli	6,9	3,7	5,2	7,1	9,9	7,0	4,31	4,58	5,4
Aug.	7,1	4,2	5,7	7,0	10,2	7,2	4,42	4,78	5,4
Sept.	6,2	4,1	5,3	7,1	10,9	7,0	4,59	4,85	5,5
Okt.	5,8	3,7	5,1	6,5	10,9	6,7	4,76	5,04	5,4
Nov.	5,1	3,7	5,0	5,9	10,1	5,7	4,83	5,09	5,3
Dez.	5,7	3,7	5,1	6,3	10,2	4,6	4,83	4,94	5,1
2001 Jan.	1,5	2,6	4,7	6,2	10,1	4,5	4,76	4,77	5,0
Febr.	2,0	2,8	4,7	5,8	9,6	4,3	4,99	4,76	5,0
März	2,1	3,2	5,0	5,7	9,2	4,4	4,78	4,71	4,9
April	...	...	...	...	...	...	5,06	4,68	5,1

1 Quelle: EZB. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro

Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

### 2. Außenwirtschaft \*

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 2)			Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)		
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)			Kreditverkehr	nominal	real 5)
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1999 Sept.	- 3 267	+ 4 970	- 18 806	+ 95	+ 13 535	- 33 095	+ 660	1,0501	93,6	93,4
Okt.	- 482	+ 9 109	+ 8 449	- 9 330	- 16 711	+ 34 175	+ 315	1,0706	94,4	94,2
Nov.	- 2 103	+ 6 260	+ 1 458	- 17 018	+ 13 102	+ 5 382	- 8	1,0338	92,0	92,0
Dez.	- 3 871	+ 5 540	- 7 316	- 20 286	+ 560	+ 13 255	- 845	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8
Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3
April	- 5 873	+ 4 338	+ 2 733	+ 1 098	- 3 758	+ 5 146	+ 247	0,9470	86,1	86,6
Mai	- 105	+ 4 407	+ 10 505	- 8 667	+ 2 235	+ 15 686	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni	- 627	+ 5 915	- 16 166	- 10 583	+ 58 181	- 66 103	+ 2 339	0,9492	87,4	88,2
Juli	- 2 240	+ 8 076	- 12 042	- 24 562	- 13 340	+ 26 286	- 427	0,9397	86,9	87,9
Aug.	- 3 946	+ 4 056	+ 579	- 41 066	+ 12 687	+ 27 799	+ 1 158	0,9041	84,6	85,5
Sept.	+ 72	+ 5 721	- 2 543	- 28 641	+ 4 575	+ 17 778	+ 3 744	0,8721	82,8	83,6
Okt.	- 2 160	+ 5 975	- 9 861	- 16 371	- 6 626	+ 12 413	+ 724	0,8552	81,6	82,4
Nov.	- 2 910	+ 3 914	- 11 593	- 9 988	- 7 127	- 2 139	+ 7 662	0,8564	82,3	83,3
Dez.	- 8 777	+ 1 351	- 8 092	- 30 684	+ 4 969	+ 15 335	+ 2 289	0,8973	85,4	86,4
2001 Jan.	- 8 539	- 1 859	- 4 749	- 4 482	- 50 563	+ 47 926	+ 2 370	0,9383	89,2	90,3
Febr.	+ 2 057	+ 3 250	+ 2 120	- 766	- 20	- 3 192	+ 6 098	0,9217	88,3	89,6
März	...	...	...	...	...	...	...	0,9095	88,4	89,9
April	...	...	...	...	...	...	...	0,8920	87,6	89,1

\* Quelle: Europäische Zentralbank. Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar

sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich Finanzderivate. — 4 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU <sup>8)</sup>
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt<sup>1)</sup></b>													
1998	2,4	2,1	5,3	3,4	3,7	8,6	1,8	5,0	4,1	3,3	3,8	4,3	2,9
1999	2,7	1,6	4,2	2,9	3,3	9,8	1,6	7,5	3,9	2,8	3,3	4,0	2,5
2000	4,0	3,0	5,7	3,1	...	...	2,9	...	3,9	3,2	3,3	4,1	3,4
1999 3.Vj.	3,6	1,6	3,7	3,1	...	10,5	1,4	...	3,9	3,8	3,0	3,7	2,6
4.Vj.	5,1	2,4	4,1	3,6	...	12,1	2,6	...	4,9	4,0	2,6	4,1	3,4
2000 1.Vj.	5,4	3,7	5,9	4,2	...	11,9	3,4	...	4,9	4,1	3,3	4,7	3,5
2.Vj.	4,5	3,5	5,2	3,3	...	12,6	3,0	...	4,3	4,1	2,9	4,7	3,8
3.Vj.	3,2	2,8	6,3	2,7	...	11,0	2,9	...	3,5	2,3	3,6	3,7	3,3
4.Vj.	3,1	1,9	5,5	2,7	...	...	2,4	...	2,8	2,6	3,4	3,2	3,0
<b>Industrieproduktion<sup>1) 2)</sup></b>													
1998	3,4	4,2	8,1	5,2	7,1	19,8	1,2	- 0,1	2,4	8,2	5,7	5,4	4,4
1999	0,9	1,6	5,5	2,1	3,9	14,8	- 0,1	11,5	2,2	6,0	3,0	2,6	2,0
2000	5,3	7) r)	6,8	11,1	3,3	...	15,4	4,8	4,3	2,9	0,3	4,0	7) 5,6
1999 4.Vj.	5,0	...	3,7	6,9	3,8	2,2	18,1	3,4	23,6	3,3	10,6	3,9	3,4
2000 1.Vj.	5,7	r)	5,9	7,5	5,8	5,4	5,3	2,5	10,3	1,8	11,3	- 1,0	8,4
2.Vj.	6,3	r)	6,8	9,6	2,3	2,8	20,9	6,5	7,2	3,7	11,6	- 2,1	5,0
3.Vj.	4,5	r)	7,0	13,0	2,6	- 3,6	14,7	5,2	0,2	2,9	8,4	3,0	1,8
4.Vj.	4,7	7) r)	7,2	14,3	2,4	...	20,1	5,0	- 0,4	3,1	5,9	1,8	0,7
2001 1.Vj.	...	6) p)	5,4	6,9	...	...	...	...	...	1,7	...	- 1,0	...
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie<sup>3)</sup></b>													
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	75,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	82,9
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,7	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,1	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,5	78,2	76,5	77,4	86,8	84,7	83,4	81,7	80,8	82,9
2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	78,0	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,6
3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	77,8	78,5	78,9	88,0	85,0	85,0	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,7	89,1	78,4	81,5	79,8	88,3	84,6	85,0	80,9	80,8	84,6
2001 1.Vj.	84,8	86,9	87,3	88,8	78,2	79,8	79,5	89,2	85,2	84,2	82,5	80,1	84,4
2.Vj.	82,7	85,7	86,0	87,5	79,3	80,4	79,4	88,9	84,8	84,0	82,0	79,7	83,7
<b>Arbeitslosenquote<sup>4)</sup></b>													
1998	9,5	9,3	11,4	11,8	10,9	7,5	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	8,8	8,6	10,2	11,2	11,6	5,6	11,3	2,4	3,4	4,0	4,5	15,9	10,0
2000	7,0	7,9	9,8	9,5	11,1	4,2	10,5	2,4	2,7	3,7	4,2	14,1	8,9
2000 Sept.	7,0	7,8	9,6	9,3	...	4,0	10,2	2,4	2,7	3,6	4,2	13,8	8,7
Okt.	6,9	7,7	9,5	9,1	...	3,9	10,0	2,4	2,7	3,5	4,2	13,5	8,6
Nov.	6,9	7,7	9,5	8,9	...	3,9	10,0	2,4	2,8	3,6	4,2	13,5	8,6
Dez.	6,8	7,7	9,4	8,8	...	3,8	10,0	2,4	2,8	3,6	4,3	13,6	8,6
2001 Jan.	6,8	7,7	9,3	8,7	...	3,8	9,9	2,4	2,6	3,7	4,4	13,7	8,5
Febr.	6,8	7,7	9,2	8,6	...	3,8	...	2,3	2,5	3,7	4,5	13,7	8,5
März	6,8	7,7	9,0	8,6	...	3,8	...	2,3	...	3,7	4,6	13,5	8,4
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex<sup>1)</sup></b>													
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	4,5	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,2
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,1	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000	2,7	2,1	3,0	1,8	2,9	5,3	2,6	3,8	2,3	2,0	2,8	3,5	2,4
2000 Sept.	3,9	2,6	3,4	2,3	3,0	5,5	2,6	4,2	2,9	2,3	3,6	3,7	2,8
Okt.	3,7	2,4	3,4	2,1	3,8	6,0	2,7	4,3	3,2	2,2	3,7	4,0	2,7
Nov.	3,7	2,6	3,3	2,2	4,0	6,0	2,9	4,5	2,9	2,3	3,6	4,1	2,9
Dez.	3,0	2,3	2,9	1,7	3,7	4,6	2,8	4,3	2,9	1,8	3,8	4,0	2,6
2001 Jan.	2,7	2,2	2,9	1,4	3,2	3,9	2,7	2,9	4,5	2,2	4,4	3,8	2,5
Febr.	2,5	2,5	2,7	1,4	3,5	3,9	2,7	2,9	4,9	1,8	4,9	4,0	2,6
März	2,2	2,5	2,5	1,4	3,2	4,1	2,6	3,0	4,9	1,9	5,1	4,0	2,6
April	2,9	2,9	2,8	2,0	3,7	4,3	3,0	2,7	5,3	2,5	4,6	4,0	3,0
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo<sup>5)</sup></b>													
1998	- 0,9	- 2,1	1,3	- 2,7	- 3,2	2,1	- 2,8	3,2	- 0,7	- 2,3	- 2,2	- 2,6	- 2,1
1999	- 0,7	- 1,4	1,8	- 1,6	- 1,8	2,1	- 1,8	4,7	1,0	- 2,1	- 2,0	- 1,2	- 1,2
2000	0,0	1,5	6,7	- 1,3	- 0,9	4,5	- 0,3	5,3	2,0	- 1,1	- 1,4	- 0,3	0,4
<b>Staatliche Verschuldung<sup>5)</sup></b>													
1998	119,8	60,7	48,8	59,7	105,5	55,0	116,2	6,4	66,8	63,9	55,3	64,7	73,7
1999	116,4	61,1	46,9	58,7	104,6	50,1	114,5	6,0	63,2	64,7	55,0	63,4	72,6
2000	110,9	60,2	44,0	58,0	103,9	39,1	110,2	5,3	56,3	62,8	53,8	60,6	70,3

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils

erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: durchschnittlich + 1 %). — 7 Deutschland vermutlich überschätzt. — 8 Rückrechnung einschließlich Griechenland.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>														
1999 Okt.	77,1	45,6	0,2	31,5	22,5	- 33,9	21,2	55,1	25,0	6,2	- 0,8	12,8	6,7	
Nov.	95,9	79,1	17,9	16,7	3,9	- 9,0	24,5	33,4	16,2	8,1	0,0	5,2	2,8	
Dez.	14,7	52,2	16,4	- 37,5	- 31,7	9,0	- 80,8	- 89,8	22,5	11,7	2,1	- 2,6	11,3	
2000 Jan.	51,5	45,2	5,1	6,3	13,8	- 44,1	22,3	66,4	18,0	1,6	- 0,9	- 0,6	17,9	
Febr.	61,3	56,4	19,9	4,9	9,3	6,0	31,7	25,7	18,4	1,0	1,0	11,9	4,5	
März	97,3	99,7	32,3	- 2,4	- 6,9	- 74,7	32,9	107,6	13,5	- 2,0	0,8	2,2	12,6	
April	51,2	70,3	16,7	- 19,0	- 21,3	- 20,2	14,8	35,0	23,0	- 0,8	- 0,4	14,9	9,4	
Mai	34,8	48,7	19,9	- 13,8	- 7,5	- 15,9	11,2	27,1	13,3	1,3	1,3	8,0	2,7	
Juni	11,5	30,1	- 30,9	- 18,6	- 18,1	86,0	7,4	- 78,6	33,4	- 1,0	1,5	14,0	18,9	
Juli	6,8	34,9	11,3	- 28,0	- 26,8	- 10,8	- 3,4	7,3	19,8	- 0,8	1,4	3,6	15,6	
Aug.	2,9	21,2	5,5	- 18,3	- 9,7	- 1,7	3,9	5,5	16,8	1,5	1,7	8,5	5,1	
Sept.	70,8	77,9	6,4	- 7,1	- 3,0	- 23,5	18,3	41,9	22,2	- 2,7	2,2	2,7	20,0	
Okt.	34,0	47,5	8,7	- 13,5	- 15,5	- 10,2	9,3	19,6	17,6	- 0,0	0,8	11,4	5,4	
Nov.	48,6	42,8	0,7	5,8	- 1,4	1,2	8,8	7,6	- 19,9	- 5,9	2,7	- 5,4	- 11,3	
Dez.	52,9	58,9	7,5	- 6,0	- 18,6	17,7	5,2	- 12,6	- 14,7	8,9	2,5	- 4,2	- 21,8	
2001 Jan.	40,4	43,4	14,9	- 2,9	- 5,8	- 49,7	60,5	110,2	16,3	- 1,8	0,2	21,1	- 3,1	
Febr.	33,9	36,1	15,9	- 2,2	5,8	8,9	13,6	4,7	11,5	- 0,4	0,1	10,1	1,7	
März	96,1	83,1	25,0	13,0	12,3	- 31,4	106,4	137,7	18,5	1,2	- 0,4	5,9	11,9	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>														
1999 Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	- 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	- 0,6	1,3	2,2	
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	- 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1	
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	- 5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	- 5,1	4,1	
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,4	2,4	- 0,9	- 7,2	2,2	
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,9	6,1	1,9	1,0	2,4	0,8	
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,9	33,2	5,8	- 0,1	0,8	0,5	4,6	
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	- 0,4	10,1	1,1	
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,7	10,7	9,6	0,2	1,3	6,9	1,2	
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	4,6	0,9	1,5	0,6	1,6	
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	15,8	14,5	- 1,3	10,7	0,5	1,3	8,4	0,5	
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,8	5,1	10,9	6,2	1,4	1,7	2,6	0,6	
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 4,9	- 0,2	4,7	5,9	- 1,3	2,2	- 0,3	5,4	
Okt.	12,0	4,3	0,9	7,7	3,4	- 2,2	14,6	16,8	3,9	0,4	0,7	1,9	1,0	
Nov.	15,2	13,6	4,2	1,6	1,0	5,1	17,3	12,2	- 8,3	- 1,9	1,6	- 8,7	0,7	
Dez.	12,0	14,4	5,5	- 2,5	- 3,3	10,3	5,6	- 4,6	3,6	1,9	2,6	- 4,6	3,7	
2001 Jan.	2,1	7,9	6,1	- 5,8	- 13,5	- 19,9	8,3	28,2	8,4	- 0,8	- 0,0	9,2	- 0,0	
Febr.	15,6	18,0	7,2	- 2,4	1,5	10,0	23,7	13,7	7,7	- 0,7	- 0,0	6,4	2,1	
März	26,1	23,4	16,3	2,7	2,4	- 50,5	17,2	67,7	3,4	1,2	- 0,4	- 1,7	4,3	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>														
1999 Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	- 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	- 1,2	2,6	4,4	
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	- 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2	
Dez.	35,7	61,2	21,8	- 25,5	- 10,2	- 11,1	- 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	- 10,1	8,0	
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,7	4,7	- 1,7	- 14,1	4,4	
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5	
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,4	15,4	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1	
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,6	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1	
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	18,8	0,4	2,5	13,5	2,4	
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	9,1	1,7	2,9	1,2	3,2	
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,8	28,3	- 2,5	20,9	1,0	2,5	16,4	0,9	
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,4	10,0	21,4	12,2	2,6	3,2	5,2	1,1	
Sept.	12,7	37,6	1,8	- 24,9	- 6,7	- 9,6	- 0,4	9,2	11,6	- 2,6	4,2	- 0,6	10,6	
Okt.	23,4	8,4	1,8	15,0	6,7	- 4,2	28,5	32,8	7,7	0,7	1,4	3,7	1,9	
Nov.	29,8	26,6	8,1	3,2	2,0	10,1	33,9	23,9	- 16,3	- 3,7	3,2	- 17,1	1,3	
Dez.	23,4	28,2	10,7	- 4,9	- 6,4	20,1	11,0	- 9,1	7,1	3,8	5,1	- 9,1	7,2	
2001 Jan.	4,1	15,5	11,9	- 11,4	- 26,4	- 39,0	16,1	55,1	16,4	- 1,6	- 0,0	18,1	- 0,1	
Febr.	30,5	35,2	14,1	- 4,7	2,9	19,6	46,3	26,7	15,0	- 1,4	- 0,0	12,4	4,0	
März	51,0	45,7	31,8	5,2	4,7	- 98,8	33,7	132,5	6,6	2,3	- 0,8	- 3,3	8,4	

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag; bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion; einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Repo-geschäfte 14)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	zusammen						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>													
1,8	- 1,2	17,6	16,3	5,8	2,3	3,6	12,5	- 2,1	- 3,2	6,4	- 1,9	1999 Okt.	
11,0	15,0	44,7	25,0	32,7	0,5	32,2	- 2,5	- 5,2	1,1	17,8	0,7	Nov.	
- 4,1	- 74,7	80,0	96,0	52,9	19,5	33,4	20,6	- 22,5	- 14,4	- 14,7	13,1	Dez.	
- 8,3	- 5,9	3,6	- 6,1	10,4	- 16,9	27,4	- 17,7	1,1	10,7	0,9	- 1,9	2000 Jan.	
10,9	15,2	22,8	- 4,4	10,1	- 1,8	8,2	16,5	- 10,9	4,5	19,0	3,7	Febr.	
- 14,5	- 12,5	36,0	7,1	10,6	3,5	7,2	7,1	- 10,6	17,8	12,1	- 1,0	März	
1,6	- 35,4	41,9	- 37,3	39,2	3,3	36,0	5,7	- 7,6	2,4	2,3	- 0,2	April	
- 17,9	19,0	4,6	- 5,1	14,9	- 0,2	14,7	19,0	- 9,2	1,4	9,9	- 1,7	Mai	
32,1	38,9	- 6,9	9,2	16,2	3,6	12,6	0,3	- 7,3	- 13,9	- 3,9	1,7	Juni	
- 11,3	- 18,0	5,6	- 0,5	1,3	1,9	3,2	8,3	- 7,5	4,7	12,1	- 10,7	Juli	
5,9	- 19,4	- 2,0	- 15,0	36,3	- 5,1	31,1	27,8	- 6,5	- 2,7	12,6	3,2	Aug.	
18,7	9,4	- 3,0	3,0	11,3	1,0	10,3	1,8	- 10,1	2,0	- 8,7	0,6	Sept.	
13,1	- 19,3	12,4	- 2,7	1,8	- 2,2	0,4	13,8	- 9,3	- 0,9	5,0	5,6	Okt.	
- 3,6	32,0	41,2	26,4	20,4	0,1	20,3	14,6	- 8,6	3,0	1,8	10,1	Nov.	
- 4,2	1,1	88,5	98,5	68,3	10,7	57,5	10,9	19,3	1,5	- 21,3	9,8	Dez.	
- 18,8	5,8	- 12,5	- 54,7	73,2	- 20,1	53,1	15,0	3,5	19,1	21,4	1,7	2001 Jan.	
7,5	- 0,9	24,8	5,1	- 0,5	- 1,0	0,5	11,0	- 5,4	1,8	12,5	5,4	Febr.	
- 4,2	- 1,8	52,4	25,2	12,9	1,1	11,8	12,9	- 0,6	8,6	15,2	3,3	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>													
- 0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	- 1,5	0,7	2,1	0,9	1999 Okt.	
0,4	- 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	- 3,2	- 0,1	13,0	- 1,4	Nov.	
0,1	- 13,3	21,3	16,9	- 6,7	4,8	- 11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.	
- 1,2	23,1	- 16,0	- 12,6	2,0	- 5,0	6,9	- 10,3	- 4,3	- 0,1	- 4,8	1,5	2000 Jan.	
0,8	5,3	7,5	1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	Febr.	
- 0,6	16,0	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	März	
0,4	- 4,8	1,0	- 0,9	10,8	- 0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	April	
- 0,5	10,4	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,4	- 0,7	Mai	
6,3	- 24,3	- 6,4	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4	Juni	
0,3	14,2	- 8,1	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3	Juli	
- 0,6	2,3	- 5,0	- 7,5	- 9,0	- 1,0	8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,4	3,0	Aug.	
19,8	- 16,3	- 7,8	- 3,1	- 2,2	0,3	- 2,5	4,1	- 5,0	- 0,7	- 2,6	- 1,4	Sept.	
2,4	0,7	2,8	- 1,2	2,9	- 1,1	4,0	0,4	- 4,4	0,3	3,4	0,2	Okt.	
- 10,7	19,3	20,1	22,6	22,2	- 0,0	22,2	5,5	- 5,1	- 0,0	- 3,8	1,3	Nov.	
6,7	- 14,7	26,6	25,0	4,3	1,1	3,2	12,4	8,3	- 0,9	1,8	0,8	Dez.	
- 12,2	5,1	- 19,1	- 18,5	- 15,8	- 5,3	- 10,5	1,4	- 4,1	1,4	- 4,5	2,4	2001 Jan.	
0,5	2,8	14,6	10,1	9,8	- 0,4	10,2	2,5	- 2,1	- 0,2	0,1	4,6	Febr.	
- 0,3	- 30,6	3,1	1,6	- 1,3	0,0	- 1,4	4,1	- 1,2	- 0,6	1,8	0,3	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>													
- 1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	- 2,9	1,3	4,2	1,8	1999 Okt.	
0,8	- 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	- 6,3	- 0,3	25,3	- 2,7	Nov.	
0,3	- 25,9	41,7	33,1	- 13,2	9,4	- 22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.	
- 2,4	45,2	- 31,3	- 24,7	3,8	- 9,7	13,5	- 20,2	- 8,3	- 0,2	- 9,3	3,0	2000 Jan.	
1,6	10,4	14,7	3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,7	3,2	Febr.	
- 1,1	31,3	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	März	
0,7	- 9,3	1,9	- 1,7	21,0	- 0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,2	2,7	April	
- 1,0	20,4	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	
12,4	- 47,5	- 12,6	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7	Juni	
0,7	27,8	- 15,8	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,7	0,6	Juli	
- 1,1	4,5	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,8	5,8	Aug.	
38,7	- 31,8	- 15,3	- 6,0	- 4,3	0,6	- 4,9	8,0	- 9,8	- 1,4	- 5,1	- 2,8	Sept.	
4,7	1,4	5,4	- 2,3	5,6	- 2,2	7,8	0,7	- 8,7	0,7	6,6	0,5	Okt.	
- 21,0	37,8	39,3	44,2	43,3	- 0,0	43,3	10,8	- 9,9	- 0,1	- 7,4	2,6	Nov.	
13,1	- 28,8	52,1	48,9	8,5	2,2	6,3	24,2	16,2	- 1,8	3,5	1,5	Dez.	
- 23,8	10,0	- 37,4	- 36,2	- 30,9	- 10,3	- 20,6	2,8	- 8,1	- 2,8	- 8,8	4,8	2001 Jan.	
1,1	5,6	28,5	19,8	19,1	- 0,8	19,9	4,8	- 4,1	- 0,5	0,2	9,0	Febr.	
- 0,6	- 59,9	6,1	3,1	- 2,6	0,1	- 2,6	8,1	- 2,4	- 1,3	3,6	0,6	März	

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet		
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>												
1999 Nov.	11 528,9	8 249,8	6 159,0	5 504,0	224,3	430,7	2 090,8	853,5	1 237,3	2 191,9	1 087,2	
Dez.	11 489,2	8 272,9	6 214,3	5 537,2	227,8	449,2	2 058,6	847,9	1 210,7	2 121,2	1 095,1	
2000 Jan.	11 609,8	8 325,8	6 263,5	5 581,5	228,7	453,4	2 062,3	840,6	1 221,7	2 166,3	1 117,7	
Febr.	11 725,7	8 387,8	6 320,9	5 617,3	234,8	468,7	2 066,9	836,1	1 230,7	2 203,4	1 134,5	
März	11 905,5	8 487,4	6 427,0	5 688,6	228,9	509,5	2 060,4	839,7	1 220,7	2 262,0	1 156,0	
April	12 109,1	8 549,3	6 508,3	5 749,0	237,0	522,2	2 041,0	842,4	1 198,6	2 362,9	1 197,0	
Mai	12 132,7	8 582,8	6 559,1	5 779,1	244,2	535,9	2 023,7	835,8	1 187,9	2 351,4	1 198,5	
Juni	12 143,8	8 597,2	6 594,9	5 846,3	244,2	504,3	2 002,3	835,6	1 166,8	2 343,3	1 203,3	
Juli	12 232,4	8 610,6	6 636,0	5 874,6	252,4	509,0	1 974,5	833,8	1 140,7	2 370,5	1 251,3	
Aug.	12 317,0	8 611,0	6 660,4	5 893,1	256,6	510,7	1 950,6	822,0	1 128,6	2 415,8	1 290,3	
Sept.	12 371,6	8 697,0	6 750,6	5 978,5	258,3	513,8	1 946,4	818,0	1 128,4	2 458,7	1 215,9	
Okt.	12 533,3	8 735,2	6 799,8	6 021,5	264,3	514,0	1 935,4	819,9	1 115,5	2 511,3	1 286,7	
Nov.	12 495,3	8 775,5	6 836,3	6 056,8	263,7	515,8	1 939,2	827,0	1 112,2	2 484,3	1 235,5	
Dez.	12 410,9	8 803,2	6 877,9	6 091,3	265,2	521,5	1 925,3	835,9	1 089,5	2 402,9	1 204,8	
2001 Jan.	12 712,0	8 998,6	6 993,4	6 182,4	271,3	539,7	2 005,2	858,0	1 147,2	2 459,7	1 253,7	
Febr.	12 767,7	9 032,9	7 028,0	6 202,0	279,3	546,7	2 004,8	850,0	1 154,8	2 477,3	1 257,5	
März	13 065,9	9 136,4	7 117,5	6 266,4	288,2	562,9	2 018,9	851,1	1 167,8	2 633,8	1 295,7	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>												
1999 Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7	
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9	
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7	
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0	
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8	
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1	
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7	
Juni	4 063,4	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2	
Juli	4 096,3	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	677,6	214,5	
Aug.	4 124,4	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	692,3	220,8	
Sept.	4 150,0	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	696,5	235,0	
Okt.	4 196,0	3 232,6	2 505,8	2 216,4	50,7	238,6	726,8	501,9	225,0	722,0	241,4	
Nov.	4 217,3	3 247,1	2 519,0	2 225,5	50,7	242,8	728,1	502,4	225,8	730,4	239,8	
Dez.	4 200,2	3 254,3	2 529,4	2 230,8	51,0	247,7	724,9	502,9	222,0	715,2	230,6	
2001 Jan.	4 206,7	3 270,3	2 539,8	2 233,8	52,1	254,0	730,5	514,4	216,1	708,0	228,3	
Febr.	4 249,1	3 285,8	2 557,7	2 244,5	54,7	258,5	728,1	510,5	217,6	732,5	230,7	
März	4 317,9	3 313,6	2 582,7	2 253,1	57,4	272,2	730,9	510,9	220,0	763,1	241,2	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>												
1999 Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7	
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0	
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8	
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3	
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9	
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3	
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2	
Juni	7 947,4	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3	
Juli	8 011,6	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 325,3	419,4	
Aug.	8 066,7	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 354,0	431,8	
Sept.	8 116,7	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 362,2	459,6	
Okt.	8 206,7	6 322,4	4 900,8	4 334,9	99,2	466,8	1 421,6	981,6	440,0	1 412,0	472,2	
Nov.	8 248,4	6 350,8	4 926,7	4 352,8	99,1	474,8	1 424,1	982,6	441,5	1 428,5	469,1	
Dez.	8 214,8	6 364,9	4 947,1	4 363,0	99,8	484,4	1 417,7	983,6	434,1	1 398,9	451,0	
2001 Jan.	8 227,5	6 396,2	4 967,5	4 369,0	101,8	496,7	1 428,7	1 006,1	422,6	1 384,8	446,5	
Febr.	8 310,5	6 426,5	5 002,5	4 389,9	106,9	505,7	1 424,0	998,5	425,5	1 432,7	451,3	
März	8 445,1	6 480,9	5 051,3	4 406,7	112,3	532,4	1 429,6	999,3	430,3	1 492,4	471,8	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 8)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)										
	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen					mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)				
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>											
330,1	4 985,5	4 671,8	4 705,0	1 460,9	738,8	72,9	1 123,6	1 199,5	109,4	1999 Nov.	
349,9	5 062,0	4 757,2	4 783,7	1 492,9	750,8	77,8	1 135,0	1 215,8	111,4	Dez.	
333,0	5 068,3	4 765,5	4 798,8	1 519,5	736,5	78,5	1 136,8	1 217,0	110,5	2000 Jan.	
331,1	5 080,6	4 767,5	4 798,2	1 513,3	749,5	78,6	1 138,9	1 206,3	111,6	Febr.	
334,6	5 072,0	4 769,7	4 805,6	1 524,9	756,0	79,1	1 137,7	1 195,5	112,3	März	
337,7	5 109,8	4 798,4	4 836,3	1 553,9	764,9	79,1	1 137,9	1 188,5	111,9	April	
337,5	5 089,1	4 798,2	4 831,3	1 541,9	778,9	78,1	1 139,6	1 179,5	113,2	Mai	
341,2	5 124,1	4 800,0	4 829,9	1 547,0	778,6	78,1	1 138,6	1 172,8	114,7	Juni	
343,0	5 112,8	4 802,2	4 835,5	1 546,9	790,4	78,4	1 138,9	1 165,1	115,8	Juli	
337,9	5 117,9	4 795,1	4 833,8	1 518,7	819,9	78,3	1 141,1	1 158,4	117,4	Aug.	
338,9	5 145,2	4 799,6	4 840,0	1 531,3	820,5	77,9	1 141,6	1 149,1	119,6	Sept.	
336,7	5 167,8	4 799,2	4 850,1	1 531,2	837,1	79,3	1 142,6	1 139,5	120,5	Okt.	
336,8	5 182,7	4 820,4	4 865,6	1 547,2	847,1	81,4	1 135,9	1 130,9	123,2	Nov.	
347,5	5 260,0	4 919,3	4 945,8	1 599,0	853,9	76,6	1 141,5	1 149,1	125,7	Dez.	
335,2	5 310,0	4 958,3	5 009,6	1 557,6	905,1	77,5	1 142,0	1 200,2	127,1	2001 Jan.	
334,2	5 324,1	4 965,1	5 015,5	1 557,6	916,7	78,3	1 141,9	1 193,7	127,3	Febr.	
335,2	5 348,1	4 990,1	5 049,8	1 574,8	930,9	79,6	1 144,5	1 193,1	126,9	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>											
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	1999 Nov.	
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.	
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.	
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	Aug.	
125,1	2 005,0	1 891,2	1 858,6	407,7	214,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
124,0	2 009,5	1 891,1	1 862,3	411,4	216,2	12,8	653,8	448,6	119,5	Okt.	
124,0	2 020,2	1 913,2	1 882,4	433,9	217,8	14,8	651,3	443,6	121,1	Nov.	
125,1	2 051,8	1 944,1	1 900,3	434,1	224,7	15,5	650,6	451,8	123,7	Dez.	
119,8	2 026,4	1 929,2	1 890,8	426,4	225,8	16,9	650,0	447,9	123,8	2001 Jan.	
119,4	2 036,8	1 940,0	1 899,4	434,3	229,0	17,1	649,3	445,8	123,8	Febr.	
119,5	2 039,9	1 940,6	1 905,3	435,0	233,9	17,4	651,0	444,7	123,4	März	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>											
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	1999 Nov.	
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.	
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.	
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	
244,7	3 921,4	3 698,9	3 635,2	797,3	420,3	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	
242,5	3 930,3	3 698,7	3 642,3	804,6	422,9	25,1	1 278,6	877,4	233,6	Okt.	
242,5	3 951,2	3 741,8	3 681,7	848,6	426,1	28,9	1 273,9	867,5	236,8	Nov.	
244,7	4 013,0	3 802,3	3 716,7	849,0	439,4	30,3	1 272,4	883,6	241,9	Dez.	
234,4	3 963,3	3 773,2	3 698,1	833,9	441,7	33,0	1 271,3	876,0	242,1	2001 Jan.	
233,6	3 983,6	3 794,4	3 714,8	849,5	447,9	33,5	1 269,9	872,0	242,1	Febr.	
233,7	3 989,7	3 795,4	3 726,5	850,7	457,4	34,0	1 273,3	869,7	241,4	März	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter

4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13). — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)													
öffentliche Haushalte											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fondsanteile und Geldmarkt-papiere (netto) 10) 11)
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		in	aus			
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)					
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>													
1999 Nov.	146,1	134,4	55,4	47,3	1,3	26,2	3,4	0,8	158,6	155,8	428,1		
Dez.	142,0	136,3	52,9	51,4	1,2	26,6	3,4	0,9	144,2	142,0	425,2		
2000 Jan.	133,7	135,8	55,4	47,7	1,7	26,8	3,3	0,8	155,0	150,0	430,1		
Febr.	144,6	137,8	54,9	49,5	1,9	27,5	3,3	0,8	159,5	155,2	449,1		
März	130,2	136,1	52,2	50,8	1,8	27,3	3,3	0,8	177,3	174,0	461,7		
April	131,8	141,8	58,7	49,9	2,0	27,2	3,2	0,8	179,8	176,3	510,4		
Mai	113,9	144,0	56,1	54,7	2,0	27,4	3,1	0,8	181,2	175,6	517,2		
Juni	146,0	148,2	61,6	53,8	1,8	27,3	2,9	0,8	167,3	161,9	517,8		
Juli	134,7	142,7	58,2	51,7	1,9	27,2	2,9	0,8	172,0	166,0	530,4		
Aug.	140,6	143,5	58,9	51,7	1,9	27,3	2,9	0,8	169,4	163,0	544,1		
Sept.	159,3	146,0	58,2	54,5	1,8	27,8	2,7	0,8	171,4	166,1	535,7		
Okt.	172,3	145,4	59,6	52,7	1,9	27,8	2,7	0,8	170,6	166,6	541,9		
Nov.	168,8	148,3	61,7	53,3	1,9	27,8	2,8	0,8	173,5	169,2	542,4		
Dez.	164,6	149,7	59,9	56,4	2,0	27,8	2,8	0,8	175,0	172,6	510,1		
2001 Jan.	147,4	153,0	64,1	56,0	2,0	27,4	2,8	0,7	214,3	209,6	527,7		
Febr.	154,7	154,0	66,3	54,9	2,0	27,2	2,8	0,7	216,1	210,5	540,4		
März	150,4	147,8	61,0	54,8	1,9	26,7	2,7	0,7	224,7	220,1	557,0		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>													
1999 Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2		
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1		
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3		
Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3		
März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	73,6		
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7		
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	72,8		
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	79,6		
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	81,2		
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	81,4		
Sept.	71,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	79,0		
Okt.	73,9	73,3	12,7	33,4	1,1	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	83,0		
Nov.	63,2	74,6	12,2	35,1	1,2	23,4	1,9	0,8	1,3	1,3	78,6		
Dez.	69,9	81,6	14,6	39,6	1,3	23,4	2,0	0,8	0,4	0,4	78,9		
2001 Jan.	57,7	77,9	12,1	38,7	1,3	23,2	1,9	0,7	1,8	1,8	74,4		
Febr.	58,0	79,4	14,5	37,7	1,4	23,2	1,9	0,7	1,6	1,6	74,5		
März	57,7	76,9	12,9	36,9	1,4	23,2	1,8	0,6	0,9	0,9	76,9		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>													
1999 Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2		
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9		
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6		
Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3		
März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	143,9		
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	138,2		
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	142,4		
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	155,7		
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	158,9		
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	159,2		
Sept.	139,9	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	154,5		
Okt.	144,6	143,4	24,9	65,2	2,2	45,7	3,8	1,5	2,6	2,6	162,4		
Nov.	123,6	145,9	23,8	68,7	2,3	45,8	3,7	1,5	2,5	2,5	153,7		
Dez.	136,6	159,7	28,5	77,4	2,5	45,9	3,8	1,5	0,7	0,7	154,3		
2001 Jan.	112,8	152,4	23,6	75,7	2,6	45,3	3,7	1,4	3,5	3,5	145,4		
Febr.	113,5	155,4	28,4	73,8	2,6	45,4	3,7	1,4	3,1	3,1	145,7		
März	112,8	150,3	25,2	72,2	2,6	45,4	3,5	1,3	1,8	1,8	150,3		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999

einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten		
bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	M1 14)	M2 15)	M3 16)											
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1) X)</b>																
1 525,4	1 298,1	24,6	51,6	1 449,1	1 917,5	779,9	32,1	1 371,6	1 910,6	4 036,6	4 699,6	3 489,0	127,0	1999 Nov.		
1 535,5	1 305,4	34,0	54,8	1 446,8	1 832,3	809,2	30,9	1 299,9	1 964,0	4 133,3	4 791,5	3 529,8	137,3	Dez.		
1 534,8	1 295,2	32,0	55,2	1 447,7	1 917,3	825,6	6,7	1 339,1	1 975,4	4 129,1	4 801,4	3 548,3	136,6	2000 Jan.		
1 550,6	1 306,3	33,2	57,7	1 459,7	1 948,1	828,8	20,6	1 357,4	1 965,4	4 123,4	4 822,8	3 567,3	135,1	Febr.		
1 553,7	1 305,0	29,8	60,9	1 463,0	2 075,9	843,0	- 2,7	1 390,0	1 977,4	4 133,1	4 862,9	3 584,1	134,8	März		
1 573,6	1 312,9	26,2	63,6	1 483,9	2 154,0	852,9	- 20,4	1 411,3	2 018,6	4 174,9	4 954,8	3 614,7	137,1	April		
1 575,9	1 323,7	24,3	63,2	1 488,5	2 159,8	853,9	- 6,5	1 424,5	2 000,3	4 166,3	4 952,2	3 623,4	134,6	Mai		
1 585,1	1 327,3	27,6	59,2	1 498,3	2 059,1	878,0	30,8	1 440,5	2 015,3	4 172,5	4 944,4	3 657,7	134,7	Juni		
1 584,0	1 318,5	19,1	57,6	1 507,2	2 093,9	894,5	26,4	1 475,3	2 015,3	4 174,9	4 954,0	3 684,5	136,5	Juli		
1 604,1	1 326,5	19,3	61,8	1 523,1	2 136,2	898,9	9,1	1 499,6	1 981,0	4 163,5	4 958,0	3 708,6	134,9	Aug.		
1 611,4	1 327,9	19,3	62,2	1 529,9	2 192,8	927,1	10,4	1 438,6	1 993,4	4 168,8	4 957,5	3 746,9	133,8	Sept.		
1 636,9	1 339,5	26,3	61,9	1 548,6	2 252,9	933,8	12,0	1 480,7	1 993,6	4 175,8	4 976,5	3 774,1	135,3	Okt.		
1 634,4	1 341,4	33,1	64,2	1 537,2	2 227,7	921,8	- 0,1	1 476,0	2 012,1	4 198,4	5 011,6	3 746,7	135,3	Nov.		
1 631,7	1 351,0	40,1	66,3	1 525,2	2 145,8	895,6	11,8	1 433,2	2 076,2	4 287,0	5 078,5	3 716,6	139,7	Dez.		
1 661,2	1 378,8	38,5	70,3	1 552,4	2 257,1	911,0	25,0	1 470,5	2 025,4	4 341,4	5 192,3	3 760,7	140,9	2001 Jan.		
1 677,3	1 386,8	42,9	71,3	1 563,0	2 265,3	911,9	2,3	1 496,0	2 025,2	4 347,0	5 217,8	3 772,0	140,5	Febr.		
1 690,8	1 393,5	50,3	67,9	1 572,6	2 447,8	922,3	3,6	1 536,5	2 040,0	4 376,5	5 276,4	3 793,8	142,5	März		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>																
749,3	666,1	-	21,2	728,2	489,3	272,6	- 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	-	1999 Nov.		
747,2	665,2	-	23,4	723,9	494,1	277,0	- 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	-	Dez.		
744,0	656,1	-	24,9	719,1	515,5	279,4	- 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	-	2000 Jan.		
748,5	661,1	-	26,6	722,0	530,5	280,1	- 53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 410,3	1 784,3	-	Febr.		
754,3	665,0	-	29,7	724,6	568,7	284,9	- 43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 403,1	1 792,8	-	März		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	597,2	286,0	- 47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 404,9	1 807,2	-	April		
772,3	681,4	-	30,4	741,9	602,3	287,3	- 34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 398,7	1 815,6	-	Mai		
769,4	676,6	-	28,0	741,4	562,9	290,6	- 67,0	303,3	560,2	1 282,4	1 391,8	1 820,5	-	Juni		
779,6	681,3	-	28,3	751,3	568,6	291,1	- 49,8	307,7	555,7	1 272,9	1 384,3	1 833,2	-	Juli		
788,2	684,3	-	31,0	756,8	588,9	291,6	- 46,7	307,2	547,0	1 265,9	1 380,4	1 842,9	-	Aug.		
787,4	681,8	-	30,0	757,4	597,5	298,6	- 70,6	327,1	544,9	1 262,9	1 379,2	1 851,6	-	Sept.		
792,3	682,9	-	30,4	761,9	624,3	299,6	- 67,5	329,4	548,1	1 262,2	1 376,9	1 858,9	-	Okt.		
782,4	676,4	-	31,6	750,8	628,2	300,4	- 54,7	336,9	570,0	1 284,4	1 395,9	1 847,8	-	Nov.		
773,4	673,7	-	32,2	741,2	606,4	302,8	- 73,1	334,5	573,8	1 308,6	1 420,1	1 842,4	-	Dez.		
785,0	683,8	-	34,6	750,4	632,9	302,7	- 65,2	328,8	558,3	1 290,8	1 401,6	1 850,9	-	2001 Jan.		
796,1	693,3	-	39,2	756,9	647,4	304,8	- 63,2	331,6	568,3	1 301,2	1 416,5	1 858,7	-	Febr.		
797,0	692,2	-	38,9	758,1	727,2	309,4	- 91,5	338,6	567,3	1 303,3	1 419,9	1 865,9	-	März		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>																
1 465,5	1 302,7	-	41,4	1 424,2	957,0	533,1	- 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	-	1999 Nov.		
1 461,5	1 300,9	-	45,7	1 415,8	966,3	541,8	- 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	-	Dez.		
1 455,1	1 283,2	-	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	- 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	-	2000 Jan.		
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 037,6	547,9	- 103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 758,4	3 489,9	-	Febr.		
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 112,4	557,3	- 84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 744,2	3 506,4	-	März		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 168,1	559,4	- 93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 747,8	3 534,6	-	April		
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 178,1	561,8	- 67,1	583,1	1 096,8	2 528,1	2 735,6	3 550,9	-	Mai		
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 100,9	568,4	- 131,1	593,3	1 095,6	2 508,2	2 722,2	3 560,5	-	Juni		
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 112,0	569,2	- 97,3	601,8	1 086,9	2 489,7	2 707,4	3 585,4	-	Juli		
1 541,5	1 338,3	-	61,4	1 480,1	1 151,8	570,4	- 91,3	600,8	1 069,9	2 475,8	2 699,8	3 604,4	-	Aug.		
1 540,0	1 333,5	-	58,7	1 481,3	1 168,6	584,1	- 138,1	639,7	1 065,8	2 470,1	2 685,2	3 621,5	-	Sept.		
1 549,6	1 335,7	-	59,4	1 490,2	1 221,1	586,0	- 132,0	644,3	1 072,1	2 468,7	2 693,0	3 635,7	-	Okt.		
1 530,3	1 323,0	-	61,8	1 468,4	1 228,7	587,6	- 107,0	659,0	1 114,8	2 512,1	2 730,1	3 614,0	-	Nov.		
1 512,5	1 317,7	-	62,9	1 449,6	1 186,1	592,2	- 142,9	654,2	1 122,3	2 559,4	2 777,4	3 603,4	-	Dez.		
1 535,4	1 337,4	-	67,7	1 467,7	1 237,9	592,1	- 127,5	643,0	1 091,9	2 524,7	2 741,3	3 620,0	-	2001 Jan.		
1 557,1	1 355,9	-	76,7	1 480,4	1 266,3	596,1	- 123,5	648,6	1 111,5	2 545,0	2 770,4	3 635,3	-	Febr.		
1 558,7	1 353,7	-	76,0	1 482,7	1 422,4	605,2	- 178,9	662,3	1 109,6	2 549,0	2 777,2	3 649,4	-	März		

Aggregate des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre

Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Ab Januar 2001: Erweiterung des Euro-Währungsgebiets.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
<b>Eurosystem 2)</b>												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	—	1,4	—	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	398,6	183,7	45,0	0,2	—	0,2	—	352,7	49,8	109,2	115,7	468,6
Dez.	394,4	210,4	45,0	0,4	—	0,2	—	360,4	61,1	111,1	117,4	478,0
2001 Jan. 7)	383,7	205,3	45,0	0,5	—	0,6	—	368,3	52,2	94,2	119,1	488,0
Febr.	377,9	188,9	49,8	2,6	—	0,4	—	354,8	57,0	86,3	120,7	476,0
März	375,6	185,2	54,1	0,4	—	0,5	—	353,0	53,0	87,7	121,0	474,5
April	382,1	172,4	58,4	2,2	—	0,5	—	354,6	49,5	89,1	121,4	476,4
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	—	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	—	0,6	—	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	98,2	99,1	30,7	0,2	—	0,1	—	130,1	0,1	63,0	34,9	165,1
Dez.	97,6	103,5	31,1	0,2	—	0,1	—	132,0	0,1	65,0	35,2	167,4
2001 Jan.	93,0	103,1	28,4	0,3	—	0,3	—	131,2	0,1	57,7	35,6	167,1
Febr.	90,3	93,2	28,3	1,3	—	0,2	—	126,7	0,1	50,0	36,2	163,1
März	89,1	87,6	33,2	0,2	—	0,4	—	126,2	0,1	47,6	35,9	162,4
April	90,1	84,5	37,4	1,5	—	0,2	—	126,2	0,1	50,7	36,4	162,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats

(Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne „Outright“ - Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen);



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte 3)	Banknoten-umlauf	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinan-zierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinan-zierungs-geschäfte	Spitzen-refinan-zierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosystem 2)</b>												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juni
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Juli
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	+ 3,4	Aug.
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Okt.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Nov.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	Dez.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	- 3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	+ 16,4	2000 Jan.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	Febr.
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	März
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	April
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Mai
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juni
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Juli
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	Aug.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Sept.
+ 2,3	+ 7,2	- 0,7	- 0,3	-	+ 0,0	-	- 1,8	+ 2,4	+ 6,7	+ 1,3	+ 0,5	Okt.
- 4,2	+ 26,7	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,0	-	+ 7,7	+ 11,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 9,4	Nov.
- 10,7	- 5,1	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 7,9	- 8,9	- 16,9	+ 1,7	+ 10,0	Dez.
- 5,8	- 16,4	+ 4,8	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 13,5	+ 4,8	- 7,9	+ 1,6	- 12,0	2001 Jan.
- 2,3	- 3,7	+ 4,3	- 2,2	-	+ 0,1	-	- 1,8	- 4,0	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	Febr.
+ 6,5	- 12,8	+ 4,3	+ 1,8	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 3,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	März
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	+ 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	- 0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	+ 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	-	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Juli
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Aug.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Sept.
+ 1,2	+ 11,8	- 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 1,0	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,4	- 0,6	Okt.
- 0,6	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,3	Nov.
- 4,6	- 0,5	- 2,7	+ 0,1	-	+ 0,2	-	- 0,8	- 0,0	- 7,4	+ 0,3	- 0,2	Dez.
- 2,7	- 9,8	- 0,1	+ 1,0	-	- 0,1	-	- 4,6	- 0,0	- 7,7	+ 0,6	- 4,0	2001 Jan.
- 1,2	- 5,6	+ 4,8	- 1,2	-	+ 0,1	-	- 0,5	- 0,0	- 2,4	- 0,4	- 0,7	Febr.
+ 1,0	- 3,1	+ 4,3	+ 1,3	-	- 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,4	März
<b>April</b>												

für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der

Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto). — 7 Beitritt Griechenlands zum Euro-Währungsgebiet zum 01.01.2001.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets				Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva			insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 1)</b>										
1999 Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	–	–
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	–	–
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	–	–
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–	–
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	–	–
März	3) 774,4	3) 115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	–	–
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	–	–
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	–	–
Juni	3) 812,5	3) 121,2	3) 263,9	26,5	237,4	18,3	4,1	4,1	–	–
Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	–	–
Aug.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	–	–
Sept.	3) 826,3	3) 124,9	3) 281,7	3) 27,5	3) 254,2	3) 16,6	4,0	4,0	–	–
Okt.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	–	–
Nov.	833,1	124,9	272,0	26,9	245,1	16,3	4,0	4,0	–	–
Dez.	3) 835,1	3) 117,1	3) 258,7	26,7	3) 232,0	15,8	3,7	3,7	–	–
2001 Jan. 5)	853,5	118,6	266,5	27,9	238,6	19,6	4,5	4,5	–	–
2001 Febr. 2.	835,2	118,6	264,1	27,9	236,2	20,8	4,9	4,9	–	–
9.	829,7	118,6	263,9	27,3	236,7	19,5	5,1	5,1	–	–
16.	811,6	118,6	263,8	27,4	236,4	19,8	5,4	5,4	–	–
23.	871,6	118,6	263,7	27,2	236,5	20,3	5,5	5,5	–	–
Marz 2.	831,5	118,6	261,0	27,2	233,8	21,5	5,6	5,6	–	–
9.	818,2	118,6	260,4	27,1	233,3	21,2	5,8	5,8	–	–
16.	840,1	118,6	257,4	27,1	230,3	21,2	5,8	5,8	–	–
23.	832,8	118,6	256,1	26,9	229,2	23,2	5,8	5,8	–	–
30.	3) 848,0	3) 118,5	3) 271,6	3) 27,5	3) 244,1	3) 20,1	5,4	5,4	–	–
April 6.	829,1	118,5	269,1	27,5	241,6	22,0	5,3	5,3	–	–
13.	814,7	118,5	269,1	27,3	241,8	21,8	4,9	4,9	–	–
20.	858,8	118,5	268,2	27,3	240,8	21,8	5,1	5,1	–	–
27.	839,3	118,5	266,5	27,3	239,2	23,1	5,1	5,1	–	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
1999 Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	–	15,3	15,3	–	–
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	–	3,1	3,1	–	–
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	–	9,1	9,1	–	–
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–	–
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	–	6,2	6,2	–	–
März	3) 242,7	3) 32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	–	10,5	10,5	–	–
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	–	8,3	8,3	–	–
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	–	11,4	11,4	–	–
Juni	3) 242,3	3) 33,7	3) 62,3	7,6	54,7	–	4,5	4,5	–	–
Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	–	14,6	14,6	–	–
Aug.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	–	32,6	32,6	–	–
Sept.	3) 244,8	3) 34,9	3) 65,9	7,8	3) 58,1	–	5,6	5,6	–	–
Okt.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	–	16,5	16,5	–	–
Nov.	287,7	34,9	65,0	7,6	57,4	–	29,8	29,8	–	–
Dez.	3) 256,9	3) 32,7	3) 61,1	7,8	3) 53,4	–	0,3	0,3	–	–
2001 Jan.	243,5	32,7	59,9	7,9	52,0	–	0,3	0,3	–	–
2001 Febr. 2.	235,0	32,7	59,6	7,9	51,7	–	0,3	0,3	–	–
9.	233,6	32,7	58,9	7,6	51,3	–	0,3	0,3	–	–
16.	231,5	32,7	59,2	7,7	51,5	–	0,3	0,3	–	–
23.	255,2	32,7	58,7	7,6	51,1	–	0,3	0,3	–	–
März 2.	236,5	32,7	58,4	7,6	50,8	–	0,3	0,3	–	–
9.	229,3	32,7	58,2	7,6	50,5	–	0,3	0,3	–	–
16.	241,6	32,7	57,9	7,6	50,2	–	0,3	0,3	–	–
23.	241,8	32,7	57,5	7,6	49,9	–	0,3	0,3	–	–
30.	3) 245,3	3) 32,7	3) 60,5	3) 7,8	3) 52,7	–	0,3	0,3	–	–
April 6.	236,0	32,7	60,2	7,8	52,4	–	0,3	0,3	–	–
13.	237,2	32,7	59,8	7,7	52,1	–	0,3	0,3	–	–
20.	252,2	32,7	59,6	7,7	51,9	–	0,3	0,3	–	–
27.	239,1	32,7	59,4	7,7	51,7	–	0,3	0,3	–	–

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank aus dem TARGET gegenüber den Nicht-Eurosystem-NZBen werden seit 30. November 2000 als Saldo unter "Sonstige Aktiva" bzw. "Sonstige



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets 4)	Wertpapiere in Euro von Anräsigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt 4)	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle Operationen	Spitzenfinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich					
<b>Eurosystem 1)</b>											
205,3	149,0	55,0	-	-	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	1999 Okt.
209,0	143,0	65,0	-	-	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	-	-	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2 3)	79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0 3)	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0 3)	86,3	Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	Juli
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	Aug.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9 3)	84,3	Sept.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	Okt.
243,3	198,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	26,0	58,8	87,8	Nov.
268,6	223,0	45,0	-	-	0,6	0,1	0,6	26,0	57,7	87,0	Dez.
255,2	205,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,0	28,2	70,3	89,6	2001 Jan. 5)
238,2	188,0	50,0	-	-	0,2	0,0	1,1	27,5	70,2	89,8	2001 Febr. 2.
234,2	184,0	50,0	-	-	0,2	0,0	0,6	27,5	70,2	90,0	9.
215,5	165,3	50,0	-	-	0,1	0,0	0,5	27,4	70,2	90,5	16.
274,0	220,3	50,0	-	-	3,6	0,0	0,9	27,5	70,2	90,9	23.
237,0	182,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,8	27,6	70,2	89,1	März 2.
225,1	170,0	55,0	-	-	0,0	0,0	0,8	27,4	70,2	88,7	9.
249,6	194,0	55,0	-	-	0,5	0,0	0,5	27,4	70,2	89,4	16.
241,4	186,0	55,0	-	-	0,3	0,1	0,3	27,4	70,2	89,7	23.
244,3	185,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,6	27,9	70,2 3)	89,5	30.
227,1	168,0	59,1	-	-	0,0	0,0	0,4	27,9	70,2	88,6	April 6.
211,3	142,9	59,1	-	-	9,2	0,1	0,5	28,3	70,2	90,1	13.
256,3	197,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,7	27,7	70,2	90,4	20.
236,2	177,0	59,1	-	-	0,1	0,1	0,5	27,8	70,2	91,5	27.
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
108,9	79,6	29,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	1999 Okt.
84,1	49,1	35,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	-	-	9,4	-	0,0	-	4,4 3)	45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4 3)	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	Aug.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	Sept.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	Okt.
134,3	103,5	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	Nov.
139,2	110,7	27,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	19,1	Dez.
126,8	98,3	28,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,4	2001 Jan.
118,8	90,4	28,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,2	2001 Febr. 2.
118,1	89,8	28,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	9.
115,9	87,4	28,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	16.
140,0	109,9	28,3	-	-	1,8	-	0,0	-	4,4	19,1	23.
121,4	87,2	34,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,3	März 2.
108,4	74,2	34,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,3	9.
127,1	92,9	34,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	16.
127,9	93,4	34,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	23.
119,3	81,2	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	28,0	30.
120,2	82,1	38,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	April 6.
121,7	76,3	38,0	-	-	7,3	-	0,0	-	4,4	18,3	13.
136,8	98,7	38,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,3	20.
124,0	86,3	37,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,2	27.

Passiva" ausgewiesen. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Bis 22. Dezember 2000 waren "Sonstige Forderungen" in den "Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Geschäftspartner im Euro-Währungsgebiet" enthalten. Ab 29. De-

zember 2000 werden "Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets" als eigene Position gezeigt. — 5 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>													
1999 Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	-	-	0,1	.	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	-	-	0,2	.	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	-	-	0,0	.	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	-	-	0,0	.	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	-	-	0,0	.	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	-	-	-	.	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	-	-	0,0	.	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	-	-	0,0	.	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	3) 812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	-	-	0,0	.	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	-	-	0,0	.	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	-	-	0,0	.	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept.	3) 826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	-	-	-	.	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	-	-	-	.	4,6	49,4	45,7	3,7
Nov.	833,1	350,1	113,7	113,6	0,1	-	-	-	.	3,8	67,4	63,4	4,0
Dez.	3) 835,1	371,4	124,6	124,4	0,2	-	-	-	0,3	3,8	57,0	53,4	3,7
2001 Jan. 4)	853,5	355,6	123,5	123,4	0,0	-	-	0,0	8,0	3,8	73,8	68,0	5,7
2001 Febr. 2.	835,2	357,1	119,2	117,4	1,7	-	-	-	7,9	3,8	60,5	54,7	5,8
9.	829,7	356,4	120,9	120,8	0,1	-	-	-	7,4	3,8	53,7	47,9	5,7
16.	811,6	353,9	93,3	91,6	1,7	-	-	-	7,4	3,8	64,9	59,2	5,6
23.	871,6	352,0	144,5	143,7	0,8	-	-	-	7,5	3,8	74,0	68,0	6,0
März 2.	831,5	355,1	118,9	118,9	0,0	-	-	-	7,6	3,8	57,9	51,9	6,0
9.	818,2	355,0	110,3	110,3	0,0	-	-	-	7,6	3,8	53,2	47,4	5,7
16.	840,1	352,9	127,3	126,7	0,6	-	-	0,0	7,6	3,8	61,0	55,2	5,8
23.	832,8	350,4	113,4	108,5	4,9	-	-	0,0	7,4	3,8	69,5	63,7	5,7
30.	3) 848,0	351,7	126,9	126,7	0,1	-	-	-	6,1	3,8	60,5	54,6	5,9
April 6.	829,1	356,1	119,1	119,0	0,1	-	-	-	6,1	3,8	53,7	48,1	5,6
13.	814,7	360,9	99,1	99,1	0,0	-	-	-	6,1	3,8	54,4	48,3	6,1
20.	858,8	353,7	160,3	159,4	0,1	-	-	0,8	6,1	3,8	43,9	38,1	5,8
27.	839,3	352,7	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	6,1	3,8	53,9	48,1	5,8
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
1999 Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	-	-	-	.	-	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Juni	3) 242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,6
Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	3) 244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
Nov.	287,7	129,3	31,0	30,9	0,1	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,3
Dez.	3) 256,9	133,9	47,0	46,9	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2001 Jan.	243,5	126,8	33,1	33,1	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
2001 Febr. 2.	235,0	127,4	37,3	35,6	1,6	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
9.	233,6	127,3	34,5	34,3	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
16.	231,5	126,5	30,6	30,3	0,3	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
23.	255,2	126,2	46,1	45,8	0,3	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
März 2.	236,5	126,8	32,5	32,5	0,0	-	-	-	.	-	0,8	0,1	0,7
9.	229,3	127,0	31,3	31,2	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
16.	241,6	126,1	35,3	34,7	0,6	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
23.	241,8	125,2	33,2	31,8	1,5	-	-	-	.	-	0,4	0,1	0,4
30.	3) 245,3	125,3	45,1	45,0	0,1	-	-	-	.	-	0,6	0,1	0,5
April 6.	236,0	126,8	33,2	33,2	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
13.	237,2	128,1	26,8	26,7	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,5
20.	252,2	125,7	52,7	52,6	0,1	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4
27.	239,1	125,0	40,8	40,8	0,0	-	-	-	.	-	0,5	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosys-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
<b>Eurosystem 1)</b>									
7,1	1,3	9,8	9,8	—	6,2	53,5	89,8	53,2	1999 Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	—	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	—	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	3) 60,7	3) 120,9	55,1	Juni
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	Juli
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	Aug.
9,2	0,9	3) 11,7	3) 11,7	—	7,1	3) 65,4	3) 144,2	55,1	Sept.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,9	144,2	55,1	Okt.
11,4	0,9	10,3	10,3	—	7,1	69,1	144,2	55,2	Nov.
10,8	0,8	12,4	12,4	—	6,7	73,5	3) 117,7	56,1	Dez.
11,1	5,1	13,0	13,0	—	7,2	78,9	119,3	54,4	2001 Jan. 4)
11,5	5,1	11,9	11,9	—	7,2	77,4	119,3	54,4	2001 Febr. 2.
10,7	5,0	13,4	13,4	—	7,2	77,6	119,3	54,4	9.
10,0	5,0	13,4	13,4	—	7,2	78,2	119,3	55,4	16.
10,2	5,0	14,5	14,5	—	7,2	78,4	119,3	55,4	23.
9,8	5,0	13,1	13,1	—	7,2	78,4	119,3	55,4	März 2.
9,8	4,9	12,5	12,5	—	7,2	79,1	119,3	55,4	9.
10,7	4,9	9,9	9,9	—	7,2	79,3	119,3	56,4	16.
10,0	4,8	11,1	11,1	—	7,2	79,7	119,3	56,4	23.
8,5	3,8	13,0	13,0	—	7,0	3) 82,5	3) 126,3	3) 58,0	30.
8,3	3,8	12,8	12,8	—	7,0	73,3	126,3	58,9	April 6.
8,4	3,8	13,3	13,3	—	7,0	72,7	126,3	58,9	13.
8,5	3,8	12,9	12,9	—	7,0	73,7	126,3	58,9	20.
8,4	3,8	12,4	12,4	—	7,0	72,6	126,3	59,2	27.
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	18,0	31,4	5,1	1999 Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	3) 38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,1	3) 39,0	5,1	Juni
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	Juli
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	Aug.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	3) 13,5	3) 45,2	5,1	Sept.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	Okt.
8,7	0,0	0,0	0,0	—	1,8	66,1	45,2	5,1	Nov.
6,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,9	3) 39,2	5,1	Dez.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,4	39,2	5,1	2001 Jan.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	17,1	39,2	5,1	2001 Febr. 2.
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	18,6	39,2	5,1	9.
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	21,2	39,2	5,1	16.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	29,5	39,2	5,1	23.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	23,8	39,2	5,1	März 2.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	17,9	39,2	5,1	9.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	26,8	39,2	5,1	16.
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	30,1	39,2	5,1	23.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	19,2	3) 41,4	5,1	30.
6,7	0,0	—	—	—	1,7	20,5	41,4	5,1	April 6.
6,7	0,0	—	—	—	1,7	26,8	41,4	5,1	13.
6,7	0,0	—	—	—	1,7	18,2	41,4	5,1	20.
6,8	0,0	—	—	—	1,7	17,8	41,4	5,1	27.

tem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Ver-

änderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende. — 4 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 durch Beitritt Griechenlands.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
1999 Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 082,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
Okt.	6 019,6	14,0	1 927,4	1 684,1	1 068,1	616,0	243,3	185,6	57,7	3 228,2	3 040,6	2 425,9	2 173,9
Nov.	6 076,1	13,4	1 961,1	1 714,5	1 100,0	614,5	246,5	185,3	61,3	3 242,7	3 055,6	2 436,8	2 181,2
Dez.	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001 Jan.	6 064,0	13,4	1 952,1	1 695,0	1 065,9	625,3	257,1	186,6	70,5	3 265,9	3 058,4	2 451,2	2 187,6
Febr.	6 141,3	13,6	1 985,8	1 728,3	1 097,6	630,8	257,4	187,1	70,3	3 281,4	3 072,2	2 468,1	2 198,0
März	6 259,3	13,1	2 037,0	1 749,6	1 111,2	638,4	287,4	215,0	72,3	3 309,2	3 095,3	2 487,6	2 204,2
<b>Veränderungen 1)</b>													
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	- 2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
1999 Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,4	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9
Okt.	63,5	0,3	23,5	25,1	23,2	1,9	- 1,6	- 3,6	1,9	12,0	10,0	2,9	3,4
Nov.	64,5	- 0,6	33,8	30,5	31,9	- 1,4	3,3	- 0,4	3,7	15,2	15,0	11,0	7,4
Dez.	29,7	2,7	16,9	10,0	8,9	1,1	6,9	- 0,7	7,6	12,0	10,4	12,2	8,7
2001 Jan.	- 18,9	- 2,6	- 26,0	- 29,1	- 39,2	10,1	3,1	1,3	1,8	2,1	- 3,7	6,6	1,1
Febr.	76,9	0,1	33,8	33,5	27,9	5,6	0,3	0,4	- 0,1	15,6	13,9	16,1	10,5
März	107,0	- 0,5	51,3	21,4	13,6	7,7	30,0	28,0	2,0	26,1	22,0	18,3	5,0

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat- öffentliche Haushalte				zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere 4)		zu- sammen	darunter Buch- kredite 3)	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere				
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	1999 Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
252,0	614,8	477,4	137,4	187,6	79,9	42,5	107,7	20,1	87,6	621,2	482,7	228,9	Okt.
255,6	618,8	477,8	141,0	187,1	82,2	44,4	104,9	20,2	84,7	631,6	490,4	227,4	Nov.
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	Dez.
264,5	606,3	483,7	122,6	207,5	87,7	46,2	119,8	26,3	93,5	616,5	479,8	216,1	2001 Jan.
270,1	604,1	482,3	121,7	209,2	89,6	46,5	119,6	23,7	95,8	642,0	500,1	218,6	Febr.
283,4	607,7	482,5	125,2	213,9	95,1	49,0	118,8	24,0	94,7	670,8	522,7	229,2	März
Veränderungen 1)													
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	- 1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	2000
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	14,5	13,1	- 7,3	1999 Juli
0,8	- 4,3	- 0,8	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	- 0,9	0,1	4,3	- 0,0	4,3	- 2,7	- 4,6	- 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.
- 0,5	7,1	4,3	2,8	1,9	1,4	- 0,1	0,6	- 0,1	0,7	21,3	18,9	6,4	Okt.
3,6	4,0	0,4	3,6	0,2	2,6	2,1	- 2,4	0,2	- 2,6	17,5	13,8	- 1,5	Nov.
3,6	- 1,8	0,8	- 2,5	1,5	2,2	0,3	- 0,7	0,0	- 0,8	7,4	5,2	- 9,3	Dez.
5,5	- 10,4	5,2	- 15,6	5,8	1,3	0,7	4,5	2,4	2,1	9,6	4,1	- 2,0	2001 Jan.
5,6	- 2,2	- 1,4	- 0,8	1,7	1,9	0,3	- 0,2	- 2,5	2,3	25,0	19,8	2,4	Febr.
13,3	3,6	0,1	3,5	4,1	5,1	2,1	- 1,0	0,2	- 1,1	19,4	14,2	10,7	März

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									
	Bilanzsumme 2)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zusammen	täglich fällig	
								zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4	
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0	
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5	
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1	
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
1999 Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3	
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7	
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6	
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3	
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6	
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5	
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2	
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4	
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0	
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1	
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1	
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2	
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8	
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,2	193,4	2 004,4	1 822,6	412,4	840,2	256,4	570,0	451,8	110,4	6,9	
Okt.	6 019,6	1 339,3	1 151,0	188,4	2 009,0	1 824,0	416,7	841,1	257,3	566,2	447,3	111,1	6,9	
Nov.	6 076,1	1 373,3	1 189,5	183,8	2 019,7	1 846,0	438,1	845,2	262,4	562,7	442,3	110,6	7,5	
Dez.	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001 Jan.	6 064,0	1 345,5	1 145,1	200,4	2 025,9	1 860,9	429,9	861,6	276,3	569,3	446,3	107,4	8,0	
Febr.	6 141,3	1 377,4	1 159,8	217,5	2 036,3	1 872,7	442,1	863,3	278,2	567,2	444,2	105,6	6,2	
März	6 259,3	1 396,1	1 179,9	216,2	2 039,3	1 873,4	439,7	868,1	281,8	565,6	443,0	108,3	7,6	
<b>Veränderungen 1)</b>														
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0	
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1	
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9	
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4	
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0	
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1	
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3	
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1	
2000	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5	
1999 Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2	
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6	
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1	
Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3	
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3	
Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1	
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0	
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3	
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1	
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6	
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8	
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0	
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0	
Aug.	49,4	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4	
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	- 2,1	2,7	3,3	4,5	- 2,7	- 4,9	- 0,6	0,1	
Okt.	63,5	35,7	40,8	- 5,1	3,4	0,9	4,0	0,7	0,8	- 3,8	- 4,5	0,1	0,0	
Nov.	64,5	32,6	37,7	- 5,0	11,6	22,4	21,6	4,3	5,2	- 3,5	- 5,0	- 0,1	0,6	
Dez.	29,7	6,1	- 0,6	6,6	35,1	30,1	3,8	15,5	12,1	10,8	8,2	- 1,6	- 0,5	
2001 Jan.	- 18,9	- 34,9	- 43,8	8,9	- 26,3	- 12,8	- 11,4	2,8	1,9	- 4,1	- 4,1	- 1,3	0,9	
Febr.	76,9	31,9	14,7	17,2	10,3	11,5	11,9	1,7	1,9	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 1,8	
März	107,0	15,2	16,6	- 1,3	2,0	0,2	- 2,7	4,6	3,5	- 1,6	- 1,2	2,1	1,4	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus



IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	2000
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	1999 Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.
99,0	6,6	4,5	3,2	71,5	69,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.
99,6	6,3	4,6	3,2	73,9	71,6	1,3	113,3	1 385,8	62,7	606,3	249,3	315,2	Okt.
98,5	6,5	4,6	3,2	63,2	62,2	1,3	108,6	1 379,3	63,0	621,6	250,1	322,2	Nov.
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	108,6	1 367,6	63,7	599,8	258,5	318,4	Dez.
94,4	6,5	5,0	3,5	57,7	55,7	1,8	104,1	1 390,2	67,2	626,3	258,4	311,9	2001 Jan.
94,4	7,0	5,0	3,5	58,0	55,5	1,6	101,3	1 409,4	71,7	640,7	260,5	314,1	Febr.
95,7	7,7	5,0	3,5	57,6	56,1	0,9	102,4	1 417,7	73,7	720,5	262,9	319,5	März
Veränderungen 1)													
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	- 0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	- 5,8	1993
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	- 21,9	- 12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	- 7,6	- 9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	- 0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	- 0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	- 3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	2000
0,2	0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	1999 Juli
- 0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,5	6,4	8,6	- 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,4	7,6	22,2	3,0	- 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	- 0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	0,6	0,4	- 0,1	- 0,2	10,1	2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.
- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	19,8	19,0	- 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,5	0,8	21,9	Sept.
0,0	- 0,4	0,1	0,1	2,4	2,3	0,3	3,0	5,4	- 2,3	8,8	1,0	5,7	Okt.
- 0,6	0,3	0,0	- 0,0	- 10,7	- 9,4	- 0,0	- 4,0	- 4,0	0,4	23,6	0,7	4,0	Nov.
- 1,2	0,3	0,1	0,1	6,7	5,4	- 0,9	1,4	- 6,0	0,9	- 4,6	8,3	- 9,8	Dez.
- 2,2	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 12,2	- 11,9	1,4	- 4,4	22,8	3,5	28,1	- 0,0	- 5,6	2001 Jan.
0,0	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	- 0,2	- 2,8	19,2	4,5	13,6	2,1	2,9	Febr.
0,8	0,7	0,0	0,0	- 0,4	0,6	- 0,6	0,5	6,2	2,7	67,7	2,4	13,6	März

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2000 Okt.	2 758	6 084,4	49,5	2 123,2	1 476,7	617,9	3 454,8	427,5	2 497,2	7,6	481,5	120,5	336,4
Nov.	2 743	6 140,4	52,6	2 160,6	1 511,7	620,2	3 471,7	431,2	2 503,8	7,6	488,2	121,4	334,2
Dez.	2 740	6 148,3	67,1	2 147,2	1 497,3	621,6	3 479,5	432,4	2 510,5	7,6	487,2	130,1	324,4
2001 Jan.	2 717	6 126,8	54,0	2 126,9	1 465,5	633,2	3 492,1	451,2	2 510,8	7,2	508,6	131,7	322,1
Febr.	2 717	6 203,4	57,2	2 170,6	1 504,1	641,2	3 517,6	462,0	2 513,8	6,9	520,9	133,2	324,8
März	2 713	6 320,5	59,7	2 221,0	1 544,7	652,6	3 569,5	484,1	2 521,2	7,1	543,6	134,3	335,9
<b>Kreditbanken 7)</b>													
2001 Febr.	289	1 780,1	23,2	571,8	424,5	142,8	964,2	238,2	529,0	3,4	186,1	84,9	136,1
März	286	1 847,8	26,6	597,7	443,0	149,9	996,2	250,6	530,8	3,5	204,5	85,8	141,6
<b>Großbanken 8)</b>													
2001 Febr.	4	1 026,3	14,3	303,3	231,3	70,4	546,3	131,0	299,4	2,0	109,9	75,6	86,8
März	4	1 083,4	17,6	316,5	238,0	76,8	581,6	143,3	300,1	2,1	132,6	76,6	91,2
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)</b>													
2001 Febr.	199	618,0	7,8	208,3	141,2	64,2	355,7	79,1	215,6	1,0	56,7	9,2	37,0
März	197	623,7	8,2	213,6	146,3	64,7	353,5	78,9	216,3	1,0	54,0	9,2	39,3
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2001 Febr.	86	135,8	1,1	60,2	52,0	8,2	62,2	28,1	14,0	0,3	19,5	0,0	12,2
März	85	140,7	0,8	67,5	58,6	8,4	61,1	28,4	14,3	0,3	17,9	0,0	11,1
<b>Landesbanken 11)</b>													
2001 Febr.	13	1 219,1	4,7	600,7	480,4	105,3	530,9	62,4	387,8	0,5	76,3	21,7	61,1
März	13	1 243,6	2,5	618,2	496,4	108,2	539,7	68,4	389,4	0,5	77,4	21,7	61,6
<b>Sparkassen</b>													
2001 Febr.	547	935,2	16,8	215,9	57,8	157,3	665,4	76,7	498,5	1,8	87,8	11,1	25,9
März	546	937,3	17,6	214,5	57,4	156,4	668,5	78,7	498,7	1,8	88,7	11,1	25,6
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
2001 Febr.	3	222,8	1,1	139,0	89,8	48,3	66,5	17,0	29,5	0,2	19,1	8,1	8,0
März	3	220,6	0,8	139,0	89,3	48,7	64,9	15,9	29,5	0,2	18,5	8,2	7,7
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2001 Febr.	1 792	526,4	10,7	128,7	55,3	73,0	365,4	51,4	278,5	1,0	34,3	3,2	18,4
März	1 792	527,0	10,6	128,7	55,5	72,8	365,8	51,8	278,3	1,0	34,5	3,2	18,6
<b>Realkreditinstitute</b>													
2001 Febr.	30	903,8	0,4	239,4	169,0	69,6	633,6	8,2	540,5	–	84,5	2,5	27,9
März	30	907,8	0,7	238,5	167,5	70,6	637,6	8,3	542,1	–	86,8	2,5	28,6
<b>Bausparkassen 12)</b>													
2001 Febr.	30	153,5	0,0	34,6	22,9	11,6	110,7	1,6	99,8	–	9,4	0,5	7,6
März	30	154,4	0,0	35,3	23,6	11,7	110,9	1,6	100,2	–	9,1	0,5	7,6
<b>Banken mit Sonderaufgaben 13)</b>													
2001 Febr.	13	462,6	0,3	240,4	204,3	33,3	180,8	6,5	150,3	0,0	23,4	1,2	39,8
März	13	482,1	0,9	249,2	212,0	34,3	186,0	8,8	152,2	0,0	24,0	1,3	44,7
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)</b>													
2001 Febr.	142	298,7	3,4	123,9	99,1	24,0	144,3	48,9	60,4	0,5	31,7	1,1	26,0
März	139	303,9	2,3	131,6	106,6	23,7	143,8	50,6	60,6	0,5	29,6	1,1	25,2
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)</b>													
2001 Febr.	56	162,9	2,3	63,7	47,1	15,8	82,1	20,8	46,5	0,2	12,2	1,0	13,8
März	54	163,3	1,5	64,0	47,9	15,4	82,6	22,2	46,4	0,2	11,7	1,0	14,1

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-

kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandskredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 7 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
<b>Alle Bankengruppen</b>														
1 730,9	238,4	1 492,2	2 230,2	452,3	328,5	757,2	15,8	577,7	455,4	114,6	1 472,9	249,3	401,1	2000 Okt.
1 778,8	263,9	1 514,7	2 242,4	474,8	323,4	754,6	18,0	574,2	450,3	115,4	1 461,6	250,1	407,5	Nov.
1 775,2	227,2	1 547,6	2 260,7	478,9	328,8	752,0	9,8	585,2	458,7	115,9	1 450,7	258,5	403,2	Dez.
1 754,6	257,9	1 496,1	2 249,9	469,8	328,7	754,2	23,2	581,0	454,6	116,1	1 467,7	258,4	396,2	2001 Jan.
1 791,9	274,2	1 517,1	2 269,1	481,2	333,4	759,4	25,7	578,9	452,5	116,3	1 483,1	260,5	398,8	Febr.
1 880,7	288,4	1 591,9	2 282,3	483,3	339,8	765,3	26,8	577,3	451,2	116,5	1 491,2	262,9	403,5	März
<b>Kreditbanken 7)</b>														
689,7	178,6	510,6	597,3	211,2	143,4	140,5	22,2	90,7	70,7	11,5	226,6	97,7	168,9	2001 Febr.
748,2	192,9	554,9	603,1	211,9	147,9	141,4	23,3	90,5	70,6	11,4	227,3	99,2	169,9	März
<b>Großbanken 8)</b>														
405,7	125,8	279,9	313,3	108,4	86,4	88,6	21,1	28,4	25,9	1,5	158,1	64,2	85,1	2001 Febr.
457,7	131,9	325,8	317,2	107,8	90,5	89,3	22,2	28,2	25,7	1,5	158,1	65,1	85,3	März
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 9) 10)</b>														
193,8	33,3	159,9	271,3	97,2	52,2	49,6	0,3	62,4	44,8	9,9	68,3	31,5	53,1	2001 Febr.
195,7	40,1	155,3	273,9	98,7	53,1	49,9	0,3	62,3	44,8	9,9	69,1	32,1	52,9	März
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
90,2	19,4	70,8	12,7	5,6	4,7	2,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,1	2,1	30,7	2001 Febr.
94,7	21,0	73,7	12,0	5,4	4,3	2,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,1	2,1	31,8	März
<b>Landesbanken 11)</b>														
433,5	50,8	382,8	295,8	34,1	47,1	199,5	2,1	14,2	12,8	0,9	383,9	48,3	57,6	2001 Febr.
454,6	53,2	401,4	298,9	34,7	47,3	201,8	2,0	14,2	12,8	0,9	384,9	48,5	56,8	März
<b>Sparkassen</b>														
220,5	4,5	215,9	587,7	139,8	67,0	8,1	-	300,0	229,4	72,8	47,5	40,4	39,1	2001 Febr.
220,0	3,8	216,1	588,5	141,3	66,7	8,3	-	299,2	228,4	73,0	47,5	40,6	40,8	März
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>														
121,6	28,4	93,2	36,4	7,4	7,9	21,1	1,4	0,0	0,0	0,0	46,8	9,4	8,5	2001 Febr.
120,6	24,0	96,5	35,1	5,3	8,5	21,3	1,5	0,0	0,0	0,0	46,7	9,4	8,8	März
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
77,7	2,3	75,4	372,8	85,5	60,0	22,7	-	173,7	139,3	30,9	30,9	27,2	17,9	2001 Febr.
76,8	1,8	75,0	373,4	86,2	60,3	22,9	-	173,0	139,1	31,0	31,1	27,2	18,4	März
<b>Realkreditinstitute</b>														
104,6	3,9	100,7	141,3	1,3	2,8	137,0	-	0,1	0,0	0,2	615,4	17,3	25,2	2001 Febr.
108,8	6,0	102,8	142,1	1,8	3,1	137,0	-	0,1	0,0	0,2	613,4	17,3	26,1	März
<b>Bausparkassen 12)</b>														
27,7	1,9	25,9	97,8	0,3	0,4	96,8	-	0,3	0,3	0,1	6,4	6,6	15,0	2001 Febr.
28,2	2,2	26,0	97,8	0,3	0,4	96,8	-	0,3	0,3	0,1	6,3	6,8	15,3	März
<b>Banken mit Sonderaufgaben 13)</b>														
116,6	4,0	112,6	140,1	1,7	4,8	133,6	0,1	-	-	-	125,6	13,6	66,7	2001 Febr.
123,6	4,5	119,2	143,3	1,9	5,6	135,8	0,0	-	-	-	133,9	13,9	67,3	März
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 14)</b>														
142,2	32,4	109,7	68,5	28,9	17,7	16,0	0,8	4,4	3,9	1,6	29,4	9,3	49,3	2001 Febr.
143,8	36,6	107,1	70,6	31,0	17,1	16,5	0,8	4,4	4,0	1,6	29,4	9,3	50,8	März
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 15)</b>														
52,0	12,9	38,9	55,9	23,3	13,0	13,6	-	4,3	3,8	1,6	29,2	7,3	18,6	2001 Febr.
49,1	15,6	33,4	58,6	25,6	12,8	14,2	-	4,4	3,9	1,6	29,2	7,3	19,1	März

„Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 9 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 8. — 11 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 12 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 13 Bis Dezember

1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a. Anm. 9. — 14 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich selbstständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 15 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
1999 Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Okt.	13,4	35,3	1 616,2	1 031,3	0,0	27,9	557,0	3,7	2 982,9	2 643,4	6,4	2,4	298,2
Nov.	12,9	39,1	1 642,5	1 059,0	0,0	27,1	556,4	3,6	2 997,2	2 651,1	6,5	2,3	305,0
Dez.	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001 Jan.	12,9	40,5	1 620,7	1 027,2	0,0	26,7	566,8	3,5	2 998,4	2 664,7	6,1	2,4	320,5
Febr.	12,9	43,4	1 649,8	1 051,7	0,0	24,2	573,8	3,5	3 010,9	2 674,0	5,9	3,3	323,3
März	12,6	46,3	1 668,2	1 062,3	0,0	22,4	583,5	3,4	3 033,2	2 680,2	6,0	2,8	339,2
Veränderungen *)													
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
1999 Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	- 0,2	- 8,3	+ 28,1	+ 23,7	-	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	+ 21,6	+ 15,6	- 0,0	- 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	- 15,3	- 10,2	- 0,0	+ 2,9	- 7,9	- 0,1	+ 15,2	+ 13,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5	- 8,4	- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 6,8	+ 5,9	- 0,1	- 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	- 1,8	- 7,3	- 9,6	+ 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 0,0	+ 3,3	+ 7,4	- 0,0	- 0,5	- 3,5
Okt.	+ 0,4	- 5,7	+ 30,0	+ 27,8	- 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 0,0	+ 9,5	+ 7,7	- 0,0	+ 0,1	+ 1,7
Nov.	- 0,6	+ 3,8	+ 27,5	+ 28,8	- 0,0	- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 14,5	+ 8,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,7
Dez.	+ 2,8	+ 11,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 10,1	+ 9,5	-	- 0,1	- 0,2
2001 Jan.	- 2,7	- 10,3	- 18,5	- 28,7	+ 0,0	- 0,2	+ 10,4	- 0,1	- 4,5	+ 7,6	- 0,3	+ 0,1	+ 16,4
Febr.	- 0,0	+ 2,9	+ 29,2	+ 24,5	- 0,0	- 2,5	+ 7,1	- 0,0	+ 12,6	+ 9,5	- 0,3	+ 0,9	+ 2,8
März	- 0,3	+ 3,0	+ 17,2	+ 9,3	-	- 1,9	+ 9,7	- 0,1	+ 21,1	+ 4,9	+ 0,1	- 0,5	+ 16,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor dem Wechsel).

— 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	1999 Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
32,5	58,5	80,1	1 151,3	111,1	1 039,9	0,2	30,1	1 900,3	417,5	808,8	566,2	107,9	42,7	Okt.
32,3	58,7	80,9	1 189,6	133,0	1 056,4	0,2	30,1	1 912,9	438,7	802,8	562,7	108,7	42,3	Nov.
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	Dez.
4,7	58,3	83,2	1 145,5	117,8	1 027,3	0,4	30,0	1 921,8	431,1	812,0	569,3	109,3	42,0	2001 Jan.
4,4	58,4	85,4	1 160,2	123,9	1 035,9	0,4	29,9	1 933,8	443,3	813,8	567,2	109,5	42,5	Febr.
4,9	58,5	85,8	1 180,2	124,5	1 055,5	0,2	29,8	1 935,3	442,1	817,8	565,6	109,8	42,6	März
Veränderungen *)														
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	1999 Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 40,0	- 0,2	+ 40,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,0	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	Okt.
- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 38,4	+ 22,9	+ 15,6	- 0,0	+ 0,0	+ 13,1	+ 21,8	- 6,0	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	Nov.
+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,6	- 17,6	+ 19,0	+ 0,2	- 0,1	+ 35,5	+ 5,7	+ 18,6	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	Dez.
- 28,4	- 0,2	+ 0,5	- 43,6	+ 4,5	- 48,1	+ 0,0	- 0,0	- 24,0	- 12,3	- 7,9	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	2001 Jan.
- 0,3	- 0,0	+ 2,2	+ 14,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,0	- 0,2	+ 13,1	+ 12,1	+ 2,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	- 0,6	+ 16,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	März

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
1999 Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Okt.	0,6	507,0	445,5	327,3	118,2	0,6	60,9	4,5	471,9	282,5	64,6	217,8	6,1	183,3
Nov.	0,5	518,1	452,9	335,5	117,4	1,3	63,9	3,9	474,5	285,1	68,2	216,9	6,2	183,3
Dez.	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001 Jan.	0,5	506,2	438,5	324,0	114,4	1,3	66,5	3,4	493,7	298,4	80,9	217,5	7,1	188,1
Febr.	0,7	520,8	452,5	337,0	115,5	0,9	67,3	3,5	506,7	302,9	81,9	221,0	6,2	197,6
März	0,5	552,8	482,5	365,5	117,0	1,2	69,1	3,6	536,3	326,1	97,5	228,6	5,9	204,3
Veränderungen *)														
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
1999 Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov.	- 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	- 1,5	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7
Okt.	- 0,0	+ 10,9	+ 8,8	+ 7,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 6,8	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,7
Nov.	- 0,0	+ 15,9	+ 11,7	+ 11,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,4	- 0,5	+ 8,6	+ 7,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,1
Dez.	- 0,1	- 1,2	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,0	- 0,2	+ 12,9	+ 10,8	+ 4,8	+ 5,9	+ 0,5	+ 1,6
2001 Jan.	+ 0,1	- 1,0	- 2,5	- 1,1	- 1,4	- 0,0	+ 1,5	- 0,2	+ 18,6	+ 11,9	+ 9,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 6,1
Febr.	+ 0,2	+ 14,5	+ 13,9	+ 12,8	+ 1,1	- 0,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 12,7	+ 4,1	+ 0,9	+ 3,2	- 0,9	+ 9,5
März	- 0,2	+ 27,4	+ 25,6	+ 25,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 22,1	+ 17,0	+ 14,3	+ 2,6	- 0,4	+ 5,6

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	1999 Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
14,5	40,4	579,5	127,3	452,3	358,8	93,5	1,9	329,9	34,8	295,1	69,6	225,5	6,5	Okt.
14,4	40,5	589,2	130,8	458,3	365,1	93,2	1,9	329,5	36,1	293,5	71,5	222,0	6,3	Nov.
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	Dez.
14,2	48,5	608,9	140,2	468,8	381,4	87,4	1,7	328,2	38,7	289,5	73,4	216,1	5,6	2001 Jan.
14,5	47,8	631,6	150,3	481,3	396,0	85,3	1,7	335,3	37,9	297,4	76,3	221,1	5,6	Febr.
14,5	48,6	700,4	163,9	536,5	453,4	83,1	1,8	347,0	41,3	305,7	80,0	225,7	5,9	März
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	1999 Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.
- 0,0	+ 1,3	- 7,5	- 6,1	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 9,0	- 2,0	+ 11,0	+ 5,6	+ 5,3	- 0,2	Okt.
+ 0,1	+ 0,7	+ 16,7	+ 4,7	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,7	- 0,0	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,1	Nov.
- 0,1	+ 7,8	+ 11,9	- 15,0	+ 26,9	+ 28,8	- 1,9	- 0,1	- 8,1	+ 0,1	- 8,1	- 7,3	- 0,8	- 0,3	Dez.
+ 0,3	+ 1,2	+ 23,4	+ 26,5	- 3,1	- 1,3	- 1,9	- 0,1	+ 13,9	+ 3,3	+ 10,6	+ 11,0	- 0,4	+ 0,0	2001 Jan.
+ 0,2	- 0,7	+ 22,5	+ 10,1	+ 12,4	+ 14,6	- 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 0,0	Febr.
- 0,2	+ 0,1	+ 58,9	+ 11,9	+ 47,0	+ 50,2	- 3,2	+ 0,0	+ 6,8	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,1	- 0,1	März

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
1999 Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,7	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9
Okt.	2 982,9	2 649,9	372,9	349,0	348,5	0,5	23,9	22,0	1,9	2 610,0	2 019,2
Nov.	2 997,2	2 657,6	373,0	349,5	348,8	0,7	23,5	21,9	1,6	2 624,1	2 028,9
Dez.	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001 Jan.	2 998,4	2 670,8	379,9	350,6	349,8	0,8	29,9	27,7	1,6	2 618,6	2 041,7
Febr.	3 010,9	2 679,9	390,4	358,1	357,2	0,9	32,3	29,9	2,4	2 620,5	2 048,8
März	3 033,2	2 686,2	396,4	362,7	361,6	1,2	33,7	32,1	1,7	2 636,7	2 062,9
Veränderungen *)											
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
1999 Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	- 1,8	- 1,6	- 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	- 1,9	- 1,2	- 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	- 2,1	+ 4,8	+ 5,1	- 0,3	- 6,8	- 6,4	- 0,5	+ 17,3	+ 24,5
2000 Jan.	+ 14,9	+ 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 12,1	+ 6,0
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4
Okt.	+ 9,5	+ 7,7	+ 4,8	- 2,5	- 2,3	- 0,1	+ 7,3	+ 7,0	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,8
Nov.	+ 14,5	+ 8,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 12,7	+ 8,3
Dez.	+ 10,1	+ 9,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,2	+ 8,7	+ 9,9
2001 Jan. r)	- 4,5	+ 7,3	+ 8,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,2	+ 6,4	+ 6,5	- 0,1	- 13,4	+ 3,3
Febr.	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 0,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,9	+ 7,1
März	+ 21,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	- 0,8	+ 16,4	+ 14,2

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.



IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	1999 Okt.	
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
1 825,3	192,1	1 633,2	193,9	50,0	590,8	454,0	29,7	424,3	104,3	32,5	8,5	Okt.	
1 832,4	193,0	1 639,4	196,5	50,2	595,2	454,5	30,7	423,8	108,4	32,3	8,5	Nov.	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	Dez.	
1 837,8	191,7	1 646,1	203,9	49,8	576,9	455,6	30,6	425,0	116,6	4,7	8,5	2001 Jan.	
1 840,8	191,2	1 649,6	208,0	49,9	571,7	452,0	28,8	423,3	115,2	4,4	8,5	Febr.	
1 842,6	190,5	1 652,1	220,3	50,0	573,9	450,0	27,4	422,5	119,0	4,9	8,4	März	
Veränderungen *)													
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 9,5	- 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	1999 Okt.	
+ 9,4	- 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	- 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 6,0	+ 0,1	- 0,0	Dez.	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	
+ 5,6	+ 0,0	+ 5,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 2,7	- 0,6	- 2,1	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 5,6	- 0,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	+ 4,1	- 0,1	- 0,0	Nov.	
+ 6,7	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,3	- 0,1	- 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 1,8	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	Dez.	
- 1,1	- 2,5	+ 1,3	+ 4,4	- 0,3	- 16,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 11,9	- 28,4	+ 0,0	2001 Jan. r)	
+ 3,0	- 0,5	+ 3,5	+ 4,1	- 0,0	- 5,2	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,3	- 0,3	- 0,0	Febr.	
+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	+ 12,3	+ 0,1	+ 2,2	- 2,1	- 1,3	- 0,8	+ 3,7	+ 0,6	- 0,0	März	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — r Berichtigungen in einigen Positionen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 März	2 118,8	917,4	997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	33,7
Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4
Dez.	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001 März	2 204,8	961,9	1 031,8	742,4	289,4	1 286,5	343,5	177,7	36,0	69,2	174,0	31,3	50,6	42,9
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 März	341,5	—	16,3	—	16,3	289,4	11,2	57,9	3,6	18,1	62,0	4,3	16,2	15,8
Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Sept.	350,7	—	15,7	—	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9
Dez.	348,4	—	15,9	—	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001 März	362,2	—	15,6	—	15,6	310,8	10,6	64,0	5,8	18,7	64,0	4,4	11,0	19,9
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 März	183,3	—	40,9	—	40,9	110,1	13,1	16,8	1,8	6,8	13,2	3,4	7,2	3,5
Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Sept.	192,1	—	40,5	—	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	7,5
Dez.	192,8	—	39,3	—	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001 März	190,5	—	38,5	—	38,5	118,1	12,6	18,3	1,5	6,8	13,2	3,2	7,0	7,9
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 März	1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	92,1	27,6	42,4	98,6	23,4	31,5	14,4
Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0
Dez.	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001 März	1 652,1	961,9	977,7	742,4	235,3	857,7	320,4	95,4	28,6	43,7	96,7	23,7	32,7	15,1
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2000 2.Vj.	+ 26,1	+ 10,4	+ 10,7	+ 8,9	+ 1,8	+ 15,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	- 1,0	+ 0,5	- 2,1	+ 2,8
3.Vj.	+ 22,6	+ 11,7	+ 10,1	+ 9,1	+ 0,9	+ 12,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 2,1	+ 2,5
4.Vj.	+ 19,6	+ 9,7	+ 10,8	+ 8,7	+ 2,1	+ 10,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,6	- 1,8	- 5,3
2001 1.Vj.	+ 16,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,3	- 1,8	+ 17,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 8,9
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2000 2.Vj.	+ 7,0	—	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 5,4	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3
3.Vj.	- 1,9	—	- 0,9	—	- 0,9	- 2,2	- 0,7	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	+ 1,3	+ 0,1	- 2,9	- 0,2
4.Vj.	+ 1,7	—	+ 0,3	—	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,4	- 0,5	+ 1,8	- 1,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,7	- 7,4
2001 1.Vj.	+ 12,8	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 15,3	- 0,1	+ 2,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 9,5
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
2000 2.Vj.	+ 1,3	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
3.Vj.	+ 5,8	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,5
4.Vj.	+ 0,5	—	- 0,9	—	- 0,9	+ 1,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,5
2001 1.Vj.	- 3,5	—	- 1,1	—	- 1,1	- 2,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 1,1
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
2000 2.Vj.	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 8,9	+ 2,0	+ 8,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
3.Vj.	+ 18,7	+ 11,7	+ 11,1	+ 9,1	+ 2,0	+ 9,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
4.Vj.	+ 17,4	+ 9,7	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6
2001 1.Vj.	+ 7,4	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,3	- 0,4	+ 4,6	+ 1,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne



IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	1999		
667,4	154,8	46,7	168,1	449,5	74,8	876,7	658,6	218,1	107,3	23,9	13,9	3,6	2000 März		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	Juni		
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	Sept.		
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	Dez.		
704,9	163,9	49,4	184,0	457,5	75,6	904,5	684,6	219,8	108,6	23,3	13,8	3,6	2001 März		
													Kurzfristige Kredite		
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	1999		
111,5	18,0	19,7	26,0	55,7	16,4	50,7	5,1	45,6	2,4	23,9	1,4	0,0	2000 März		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	Juni		
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	Sept.		
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	Dez.		
123,0	19,6	20,1	29,8	56,0	17,1	50,3	5,0	45,3	2,5	23,3	1,1	0,0	2001 März		
													Mittelfristige Kredite 8)		
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	1999		
57,4	7,0	4,3	12,0	33,0	5,6	72,5	27,8	44,7	32,4	-	0,6	0,1	2000 März		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	Juni		
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	Sept.		
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	Dez.		
60,2	6,9	6,1	13,7	32,6	5,5	71,9	25,8	46,1	33,4	-	0,6	0,1	2001 März		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	1999		
498,5	129,7	22,7	130,2	360,8	52,9	753,5	625,7	127,8	72,5	-	11,9	3,5	2000 März		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	Juni		
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	Sept.		
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	Dez.		
521,6	137,4	23,2	140,5	369,0	53,1	782,3	653,8	128,5	72,7	-	12,1	3,5	2001 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 10,4	+ 2,6	- 2,4	+ 6,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 10,8	+ 7,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	2000 2.Vj.		
+ 6,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,2	+ 2,6	- 0,1	+ 10,2	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 16,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,4	- 0,4	+ 8,9	+ 8,2	+ 0,7	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.		
+ 3,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,9	- 1,8	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	- 2,5	- 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	2001 1.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
+ 2,3	+ 0,9	- 2,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	2000 2.Vj.		
- 2,8	- 0,4	- 0,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 10,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 2,4	- 0,3	- 2,1	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		
													Mittelfristige Kredite 8)		
+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	2000 2.Vj.		
+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2001 1.Vj.		
													Langfristige Kredite 1) 9)		
+ 7,0	+ 2,2	- 0,1	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 8,9	+ 7,7	+ 1,1	+ 0,8	-	- 0,0	- 0,0	2000 2.Vj.		
+ 7,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 5,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,0	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.		
+ 4,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	2001 1.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt werden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Nachrichtlich:		
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr						Treuh- hand- kre- dite 8)	Nach- rangige Verbind- lichkei- ten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)
							zu- sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt 10)</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>		
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
2000	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	.
2000 Mai	1 891,5	429,0	429,0	.	767,1	232,6	534,4	6,0	.	.	587,7	107,7	42,3	26,1	0,0
Juni	1 888,2	426,2	426,2	.	772,2	236,2	536,1	5,8	.	.	582,3	107,6	42,3	26,1	0,0
Juli	1 882,2	422,9	422,9	.	775,0	236,5	538,5	6,1	.	.	576,6	107,7	42,4	26,1	.
Aug.	1 879,2	415,6	415,6	.	783,2	242,7	540,5	6,3	.	.	572,7	107,7	42,6	26,1	.
Sept.	1 896,5	413,0	413,0	.	805,7	266,1	539,7	6,4	.	.	570,0	107,8	42,8	26,0	0,0
Okt.	1 900,3	417,5	417,5	.	808,8	267,2	541,6	7,0	.	.	566,2	107,9	42,7	26,2	.
Nov.	1 912,9	438,7	438,7	.	802,8	260,1	542,7	8,5	.	.	562,7	108,7	42,3	26,0	.
Dez.	1 945,8	443,4	443,4	.	819,9	274,7	545,2	9,0	.	.	573,5	109,0	42,1	25,9	.
2001 Jan.	1 921,8	431,1	431,1	.	812,0	263,6	548,4	10,2	.	.	569,3	109,3	42,0	25,8	0,6
Febr.	1 933,8	443,3	443,3	.	813,8	265,4	548,4	10,3	.	.	567,2	109,5	42,5	25,7	1,0
März	1 935,3	442,1	442,1	.	817,8	268,2	549,6	10,3	.	.	565,6	109,8	42,6	25,8	0,1
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>		
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	.
2000	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	.
2000 Mai	119,9	12,7	12,7	.	102,2	38,2	64,1	0,9	.	.	3,0	2,0	36,3	1,3	.
Juni	128,3	15,6	15,6	.	107,7	43,7	64,0	0,9	.	.	2,9	2,1	36,4	1,3	.
Juli	123,9	13,1	13,1	.	105,9	41,3	64,6	1,1	.	.	2,8	2,1	36,4	1,3	.
Aug.	125,1	12,8	12,8	.	107,4	42,5	65,0	1,1	.	.	2,8	2,1	36,6	1,4	.
Sept.	144,0	12,7	12,7	.	126,4	61,9	64,5	1,0	.	.	2,8	2,1	36,7	1,4	.
Okt.	144,4	13,3	13,3	.	126,3	61,4	64,9	1,0	.	.	2,7	2,1	36,5	1,4	.
Nov.	136,7	12,7	12,7	.	119,1	53,8	65,3	1,1	.	.	2,7	2,1	36,1	1,4	.
Dez.	149,1	16,6	16,6	.	127,7	62,1	65,5	1,2	.	.	2,7	2,1	36,0	1,4	.
2001 Jan.	133,5	13,3	13,3	.	115,5	49,7	65,8	1,4	.	.	2,6	2,1	36,0	1,4	.
Febr.	134,8	15,6	15,6	.	114,5	49,0	65,5	1,4	.	.	2,6	2,2	36,3	1,4	.
März	132,9	14,2	14,2	.	114,1	49,1	65,0	1,4	.	.	2,5	2,2	36,3	1,4	.
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Veränderungen *)</b>		
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.
2000	+ 41,3	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 61,1	+ 34,8	+ 26,2	+ 4,5	.	.	- 40,5	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4
2000 Mai	- 1,6	- 6,3	- 6,3	.	+ 10,4	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	.	.	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 2,9	- 2,5	- 2,5	.	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6	- 0,2	.	.	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	- 6,5	- 3,7	- 3,7	.	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 3,5	- 7,9	- 7,9	.	+ 8,2	+ 6,3	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
Sept.	+ 17,0	- 2,8	- 2,8	.	+ 22,5	+ 23,3	- 0,8	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,9	.	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	.	.	- 3,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 13,1	+ 21,8	+ 21,8	.	- 6,0	- 7,0	+ 1,1	+ 1,5	.	.	- 3,5	+ 0,8	- 0,4	- 0,1	-
Dez.	+ 35,5	+ 5,7	+ 5,7	.	+ 18,6	+ 14,6	+ 4,0	+ 0,5	.	.	+ 10,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	-
2001 Jan.	- 24,0	- 12,3	- 12,3	.	- 7,9	- 11,1	+ 3,2	+ 1,2	.	.	- 4,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 13,1	+ 12,1	+ 12,1	.	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4
März	+ 0,9	- 1,7	- 1,7	.	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,0	.	.	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:					
	insgesamt 1)	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)		
						zu-sammen	darunter:								
							bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über	
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen <sup>10)</sup></b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>	
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2000 Mai	1 771,6	416,3	416,3	.	664,9	194,5	470,4	5,1	.	.	584,7	105,7	6,0	24,7	0,0
Juni	1 760,0	410,6	410,6	.	664,5	192,4	472,1	4,9	.	.	579,4	105,5	5,9	24,7	0,0
Juli	1 758,3	409,9	409,9	.	669,0	195,1	473,9	5,1	.	.	573,8	105,6	6,0	24,8	-
Aug.	1 754,1	402,8	402,8	.	675,8	200,3	475,5	5,2	.	.	569,9	105,7	6,1	24,7	-
Sept.	1 752,5	400,3	400,3	.	679,3	204,2	475,1	5,4	.	.	567,2	105,7	6,1	24,6	0,0
Okt.	1 755,9	404,2	404,2	.	682,5	205,8	476,7	6,0	.	.	563,5	105,8	6,2	24,7	-
Nov.	1 776,2	426,0	426,0	.	683,7	206,3	477,4	7,4	.	.	560,0	106,5	6,2	24,6	-
Dez.	1 796,7	426,8	426,8	.	692,2	212,6	479,6	7,8	.	.	570,8	106,9	6,1	24,5	-
2001 Jan.	1 788,3	417,9	417,9	.	696,5	213,9	482,6	8,9	.	.	566,7	107,2	6,0	24,4	0,6
Febr.	1 799,0	427,7	427,7	.	699,3	216,4	482,9	8,9	.	.	564,6	107,4	6,2	24,4	1,0
März	1 802,3	427,8	427,8	.	703,7	219,1	484,7	8,9	.	.	563,1	107,6	6,3	24,5	0,1
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>															
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
2000	+ 16,5	+ 20,4	+ 20,4	.	+ 37,8	+ 14,8	+ 23,1	+ 3,7	.	.	- 40,0	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
2000 Mai	- 3,3	- 4,7	- 4,7	.	+ 7,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 5,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 11,3	- 5,4	- 5,4	.	- 0,4	- 2,0	+ 1,7	- 0,2	.	.	- 5,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Juli	- 2,1	- 1,1	- 1,1	.	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 4,7	- 7,6	- 7,6	.	+ 6,7	+ 5,2	+ 1,6	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-
Sept.	- 1,8	- 2,7	- 2,7	.	+ 3,5	+ 3,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,3	.	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	.	.	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 20,8	+ 22,3	+ 22,3	.	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	.	.	- 3,4	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	-
Dez.	+ 23,0	+ 1,8	+ 1,8	.	+ 10,0	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,4	.	.	+ 10,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	-
2001 Jan.	- 8,4	- 8,9	- 8,9	.	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,0	.	.	- 4,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 11,8	+ 9,7	+ 9,7	.	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,0	.	.	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	+ 2,8	- 0,4	- 0,4	.	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,0	.	.	- 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9
<b>darunter inländische Unternehmen <sup>10) 11)</sup></b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>	
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2000 Mai	609,9	146,7	146,7	.	433,9	81,5	352,4	1,7	.	.	5,5	23,8	5,8	14,1	0,0
Juni	606,3	142,7	142,7	.	434,4	79,5	354,9	1,8	.	.	5,4	23,8	5,8	14,1	0,0
Juli	608,5	142,6	142,6	.	436,7	80,1	356,6	1,8	.	.	5,3	23,8	5,8	14,1	-
Aug.	609,0	138,0	138,0	.	441,9	83,7	358,2	1,8	.	.	5,3	23,8	5,9	14,1	-
Sept.	611,2	138,0	138,0	.	444,0	85,9	358,1	1,8	.	.	5,3	23,9	5,9	14,0	0,0
Okt.	616,6	142,5	142,5	.	444,8	85,3	359,5	1,8	.	.	5,3	24,1	6,1	14,1	-
Nov.	623,8	149,0	149,0	.	445,4	85,8	359,5	2,7	.	.	5,2	24,3	6,0	14,0	-
Dez.	635,1	158,1	158,1	.	447,6	89,0	358,5	2,7	.	.	5,2	24,2	5,9	14,1	-
2001 Jan.	628,1	151,3	151,3	.	447,4	86,1	361,3	3,4	.	.	5,2	24,2	5,8	14,0	0,6
Febr.	632,2	154,5	154,5	.	448,4	87,0	361,4	3,4	.	.	5,1	24,2	6,0	14,0	1,0
März	629,9	150,2	150,2	.	450,6	87,5	363,1	3,3	.	.	5,1	24,0	6,1	14,1	0,1
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>															
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
2000	+ 42,8	+ 15,3	+ 15,3	.	+ 27,3	+ 6,7	+ 20,5	+ 1,2	.	.	- 0,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,4	- 0,4
2000 Mai	+ 5,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 5,8	+ 3,3	+ 2,5	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 3,3	- 3,7	- 3,7	.	+ 0,5	- 1,9	+ 2,4	+ 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	.	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,7	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
Aug.	+ 0,0	- 5,1	- 5,1	.	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-
Sept.	+ 2,0	- 0,2	- 0,2	.	+ 2,1	+ 2,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Okt.	+ 4,8	+ 3,8	+ 3,8	.	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,1	.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,9	.	.	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-
Dez.	+ 13,8	+ 10,1	+ 10,1	.	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	-
2001 Jan.	- 7,1	- 6,8	- 6,8	.	- 0,1	- 2,9	+ 2,8	+ 0,7	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,6
Febr.	+ 5,2	+ 3,2	+ 3,2	.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,9	- 4,8	- 4,8	.	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4	
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8	
2000	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2	
2000 Okt.	1 139,3	261,7	252,0	48,3	169,4	34,3	9,7	237,7	218,5	34,7	162,8	21,0	19,2	
Nov.	1 152,4	276,9	266,7	50,4	180,3	35,9	10,3	238,3	220,3	34,7	164,4	21,3	18,1	
Dez.	1 161,5	268,7	259,3	47,7	176,0	35,6	9,4	244,6	225,5	34,9	168,9	21,7	19,2	
2001 Jan.	1 160,2	266,6	256,2	47,9	173,6	34,6	10,4	249,0	229,8	35,8	171,7	22,3	19,2	
Febr.	1 166,8	273,2	262,2	48,3	178,6	35,3	10,9	250,9	231,5	35,9	173,1	22,6	19,4	
März	1 172,5	277,6	266,8	47,5	183,1	36,3	10,9	253,2	233,4	35,9	174,6	23,0	19,7	
<b>Veränderungen *)</b>														
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3	
2000	- 26,3	+ 5,2	+ 4,7	- 2,5	+ 5,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 10,6	+ 8,2	- 0,2	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4	
2000 Okt.	- 2,0	- 0,6	- 1,1	+ 0,8	- 1,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,5	
Nov.	+ 13,1	+ 15,2	+ 14,7	+ 2,2	+ 10,9	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8	- 0,1	+ 1,5	+ 0,3	- 1,2	
Dez.	+ 9,1	- 8,2	- 7,4	- 2,7	- 4,3	- 0,3	- 0,9	+ 6,3	+ 5,2	+ 0,3	+ 4,5	+ 0,4	+ 1,1	
2001 Jan.	- 1,3	- 2,1	- 3,1	+ 0,2	- 2,4	- 1,0	+ 1,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,0	
Febr.	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	
März	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,6	- 0,8	+ 4,5	+ 0,9	- 0,1	+ 2,3	+ 1,9	- 0,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder						
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar-einlagen und Spar-briefe 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite 6)	zusammen	Sichtein-lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar-einlagen und Spar-briefe 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2	
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1	
2000	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3	
2000 Okt.	144,4	71,6	0,8	28,4	42,3	0,0	13,1	19,5	2,3	2,3	14,8	0,1	23,2	
Nov.	136,7	62,2	0,7	18,8	42,7	0,0	12,7	18,9	1,7	2,1	14,9	0,1	23,3	
Dez.	149,1	67,6	2,1	22,6	42,8	0,0	12,5	20,3	3,1	2,1	15,0	0,1	23,3	
2001 Jan.	133,5	55,7	1,3	11,1	43,3	0,0	12,2	21,7	2,9	3,7	14,9	0,1	23,6	
Febr.	134,8	55,5	1,2	11,4	42,9	0,0	12,7	22,0	3,5	3,4	15,0	0,1	23,4	
März	132,9	56,1	1,4	12,3	42,4	0,0	12,8	21,7	3,4	3,1	15,0	0,1	23,4	
<b>Veränderungen *)</b>														
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	
2000	+ 24,8	+ 21,6	+ 1,2	+ 18,0	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	
2000 Okt.	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,4	-	- 0,3	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	
Nov.	- 7,7	- 9,4	- 0,1	- 9,6	+ 0,3	-	- 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	
Dez.	+ 12,5	+ 5,4	+ 1,4	+ 3,8	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	
2001 Jan.	- 15,6	- 11,9	- 0,9	- 11,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 1,4	- 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	
Febr.	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	-	- 0,0	
März	- 1,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	2000	
120,5	117,2	4,2	.	.	558,2	548,4	9,8	81,7	0,2	10,6	-	2000 Okt.	
120,5	117,9	4,7	.	.	554,8	545,3	9,6	82,3	0,2	10,6	-	Nov.	
123,6	121,1	5,1	.	.	565,5	555,8	9,7	82,7	0,2	10,4	-	Dez.	
127,8	121,3	5,5	.	.	561,6	552,0	9,6	83,0	0,2	10,4	0,0	2001 Jan.	
129,4	121,5	5,5	.	.	559,5	550,0	9,6	83,2	0,2	10,4	0,0	Febr.	
131,6	121,6	5,6	.	.	558,0	548,5	9,6	83,6	0,2	10,4	0,0	März	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
+ 8,0	+ 2,5	+ 2,5	.	.	- 39,7	- 39,0	- 0,7	- 2,3	+ 0,0	- 0,4	-	2000	
+ 2,2	+ 0,2	+ 0,6	.	.	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	2000 Okt.	
- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	.	.	- 3,3	- 3,1	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Nov.	
+ 3,1	+ 3,2	+ 0,4	.	.	+ 10,7	+ 10,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	-	Dez.	
+ 4,2	+ 0,2	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	2001 Jan.	
+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 2,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Febr.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 1,5	- 1,5	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	März	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	2000
27,2	7,5	14,1	2,0	3,5	0,1	26,2	2,7	16,6	5,7	1,2	0,1	2000 Okt.
28,6	8,0	15,0	2,0	3,5	0,1	27,0	2,3	17,9	5,7	1,2	0,1	Nov.
30,2	8,9	15,7	2,0	3,6	0,1	31,1	2,5	21,7	5,7	1,2	0,1	Dez.
26,8	6,8	14,6	2,0	3,4	0,1	29,3	2,2	20,3	5,6	1,2	0,1	2001 Jan.
28,4	8,1	14,9	2,0	3,4	0,1	28,9	2,9	19,3	5,6	1,2	0,1	Febr.
27,4	7,5	14,6	1,9	3,3	0,1	27,7	1,9	19,0	5,6	1,1	0,1	März
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,7	+ 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	- 0,0	2000
- 0,5	+ 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	- 0,8	- 0,1	- 0,0	-	2000 Okt.
+ 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0	-	Nov.
+ 1,6	+ 0,9	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 0,0	- 0,0	-	Dez.
- 3,4	- 2,1	- 1,1	- 0,1	- 0,1	-	- 1,8	- 0,2	- 1,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	2001 Jan.
+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	-	Febr.
- 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	-	März

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

#### IV. Banken

### 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an					
	ins-gesamt	von Inländern				von Ausländern			Nach-richtlich: Zinsgut-schriften auf Spar-einlagen	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken	
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu-sammen	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungs-frist			zu-sammen	zu-sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)
			darunter Sonder-spar-formen 2)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 2)	zu-sammen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	19,3	115,9	109,0	94,4	6,8	
2000 Nov.	574,2	562,7	442,3	303,4	120,5	102,1	11,5	8,1	0,6	115,4	108,7	94,7	6,7	
2000 Dez.	585,2	573,5	450,5	309,0	123,0	104,4	11,7	8,3	13,8	115,9	109,0	94,4	6,8	
2001 Jan.	581,0	569,3	446,3	308,9	123,0	107,3	11,7	8,2	0,8	116,1	109,3	93,6	6,8	
2001 Febr.	578,9	567,2	444,2	307,5	123,0	107,4	11,7	8,2	0,5	116,3	109,5	93,0	6,8	
2001 März	577,3	565,6	443,0	307,6	122,6	107,1	11,7	8,2	0,6	116,5	109,8	92,5	6,7	
<b>Veränderungen *)</b>														
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000	- 40,7	- 40,5	- 53,6	- 31,1	+ 13,1	+ 15,8	- 0,2	- 0,8	.	- 0,5	- 1,7	- 7,4	+ 1,1	
2000 Nov.	- 3,5	- 3,5	- 5,0	- 2,6	+ 1,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,8	+ 0,8	- 0,4	+ 0,0	
2000 Dez.	+ 11,0	+ 10,8	+ 8,2	+ 5,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	.	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	
2001 Jan.	- 4,2	- 4,1	- 4,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,9	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,8	- 0,0	
2001 Febr.	- 2,1	- 2,1	- 2,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	
2001 März	- 1,7	- 1,6	- 1,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

### 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	
		variabel verzinsliche Anlei-hen 1)	Null-Kupon-Anlei-hen 1) 2)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 3) 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2000 Nov.	1 422,6	277,4	21,8	135,4	18,1	87,2	1 273,3	.	2,8	0,5	1,3	.	39,0	2,6
2000 Dez.	1 412,5	283,1	22,1	128,2	19,7	87,9	1 261,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,3	2,4
2001 Jan.	1 429,2	284,7	18,9	127,2	18,8	82,2	1 280,9	.	2,7	0,4	1,3	.	38,4	2,4
2001 Febr.	1 444,2	295,3	17,9	127,8	18,7	78,4	1 295,2	.	2,7	0,4	1,3	.	38,8	2,4
2001 März	1 451,6	302,6	18,7	130,2	20,2	78,3	1 300,7	.	2,7	0,4	1,3	.	39,6	2,4
<b>Veränderungen *)</b>														
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000	+ 102,0	+ 65,5	+ 7,0	+ 26,6	+ 6,4	+ 14,1	+ 72,1	.	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 5,6	- 0,1
2000 Nov.	- 10,9	- 4,3	- 0,4	- 3,0	+ 2,0	- 4,7	- 6,5	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	.	- 0,3	- 0,0
2000 Dez.	- 10,3	+ 5,8	+ 0,3	- 7,2	+ 1,4	+ 0,5	- 11,5	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	- 0,8	- 0,2
2001 Jan.	+ 13,6	+ 1,6	- 3,2	- 1,0	- 0,8	- 5,7	+ 15,9	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,2	- 0,0
2001 Febr.	+ 15,0	+ 6,7	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	- 3,8	+ 13,6	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	-
2001 März	+ 7,3	+ 4,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 5,5	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2000	31	153,6	23,0	0,2	11,3	43,5	51,2	6,5	9,2	0,8	27,6	95,6	2,5	5,7	6,9	73,0
2001 Jan.	30	153,4	22,5	0,2	11,4	43,7	51,2	6,6	9,5	0,7	27,1	95,3	2,6	6,4	6,6	6,2
Febr.	30	153,5	22,7	0,2	11,6	43,4	51,3	6,7	9,4	0,7	27,0	95,3	2,6	6,4	6,6	5,9
März	30	154,4	23,4	0,2	11,7	43,4	51,6	6,7	9,1	0,7	27,5	95,2	2,6	6,3	6,8	6,8
<b>Private Bausparkassen</b>																
2001 Jan.	19	110,6	18,7	0,1	6,4	28,7	35,7	6,1	7,7	0,5	20,0	65,4	2,5	6,4	3,9	3,9
Febr.	19	110,6	18,8	0,1	6,4	28,4	35,8	6,2	7,5	0,5	19,8	65,4	2,5	6,4	3,9	3,8
März	19	111,2	19,0	0,1	6,6	28,5	36,0	6,2	7,2	0,5	20,2	65,2	2,5	6,3	4,0	4,4
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2001 Jan.	11	42,7	3,8	0,1	5,1	15,1	15,5	0,5	1,9	0,2	7,1	29,8	0,0	-	2,6	2,2
Febr.	11	42,9	3,9	0,1	5,2	15,0	15,5	0,5	1,9	0,2	7,2	29,8	0,0	-	2,6	2,1
März	11	43,1	4,3	0,1	5,1	14,9	15,6	0,5	2,0	0,2	7,3	30,0	0,0	-	2,7	2,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2000	22,0	2,8	4,9	47,7	33,6	45,8	20,0	4,6	10,8	3,4	14,9	10,5	7,6	14,3	11,8	0,5
2001 Jan.	1,8	0,0	0,4	3,9	3,0	3,8	1,8	0,4	1,0	0,3	1,1	10,2	7,5	1,1		0,0
Febr.	1,8	0,0	0,4	3,2	2,3	3,4	1,7	0,4	0,8	0,3	0,9	10,3	7,6	1,3		0,0
März	2,2	0,0	0,4	4,7	3,4	4,1	1,9	0,4	1,0	0,3	1,2	10,7	8,0	1,3		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2001 Jan.	1,2	0,0	0,2	2,9	2,2	2,8	1,3	0,3	0,7	0,2	0,8	5,8	3,7	0,7		0,0
Febr.	1,3	0,0	0,3	2,2	1,5	2,5	1,3	0,3	0,6	0,2	0,7	5,9	3,7	0,9		0,0
März	1,4	0,0	0,3	3,6	2,6	3,0	1,4	0,3	0,7	0,3	0,9	6,4	4,1	0,9		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2001 Jan.	0,6	-	0,1	1,0	0,8	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,8	0,3		0,0
Febr.	0,6	0,0	0,1	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	3,9	0,4		0,0
März	0,7	0,0	0,2	1,1	0,8	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,4	3,9	0,4		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsfordernungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.



IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sontige Aktiv-positionen 7)
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)			Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5)	
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	aus-ländische Banken			zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen		
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2000 Juni	74	210	1 433,8	784,3	680,6	209,1	471,5	103,7	588,7	437,6	24,5	18,7	413,1	151,1	60,8
Juli	74	210	1 476,3	790,9	684,7	200,8	483,9	106,3	624,6	465,0	23,9	18,1	441,1	159,6	60,8
Aug.	74	210	1 508,2	803,8	691,8	205,4	486,4	112,0	639,0	476,4	23,7	18,3	452,7	162,6	65,4
Sept.	73	210	1 542,9	816,8	706,1	209,4	496,7	110,7	656,5	494,5	24,8	19,5	469,8	161,9	69,7
Okt.	72	212	1 635,7	851,3	738,2	205,8	532,3	113,1	717,1	537,5	23,5	18,3	514,0	179,6	67,3
Nov.	72	212	1 629,8	863,0	753,1	213,5	539,6	109,9	700,4	526,2	23,2	18,1	503,0	174,3	66,4
Dez.	71	212	1 558,2	829,4	722,1	211,0	511,1	107,3	656,7	501,5	21,7	17,1	479,9	155,2	72,0
2001 Jan.	70	213	1 581,6	841,7	726,9	215,4	511,5	114,8	678,2	514,4	21,3	17,0	493,1	163,8	61,6
Febr.	70	213	1 625,5	867,5	750,8	226,9	523,8	116,8	690,5	521,3	21,2	17,3	500,1	169,2	67,5
<b>Veränderungen *)</b>															
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
2000	+ 5	+ 25	+214,0	+ 97,0	+ 92,3	+ 33,7	+ 58,6	+ 4,7	+108,3	+104,0	- 5,3	- 4,1	+109,4	+ 4,3	+ 8,7
2000 Juni	+ 2	+ 4	- 15,2	- 22,3	- 15,6	- 11,9	- 3,8	- 6,6	+ 1,0	- 1,3	- 1,9	- 1,4	+ 0,5	+ 2,4	+ 6,1
Juli	-	-	+ 20,4	- 4,2	- 5,3	- 8,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 24,8	+ 18,9	- 0,7	- 0,8	+ 19,6	+ 6,0	- 0,3
Aug.	-	-	+ 0,0	- 1,9	- 6,1	+ 4,1	- 10,3	+ 4,2	- 2,6	- 1,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 1,2	+ 4,5
Sept.	- 1	-	+ 20,6	+ 6,4	+ 8,6	+ 3,8	+ 4,8	- 2,3	+ 10,4	+ 12,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 11,5	- 2,0	+ 3,9
Okt.	- 1	+ 2	+ 58,1	+ 18,3	+ 17,8	- 4,0	+ 21,8	+ 0,5	+ 42,6	+ 28,8	- 1,5	- 1,4	+ 30,3	+ 13,8	- 2,8
Nov.	-	-	+ 30,4	+ 27,7	+ 28,9	+ 8,2	+ 20,8	- 1,2	+ 2,8	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,3	- 0,2
Dez.	- 1	-	- 9,3	- 4,3	- 4,6	- 1,7	- 2,8	+ 0,3	- 11,0	+ 0,2	- 1,1	- 0,7	+ 1,4	- 11,2	+ 6,0
2001 Jan.	- 1	+ 1	+ 26,5	+ 13,4	+ 5,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 7,7	+ 23,4	+ 14,5	- 0,3	- 0,0	+ 14,8	+ 8,9	- 10,2
Febr.	-	-	+ 42,3	+ 24,9	+ 23,0	+ 11,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,4	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,9
<b>Auslandstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2000 Juni	41	166	538,4	236,6	177,6	75,4	102,2	59,0	247,6	186,5	42,7	39,2	143,9	61,0	54,3
Juli	41	167	540,4	238,3	176,5	70,2	106,3	61,8	245,8	185,3	40,9	37,5	144,4	60,6	56,3
Aug.	41	167	553,8	245,5	183,1	74,6	108,5	62,4	248,7	187,1	41,8	38,5	145,3	61,6	59,6
Sept.	41	168	562,1	244,7	181,2	73,6	107,5	63,5	255,2	194,1	43,2	39,6	150,8	61,1	62,2
Okt.	41	170	585,0	253,4	189,0	74,6	114,3	64,4	264,1	199,9	44,8	41,0	155,1	64,2	67,6
Nov.	41	170	590,6	261,2	196,4	74,1	122,3	64,7	258,7	195,6	44,1	41,0	151,4	63,1	70,7
Dez.	40	170	580,5	248,1	183,8	82,2	101,6	64,3	263,5	203,4	45,4	42,3	158,0	60,1	69,0
2001 Jan.	41	170	580,6	259,0	194,1	82,1	112,1	64,8	259,2	195,1	44,4	40,7	150,7	64,1	62,5
Febr.	41	171	579,0	252,9	186,0	80,2	105,8	66,9	262,3	197,1	44,1	40,8	153,1	65,1	63,8
<b>Veränderungen *)</b>															
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
2000	+ 1	+ 9	+ 38,4	+ 2,1	+ 2,4	+ 11,1	- 8,7	- 0,3	+ 21,8	+ 21,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 17,9	+ 0,0	+ 14,5
2000 Juni	-	+ 2	- 3,0	- 7,1	- 5,9	- 2,9	- 3,1	- 1,2	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 3,5
Juli	-	+ 1	- 3,2	- 0,6	- 2,7	- 5,1	+ 2,4	+ 2,1	- 4,1	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,8	- 0,4	+ 1,5
Aug.	-	-	+ 6,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,5	- 0,9	+ 0,9	+ 1,0	- 1,9	+ 0,4	+ 2,8
Sept.	-	+ 1	+ 5,1	- 2,4	- 3,1	- 1,0	- 2,1	+ 0,6	+ 5,2	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 4,2	- 0,4	+ 2,3
Okt.	-	+ 2	+ 15,1	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,0	+ 4,6	- 0,4	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,7	+ 4,6
Nov.	-	-	+ 13,2	+ 11,4	+ 9,7	- 0,5	+ 10,2	+ 1,7	- 2,0	- 1,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	+ 3,8
Dez.	- 1	-	+ 3,4	- 7,2	- 8,9	+ 8,1	- 17,0	+ 1,7	+ 10,9	+ 12,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 11,7	- 2,0	- 0,3
2001 Jan.	+ 1	-	+ 0,8	+ 11,3	+ 10,6	- 0,2	+ 10,8	+ 0,7	- 4,1	- 8,2	- 1,0	- 1,7	- 7,2	+ 4,1	- 6,4
Febr.	-	+ 1	- 2,0	- 6,2	- 8,2	- 1,9	- 6,3	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,3

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>8)</sup>											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf <sup>10)</sup>	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen <sup>11)</sup>	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken						
	zu- sammen	deutsche Banken <sup>4)</sup>	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken <sup>9)</sup>											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
				zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>														<b>Auslandsfilialen</b>		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998		
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	2000		
1 113,9	734,6	147,7	586,9	379,3	67,0	63,5	58,4	3,5	3,3	312,3	239,9	19,1	60,9	2000 Juni		
1 140,7	741,1	148,8	592,3	399,6	70,3	66,8	62,7	3,5	3,3	329,3	254,1	21,8	59,6	Juli		
1 154,9	751,1	156,4	594,7	403,7	71,4	68,2	64,2	3,3	3,1	332,3	268,2	21,9	63,2	Aug.		
1 193,6	791,9	154,2	637,8	401,7	70,1	66,8	58,8	3,3	3,1	331,6	267,6	21,9	59,8	Sept.		
1 258,2	829,4	159,2	670,1	428,8	65,3	61,9	58,8	3,4	3,2	363,6	287,4	22,0	68,1	Okt.		
1 265,8	832,9	161,0	671,9	432,9	60,0	56,6	53,1	3,4	3,2	372,9	281,8	21,9	60,3	Nov.		
1 186,1	799,5	158,2	641,4	386,5	60,9	58,4	51,6	2,5	2,4	325,7	272,3	22,0	77,9	Dez.		
1 209,0	805,3	149,5	655,8	403,7	58,7	56,3	53,2	2,5	2,4	345,0	282,6	21,9	68,1	2001 Jan.		
1 270,1	822,4	160,4	662,1	447,7	61,1	58,6	55,8	2,5	2,4	386,6	267,2	22,0	66,3	Febr.		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999		
+ 170,8	+ 108,8	+ 9,1	+ 99,6	+ 62,0	- 0,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	- 0,4	+ 62,0	+ 37,9	+ 8,0	- 2,7	2000		
- 16,2	+ 1,8	+ 5,9	- 4,2	- 18,0	- 1,2	- 1,1	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 16,9	- 4,6	+ 0,2	+ 5,5	2000 Juni		
+ 8,5	- 5,2	+ 0,8	- 6,0	+ 13,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,0	+ 10,6	+ 14,2	+ 2,8	- 5,0	Juli		
- 12,3	- 7,2	+ 7,0	- 14,2	- 5,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	- 6,2	+ 14,1	+ 0,1	- 1,8	Aug.		
+ 27,4	+ 33,9	- 2,5	+ 36,4	- 6,5	- 1,4	- 1,4	- 5,5	- 0,0	- 0,0	- 5,1	- 0,6	+ 0,0	- 6,2	Sept.		
+ 35,9	+ 18,8	+ 4,5	+ 14,3	+ 17,1	- 5,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 22,0	+ 19,8	+ 0,1	+ 2,3	Okt.		
+ 37,1	+ 21,7	+ 2,5	+ 19,2	+ 15,4	- 5,2	- 5,2	- 5,6	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	- 5,6	- 0,1	- 1,0	Nov.		
- 27,5	+ 0,1	- 2,0	+ 2,2	- 27,6	+ 1,1	+ 2,0	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 28,8	- 9,5	+ 0,0	+ 27,6	Dez.		
+ 25,5	+ 7,1	- 8,6	+ 15,6	+ 18,4	- 2,1	- 2,1	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 20,5	+ 10,3	- 0,1	- 9,2	2001 Jan.		
+ 59,5	+ 16,0	+ 10,8	+ 5,2	+ 43,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 41,2	- 15,4	+ 0,1	- 1,9	Febr.		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>														<b>Auslandstöchter</b>		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998		
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	2000		
394,8	256,2	51,6	204,6	138,6	24,9	22,2	20,7	2,7	2,7	113,8	51,5	31,5	60,5	2000 Juni		
396,9	257,8	51,7	206,1	139,1	25,8	23,0	21,7	2,7	2,7	113,3	50,5	32,9	60,1	Juli		
406,7	260,3	51,6	208,7	146,4	30,9	28,3	26,5	2,7	2,6	115,5	49,9	32,8	64,4	Aug.		
409,6	261,9	54,6	207,3	147,7	30,5	27,7	21,1	2,7	2,7	117,2	51,3	33,9	67,3	Sept.		
421,5	264,7	55,2	209,5	156,8	37,0	34,2	23,1	2,8	2,8	119,8	54,6	34,8	74,0	Okt.		
423,1	265,5	50,6	214,9	157,7	39,1	36,4	22,7	2,7	2,7	118,5	57,0	35,2	75,2	Nov.		
414,6	267,9	61,0	207,0	146,7	32,5	29,2	21,9	3,2	3,2	114,2	56,3	34,7	74,9	Dez.		
415,6	278,0	59,3	218,7	137,6	27,3	23,5	21,7	3,8	3,8	110,3	58,7	36,1	70,2	2001 Jan.		
415,2	273,2	55,0	218,2	142,0	26,3	22,5	19,8	3,8	3,8	115,7	58,0	35,5	70,3	Febr.		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999		
+ 20,6	+ 9,9	+ 2,9	+ 7,0	+ 10,7	+ 10,9	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 7,6	2000		
- 3,9	- 5,2	+ 0,6	- 5,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	2000 Juni		
- 2,6	- 1,3	+ 0,1	- 1,4	- 1,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,2	- 1,0	+ 1,4	- 1,0	Juli		
+ 4,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,7	- 0,1	+ 3,0	Aug.		
- 0,2	- 0,3	+ 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,5	- 5,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,7	Sept.		
+ 5,6	- 1,3	+ 0,7	- 1,9	+ 6,9	+ 6,5	+ 6,5	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,9	+ 5,3	Okt.		
+ 7,7	+ 4,7	- 4,6	+ 9,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,7	Nov.		
+ 2,2	+ 10,0	+ 10,3	- 0,3	- 7,8	- 6,6	- 7,2	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 2,5	Dez.		
+ 1,7	+ 10,5	- 1,7	+ 12,2	- 8,8	- 5,2	- 5,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	- 3,6	+ 2,4	+ 1,4	- 4,8	2001 Jan.		
- 0,7	- 4,9	- 4,3	- 0,6	+ 4,3	- 1,0	- 1,0	- 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,5	+ 0,6	- 0,2	Febr.		

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro)</b>							
2000 Juni	5 697,1	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0
Juli	5 622,0	112,4	0,6	111,8	112,3	0,4	0,0
Aug.	5 660,1	113,2	0,6	112,6	113,1	0,5	0,0
Sept.	5 713,8	114,3	0,6	113,7	114,2	0,5	0,0
Okt.	5 782,9	115,7	0,6	115,1	115,5	0,4	0,0
Nov.	5 860,6	117,2	0,6	116,6	117,2	0,6	0,0
Dez. 8)	5 983,3	119,7	1,2	118,5	119,0	0,5	0,0
2001 Jan. 8)	6 035,2	120,7	0,6	120,1	120,6	0,5	0,0
Febr. 8)	6 048,5	121,0	0,6	120,4	120,9	0,5	0,0
März 8) p)	6 071,3	121,4	0,6	120,8	121,3	0,5	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio Euro)</b>							
2000 Juni	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli	1 728 735	34 575	285	34 290	34 451	161	2
Aug.	1 722 726	34 455	279	34 175	34 392	217	3
Sept.	1 724 269	34 485	274	34 211	34 432	221	3
Okt.	1 744 956	34 899	270	34 629	34 815	187	2
Nov.	1 760 122	35 202	269	34 933	35 194	260	4
Dez.	1 780 022	35 600	269	35 332	35 532	200	6
2001 Jan.	1 813 577	36 272	267	36 005	36 177	172	1
Febr.	1 795 119	35 902	266	35 636	35 831	195	1
März p)	1 820 155	36 403	266	36 137	36 329	193	6

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezem-

ber 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservpflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Im Hinblick auf die Einführung des Euro in Griechenland am 1. Januar 2001 einschl. der in Griechenland ansässigen Kreditinstitute.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50

2. Diskont- und Lombardsatz  
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz  
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2001 7. Febr.	104 384	100 000	—	4,75	4,75	4,75	14
14. Febr.	65 307	65 307	—	4,75	4,75	4,75	12
21. Febr.	200 526	155 000	—	4,75	4,78	4,83	14
26. Febr.	109 632	27 000	—	4,75	4,78	4,79	16
7. März	189 927	143 000	—	4,75	4,76	4,77	14
14. März	130 260	51 000	—	4,75	4,77	4,78	14
21. März	182 057	135 000	—	4,75	4,77	4,78	14
28. März	57 526	50 000	—	4,75	4,75	4,75	14
4. April	129 101	118 000	—	4,75	4,75	4,75	15
11. April	24 949	24 949	—	4,75	4,75	4,75	14
19. April	257 706	172 000	—	4,75	4,86	4,91	11
25. April	83 303	5 000	—	4,75	4,78	4,80	12
30. April	147 324	80 000	—	4,75	4,77	4,78	15
7. Mai	164 985	79 000	—	4,75	4,78	4,78	16
15. Mai	160 715	72 000	—	4,50	4,54	4,56	15
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2000 29. Juni	41 833	20 000	—	—	4,49	4,52	91
27. Juli	40 799	15 000	—	—	4,59	4,60	91
31. Aug.	35 417	15 000	—	—	4,84	4,87	91
28. Sept.	34 043	15 000	—	—	4,84	4,86	92
26. Okt.	43 085	15 000	—	—	5,06	5,07	91
30. Nov.	31 999	15 000	—	—	5,03	5,05	91
29. Dez.	15 869	15 000	—	—	4,75	4,81	90
2001 25. Jan.	31 905	20 000	—	—	4,66	4,69	90
1. März	45 755	20 000	—	—	4,69	4,72	91
29. März	38 169	19 101	—	—	4,47	4,50	91
25. April	43 416	20 000	—	—	4,67	4,70	92
<b>Sonstige Tendergeschäfte</b>							
2001 30. April	105 377	73 000	—	4,75	4,77	4,79	7

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mit-

tel noch zuteilt bzw. hereingenommen werden.

## VI. Zinssätze

### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)		EURIBOR 3)											
		EONIA 2)		Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld				
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monatsdurchschnitte									
Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze										
Zeit													
1999 April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,75	2,76	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,66	2,68	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,78	2,84	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	2,95	3,03	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,13	3,24	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,19	3,30	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,55	3,68	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,58	3,69	3,69
Dez.	3,03	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,66	3,83	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,76	3,95	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	3,93	4,11	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,11	4,27	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,25	4,36	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,72	4,85	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,85	4,96	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	4,98	5,11	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,14	5,25	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,14	5,22	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,16	5,22	5,22
Nov.	4,82	4,70 – 4,98	5,07	5,00 – 5,14	4,83	4,86	4,92	5,09	5,13	5,16	5,16	5,19	5,19
Dez.	4,82	4,69 – 5,40	4,92	4,81 – 5,02	4,83	4,86	4,95	4,94	4,92	4,90	4,90	4,88	4,88
2001 Jan.	4,75	4,15 – 4,88	4,75	4,65 – 4,84	4,76	4,81	4,80	4,77	4,68	4,60	4,60	4,57	4,57
Febr.	4,98	4,73 – 5,75	4,74	4,67 – 4,81	4,99	4,83	4,80	4,76	4,67	4,61	4,61	4,59	4,59
März	4,77	4,20 – 4,93	4,69	4,52 – 4,78	4,78	4,82	4,78	4,71	4,58	4,49	4,49	4,47	4,47
April	5,04	4,71 – 5,80	4,66	4,52 – 4,80	5,06	4,88	4,78	4,68	4,57	4,50	4,50	4,48	4,48

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,35%-3,70%. — 5 Ultimogeld 5,00%-5,40%.

### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	mehr als 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,73	5,80	10,06	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,65	5,10	9,40	5,29
2000	0,85	3,45	3,44	4,52	2,25	3,79	6,60	6,23	9,86	6,34
2000 März	0,73	2,96	2,96	4,28	2,07	3,33	6,07	5,85	9,56	6,10
April	0,76	3,04	3,05	4,28	2,09	3,44	6,24	6,00	9,64	6,12
Mai	0,78	3,26	3,26	4,45	2,13	3,65	6,40	6,17	9,72	6,30
Juni	0,83	3,49	3,49	4,48	2,16	3,87	6,56	6,23	9,84	6,34
Juli	0,87	3,58	3,58	4,71	2,33	3,94	6,77	6,37	9,95	6,46
Aug.	0,90	3,67	3,67	4,75	2,36	4,06	6,81	6,44	10,00	6,51
Sept.	0,94	3,85	3,83	4,77	2,38	4,20	6,92	6,44	10,03	6,56
Okt.	0,97	3,96	3,96	4,76	2,40	4,14	7,14	6,60	10,15	6,57
Nov.	0,99	4,04	4,03	4,77	2,47	4,25	7,17	6,63	10,20	6,56
Dez.	1,01	3,96	3,95	4,58	2,49	4,21	7,18	6,45	10,19	6,43
2001 Jan. 1)	1,01	3,88	3,87	4,39	2,52	4,01	7,18	6,40	10,32	6,29
Febr.	1,01	3,84	3,83	4,35	2,50	3,99	7,10	6,45	10,26	6,24
März	1,02	3,81	3,81	4,32	2,50	3,99	7,04	6,31	10,22	6,17

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen. — 1 Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2001 um Griechenland.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Juni	10,57	8,00 – 12,50	9,59	7,25 – 12,00	8,39	6,50 – 11,00	6,42	4,80 – 9,75
Juli	10,84	8,50 – 12,75	9,81	7,50 – 12,50	8,58	6,75 – 11,50	6,49	4,84 – 9,50
Aug.	10,88	8,50 – 12,75	9,85	7,50 – 12,50	8,67	6,75 – 11,50	6,63	5,00 – 9,75
Sept.	11,02	8,75 – 13,00	9,94	7,50 – 12,50	8,83	7,00 – 11,75	6,76	5,00 – 10,00
Okt.	11,22	8,75 – 13,25	10,18	7,75 – 12,75	9,03	7,00 – 12,00	6,95	5,00 – 10,00
Nov.	11,29	8,75 – 13,25	10,19	7,50 – 12,95	9,10	7,00 – 12,00	7,01	5,00 – 10,00
Dez.	11,39	8,90 – 13,25	10,27	8,00 – 12,75	9,12	7,00 – 12,00	6,98	5,05 – 10,00
2001 Jan.	11,35	8,75 – 13,50	10,30	8,00 – 12,95	9,12	7,00 – 12,25	6,99	5,50 – 10,00
Febr.	11,13	8,00 – 13,25	10,15	7,50 – 12,95	8,95	7,00 – 12,00	6,98	5,40 – 9,81
März	11,17	7,00 – 13,25	10,03	6,50 – 13,00	8,86	6,00 – 12,00	7,00	5,50 – 10,00
April	11,14	6,80 – 13,25	10,07	6,50 – 13,00	8,85	6,00 – 12,25	6,96	5,39 – 10,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)		Effektivverzinsung 5)		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite				
2000 Juni	11,81	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,44	8,44 – 12,58	7,11	6,10 – 8,75	6,93	5,97 – 8,49
Juli	12,01	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,50	8,57 – 12,58	7,17	6,20 – 8,85	6,99	6,07 – 8,35
Aug.	12,10	10,75 – 13,00	0,41	0,33 – 0,48	10,60	8,80 – 12,61	7,21	6,26 – 8,67	7,01	6,03 – 8,35
Sept.	12,28	11,00 – 13,25	0,41	0,33 – 0,49	10,64	8,76 – 12,72	7,24	6,36 – 8,83	7,04	6,16 – 8,49
Okt.	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,69	8,99 – 12,73	7,25	6,24 – 8,90	7,05	6,19 – 8,52
Nov.	12,57	11,25 – 13,50	0,41	0,33 – 0,51	10,73	8,95 – 12,81	7,26	6,25 – 8,89	7,05	6,17 – 8,55
Dez.	12,61	11,25 – 13,50	0,41	0,35 – 0,50	10,80	8,95 – 12,83	7,04	6,05 – 8,70	6,84	5,85 – 8,30
2001 Jan.	12,63	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,95 – 12,95	6,89	5,82 – 8,57	6,66	5,68 – 8,25
Febr.	12,61	10,75 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,82	8,88 – 12,91	6,89	5,79 – 8,64	6,65	5,63 – 8,25
März	12,67	11,25 – 13,75	0,41	0,34 – 0,50	10,76	8,77 – 12,77	6,78	5,75 – 8,50	6,56	5,64 – 8,05
April	12,70	11,25 – 13,75	0,41	0,33 – 0,49	10,71	8,76 – 12,77	6,77	5,75 – 8,57	6,53	5,57 – 8,05

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
2000 Juni	6,35	5,80 – 6,97	6,41	6,10 – 6,86	6,64	6,34 – 7,07	6,56	5,64 – 7,77
Juli	6,45	5,91 – 7,10	6,48	6,15 – 6,91	6,70	6,43 – 7,13	6,67	5,89 – 7,77
Aug.	6,51	5,96 – 7,08	6,51	6,17 – 6,91	6,69	6,43 – 7,02	6,70	5,91 – 8,04
Sept.	6,53	5,96 – 7,17	6,53	6,22 – 6,91	6,72	6,49 – 7,07	6,79	6,00 – 7,87
Okt.	6,51	6,00 – 7,05	6,49	6,17 – 6,95	6,68	6,47 – 7,07	6,84	6,01 – 8,03
Nov.	6,48	5,96 – 7,06	6,45	6,13 – 6,91	6,64	6,43 – 6,96	6,86	5,96 – 8,03
Dez.	6,20	5,64 – 6,98	6,19	5,81 – 6,75	6,44	6,17 – 6,86	6,81	5,90 – 8,03
2001 Jan.	5,95	5,41 – 6,60	5,93	5,59 – 6,54	6,22	5,96 – 6,70	6,72	5,64 – 8,11
Febr.	5,94	5,43 – 6,59	5,90	5,59 – 6,51	6,17	5,96 – 6,54	6,71	5,61 – 8,03
März	5,85	5,27 – 6,49	5,80	5,47 – 6,35	6,12	5,85 – 6,54	6,67	5,56 – 8,03
April	5,80	5,27 – 6,54	5,78	5,43 – 6,33	6,11	5,85 – 6,54	6,64	5,48 – 8,03

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmont September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Juni	2,11	0,50 – 3,50	3,10	2,25 – 3,80	3,49	2,70 – 4,00	3,82	3,00 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25
Juli	2,17	0,50 – 3,50	3,19	2,30 – 3,90	3,59	2,75 – 4,10	3,92	3,15 – 4,35	3,76	3,00 – 4,29
Aug.	2,16	0,50 – 3,53	3,25	2,30 – 4,00	3,64	2,95 – 4,25	4,00	3,25 – 4,50	3,84	3,15 – 4,40
Sept.	2,29	0,50 – 3,76	3,39	2,50 – 4,05	3,79	3,00 – 4,30	4,15	3,40 – 4,55	4,00	3,25 – 4,60
Okt.	2,32	0,50 – 3,88	3,48	2,50 – 4,20	3,89	3,00 – 4,50	4,27	3,45 – 4,80	4,13	3,25 – 4,75
Nov.	2,38	0,50 – 3,94	3,56	2,54 – 4,30	3,97	3,00 – 4,50	4,35	3,50 – 4,83	4,22	3,30 – 4,85
Dez.	2,41	0,50 – 4,00	3,62	2,65 – 4,35	4,05	3,10 – 4,60	4,42	3,50 – 4,92	4,19	3,35 – 4,80
2001 Jan.	2,43	0,50 – 4,00	3,56	2,60 – 4,25	3,96	3,20 – 4,50	4,33	3,60 – 4,75	4,06	3,39 – 4,60
Febr.	2,50	0,50 – 4,00	3,46	2,55 – 4,15	3,87	3,20 – 4,45	4,21	3,50 – 4,70	4,01	3,30 – 4,50
März	2,48	0,50 – 4,00	3,53	2,75 – 4,25	3,95	3,25 – 4,50	4,31	3,50 – 4,75	4,05	3,40 – 4,50
April	2,49	0,50 – 4,00	3,48	2,59 – 4,20	3,91	3,20 – 4,50	4,27	3,50 – 4,70	3,99	3,25 – 4,50

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	Spareinlagen									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 9)					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
2000 Juni	4,82	4,00 – 5,25	1,24	1,00 – 2,00	2,20	1,50 – 3,45	2,66	1,75 – 3,65	2,87	2,00 – 3,80
Juli	4,90	4,00 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,23	1,50 – 3,50	2,73	1,75 – 3,70	2,94	2,00 – 3,90
Aug.	4,93	4,10 – 5,30	1,25	1,00 – 2,00	2,25	1,30 – 3,70	2,79	1,75 – 3,90	3,01	2,00 – 4,00
Sept.	4,99	4,50 – 5,37	1,26	1,00 – 2,00	2,31	1,50 – 3,72	2,89	1,75 – 3,95	3,10	2,00 – 4,07
Okt.	4,98	4,40 – 5,40	1,25	1,00 – 2,00	2,32	1,50 – 3,75	2,89	1,75 – 4,01	3,12	2,00 – 4,22
Nov.	4,98	4,50 – 5,30	1,26	1,00 – 2,00	2,38	1,50 – 4,00	2,96	1,75 – 4,20	3,19	2,00 – 4,32
Dez.	4,76	4,30 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,39	1,50 – 4,00	2,99	1,75 – 4,20	3,22	2,00 – 4,34
2001 Jan.	4,47	4,10 – 5,00	1,26	1,00 – 2,00	2,37	1,50 – 3,80	2,95	1,80 – 4,10	3,21	2,00 – 4,33
Febr.	4,42	4,00 – 4,75	1,25	1,00 – 2,00	2,35	1,50 – 3,75	2,94	1,80 – 4,00	3,17	2,00 – 4,25
März	4,37	4,00 – 4,75	1,24	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,97	1,80 – 4,00	3,20	2,00 – 4,32
April	4,27	3,95 – 4,60	1,23	1,00 – 2,00	2,36	1,50 – 3,75	2,95	1,95 – 4,00	3,18	2,00 – 4,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
2000 Juni	3,82	2,50 – 4,50	4,36	2,80 – 5,00	4,71	3,58 – 5,75	3,87	2,25 – 4,50	4,78	3,60 – 5,13
Juli	3,93	2,50 – 4,60	4,46	3,25 – 5,07	4,76	3,58 – 5,83	3,94	2,25 – 4,75	4,83	4,35 – 5,21
Aug.	3,99	2,50 – 4,70	4,56	3,25 – 5,25	4,76	3,58 – 5,83	4,06	2,25 – 4,80	4,85	4,20 – 5,30
Sept.	4,15	2,50 – 4,80	4,64	3,25 – 5,35	4,81	3,58 – 5,83	4,20	2,25 – 5,00	4,93	4,36 – 5,40
Okt.	4,18	2,50 – 4,85	4,68	3,25 – 5,35	4,82	3,58 – 5,83	4,14	2,25 – 4,80	4,97	4,36 – 5,50
Nov.	4,23	2,50 – 4,80	4,65	3,25 – 5,16	4,84	3,58 – 5,83	4,25	2,25 – 5,00	4,96	4,36 – 5,50
Dez.	4,15	2,50 – 4,75	4,51	3,25 – 5,15	4,74	3,64 – 5,62	4,21	2,30 – 4,75	4,82	4,28 – 5,40
2001 Jan.	3,98	3,00 – 4,50	4,18	3,25 – 4,75	4,59	3,60 – 5,30	4,01	2,30 – 4,50	4,51	4,04 – 5,05
Febr.	3,86	2,90 – 4,40	4,11	3,25 – 4,75	4,54	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,49	4,08 – 4,83
März	3,84	2,99 – 4,35	4,06	3,30 – 4,62	4,52	3,60 – 5,30	3,99	2,50 – 4,50	4,42	3,95 – 4,78
April	3,71	2,90 – 4,25	3,96	3,25 – 4,50	4,47	3,60 – 5,25	3,91	2,50 – 4,50	4,33	3,95 – 4,75

Anmerkungen \*,1 bis 7 s. S. 45\*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
<b>1. EU-Länder 1)</b>					<b>3. Außereuropäische Länder</b>				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 1/2	11. 5.01	4 3/4	6.10.00	Diskontsatz	0,25	1. 3.01	0,35	9. 2.01
Repo-/CD-Abgabesatz	5	11. 5.01	5,30	9. 2.01	Kanada 3)				
Großbritannien	5 1/4	11. 5.01	5 1/2	5. 4.01	Diskontsatz	5	17. 4.01	5 1/4	6. 3.01
Repo-Satz 2)					Vereinigte Staaten				
Schweden					Federal Funds Ziel 4)	4	16. 5.01	4 1/2	18. 4.01
Einlagenzins	3 1/4	7.12.00	2 3/4	17. 2.99					
Repo-Satz	4	7.12.00	3 3/4	4. 2.00					
Lombardsatz	4 3/4	7.12.00	4 1/4	17. 2.99					
<b>2. Schweiz</b>									
3-Monats-Libor-Zielband	2 3/4		3 - 4	15. 6.00					
	- 3 3/4	22. 3.01							

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Leitzins der Bank of England. — 3 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of

Canada für Call-Geld. — 4 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1998 Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt.	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Nov.	5,94	5,78	6,51	6,19	0,25	0,27	3,00	5,16	5,66	6,51	6,64	6,75	+ 1,65	+ 0,89
Dez.	5,70	5,71	6,40	5,90	0,24	0,29	2,88	6,44	5,73	6,52	6,69	6,55	+ 1,57	+ 0,92
2001 Jan.	5,95	5,62	5,98	5,27	0,25	0,28	3,09	5,57	5,14	6,03	5,87	5,70	+ 0,90	+ 0,95
Febr.	5,86	5,51	5,49	4,93	0,25	0,27	2,86	5,22	4,92	5,52	5,52	5,35	+ 0,56	+ 0,86
März	5,41	5,32	5,31	4,50	0,11	0,09	2,96	5,05	4,71	5,36	5,13	4,96	+ 0,26	+ 0,74
April p)	5,31	5,15	4,80	3,92	0,02	0,03	2,60	4,49	4,46	4,82	4,80	4,61	- 0,07	+ 0,64
Woche endend p)														
2001 März 30.	6,21	5,29	5,00	4,20	0,03	0,04	2,96	5,00	4,63	5,17	5,07	4,88	+ 0,30	+ 0,80
April 6.	6,25	5,20	5,21	4,13	0,04	0,03	.	4,89	4,69	5,14	5,05	4,82	+ 0,25	+ 0,82
12.	5,22	5,13	4,96	3,82	0,01	0,03	.	4,63	4,66	5,03	5,03	4,76	+ 0,15	+ 0,71
20.	4,66	5,17	4,98	4,05	0,01	0,03	.	4,38	4,49	4,74	4,79	4,62	- 0,11	+ 0,57
27.	4,98	5,11	4,42	3,66	0,01	0,02	2,60	4,14	4,08	4,45	4,47	4,35	- 0,43	+ 0,50

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-satz Euro/Fremdwährung für den Rückkauf des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).



## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	—	128 276
1998	418 877	308 201	254 367	3 143	50 691	110 676	245 983	203 342	42 641	—	172 894
Mio Euro											
1999	292 758	198 068	156 399	2 184	39 485	94 690	157 420	74 728	82 692	—	135 338
2000	228 773	157 994	120 154	12 605	25 234	70 779	156 249	91 447	64 802	—	72 524
2000 Nov.	2 356	5 754	5 670	332	415	8 110	6 296	8 359	2 063	—	3 940
Dez.	6 400	6 738	1 598	112	5 028	338	2 275	3 694	5 969	—	4 125
2001 Jan.	6 892	4 978	17 318	1 670	23 966	11 870	9 641	1 229	10 870	—	2 749
Febr.	24 075	13 581	15 077	859	2 354	10 494	21 981	13 024	8 957	—	2 094
März	21 699	12 056	3 892	2 602	5 562	9 643	28 387	11 007	17 380	—	6 688

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	—	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	—	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	—	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	—	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	—	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	—	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	—	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	—	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	—	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	—	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	—	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	—	22 677	
1998	249 460	48 796	200 665	149 751	20 252	129 499	—	99 709	
Mio Euro									
1999	150 156	36 010	114 146	102 313	18 637	83 676	—	47 845	
2000	143 567	22 733	120 834	164 355	23 293	141 062	—	20 787	
2000 Nov.	8 938	1 629	7 309	2 997	1 109	1 888	—	5 941	
Dez.	22 979	937	23 916	120 130	6 962	113 168	—	143 109	
2001 Jan.	14 936	1 211	13 725	15 661	6 971	8 690	—	725	
Febr.	2 870	1 841	1 029	781	3 108	2 327	—	2 089	
März	6 424	1 077	7 501	13 398	19 705	33 103	—	6 974	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für 1997 und 1998 sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik teilweise revidiert.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio Euro</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2000 Okt.	68 502	45 717	1 538	10 832	7 784	25 563	50	22 734	270
Nov.	48 324	34 282	2 005	6 644	5 432	20 201	1 678	12 364	2 175
Dez.	53 865	40 348	3 128	6 849	7 962	22 409	267	13 250	500
2001 Jan.	74 918	52 896	4 018	15 825	8 273	24 780	256	21 765	1 170
Febr.	59 473	49 366	4 233	11 973	6 620	26 540	337	9 770	3 035
März	54 977	41 572	2 418	7 618	12 371	19 164	1 215	12 189	260
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio Euro</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2000 Okt.	38 236	20 481	1 000	7 853	2 290	9 339	–	17 754	270
Nov.	22 372	9 536	623	5 446	391	3 076	851	11 986	1 675
Dez.	22 039	15 517	2 468	4 804	2 760	5 484	163	6 360	–
2001 Jan.	45 552	29 993	2 955	13 246	3 522	10 270	35	15 524	770
Febr.	33 119	24 212	3 482	11 058	890	8 782	–	8 907	1 620
März	23 113	18 885	691	5 982	6 342	5 871	410	3 818	260
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio Euro</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	– 16 705
2000 Okt.	18 785	10 674	– 659	– 983	486	11 830	– 34	8 146	– 2 432
Nov.	– 3 087	– 6 672	813	– 5 043	– 3 065	623	1 571	2 014	– 1 827
Dez.	1 249	300	– 244	– 10 548	2 707	8 385	267	683	– 3 058
2001 Jan.	– 9 256	14 565	185	6 781	327	7 272	256	– 24 077	– 3 263
Febr.	14 168	16 448	2 817	4 545	– 1 674	10 760	213	– 2 493	– 2 575
März	10 808	4 373	651	– 5 088	6 802	2 008	1 215	5 220	– 2 934

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben	
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
<b>Mio DM</b>									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio Euro</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2000 Nov. Dez.	2 263 872 2 265 121	1 445 436 1 445 736	140 996 140 751	695 670 685 122	154 668 157 374	454 103 462 488	13 333 13 599	805 103 805 786	325 913 322 856
2001 Jan. Febr. März	2 255 865 2 270 033 2 280 840	1 460 301 1 476 749 1 481 121	140 936 143 754 144 404	691 903 696 448 691 360	157 701 156 027 162 830	469 759 480 519 482 527	13 856 14 068 15 283	781 709 779 216 784 435	319 593 317 018 314 085

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende März 2001

Laufzeit in Jahren	794 407	563 628	47 223	226 554	61 880	227 972	2 985	227 793	86 660
bis unter 2	794 407	563 628	47 223	226 554	61 880	227 972	2 985	227 793	86 660
2 bis unter 4	550 868	374 033	38 410	182 774	36 635	116 214	2 577	174 257	80 834
4 bis unter 6	353 950	234 976	22 549	122 426	22 833	67 168	6 933	112 040	43 915
6 bis unter 8	227 761	147 728	22 022	80 374	17 104	28 229	557	79 476	54 850
8 bis unter 10	223 783	117 066	13 604	62 470	14 712	26 280	1 321	105 395	31 881
10 bis unter 15	33 680	27 817	587	13 488	7 695	6 046	462	5 401	7 286
15 bis unter 20	18 699	6 848	9	1 429	1 656	3 754	422	11 430	4 521
20 und darüber	77 694	9 026	-	1 845	314	6 866	25	68 642	4 140

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	
<b>Mio DM</b>									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
<b>Mio Euro</b>									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745
2000 Nov. Dez.	147 483 147 629	677 145	315 209	402 104	38 19	122 546	- 1 366 - 359	1 185 118	- 18 - 492
2001 Jan. Febr. März	149 152 149 736 150 653	1 524 584 918	591 330 445	157 126 28	38 58 153	326 177 586	447 225 497	- 5 100 55	- 31 - 432 - 846

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen		Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)								
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2000 Nov.	5,4	5,2	5,2	5,2	5,6	5,8	6,2	6,5	111,31	396,27	6 372,33	
2000 Dez.	5,1	5,0	4,9	4,9	5,3	5,6	6,0	6,3	112,48	396,59	6 433,61	
2001 Jan.	4,9	4,8	4,8	4,8	5,1	5,4	5,8	6,0	112,74	414,59	6 795,14	
2001 Febr.	4,9	4,8	4,8	4,8	5,0	5,3	5,8	6,0	112,81	384,17	6 208,24	
2001 März	4,8	4,7	4,7	4,7	4,9	5,3	5,8	5,8	113,31	360,41	5 829,95	
2001 April	4,9	4,8	4,8	4,8	5,0	5,4	5,8	6,0	111,46	381,73	6 264,51	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter				ausländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
		zu-	zu-	Geld-	Wert-	Offene	Spezial-		zu-	zu-	darunter	darunter			
sammen		sammen	markt-	papier-	Immobilien-	fonds	sammen		sammen	ausländische Zertifikate	ausländische Zertifikate				
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	- 3 093	
Mio Euro															
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	- 637	85 508	14 519	5 709	
2000	117 020	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	31 860	106 197	14 454	92	91 743	31 768	10 823	
2000 Nov.	6 487	4 114	3 302	- 178	2 847	- 96	812	2 373	6 066	1 105	82	4 961	2 291	421	
2000 Dez.	15 421	15 597	1 413	- 609	1 582	- 61	14 184	- 176	14 499	1 637	- 296	12 862	120	922	
2001 Jan.	17 642	14 283	5 860	798	3 250	594	8 423	3 359	16 810	1 719	227	15 091	3 132	832	
2001 Febr.	10 661	8 537	5 236	931	933	2 437	3 301	2 124	12 591	1 039	- 12	11 552	2 136	- 1 930	
2001 März	2 166	1 467	974	1 162	- 623	153	492	699	2 911	172	17	2 739	682	- 745	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
			Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)									
	Mrd DM																
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1	
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	796,8	794,3	+ 2,5	1 704,8	1 796,8	- 92,0	
1998 p)	1 072,1	833,0	1 128,8	325,5	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	811,8	808,4	+ 3,4	1 765,6	1 818,9	- 53,3	
1999 ts)	1 104,0	886,1	1 162,0	330,0	143,0	395,5	136,5	81,0	74,5	- 58,0	840,0	831,5	+ 8,5	1 807,5	1 857,0	- 49,5	
2000 ts)	1 197,0	913,9	1 164,5	330,5	145,0	401,0	132,5	80,5	74,5	+ 32,5	849,5	849,0	+ 0,5	1 906,5	1 873,5	+ 33,0	
1999 4. Vj.	325,7	255,1	329,8	96,9	43,9	98,8	31,0	29,3	28,8	- 4,1	221,0	212,9	+ 8,1	517,2	513,2	+ 4,0	
2000 1. Vj.	245,9	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	- 36,0	208,1	208,3	- 0,2	413,3	449,6	- 36,2	
2. Vj.	277,6	231,6	265,3	77,4	32,4	98,3	25,5	16,3	14,3	+ 12,3	208,9	210,6	- 1,7	451,0	440,5	+ 10,6	
3. Vj.	362,8	222,9	282,2	77,0	33,7	98,1	36,1	19,7	17,9	+ 80,5	210,4	211,5	- 1,1	539,4	459,9	+ 79,5	
4. Vj. p)	304,8	254,5	329,0	96,8	43,2	103,4	29,1	28,3	27,6	- 24,2	222,0	218,5	+ 3,5	497,6	518,3	- 20,7	
	Mrd Euro																
1999 ts)	564,5	453,1	594,1	168,7	73,1	202,2	69,8	41,4	38,1	- 29,7	429,5	425,1	+ 4,3	924,2	949,5	- 25,3	
2000 ts)	612,0	467,3	595,4	169,0	74,1	205,0	67,7	41,2	38,1	+ 16,6	434,3	434,1	+ 0,3	974,8	957,9	+ 16,9	
1999 4. Vj.	166,5	130,4	168,6	49,5	22,4	50,5	15,8	15,0	14,7	- 2,1	113,0	108,9	+ 4,2	264,4	262,4	+ 2,0	
2000 1. Vj.	125,7	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,4	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,9	- 18,5	
2. Vj.	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+ 6,3	106,8	107,7	- 0,9	230,6	225,2	+ 5,4	
3. Vj.	185,5	113,9	144,3	39,4	17,2	50,1	18,5	10,1	9,1	+ 41,2	107,6	108,1	- 0,5	275,8	235,1	+ 40,6	
4. Vj. p)	155,8	130,1	168,2	49,5	22,1	52,9	14,9	14,5	14,1	- 12,4	113,5	111,7	+ 1,8	254,4	265,0	- 10,6	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungswerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
	Mrd DM									
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,0	97,5	105,0	236,0	232,0	51,0	51,5
2000 ts)	570,0	517,5	381,0	393,0	98,0	106,0	238,0	235,5	50,0	50,0
1999 4. Vj.	151,1	142,4	106,5	111,7	27,9	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1. Vj.	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
2. Vj.	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
3. Vj.	4) 214,1	130,8	88,9	91,1	25,0	25,0	59,0	57,5	12,2	12,3
4. Vj. p)	137,4	140,8	103,8	113,9	27,3	33,9	71,6	67,6	15,1	15,0
	Mrd Euro									
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	196,8	49,9	53,7	120,7	118,6	26,1	26,3
2000 ts)	291,4	264,6	194,8	200,9	50,1	54,2	121,7	120,4	25,6	25,6
1999 4. Vj.	77,2	72,8	54,4	57,1	14,3	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1. Vj.	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2. Vj.	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9
3. Vj.	4) 109,4	66,9	45,5	46,6	12,8	12,8	30,2	29,4	6,2	6,3
4. Vj. p)	70,2	72,0	53,1	58,2	14,0	17,3	36,6	34,6	7,7	7,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1993	1994	1995 1)	1996	1997 p)	1998 p)	1999 p)	2000 2) s)
Einnahmen	1 517,6	1 607,7	1 647,4	1 703,5	1 726,5	1 779,7	943,7	966,1
darunter:								
Steuern	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3	512,0
Sozialabgaben	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1	379,3
Ausgaben	1 618,5	1 689,7	1 764,3	1 826,0	1 825,8	1 857,5	971,9	987,1
davon:								
Vorleistungen	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5	78,3
Arbeitnehmerentgelte	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1	164,7
Zinsen	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,1	70,2	67,3
Sozialleistungen 3)	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4	532,3
Bruttoinvestitionen	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7	36,9
Finanzierungssaldo	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	- 28,1	- 21,0
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1	- 1,4	- 1,0
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1	60,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,85 Mrd Euro) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (29,8 Mrd Euro bzw. 1,5% des BIP) ausgewiesen wird. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
	Mio DM								
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000	913 867	802 118	428 394	331 022	.	42 702	111 953	9 574	- 204
2000 4.Vj.	253 371	225 564	124 611	90 026	.	10 926	36 299	2 946	- 8 492
2001 1.Vj. p)	.	179 775	92 768	75 915	.	11 092	.	.	.
2000 Dez.	.	115 376	65 934	45 592	.	3 850	.	.	.
2001 Jan.	.	62 774	28 469	29 086	.	5 220	.	.	.
Febr.	.	54 237	30 270	21 784	.	2 183	.	.	.
März p)	.	62 764	34 029	25 045	.	3 689	.	.	.
	Mio Euro								
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 116	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2000 4.Vj.	129 547	115 329	63 713	46 030	.	5 587	18 560	1 506	- 4 342
2001 1.Vj. p)	.	91 917	47 432	38 815	.	5 671	.	.	.
2000 Dez.	.	58 991	33 711	23 311	.	1 968	.	.	.
2001 Jan.	.	32 096	14 556	14 871	.	2 669	.	.	.
Febr.	.	27 731	15 477	11 138	.	1 116	.	.	.
März p)	.	32 091	17 399	12 805	.	1 886	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 5) 6)							
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Mio DM														
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438
2000	852 966	376 266	265 471	23 909	46 109	40 777	275 520	209 547	65 974	10 797	147 672	36 072	6 638	50 849
2000 4.Vj.	240 885	106 345	79 791	9 645	9 696	7 214	71 086	51 897	19 189	5 337	47 928	8 408	1 781	15 321
2001 1.Vj. p)	190 571	80 001	60 998	- 4 569	3 284	20 288	68 634	51 862	16 772	87	30 027	10 282	1 541	10 796
2000 Dez.	124 142	69 244	40 604	13 488	11 762	3 391	23 397	16 414	6 983	2 634	25 418	2 805	644	8 766
2001 Jan.	67 260	34 491	23 521	- 956	- 495	12 422	23 060	17 698	5 362	- 61	5 569	3 718	484	4 486
Febr.	57 417	17 089	18 854	- 2 387	- 2 213	2 835	26 029	20 546	5 483	126	10 689	2 939	546	3 180
März p)	65 894	28 421	18 623	- 1 227	5 993	5 032	19 545	13 618	5 928	22	13 770	3 625	511	3 130
Mio Euro														
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 382	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 139	33 732	5 521	75 503	18 444	3 394	25 998
2000 4.Vj.	123 162	54 373	40 796	4 931	4 958	3 688	36 346	26 534	9 811	2 729	24 505	4 299	910	7 834
2001 1.Vj. p)	97 437	40 904	31 188	- 2 336	1 679	10 373	35 092	26 516	8 575	44	15 353	5 257	788	5 520
2000 Dez.	63 473	35 404	20 760	6 896	6 014	1 734	11 963	8 392	3 570	1 347	12 996	1 434	329	4 482
2001 Jan.	34 389	17 635	12 026	- 489	- 253	6 351	11 790	9 049	2 742	- 31	2 847	1 901	247	2 294
Febr.	29 357	8 737	9 640	- 1 220	- 1 132	1 449	13 308	10 505	2 803	64	5 465	1 503	279	1 626
März p)	33 691	14 531	9 522	- 627	3 064	2 573	9 993	6 963	3 031	11	7 041	1 853	261	1 600

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000	73 982	22 381	4 207	14 166	6 563	26 374	13 720	847	5 832	1 650	14 024	52 857	17 307	1 534
2000 4.Vj.	27 836	6 917	1 628	2 160	2 020	7 367	2 980	197	1 524	381	3 326	13 806	3 682	335
2001 1.Vj. p)	10 681	4 062	682	6 816	1 514	6 273	4 441	183	1 491	364	3 804	.	.	.
2000 Dez.	15 227	3 228	982	574	953	4 455	946	72	605	122	1 060	.	.	.
2001 Jan.	1 951	402	91	647	326	2 152	1 613	93	603	134	1 275	.	.	.
Febr.	2 767	1 044	45	5 061	370	1 401	1 209	37	341	116	1 237	.	.	.
März p)	5 963	2 617	546	1 107	818	2 720	1 619	53	546	114	1 293	.	.	.
Mio Euro														
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 170	27 025	8 849	784
2000 4.Vj.	14 232	3 537	833	1 104	1 033	3 767	1 524	101	779	195	1 701	7 059	1 882	171
2001 1.Vj. p)	5 461	2 077	349	3 485	774	3 207	2 271	93	762	186	1 945	.	.	.
2000 Dez.	7 785	1 650	502	293	487	2 278	484	37	309	62	542	.	.	.
2001 Jan.	997	205	46	331	167	1 100	825	47	308	68	652	.	.	.
Febr.	1 415	534	23	2 588	189	716	618	19	175	59	632	.	.	.
März p)	3 049	1 338	279	566	418	1 391	828	27	279	58	661	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe 2)	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	-	12 594	99 544	120 998	41 621	418 871	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 März	1 213 985	-	11 790	99 731	121 722	40 925	426 923	457 058	282	9 733	431	45 281	108
Juni	1 212 346	-	11 729	101 390	123 093	39 200	429 441	451 597	281	9 809	418	45 281	108
Sept.	1 221 702	-	11 850	103 538	123 235	38 131	432 904	457 350	280	9 720	434	44 146	114
Dez. ts)	1 216 123	-	11 616	107 207	126 276	35 991	441 658	438 398	244	10 195	285	44 146	108
<b>Bund 6) 7)</b>													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 März	726 998	-	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
Juni	723 195	-	11 654	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Sept.	730 423	-	11 775	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Dez.	715 819	-	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	78 878	.	.	4 512	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	-	150	40 979	.	.	2 054	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 März	275 718	-	50	42 080	.	.	2 002	226 700	23	4 861	.	-	1
Juni	275 854	-	-	43 166	.	.	2 003	225 681	23	4 980	.	-	1
Sept.	275 454	-	-	44 193	.	.	2 003	224 238	23	4 997	.	-	1
Dez. p)	282 702	-	-	46 699	.	.	2 003	228 498	23	5 478	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	-	.
1999	53 199	-	891	13 750	.	.	767	37 602	-	189	.	-	.
2000 März	52 201	-	328	13 584	.	.	767	37 415	-	107	.	-	.
Juni	52 956	-	75	13 816	.	.	767	38 141	-	158	.	-	.
Sept.	53 773	-	75	14 450	.	.	767	38 377	-	103	.	-	.
Dez. p)	55 715	-	100	15 350	.	.	767	39 384	-	114	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 8)</b>													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 März	81 704	.	.	153	.	.	680	78 903	51	1 917	.	-	.
Juni	82 165	.	.	153	.	.	680	79 363	51	1 917	.	-	.
Sept.	82 420	.	.	153	.	.	680	79 618	51	1 917	.	-	.
Dez. ts)	82 062	.	.	153	.	.	680	79 260	51	1 917	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 8)</b>													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 März	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.
Juni	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.
Sept.	20 682	.	.	51	.	.	335	20 091	128	77	.	-	.
Dez. ts)	20 810	.	.	51	.	.	335	20 219	128	77	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 6)</b>													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000 März	40 572	.	–	275	500	.	29 315	10 292	–	189	.	.	.
Juni	41 041	.	–	275	500	.	29 290	10 797	–	179	.	.	.
Sept.	41 189	.	–	275	1 634	.	29 298	9 814	–	169	.	.	.
Dez. p)	40 629	.	–	275	2 634	.	29 797	7 790	–	133	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 6)</b>													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 März	16 034	.	.	.	.	.	6 429	9 333	21	251	.	.	.
Juni	16 376	.	.	.	.	.	6 604	9 520	21	231	.	.	.
Sept.	17 761	.	.	.	.	.	7 036	10 392	21	312	.	.	.
Dez. p)	18 386	.	.	.	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
<b>Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	–	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	–	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	–	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)</b>													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	– 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	– 9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	1999	2000 ts)	1999				2000				
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. ts)	
	Mio Euro										
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund 2)	714 069	715 819	+ 31 738	+ 19 705	+ 10 536	+ 1 497	+ 1 755	+ 9 123	+ 7 227	- 14 594	
Fonds „Deutsche Einheit“	40 102	40 425	- 428	+ 87	- 386	- 129	+ 323	+ 775	+ 128	- 580	
ERP- Sondervermögen	16 028	18 386	- 1 437	- 470	- 627	- 340	+ 2 358	+ 348	+ 1 385	+ 625	
Bundeseisenbahnvermögen 2)	-	-	- 265	- 265	-	-	-	-	-	-	
Erblastentilgungsfonds 2)	-	-	- 4 882	- 4 882	-	-	-	-	-	-	
Ausgleichsfonds Steinkohle	-	-	+ 271	+ 271	-	-	-	-	-	-	
Entschädigungsfonds	132	204	+ 59	+ 24	+ 17	+ 18	+ 72	+ 32	+ 20	+ 20	
Westdeutsche Länder	274 208	282 702	+ 5 585	+ 2 173	- 803	+ 4 215	+ 8 494	+ 1 647	- 400	+ 7 247	
Ostdeutsche Länder	53 199	55 715	+ 2 995	- 853	+ 1 051	+ 2 797	+ 5 215	- 243	+ 817	+ 1 942	
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 511	82 062	+ 751	- 273	+ 332	+ 692	+ 667	+ 897	- 26	- 205	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	20 726	20 810	+ 428	+ 77	+ 26	+ 325	+ 150	+ 99	- 77	+ 128	
Insgesamt	1 199 975	1 216 123	+ 34 816	+ 15 594	+ 10 146	+ 9 075	+ 16 334	+ 12 676	+ 9 074	- 5 416	
<b>Schuldarten</b>											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 594	11 616	- 511	- 1 153	- 159	+ 801	- 978	- 865	+ 121	- 233	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	99 544	107 207	- 13 720	- 8 674	- 2 822	- 2 224	+ 7 663	+ 1 846	+ 2 149	+ 3 668	
Bundessobligationen 5)	120 998	126 276	+ 18 855	+ 9 116	+ 3 646	+ 6 093	+ 5 278	+ 2 095	+ 143	+ 3 041	
Bundesschatzbriefe	41 621	35 991	- 5 775	- 2 750	- 1 434	- 1 591	- 5 630	- 2 421	- 1 069	- 2 140	
Anleihen 5)	418 871	441 658	+ 45 927	+ 21 076	+ 16 005	+ 8 846	+ 22 787	+ 10 570	+ 3 463	+ 8 754	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	450 111	438 398	- 6 613	- 243	- 5 658	- 712	- 11 531	+ 1 795	+ 5 472	- 18 799	
Darlehen von Sozialversicherungen	281	244	- 0	- 19	+ 1	+ 19	- 37	+ 0	- 1	- 37	
Sonstige Darlehen 6)	10 160	10 155	- 3 130	- 1 764	+ 625	- 1 992	- 6	- 391	- 90	+ 475	
Altschulden 7)	581	393	- 161	+ 1	- 1	- 160	- 188	- 55	+ 22	- 155	
Ausgleichsforderungen	45 175	44 146	- 55	+ 4	- 57	- 3	- 1 024	+ 101	- 1 135	+ 10	
Investitionshilfeabgabe	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
Insgesamt	1 199 975	1 216 123	+ 34 816	+ 15 594	+ 10 146	+ 9 075	+ 16 334	+ 12 676	+ 9 074	- 5 416	
<b>Gläubiger</b>											
<b>Bankensystem</b>											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	595 553	569 988	- 7 014	- 8 339	- 3 267	+ 4 591	- 25 378	- 6 085	- 3 400	- 15 892	
<b>Inländische Nichtbanken</b>											
Sozialversicherungen 8)	281	256	- 0	- 26	- 0	+ 26	- 26	- 0	- 0	- 26	
Sonstige 9)	187 141	209 959	+ 25 673	+ 22 067	+ 2 112	+ 1 493	+ 22 819	+ 5 366	+ 4 754	+ 12 699	
<b>Ausland ts)</b>											
	412 561	431 479	+ 16 157	+ 1 892	+ 11 300	+ 2 965	+ 18 918	+ 13 396	+ 7 721	- 2 199	
Insgesamt	1 199 975	1 216 123	+ 34 816	+ 15 594	+ 10 146	+ 9 075	+ 16 334	+ 12 676	+ 9 074	- 5 416	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversicherungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastentilgungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-
Juni	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-
Sept.	436 742	57 651	9 277	10 725	264 691	94 398	-	-	-
Dez. ts)	435 987	54 731	7 178	10 801	268 912	94 365	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2000 März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli	729 799	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 233	393 645	71 272	58	2 294	432	44 146	109
Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 131	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt.	725 875	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 130	396 905	66 235	57	2 145	434	44 147	114
Nov.	724 073	-	11 489	1 777	43 940	122 672	35 991	399 752	63 337	57	2 153	434	44 136	111
Dez.	715 819	-	11 516	1 804	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001 Jan.	696 637	-	11 669	1 780	45 391	123 881	35 959	402 794	64 383	29	2 030	288	10 105	107
Febr.	696 201	-	11 722	1 833	45 557	120 949	34 929	408 471	61 995	29	2 054	283	10 105	107
März	699 682	-	11 798	1 909	45 431	121 605	34 560	409 855	64 045	29	1 908	238	10 103	110
April p)	694 812	-	13 691	1 931	46 075	121 646	33 639	409 536	57 838	29	1 908	238	10 103	110

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 076	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 276	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2000 Jan.-April	+ 48 722	+ 11 192	+ 15 661	+ 7 020	+ 7 705	+ 1 732	+ 16 750	- 754	+ 3 058	- 2 429	+ 5 549	- 1 461	
2001 Jan.-April p)	+ 47 925	- 21 006	+ 13 977	+ 9 047	+ 2 953	- 1 996	+ 18 680	+ 1 220	+ 1 858	- 5 647	+ 10 458	- 296	
2000 März	+ 14 580	+ 1 932	+ 1 871	- 109	+ 916	- 2 501	+ 5 066	- 1 064	+ 735	- 350	+ 5 992	- 220	
April	+ 6 439	- 1 738	+ 1 851	- 567	+ 1 007	+ 1 007	+ 5 838	+ 829	+ 747	- 14	- 3 004	- 219	
Mai	+ 11 142	+ 1 813	+ 7 171	+ 4 304	+ 5 263	+ 305	+ 704	- 181	+ 616	- 2	- 2 612	- 120	
Juni	+ 3 845	- 3 877	- 1 371	- 1 371	+ 59	+ 59	+ 4 820	- 1 791	+ 835	- 255	- 498	- 343	
Juli	+ 13 552	+ 6 603	+ 3 884	+ 3 884	+ 11	+ 10	+ 5 377	+ 457	+ 666	- 243	+ 3 614	+ 169	
Aug.	+ 13 745	+ 1 276	+ 2 545	- 1 381	+ 4 696	- 1 810	+ 449	- 214	+ 198	- 1 182	+ 5 858	- 230	
Sept.	+ 8 794	- 652	+ 522	+ 522	+ 807	+ 807	+ 5 169	- 703	+ 631	- 2 942	+ 1 665	+ 255	
Okt.	+ 11 985	- 4 548	+ 12 596	+ 4 120	+ 517	+ 517	+ 4 898	- 601	+ 379	- 2 179	- 6 406	- 72	
Nov.	+ 7 820	- 1 801	+ 2 847	+ 2 847	+ 6 515	+ 554	+ 302	- 2 299	+ 679	- 367	- 2 522	- 218	
Dez.	+ 3 120	- 8 254	+ 5 541	+ 738	+ 770	+ 970	+ 6 809	+ 764	+ 211	- 373	- 10 211	+ 1 080	
2001 Jan.	+ 25 914	- 19 182	+ 7 235	+ 2 305	+ 239	+ 239	+ 5 852	+ 834	+ 672	- 437	+ 11 915	- 36	
Febr.	+ 9 415	- 436	+ 5 677	+ 5 677	+ 2 017	- 2 933	+ 592	- 811	+ 240	- 3 255	+ 890	- 859	
März	+ 11 331	+ 3 481	+ 1 383	+ 1 383	+ 657	+ 657	+ 4 848	- 419	+ 832	- 1 707	+ 3 611	+ 892	
April p)	+ 1 265	- 4 869	- 319	- 319	+ 41	+ 41	+ 7 388	+ 1 616	+ 114	- 249	- 5 958	- 293	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvormögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 p)	169 124	128 191	39 884	159 819	134 408	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 p)	172 903	128 046	43 563	165 797	139 205	10 237	+ 7 106	14 361	11 458	1 677	1 106	120	5 006
2000 1.Vj.	41 290	30 016	10 987	40 856	34 574	2 531	+ 434	12 612	9 817	1 538	1 126	130	4 899
2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
4.Vj.	46 523	35 287	10 864	41 994	35 047	2 594	+ 4 529	14 361	11 458	1 677	1 106	120	5 006
2001 1.Vj.	42 472	30 565	11 548	42 251	35 557	2 608	+ 221	13 807	10 385	1 601	1 711	109	4 917
<b>Ostdeutschland</b>													
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 p)	43 214	24 015	14 744	47 641	38 339	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
2000 p)	42 995	22 654	15 408	49 209	39 505	3 109	- 6 214	.	.	.	.	.	.
2000 1.Vj.	10 477	5 434	3 838	12 174	9 846	776	- 1 697	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 364	6 074	3 810	12 399	9 892	780	- 1 035	.	.	.	.	.	.
2001 1.Vj.	10 748	5 284	4 084	12 489	9 975	782	- 1 741	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)	Westdeutschland	Ostdeutschland			Winterbau-förderung
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 605	46 359	1 403	50 473	23 946	15 614	8 331	20 324	10 535	9 790	294	- 867	867
2000 1.Vj.	11 304	10 788	85	12 062	6 094	3 998	2 096	4 414	2 265	2 149	177	- 758	3 083
2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491
3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256
4.Vj.	13 854	12 875	582	13 746	6 050	3 975	2 075	5 997	3 168	2 830	1	+ 108	- 2 452
2001 1.Vj.	11 470	11 092	57	12 842	6 303	4 139	2 165	4 860	2 633	2 226	150	- 1 372	3 508

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

## IX. Konjunkturlage

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1995	1996	1997	1998	1999	2000	1999	2000	1997	1998	1999	2000	2000
	Mrd DM						Mrd Euro		Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	837,8	819,3	837,8	849,9	851,5	893,8	435,4	457,0	2,3	1,4	0,2	5,0	23,3
Baugewerbe	223,0	214,1	210,9	206,4	201,8	194,1	103,2	99,3	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 3,8	5,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	585,8	591,8	598,6	615,2	626,8	652,9	320,5	333,8	1,1	2,8	1,9	4,2	17,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	893,1	935,3	971,0	1 023,8	1 075,8	1 131,9	550,1	578,7	3,8	5,4	5,1	5,2	29,5
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	744,8	376,6	380,8	0,7	0,8	- 0,2	1,1	19,4
Alle Wirtschaftsbereiche	3 295,4	3 332,1	3 394,7	3 478,5	3 539,2	3 665,2	1 809,5	1 874,0	1,9	2,5	1,7	3,6	95,4
Nachr.: Unternehmenssektor	2 845,3	2 879,9	2 945,1	3 030,1	3 092,0	3 216,1	1 580,9	1 644,3	2,3	2,9	2,0	4,0	83,7
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 176,6	3 202,9	3 254,0	3 325,0	3 372,9	3 486,6	1 724,5	1 782,7	1,6	2,2	1,4	3,4	90,8
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	3 840,8	1 907,5	1 963,8	1,4	2,1	1,6	3,0	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 023,6	2 037,2	2 078,5	2 132,1	2 165,3	1 090,1	1 107,1	0,7	2,0	2,6	1,6	56,4
Konsumausgaben des Staates	697,8	710,2	704,1	707,7	706,7	716,7	361,3	366,4	- 0,9	0,5	- 0,1	1,4	18,7
Ausrüstungen	253,9	258,3	268,0	292,5	312,1	340,0	159,5	173,8	3,7	9,2	6,7	9,0	8,9
Bauten	506,0	491,6	484,4	479,6	481,7	469,7	246,3	240,1	- 1,5	- 1,0	0,5	- 2,5	12,2
Sonstige Anlagen 6)	30,6	34,1	36,1	40,0	45,0	49,3	23,0	25,2	5,9	10,9	12,4	9,7	1,3
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 8,3	- 0,3	15,0	21,0	30,3	10,7	15,5	.	.	.	.	0,8
Inländische Verwendung	3 500,3	3 509,4	3 529,4	3 613,2	3 698,5	3 771,3	1 891,0	1 928,2	0,6	2,4	2,4	2,0	98,2
Außenbeitrag	22,7	40,6	70,2	60,3	32,2	69,6	16,4	35,6	.	.	.	.	1,8
Exporte	862,6	906,4	1 008,6	1 079,0	1 133,5	1 283,7	579,5	656,3	11,3	7,0	5,1	13,2	33,4
Importe	839,9	865,9	938,4	1 018,7	1 101,3	1 214,1	563,1	620,8	8,4	8,6	8,1	10,2	31,6
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	3 840,8	1 907,5	1 963,8	1,4	2,1	1,6	3,0	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 057,5	2 112,3	2 177,9	2 241,1	2 309,1	1 145,9	1 180,6	2,7	3,1	2,9	3,0	58,1
Konsumausgaben des Staates	697,8	715,3	713,3	722,4	738,0	750,3	377,3	383,6	- 0,3	1,3	2,2	1,7	18,9
Ausrüstungen	253,9	257,9	268,4	293,5	310,4	340,1	158,7	173,9	4,1	9,4	5,8	9,5	8,6
Bauten	506,0	489,5	481,1	475,3	475,1	466,3	242,9	238,4	- 1,7	- 1,2	- 0,0	- 1,8	11,7
Sonstige Anlagen 6)	30,6	33,1	35,1	38,1	41,5	44,3	21,2	22,7	6,1	8,7	8,9	6,7	1,1
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 4,0	6,2	19,6	33,4	50,7	17,1	25,9	.	.	.	.	1,3
Inländische Verwendung	3 500,3	3 549,2	3 616,4	3 726,9	3 839,6	3 960,8	1 963,1	2 025,1	1,9	3,1	3,0	3,2	99,6
Außenbeitrag	22,7	37,3	50,1	57,5	37,6	15,3	19,2	7,8	.	.	.	.	0,4
Exporte	862,6	907,5	1 021,1	1 092,4	1 141,6	1 326,2	583,7	678,1	12,5	7,0	4,5	16,2	33,4
Importe	839,9	870,2	971,0	1 034,9	1 104,0	1 310,9	564,5	670,3	11,6	6,6	6,7	18,7	33,0
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 586,5	3 666,5	3 784,4	3 877,2	3 976,1	1 982,4	2 032,9	2,2	3,2	2,5	2,6	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	100,0	101,7	103,7	104,8	105,1	106,6	.	.	2,0	1,1	0,3	1,4	.
Bruttoinlandsprodukt	100,0	101,0	101,9	103,0	103,9	103,5	.	.	0,8	1,1	0,9	- 0,4	.
Terms of Trade	100,0	99,6	97,8	99,7	100,5	95,7	.	.	- 1,8	1,9	0,8	- 4,8	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 948,5	1 966,1	1 973,2	2 011,7	2 060,3	2 121,5	1 053,4	1 084,7	0,4	2,0	2,4	3,0	72,0
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	708,8	736,4	779,9	820,7	810,9	824,1	414,6	421,4	5,9	5,2	- 1,2	1,6	28,0
Volkseinkommen	2 657,3	2 702,5	2 753,1	2 832,4	2 871,2	2 945,6	1 468,0	1 506,1	1,9	2,9	1,4	2,6	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 570,9	3 648,6	3 758,6	3 845,9	3 946,9	1 966,4	2 018,0	2,2	3,0	2,3	2,6	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: März 2001. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks-  
wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche  
Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, je-

doch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Pri-  
vate Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvesti-  
tionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen.  
— 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe			
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
<b>Deutschland</b>														
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
2000 r)	113,8	4) + 5,8	119,7	4) + 7,5	121,1	4) + 6,7	125,9	4) + 11,2	121,6	4) + 8,3	104,0	4) + 2,1	85,3	4) - 2,5
2000 März r)	119,7	+ 5,5	126,2	+ 7,0	128,2	+ 7,0	131,9	+ 10,6	133,5	+ 7,5	107,0	- 0,2	85,2	- 2,9
April r)	111,3	+ 4,6	116,1	+ 6,4	118,4	+ 5,3	119,7	+ 9,6	120,4	+ 6,8	101,8	+ 3,8	89,7	- 4,2
Mai 3 r)	114,4	+ 10,0	119,5	+ 11,8	123,4	+ 12,1	121,4	+ 14,4	124,6	+ 14,0	102,8	+ 4,9	95,8	+ 4,0
Juni 3 r)	115,5	+ 2,9	122,0	+ 5,0	122,9	+ 4,6	130,7	+ 7,7	121,8	+ 2,9	104,5	+ 2,6	93,0	- 7,6
Juli r)	114,5	+ 5,8	119,7	+ 7,7	123,2	+ 7,2	123,9	+ 9,8	117,8	+ 14,9	104,2	+ 2,1	94,3	- 5,9
Aug. r)	106,0	+ 6,2	110,3	+ 8,1	114,9	+ 7,4	112,8	+ 12,1	95,8	+ 6,9	100,9	+ 3,2	88,9	- 2,8
Sept. r)	122,4	+ 5,2	129,2	+ 7,0	127,6	+ 4,2	142,5	+ 13,8	132,4	+ 6,8	108,7	+ 1,9	96,8	- 7,0
Okt. r)	121,3	+ 4,5	127,4	+ 6,2	128,7	+ 6,0	131,6	+ 8,9	135,6	+ 6,8	112,7	+ 1,9	93,7	- 7,0
Nov. r)	122,7	+ 5,1	129,2	+ 6,6	128,4	+ 5,2	137,5	+ 10,9	138,5	+ 7,8	112,0	+ 1,4	90,1	- 2,6
Dez. r)	114,5	4) + 9,4	122,2	4) + 11,4	114,3	4) + 8,1	148,8	4) + 18,4	114,8	4) + 15,8	101,6	4) + 3,7	68,5	4) + 1,3
2001 Jan. p) x)	105,6	+ 7,2	113,5	+ 10,3	117,1	+ 8,0	113,8	+ 15,3	120,2	+ 16,4	99,5	+ 4,8	52,1	- 11,8
Febr. p) x)	109,0	+ 3,7	117,9	+ 6,1	119,3	+ 4,3	122,9	+ 10,5	130,3	+ 7,8	99,2	+ 2,7	58,5	- 14,1
März p) x)	121,3	+ 1,3	130,6	+ 3,5	129,8	+ 1,2	141,3	+ 7,1	145,7	+ 9,1	106,5	- 0,5	72,0	- 15,5
<b>Westdeutschland</b>														
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
2000 r)	113,1	4) + 5,8	117,6	4) + 7,1	118,1	4) + 5,8	125,1	4) + 11,4	120,1	4) + 8,4	101,4	4) + 1,5	87,9	4) - 0,6
2000 März r)	119,5	+ 5,6	124,4	+ 6,6	125,5	+ 6,0	131,6	+ 11,2	131,9	+ 7,4	104,6	- 0,8	88,2	- 1,1
April r)	110,6	+ 4,5	114,1	+ 5,9	115,6	+ 4,4	118,6	+ 9,2	118,8	+ 6,6	99,3	+ 3,3	93,2	- 2,2
Mai 3 r)	113,5	+ 9,9	117,4	+ 11,4	120,4	+ 11,1	120,6	+ 14,5	123,0	+ 13,7	100,1	+ 4,4	99,1	+ 5,7
Juni 3 r)	114,7	+ 3,1	119,9	+ 4,7	119,9	+ 4,0	130,1	+ 7,7	120,0	+ 2,7	101,6	+ 1,9	95,6	- 5,7
Juli r)	113,6	+ 5,9	117,6	+ 7,3	120,1	+ 6,5	123,3	+ 9,4	115,8	+ 14,8	101,8	+ 1,7	96,6	- 4,4
Aug. r)	104,7	+ 6,1	108,0	+ 7,6	111,8	+ 6,2	111,5	+ 12,5	94,8	+ 7,0	98,2	+ 2,0	89,9	- 1,3
Sept. r)	121,6	+ 5,2	127,0	+ 6,7	124,2	+ 3,2	142,0	+ 14,2	130,8	+ 6,9	106,3	+ 1,6	99,5	- 5,8
Okt. r)	120,5	+ 4,5	125,2	+ 6,0	125,3	+ 5,2	131,0	+ 9,2	134,3	+ 7,0	109,9	+ 1,5	97,2	- 5,2
Nov. r)	121,5	+ 4,9	126,4	+ 6,0	124,8	+ 4,3	136,0	+ 10,8	136,5	+ 7,6	108,8	+ 0,7	92,5	- 0,9
Dez. r)	114,1	4) + 9,5	120,1	4) + 11,3	111,5	4) + 7,4	147,8	4) + 18,1	112,9	4) + 15,6	98,6	4) + 3,1	70,9	4) + 4,0
2001 Jan. p) x)	105,1	+ 7,0	111,2	+ 9,8	114,2	+ 7,5	113,0	+ 15,3	117,8	+ 15,3	96,4	+ 3,5	53,9	- 11,2
Febr. p) x)	108,8	+ 3,7	115,8	+ 5,9	116,5	+ 4,0	122,0	+ 10,5	128,1	+ 7,0	96,2	+ 1,5	61,9	- 12,9
März p) x)	121,0	+ 1,3	128,2	+ 3,1	126,8	+ 1,0	140,3	+ 6,6	143,3	+ 8,6	102,9	- 1,6	76,4	- 13,4
<b>Ostdeutschland</b>														
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
2000 r)	121,9	+ 6,6	155,5	+ 13,3	173,4	+ 18,4	140,9	+ 9,6	172,0	+ 8,9	134,8	+ 7,6	75,9	- 9,8
2000 März r)	122,4	+ 4,7	156,2	+ 10,6	175,0	+ 19,5	138,2	- 0,3	186,2	+ 11,4	135,3	+ 4,8	74,2	- 10,1
April r)	119,8	+ 6,9	151,6	+ 15,5	167,6	+ 17,9	138,4	+ 17,2	172,3	+ 13,5	132,3	+ 8,4	77,0	- 11,4
Mai 3 r)	124,1	+ 12,0	156,2	+ 19,3	177,5	+ 26,5	135,8	+ 13,0	172,9	+ 20,6	136,2	+ 10,9	83,7	- 2,4
Juni 3 r)	124,8	+ 2,9	158,4	+ 10,4	175,4	+ 12,3	143,2	+ 9,2	182,4	+ 10,1	138,6	+ 7,5	83,7	- 14,1
Juli r)	125,0	+ 5,9	155,8	+ 13,6	177,0	+ 15,8	135,4	+ 15,5	182,0	+ 17,7	133,7	+ 4,9	86,4	- 11,3
Aug. r)	121,3	+ 8,1	150,2	+ 15,9	169,8	+ 24,2	136,4	+ 4,6	129,1	+ 5,8	133,2	+ 14,4	85,5	- 8,2
Sept. r)	131,3	+ 4,5	166,6	+ 10,9	188,5	+ 17,6	152,5	+ 6,4	182,8	+ 3,5	137,8	+ 3,3	87,2	- 11,7
Okt. r)	130,1	+ 4,0	166,1	+ 11,3	189,2	+ 16,6	142,8	+ 7,1	177,3	+ 1,1	147,0	+ 7,1	81,2	- 14,3
Nov. r)	135,9	+ 7,0	176,0	+ 13,5	192,4	+ 16,7	165,9	+ 12,8	202,1	+ 9,5	151,1	+ 8,5	81,2	- 9,5
Dez. r)	119,4	+ 8,3	158,8	+ 13,9	163,2	+ 16,7	165,7	+ 11,7	176,7	+ 22,1	138,6	+ 8,6	59,9	- 8,4
2001 Jan. p) x)	111,2	+ 9,3	152,3	+ 17,0	169,7	+ 14,0	128,3	+ 16,3	196,2	+ 41,8	138,1	+ 19,1	45,6	- 14,3
Febr. p) x)	111,3	+ 3,6	154,3	+ 10,5	169,2	+ 8,0	138,7	+ 9,8	200,7	+ 24,2	134,8	+ 13,9	46,4	- 19,3
März p) x)	124,6	+ 1,8	171,3	+ 9,7	183,8	+ 5,0	159,6	+ 15,5	223,6	+ 20,1	150,4	+ 11,2	55,9	- 24,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

4 Vermutlich überschätzt. — x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: durchschnittlich + 1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,6	+ 15,3	107,2	+ 9,2	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,3	116,0	+ 6,6	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,7	- 0,2	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,4	111,3	+ 4,0
2000	129,1	+ 13,9	111,3	+ 8,4	161,2	+ 21,8	126,1	+ 13,8	137,9	+ 17,3	119,6	+ 7,5
2000 März	138,9	+ 16,4	118,9	+ 8,4	175,0	+ 28,4	133,3	+ 15,2	148,1	+ 23,4	135,5	+ 6,3
April	126,2	+ 16,3	110,4	+ 12,5	154,8	+ 22,0	124,4	+ 16,9	134,0	+ 20,3	115,6	+ 6,9
Mai	126,0	+ 19,0	111,1	+ 14,1	153,0	+ 26,0	126,7	+ 20,3	131,4	+ 21,2	113,3	+ 10,1
Juni	133,4	+ 16,2	114,6	+ 9,9	167,5	+ 25,4	130,0	+ 16,7	148,6	+ 20,0	112,5	+ 5,5
Juli	130,3	+ 15,2	113,2	+ 9,4	161,3	+ 23,8	128,0	+ 13,4	139,7	+ 20,7	118,1	+ 9,0
Aug.	121,7	+ 11,4	107,0	+ 7,4	147,9	+ 16,9	120,7	+ 15,1	126,1	+ 9,9	115,6	+ 4,8
Sept.	136,4	+ 10,9	116,6	+ 6,6	172,0	+ 16,5	134,4	+ 13,6	141,3	+ 8,6	132,0	+ 8,5
Okt.	134,9	+ 12,3	114,0	+ 4,5	172,2	+ 23,2	132,9	+ 11,6	142,6	+ 15,2	124,6	+ 7,9
Nov.	134,6	+ 11,0	115,3	+ 5,6	169,2	+ 18,4	130,3	+ 8,0	146,2	+ 16,5	122,9	+ 7,3
Dez.	129,6	+ 15,7	105,4	+ 8,1	173,1	+ 25,5	119,5	+ 9,6	152,3	+ 24,7	111,0	+ 11,1
2001 Jan.	127,9	+ 12,1	108,8	+ 8,3	162,0	+ 16,9	126,3	+ 11,2	132,4	+ 12,4	123,2	+ 13,9
Febr.	130,6	+ 6,2	111,2	+ 2,9	165,5	+ 10,5	125,0	+ 4,9	136,0	+ 7,1	134,6	+ 7,4
März p)	139,8	+ 0,6	121,6	+ 2,3	172,6	- 1,4	132,7	- 0,5	148,1	+ 0,0	142,7	+ 5,3
<b>Westdeutschland</b>												
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,8
1998	110,2	+ 2,9	102,4	+ 3,6	123,4	+ 1,8	107,2	+ 0,8	116,3	+ 5,7	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,6	130,1	+ 5,4	108,8	+ 1,5	117,9	+ 1,4	110,1	+ 3,9
2000	127,6	+ 13,7	109,8	+ 7,9	158,2	+ 21,6	123,4	+ 13,4	138,3	+ 17,3	118,1	+ 7,3
2000 März	137,5	+ 16,0	117,9	+ 7,8	171,2	+ 27,6	130,8	+ 14,7	148,6	+ 23,4	133,9	+ 5,5
April	124,5	+ 15,7	108,4	+ 11,5	152,3	+ 21,4	122,0	+ 16,5	133,4	+ 19,2	113,7	+ 6,2
Mai	124,7	+ 18,5	109,8	+ 13,7	150,0	+ 25,1	124,0	+ 19,8	132,3	+ 21,0	111,6	+ 9,6
Juni	131,7	+ 16,0	113,2	+ 9,7	163,3	+ 24,5	127,3	+ 16,6	148,3	+ 19,8	110,9	+ 5,4
Juli	128,5	+ 14,6	111,4	+ 8,9	158,1	+ 22,7	125,1	+ 12,8	139,7	+ 20,1	116,3	+ 8,5
Aug.	120,7	+ 11,7	105,8	+ 6,9	146,1	+ 18,0	117,9	+ 15,5	127,1	+ 10,0	115,5	+ 5,1
Sept.	135,3	+ 10,7	115,4	+ 6,6	169,6	+ 16,1	131,3	+ 13,1	143,1	+ 8,9	131,0	+ 8,9
Okt.	133,5	+ 12,2	112,4	+ 4,0	169,5	+ 23,0	129,9	+ 11,0	143,7	+ 15,6	122,9	+ 7,8
Nov.	132,6	+ 11,3	113,4	+ 5,3	165,2	+ 19,1	127,0	+ 7,1	146,4	+ 18,7	120,5	+ 7,1
Dez.	126,9	+ 14,4	102,9	+ 6,4	168,3	+ 24,2	117,1	+ 9,1	149,6	+ 22,2	109,1	+ 10,6
2001 Jan.	126,4	+ 11,4	107,4	+ 7,8	158,6	+ 15,7	123,3	+ 10,4	133,2	+ 12,0	121,1	+ 12,7
Febr.	128,6	+ 5,2	109,9	+ 2,3	160,7	+ 8,7	121,2	+ 3,4	136,8	+ 6,7	132,7	+ 6,8
März p)	137,5	+ 0,0	119,7	+ 1,5	168,3	- 1,7	129,0	- 1,4	147,9	- 0,5	140,4	+ 4,9
<b>Ostdeutschland</b>												
1997	107,6	+ 12,3	101,6	+ 6,6	137,4	+ 39,6	120,4	+ 16,6	91,9	+ 8,5	112,8	+ 6,9
1998	124,1	+ 15,3	109,7	+ 8,0	196,4	+ 42,9	133,0	+ 10,5	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,1	+ 4,8	114,1	+ 4,0	210,1	+ 7,0	142,9	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,3	+ 6,0
2000	153,9	+ 18,3	130,0	+ 13,9	273,2	+ 30,0	171,9	+ 20,3	133,0	+ 17,8	156,9	+ 11,8
2000 März	162,4	+ 24,2	130,9	+ 14,6	320,9	+ 49,9	176,9	+ 24,1	142,4	+ 24,4	176,5	+ 23,9
April	155,8	+ 29,0	137,0	+ 24,9	250,0	+ 41,9	166,6	+ 24,2	141,4	+ 38,9	164,7	+ 21,3
Mai	149,3	+ 25,5	127,2	+ 18,5	260,5	+ 47,0	175,7	+ 29,4	117,4	+ 21,0	158,6	+ 21,4
Juni	163,4	+ 20,1	131,4	+ 11,3	323,7	+ 43,2	174,5	+ 19,4	153,2	+ 24,5	155,6	+ 9,1
Juli	160,7	+ 24,4	136,8	+ 15,9	280,4	+ 51,9	178,3	+ 19,7	140,3	+ 32,1	164,4	+ 23,4
Aug.	138,9	+ 9,0	123,3	+ 14,7	216,4	- 4,5	168,4	+ 11,7	112,2	+ 8,0	117,6	- 0,8
Sept.	155,0	+ 14,1	133,8	+ 9,6	261,6	+ 28,6	186,3	+ 22,3	119,0	+ 6,4	160,2	+ 2,9
Okt.	158,2	+ 14,0	134,8	+ 8,7	274,9	+ 29,5	184,2	+ 19,7	127,3	+ 8,9	165,5	+ 6,0
Nov.	167,9	+ 7,5	137,9	+ 7,5	317,5	+ 7,4	186,1	+ 21,4	143,6	- 8,6	182,0	+ 11,3
Dez.	172,9	+ 35,4	138,1	+ 28,6	348,1	+ 51,3	162,7	+ 18,5	188,5	+ 61,5	158,7	+ 22,1
2001 Jan.	152,7	+ 21,3	125,6	+ 12,3	288,8	+ 47,0	175,4	+ 17,7	121,5	+ 20,8	174,3	+ 39,4
Febr.	163,5	+ 20,4	128,5	+ 9,5	339,4	+ 48,9	194,2	+ 25,8	124,1	+ 13,1	182,1	+ 17,9
März p)	176,6	+ 8,7	145,6	+ 11,2	331,2	+ 3,2	194,3	+ 9,8	150,2	+ 5,5	200,1	+ 13,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Wer-

te ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.



IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,1	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,8	70,9	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	80,0	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	69,9	- 10,0	66,2	61,2	86,2
2000	75,1	- 8,5	65,4	75,6	82,1	81,2	- 7,0	73,3	84,9	82,7	60,5	- 13,4	49,2	54,4	80,3
2000 Febr.	62,0	- 11,2	58,7	68,1	57,2	67,6	- 9,6	65,3	76,2	59,3	48,9	- 15,8	45,2	49,6	51,3
März	89,5	- 2,2	86,1	87,7	94,3	96,3	- 3,1	92,6	96,7	98,5	73,4	+ 0,8	72,9	67,3	82,5
April	79,4	- 7,2	73,7	74,7	89,5	85,7	- 2,2	79,4	84,4	91,6	64,4	- 20,3	61,9	52,7	83,6
Mai	82,7	- 7,7	70,7	82,1	92,7	90,1	- 4,8	78,1	93,6	94,5	65,2	- 16,2	55,6	56,2	87,7
Juni	87,4	- 11,2	77,3	82,1	101,9	91,3	- 10,2	81,9	87,8	102,0	78,3	- 13,6	67,8	69,1	101,7
Juli	80,2	- 12,2	68,3	79,5	90,5	87,2	- 11,2	78,2	91,2	89,1	63,8	- 14,8	48,0	52,9	94,8
Aug.	73,3	- 14,0	63,9	68,9	86,1	76,7	- 15,1	71,3	75,1	82,3	65,2	- 10,8	48,6	54,7	96,6
Sept.	84,4	- 9,4	66,6	88,5	93,5	92,7	- 5,7	76,9	102,4	93,0	64,8	- 20,3	45,5	57,0	94,8
Okt.	73,3	- 10,8	60,3	71,7	85,6	81,0	- 10,1	73,1	80,6	87,1	55,2	- 13,1	34,1	51,5	81,3
Nov.	63,2	- 4,1	51,0	68,1	66,6	68,5	- 1,7	60,3	76,3	65,3	50,5	- 11,6	32,0	49,4	70,4
Dez.	69,4	- 3,2	50,9	75,2	76,7	77,2	- 0,1	58,3	87,7	78,7	50,8	- 13,3	35,7	46,9	71,2
2001 Jan.	51,3	- 8,4	47,2	60,6	43,0	58,4	- 3,5	58,0	70,2	45,1	34,3	- 24,4	25,0	38,8	37,0
Febr.	57,2	- 7,7	49,0	58,2	62,4	65,0	- 3,8	57,6	67,1	67,9	38,6	- 21,1	31,3	38,0	46,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,8	+ 1,1	+ 0,7	100,8	+ 0,7	+ 0,4	100,8	+ 0,9	120,0	+ 7,2	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,3	+ 3,6
2000	105,1	+ 1,3	+ 0,1	103,2	+ 2,4	+ 1,2	102,8	+ 2,0	126,6	+ 5,5	95,7	- 0,4	95,6	- 1,8	115,4	- 3,3
1999 Sept.	99,1	- 0,4	- 1,1	96,1	- 1,6	- 2,2	95,7	+ 0,7	118,0	+ 7,4	88,2	- 13,7	94,1	- 1,9	113,9	+ 4,5
Okt.	106,1	+ 0,5	- 0,2	104,7	+ 0,6	- 0,1	100,5	- 1,6	119,6	+ 2,7	113,6	+ 4,0	104,3	- 3,9	115,3	+ 0,9
Nov.	110,0	+ 1,6	+ 0,9	108,7	+ 2,0	+ 1,2	104,4	+ 1,7	123,3	+ 6,4	105,8	+ 0,8	110,9	- 1,1	119,4	+ 0,8
Dez.	125,9	+ 1,4	+ 0,5	129,0	+ 1,9	+ 1,0	122,4	+ 1,1	140,6	+ 1,7	123,3	+ 0,8	124,6	- 1,7	117,0	- 0,9
2000 Jan.	91,2	- 0,3	- 1,3	91,1	- 0,2	- 1,0	91,2	- 0,2	121,2	+ 5,7	78,3	- 10,6	82,3	- 4,7	94,2	- 1,6
Febr.	96,6	+ 8,4	+ 6,9	94,3	+ 7,8	+ 6,4	94,6	+ 4,1	119,6	+ 7,4	79,0	+ 19,0	95,6	+ 7,9	108,7	+ 9,8
März	110,8	- 2,9	- 3,9	104,8	- 2,5	- 3,5	107,5	- 0,2	126,0	- 0,9	90,8	- 11,8	103,8	- 4,0	138,5	- 5,0
April	105,2	+ 1,2	+ 0,6	102,1	+ 3,9	+ 3,3	103,8	+ 2,5	118,3	+ 2,2	103,8	+ 7,2	91,9	- 3,7	119,7	- 7,8
Mai	112,8	+ 11,4	+ 10,4	107,6	+ 11,9	+ 11,0	108,3	+ 9,8	133,1	+ 16,7	103,6	+ 5,9	96,5	+ 8,8	136,5	+ 9,8
Juni	99,7	- 2,9	- 4,0	95,6	- 0,3	- 1,4	100,7	+ 2,8	122,0	+ 2,3	82,5	- 7,0	83,3	- 8,8	118,5	- 11,6
Juli	101,5	- 3,7	- 4,8	98,3	- 2,3	- 3,1	98,6	- 4,5	124,4	+ 1,5	89,4	- 8,6	89,1	- 3,2	116,4	- 9,1
Aug.	101,4	+ 5,3	+ 3,9	99,7	+ 6,4	+ 5,0	100,0	+ 5,4	124,8	+ 9,8	88,7	+ 4,7	84,5	- 0,1	110,0	+ 1,2
Sept.	102,1	+ 3,0	+ 0,9	101,2	+ 5,3	+ 3,2	98,9	+ 3,3	123,3	+ 4,5	99,7	+ 13,0	91,9	- 2,3	107,3	- 5,8
Okt.	105,4	- 0,7	- 2,3	104,6	- 0,1	- 1,8	101,1	+ 0,6	128,4	+ 7,4	105,8	- 6,9	100,3	- 3,8	111,0	- 3,7
Nov.	111,2	+ 1,1	- 0,6	111,0	+ 2,1	+ 0,5	107,3	+ 2,8	132,7	+ 7,6	103,7	- 2,0	110,4	- 0,5	115,2	- 3,5
Dez.	123,6	- 1,8	- 3,0	128,0	- 0,8	- 2,0	122,0	- 0,3	145,7	+ 3,6	123,3	± 0,0	117,8	- 5,5	108,5	- 7,3
2001 Jan.	96,8	+ 6,1	+ 4,9	96,9	+ 6,4	+ 5,0	96,4	+ 5,7	134,1	+ 10,6	83,5	+ 6,6	88,4	+ 7,4	99,3	+ 5,4
Febr.	91,3	- 5,5	- 6,5	89,3	- 5,3	- 6,4	90,8	- 4,0	119,5	- 0,1	73,7	- 6,7	87,9	- 8,1	102,0	- 6,2
März	111,1	+ 0,3	- 1,0	105,5	+ 0,7	- 0,6	107,5	± 0,0	131,3	+ 4,2	94,9	+ 4,5	102,7	- 1,1	134,2	- 3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2000 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
<b>Deutschland</b>																	
1998	37 539	+ 0,9	+ 344	33 560	+ 0,8 7)	6 400	1 159	115	385 8)	343	4 279	- 105	11,1	422			
1999	37 942	+ 1,1	+ 403	34 003	+ 1,3	6 370	1 111	119	430	358	4 099	- 180	10,5	456			
2000	38 534	+ 1,6	+ 592	34 589	+ 1,7	6 373	1 053	86	316	352	3 889	- 211	9,6	514			
2000 April	38 281	+ 1,9	+ 726	34 471	+ 2,1	6 332	1 063	107	306	350	3 986	- 159 9)	9,8	560			
2000 Mai	38 431	+ 2,1	+ 806			6 344	1 072	97	310	363	3 788	- 210	9,3	567			
2000 Juni	38 550	+ 1,8	+ 668	6 362	1 070	81	314	356	3 724	- 214	9,1	560					
2000 Juli	38 593	+ 1,4	+ 533	34 823	+ 1,6	6 398	1 065	66	320	332	3 804	- 224	9,3	553			
2000 Aug.	38 717	+ 1,4	+ 551			6 428	1 068	62	321	335	3 781	- 243	9,3	544			
2000 Sept.	39 002	+ 1,5	+ 581			6 432	1 064	66	320	368	3 685	- 258	9,0	525			
2000 Okt.	39 137	+ 1,5	+ 579	35 108	+ 1,6	6 420	1 054	66	319	389	3 611	- 272	8,9	491			
2000 Nov.	39 083	+ 1,4	+ 554			6 419	1 041	70	307	388	3 645	- 255	8,9	468			
2000 Dez.	38 934	+ 1,3	+ 511			6 393	1 012	70	287	359	3 809	- 238	9,3	454			
2001 Jan.	38 212	+ 1,1	+ 430	...	...	6 378	949	92	258	356	4 093	- 200	10,0	484			
2001 Febr.	o) 38 199	o) + 1,0	o) + 366			6 382	918	122	252	359	4 113	- 164	10,1	544			
2001 März	...	...	...			6 390	...	130	245	363	4 000	- 141	9,8	578			
2001 April	...	...	...			...	...	119	246	365	3 868	- 118	9,5	580			
<b>Westdeutschland</b>																	
1998	.	.	.	.	7)	5 813	804	81	71 8)	193	2 904	- 117	9,4	342			
1999	.	.	.	.	.	5 775	775	92	82	215	2 756	- 149	8,8	386			
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	62	70	212	2 529	- 226	7,8	452			
2000 April	.	.	.	.	.	5 726	756	74	69	211	2 586	- 214 9)	7,9	489			
2000 Mai	.	.	.	.	.	5 737	762	68	70	219	2 459	- 236	7,5	497			
2000 Juni	.	.	.	.	.	5 753	760	56	71	212	2 427	- 227	7,4	491			
2000 Juli	.	.	.	.	.	5 785	755	45	72	198	2 466	- 226	7,5	488			
2000 Aug.	.	.	.	.	.	5 808	759	42	72	202	2 444	- 234	7,4	478			
2000 Sept.	.	.	.	.	.	5 810	757	47	71	221	2 383	- 240	7,2	461			
2000 Okt.	.	.	.	.	.	5 797	752	48	71	235	2 343	- 248	7,1	433			
2000 Nov.	.	.	.	.	.	5 797	744	52	70	236	2 360	- 244	7,2	413			
2000 Dez.	.	.	.	.	.	5 774	727	53	66	219	2 454	- 236	7,4	405			
2001 Jan.	.	.	.	.	.	5 761	687	69	64	215	2 622	- 205	8,0	431			
2001 Febr.	.	.	.	.	.	5 764	670	91	64	218	2 623	- 174	8,0	481			
2001 März	.	.	.	.	.	5 769	...	97	63	222	2 539	- 152	7,7	506			
2001 April	.	.	.	.	.	...	...	x) 88	x) 64	x) 225	x) 2 474	x) - 112	x) 7,5	x) 505			
<b>Ostdeutschland</b>																	
1998	.	.	.	.	7)	586	355	34	314 8)	149	1 375	+ 11	18,2	79			
1999	.	.	.	.	.	595	336	27	348	143	1 344	- 31	17,6	70			
2000	.	.	.	.	.	612	305	24	246	140	1 359	+ 16	17,4	62			
2000 April	.	.	.	.	.	606	307	33	237	138	1 401	+ 55 9)	17,8	71			
2000 Mai	.	.	.	.	.	607	311	29	239	144	1 329	+ 26	16,9	70			
2000 Juni	.	.	.	.	.	609	310	26	243	144	1 298	+ 13	16,5	69			
2000 Juli	.	.	.	.	.	613	310	22	248	134	1 337	+ 2	17,0	65			
2000 Aug.	.	.	.	.	.	620	309	20	249	133	1 337	- 9	17,0	65			
2000 Sept.	.	.	.	.	.	622	307	19	249	146	1 302	- 19	16,6	64			
2000 Okt.	.	.	.	.	.	623	302	18	248	154	1 268	- 24	16,1	59			
2000 Nov.	.	.	.	.	.	623	298	18	237	152	1 285	- 12	16,3	54			
2000 Dez.	.	.	.	.	.	619	286	17	221	140	1 355	- 2	17,2	50			
2001 Jan.	.	.	.	.	.	617	262	23	195	140	1 471	+ 4	18,7	54			
2001 Febr.	.	.	.	.	.	619	249	30	188	140	1 490	+ 10	18,9	63			
2001 März	.	.	.	.	.	620	...	33	182	140	1 461	+ 10	18,6	72			
2001 April	.	.	.	.	.	...	...	x) 30	x) 181	x) 140	x) 1 394	x) - 6	x) 17,7	x) 75			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 9 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — x Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin für Westdeutschland überhöht, für Ostdeutschland unterzeichnet. — o Erste vorläufige Schätzung.



IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 1)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 2)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Welt- markt- preise für Roh- stoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	West- deutschland	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	andere Ver- und Ge- brauchs- güter 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 1)						Wohn- ungs- mieten	
	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
<b>Indexstand</b>													
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
2000	106,9	106,9	107,5	101,5	106,0	108,0	110,6	99,2	101,8 p)	88,5	104,4	111,4	172,2
1999 Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,9	100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	88,3	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5	99,2	101,0	89,0	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,8	107,9	110,6		101,3	90,4	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,2	109,4	110,7		102,0	90,0	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,0	109,2	110,8	99,3	102,3	90,1	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,7	108,3	110,9		103,2	89,5	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,5	107,7	111,0		103,7	91,2	105,9	115,8	198,2
Nov.	107,7	107,7	108,3	101,1	107,6	108,1	111,0	99,5	103,9 p)	92,1	105,9	116,4	201,1
Dez.	107,8	107,7	108,3	101,8	107,5	108,4	111,1		103,6 p)	90,7	105,5	113,8	165,3
2001 Jan.	108,3	108,2	109,1	103,5	107,2	109,8	111,4		104,4	...	105,3	112,9	158,8
Febr.	109,0	108,9	109,8	103,9	108,0	111,0	111,5	99,5	104,7	...	105,4	113,6	167,3
März	109,1	109,0	110,0	105,1	108,1	110,7	111,6		104,9	...	105,6	113,3	161,2
April	109,5	109,3	110,4	107,0	108,6	110,4	111,7		...	...	...	...	166,4
<b>Veränderung gegen Vorjahr in %</b>													
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
2000	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	- 0,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 3,4 p)	+ 7,0	+ 3,5	+ 11,2	+ 51,7
1999 Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 6,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 5,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 6,6	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,4		+ 4,6	+ 10,0	+ 4,3	+ 13,4	+ 56,8
Nov.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,7 p)	+ 9,6	+ 4,1	+ 12,5	+ 45,6
Dez.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,3		+ 4,2 p)	+ 7,0	+ 3,3	+ 8,2	+ 13,8
2001 Jan.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3		+ 4,6	...	+ 2,8	+ 6,5	+ 8,4
Febr.	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 4,7	...	+ 2,5	+ 5,4	+ 6,5
März	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,2		+ 4,9	...	+ 2,4	+ 4,2	- 0,2
April	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,2		...	...	...	...	+ 11,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 590,5	- 0,2	1 015,1	- 1,7	611,6	2,3	1 626,7	- 0,2	2 357,6	2,2	245,3	- 1,7	10,4
1998	1 620,4	1,9	1 034,9	2,0	623,4	1,9	1 658,4	1,9	2 424,3	2,8	246,4	0,4	10,2
1999	1 661,3	2,5	1 062,0	2,6	643,9	3,3	1 705,9	2,9	2 488,4	2,6	247,3	0,3	9,9
2000	1 715,6	3,3	1 101,2	3,7	660,6	2,6	1 761,7	3,3	2 559,4	2,9	250,3	1,2	9,8
1999 3.Vj.	415,6	2,6	273,8	2,7	160,4	3,0	434,2	2,8	611,3	2,5	52,1	1,0	8,5
4.Vj.	469,3	2,3	294,8	3,0	163,3	4,6	458,1	3,6	647,1	3,9	57,3	13,3	8,9
2000 1.Vj.	392,1	3,8	254,0	4,6	166,2	3,0	420,2	4,0	636,6	3,4	84,7	6,1	13,3
2.Vj.	410,3	2,9	259,1	3,3	163,6	3,1	422,7	3,2	635,4	3,4	58,0	- 0,3	9,1
3.Vj.	430,2	3,5	284,2	3,8	163,6	2,0	447,8	3,1	627,7	2,7	51,2	- 1,7	8,2
4.Vj.	483,1	2,9	304,0	3,1	167,0	2,3	471,1	2,8	659,6	1,9	56,4	- 1,4	8,6
Mrd Euro													
1999	849,4	.	543,0	.	329,2	.	872,2	.	1 272,3	.	126,4	.	.
2000	877,2	.	563,0	.	337,7	.	900,8	.	1 308,6	.	128,0	.	.
1999 3.Vj.	212,5	.	140,0	.	82,0	.	222,0	.	312,5	.	26,6	.	.
4.Vj.	239,9	.	150,7	.	83,5	.	234,2	.	330,8	.	29,3	.	.
2000 1.Vj.	200,5	.	129,8	.	85,0	.	214,8	.	325,5	.	43,3	.	.
2.Vj.	209,8	.	132,5	.	83,7	.	216,1	.	324,9	.	29,6	.	.
3.Vj.	219,9	.	145,3	.	83,7	.	229,0	.	321,0	.	26,2	.	.
4.Vj.	247,0	.	155,4	.	85,4	.	240,8	.	337,3	.	28,9	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: März 2001. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,3	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	2,0	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,7	104,0	1,2	111,0	3,0	109,5	2,9	108,3	1,8
2000	111,4	2,0	110,8	2,0	105,5	1,5	113,1	2,0	111,6	1,9	111,2	2,7
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,1	1,7	98,2	2,2	102,5	1,5	101,0	1,3	104,0	3,1
2.Vj.	103,0	2,2	102,4	2,1	101,4	0,8	103,8	2,0	102,4	2,0	112,9	2,8
3.Vj.	115,1	2,0	114,5	2,0	105,3	1,9	121,1	2,1	119,4	2,1	107,1	2,5
4.Vj.	125,9	2,1	125,3	2,0	117,2	1,3	125,2	2,2	123,5	2,3	120,6	2,5
2001 1.Vj.	103,8	2,1	103,2	2,1	.	.	104,0	1,5	102,6	1,5	.	.
2000 Sept.	103,3	2,1	102,8	2,1	.	.	103,9	2,0	102,5	2,0	105,6	1,8
Okt.	103,4	2,1	102,8	2,1	.	.	103,9	2,0	102,5	2,1	108,9	3,4
Nov.	170,9	1,9	170,0	1,9	.	.	167,4	2,3	165,1	2,3	141,1	2,9
Dez.	103,5	2,2	103,0	2,2	.	.	104,3	2,3	102,8	2,3	111,7	0,9
2001 Jan.	103,8	2,4	103,2	2,3	.	.	104,1	2,1	102,6	2,1	109,8	6,5
Febr.	103,7	2,3	103,2	2,3	.	.	104,0	2,0	102,6	2,0	103,9	0,5
März	103,8	1,6	103,2	1,6	.	.	104,0	0,5	102,6	0,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: März 2001. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung so-

wie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000				2001 1)	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
A. Leistungsbilanz	+ 31 076	- 5 785	- 34 430	- 6 605	- 6 114	- 13 847	- 8 777	- 8 539	+ 2 057
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 244	814 487	978 129	238 998	244 600	273 368	86 915	79 433	81 527
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	669 950	731 052	925 100	224 338	226 747	262 128	85 564	81 292	78 277
Saldo	+ 109 295	+ 83 429	+ 53 029	+ 14 660	+ 17 853	+ 11 240	+ 1 351	- 1 859	+ 3 250
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	229 832	241 472	269 439	66 831	70 721	73 368	24 914	21 228	20 908
Ausgaben	231 854	253 257	285 371	68 270	73 175	80 084	28 817	23 712	21 974
Saldo	- 2 023	- 11 782	- 15 932	- 1 439	- 2 454	- 6 716	- 3 903	- 2 484	- 1 066
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 32 390	- 19 730	- 6 311	- 7 085	- 59	- 84	- 6 659	+ 500
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	62 678	66 448	66 512	14 928	11 942	14 454	6 080	15 033	7 497
eigene Leistungen	110 039	111 487	118 309	28 443	26 370	32 766	12 221	12 570	8 124
Saldo	- 47 360	- 45 042	- 51 797	- 13 515	- 14 431	- 18 312	- 6 141	+ 2 463	- 627
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 391	+ 13 520	+ 10 232	+ 2 354	+ 1 617	+ 3 421	+ 1 699	+ 1 407	+ 1 572
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 2)	- 61 237	+ 19 078	+ 1 280	- 2 928	- 14 006	- 29 546	- 8 092	- 4 749	+ 2 120
1. Direktinvestitionen	- 83 210	- 120 562	- 21 469	- 18 152	- 94 269	- 57 043	- 30 684	- 4 482	- 766
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 174 969	- 286 808	- 335 765	- 71 862	- 117 931	- 82 671	- 19 295	- 12 981	- 17 145
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 761	+ 166 243	+ 314 296	+ 53 710	+ 23 662	+ 25 628	- 11 389	+ 8 499	+ 16 379
2. Wertpapieranlagen	- 99 695	- 41 746	- 136 377	+ 51 858	+ 3 484	+ 898	+ 9 175	- 45 485	+ 938
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 327 579	- 309 565	- 403 900	- 85 172	- 91 785	- 73 084	- 26 484	- 34 309	- 29 311
Dividendenwerte	- 105 492	- 155 444	- 285 059	- 54 302	- 56 053	- 57 812	- 32 680	- 17 794	- 10 966
festverzinsliche Wertpapiere	- 203 843	- 153 605	- 111 628	- 24 607	- 30 821	- 17 604	+ 5 001	- 6 552	- 16 745
Geldmarktpapiere	- 18 246	- 516	- 7 213	- 6 263	- 4 911	+ 2 332	+ 1 195	- 9 963	- 1 600
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 227 884	+ 267 819	+ 267 523	+ 137 030	+ 95 269	+ 73 982	+ 35 659	- 11 176	+ 30 249
Dividendenwerte	+ 105 862	+ 106 002	+ 4 868	+ 52 432	+ 29 676	+ 28 484	+ 24 891	- 2 075	+ 13 469
festverzinsliche Wertpapiere	+ 108 290	+ 108 997	+ 227 790	+ 50 701	+ 73 646	+ 56 631	+ 9 613	- 9 628	+ 17 276
Geldmarktpapiere	+ 13 732	+ 52 823	+ 34 868	+ 33 897	- 8 053	- 11 130	+ 1 156	+ 527	- 496
3. Finanzderivate	- 7 474	+ 8 072	- 1 963	+ 4 800	+ 438	- 9 682	- 4 206	- 5 078	- 958
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 120 900	+ 163 086	+ 143 548	- 45 271	+ 71 863	+ 25 609	+ 15 335	+ 47 926	- 3 192
Eurosysteem	+ 2 717	+ 4 596	- 1 751	+ 3 063	- 1 741	+ 2 040	+ 1 031	+ 2 001	- 1 768
öffentliche Stellen	- 8 601	- 9 696	- 1 461	+ 720	- 2 534	+ 9 096	+ 1 601	- 2 456	- 3 853
Kreditinstitute	+ 169 878	+ 177 852	+ 147 715	- 41 800	+ 58 078	- 1 724	- 4 242	+ 49 444	+ 8 927
langfristig	+ 2 919	+ 7 996	- 776	+ 2 693	- 682	- 11 650	- 15 901	- 5 284	+ 1 145
kurzfristig	+ 166 958	+ 169 850	+ 148 486	- 44 496	+ 58 763	+ 9 926	+ 11 659	+ 54 728	+ 7 782
Unternehmen und Privatpersonen	- 43 094	- 9 669	- 961	- 7 251	+ 18 054	+ 16 194	+ 16 944	- 1 063	- 6 498
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 241	+ 10 231	+ 17 541	+ 3 837	+ 4 475	+ 10 675	+ 2 289	+ 2 370	+ 6 098
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 2)	+ 17 769	- 26 816	+ 22 921	+ 7 182	+ 18 503	+ 39 972	+ 15 170	+ 11 881	- 5 749

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 727	+ 116 467	- 7 360	- 58 715	- 2 376	- 52 742	+ 52	+ 76	+ 6 640	- 1 889	+ 8 468
1998 8)	- 11 834	+ 126 970	- 5 967	- 66 748	- 12 741	- 53 348	+ 1 289	+ 32 086	- 7 128	- 14 414	- 8 231
1999 8)	- 32 894	+ 127 542	- 13 601	- 80 366	- 16 044	- 50 425	- 301	- 69 114	+ 24 517	+ 77 792	- 72 364
2000 8)	- 45 000	+ 109 295	- 12 370	- 86 683	- 2 423	- 52 819	+ 29 916	+ 19 536	+ 11 429	- 15 880	+ 94 329
2000 2.Vj. 8)	- 4 131	+ 30 427	- 2 386	- 22 491	+ 2 988	- 12 670	- 646	+ 47 060	+ 4 671	- 46 954	- 45 858
3.Vj. 8)	- 21 240	+ 23 863	- 3 180	- 24 561	+ 3 483	- 13 879	+ 31 046	- 49 155	+ 4 214	+ 35 134	+ 44 051
4.Vj. 8)	- 18 751	+ 24 198	- 4 106	- 20 401	- 2 791	- 15 651	- 798	- 45 069	+ 4 013	+ 60 605	+ 33 518
2001 1.Vj. 8)p)	- 4 748	+ 38 587	- 3 126	- 26 141	- 3 675	- 10 393	+ 1 105	- 19 850	+ 7 965	+ 15 528	- 22 980
2000 Juli 8)	- 5 649	+ 10 971	- 837	- 6 949	- 2 961	- 5 872	+ 204	+ 3 822	+ 2 308	- 685	+ 46 157
Aug. 8)	- 11 611	+ 5 146	- 1 413	- 10 127	- 104	- 5 112	+ 15 189	- 24 698	+ 675	+ 20 445	+ 22 996
Sept. 8)	- 3 980	+ 7 746	- 929	- 7 485	- 417	- 2 895	+ 15 652	- 28 279	+ 1 232	+ 15 375	- 25 102
Okt. 8)	- 1 156	+ 12 965	- 1 740	- 8 493	+ 1 894	- 5 782	- 245	- 14 600	+ 1 053	+ 14 949	+ 38 316
Nov. 8)	- 4 524	+ 8 854	- 713	- 6 016	- 1 050	- 5 599	- 279	- 11 058	+ 912	+ 14 950	+ 9 808
Dez. 8)	- 13 071	+ 2 380	- 1 653	- 5 892	- 3 635	- 4 270	- 274	- 19 410	+ 2 049	+ 30 706	- 14 606
2001 Jan. 8)	- 10 384	+ 8 711	- 1 371	- 8 472	- 8 456	- 796	+ 1 030	- 16 908	+ 2 739	+ 23 524	- 11 712
Febr. 8)	+ 2 613	+ 12 642	- 1 248	- 5 807	+ 1 373	- 4 346	+ 233	- 7 276	+ 2 307	+ 2 123	- 7 576
März 8)p)	+ 3 024	+ 17 234	- 507	- 11 861	+ 3 409	- 5 251	- 158	+ 4 334	+ 2 919	- 10 119	- 3 692
Mio Euro											
1999 8)	- 16 819	+ 65 211	- 6 954	- 41 091	- 8 203	- 25 782	- 154	- 35 338	+ 12 535	+ 39 775	- 36 999
2000 8)	- 23 008	+ 55 881	- 6 325	- 44 321	- 1 239	- 27 006	+ 15 296	+ 9 989	+ 5 844	- 8 119	+ 48 230
1999 2.Vj. 8)	+ 1 498	+ 15 694	- 1 312	- 9 434	+ 1 693	- 5 143	- 56	+ 9 054	- 295	- 10 202	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 9 121	+ 15 673	- 1 799	- 12 411	- 2 900	- 7 684	- 847	+ 1 751	- 415	+ 8 631	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 199	+ 18 524	- 1 584	- 9 614	- 3 906	- 7 619	+ 532	+ 1 129	- 90	+ 2 628	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 449	+ 15 751	- 1 380	- 9 832	+ 441	- 5 430	+ 160	+ 34 102	- 751	- 33 063	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 2 112	+ 15 557	- 1 220	- 11 499	+ 1 528	- 6 478	- 330	+ 24 062	+ 2 388	- 24 007	- 23 447
3.Vj. 8)	- 10 860	+ 12 201	- 1 626	- 12 558	- 1 781	- 7 096	+ 15 874	- 25 132	+ 2 155	+ 17 964	+ 22 523
4.Vj. 8)	- 9 587	+ 12 372	- 2 099	- 10 431	- 1 427	- 8 002	- 408	- 23 043	+ 2 052	+ 30 987	+ 17 137
2001 1.Vj. 8)p)	- 2 427	+ 19 729	- 1 598	- 13 366	- 1 879	- 5 314	+ 565	- 10 149	+ 4 072	+ 7 939	- 11 749
1999 Juni 8)	+ 2 894	+ 6 813	- 303	- 2 988	+ 1 145	- 1 774	- 30	+ 1 884	- 54	- 4 694	- 923
Juli 8)	- 1 934	+ 7 103	- 481	- 3 972	- 2 184	- 2 400	- 550	- 2 882	+ 146	+ 5 219	+ 13 576
Aug. 8)	- 4 755	+ 3 025	- 1 068	- 4 227	+ 268	- 2 753	- 180	+ 8 828	- 429	- 3 465	- 9 805
Sept. 8)	- 2 432	+ 5 545	- 250	- 4 212	- 985	- 2 530	- 116	- 4 196	- 133	+ 6 877	- 18 494
Okt. 8)	- 1 666	+ 5 637	- 396	- 3 070	- 1 358	- 2 480	+ 152	+ 2 747	+ 115	- 1 348	+ 15 008
Nov. 8)	+ 506	+ 7 805	- 522	- 3 380	- 795	- 2 603	+ 160	- 12 666	- 354	+ 12 354	- 19 909
Dez. 8)	- 3 039	+ 5 082	- 666	- 3 165	- 1 754	- 2 536	+ 220	+ 11 048	+ 149	- 8 377	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 6 775	+ 2 945	- 572	- 4 127	- 3 336	- 1 685	+ 172	+ 13 544	- 42	- 6 900	+ 26 184
Febr. 8)	+ 1 375	+ 6 935	- 415	- 3 112	+ 12	- 2 044	- 146	- 508	- 438	- 283	- 1 934
März 8)	+ 4 951	+ 5 872	- 393	- 2 593	+ 3 765	- 1 701	+ 134	+ 21 067	- 271	- 25 880	+ 7 766
April 8)	- 430	+ 5 094	- 359	- 3 338	+ 715	- 2 542	+ 194	+ 1 331	+ 1 354	- 2 448	- 9 302
Mai 8)	- 2 226	+ 4 130	- 548	- 3 807	- 291	- 1 710	- 22	+ 20 880	+ 171	- 18 803	+ 2 657
Juni 8)	+ 544	+ 6 334	- 313	- 4 355	+ 1 104	- 2 226	- 502	+ 1 851	+ 863	- 2 757	- 16 802
Juli 8)	- 2 888	+ 5 609	- 428	- 3 553	- 1 514	- 3 002	+ 105	+ 1 954	+ 1 180	- 350	+ 23 600
Aug. 8)	- 5 936	+ 2 631	- 722	- 5 178	- 53	- 2 614	+ 7 766	- 12 628	+ 345	+ 10 453	+ 11 758
Sept. 8)	- 2 035	+ 3 960	- 475	- 3 827	- 213	- 1 480	+ 8 003	- 14 459	+ 630	+ 7 861	- 12 834
Okt. 8)	- 591	+ 6 629	- 890	- 4 342	+ 968	- 2 956	- 125	- 7 465	+ 538	+ 7 643	+ 19 591
Nov. 8)	- 2 313	+ 4 527	- 364	- 3 076	- 537	- 2 863	- 143	- 5 654	+ 466	+ 7 644	+ 5 015
Dez. 8)	- 6 683	+ 1 217	- 845	- 3 012	- 1 859	- 2 183	- 140	- 9 924	+ 1 047	+ 15 700	- 7 468
2001 Jan. 8)	- 5 309	+ 4 454	- 701	- 4 332	- 4 324	- 407	+ 527	- 8 645	+ 1 400	+ 12 027	- 5 988
Febr. 8)	+ 1 336	+ 6 464	- 638	- 2 969	+ 702	- 2 222	+ 119	- 3 720	+ 1 180	+ 1 085	- 3 873
März 8)p)	+ 1 546	+ 8 812	- 259	- 6 065	+ 1 743	- 2 685	- 81	+ 2 216	+ 1 492	- 5 174	- 1 888

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1998	1999	2000 1)	2000 1)			2001		
					Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März 2)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	955 170	510 008	596 853	56 897	56 782	49 823	51 706	51 965	56 042
	Einfuhr	828 200	444 797	540 972	50 268	52 256	48 607	47 252	45 501	47 231
	Saldo	+ 126 970	+ 65 211	+ 55 881	+ 6 629	+ 4 527	+ 1 217	+ 4 454	+ 6 464	+ 8 812
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	728 539	395 748	459 561	43 593	43 516	37 205	40 246	40 547	...
	Einfuhr	628 089	332 891	396 663	36 491	38 187	35 614	34 079	33 168	...
	Saldo	+ 100 450	+ 62 857	+ 62 898	+ 7 102	+ 5 329	+ 1 591	+ 6 167	+ 7 379	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	539 793	293 377	337 394	31 861	32 043	27 241	29 474	30 172	...
	Einfuhr	452 037	239 652	281 899	26 164	27 162	25 144	24 090	23 796	...
	Saldo	+ 87 757	+ 53 725	+ 55 495	+ 5 697	+ 4 880	+ 2 096	+ 5 384	+ 6 376	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	420 000	229 837	264 894	25 099	25 099	21 543	23 412	23 682	...
	Einfuhr	365 132	193 146	225 034	20 880	21 384	20 447	19 102	19 369	...
	Saldo	+ 54 867	+ 36 691	+ 39 860	+ 4 219	+ 3 715	+ 1 097	+ 4 310	+ 4 313	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	54 288	28 821	32 770	2 883	3 019	2 849	2 954	3 037	...
	Einfuhr	46 437	22 880	27 739	2 536	2 685	2 437	2 565	2 605	...
	Saldo	+ 7 851	+ 5 942	+ 5 031	+ 347	+ 333	+ 413	+ 388	+ 432	...
Frankreich	Ausfuhr	105 901	58 578	68 163	6 647	6 762	5 357	6 192	6 156	...
	Einfuhr	88 914	45 559	52 013	4 893	5 204	4 364	4 429	4 395	...
	Saldo	+ 16 987	+ 13 019	+ 16 150	+ 1 754	+ 1 558	+ 993	+ 1 763	+ 1 761	...
Italien	Ausfuhr	70 533	38 335	45 200	4 380	4 252	3 633	4 087	4 152	...
	Einfuhr	64 513	33 107	36 240	3 350	3 065	3 246	2 977	2 993	...
	Saldo	+ 6 020	+ 5 229	+ 8 960	+ 1 030	+ 1 187	+ 386	+ 1 110	+ 1 158	...
Niederlande	Ausfuhr	66 910	34 355	38 468	3 475	3 526	3 245	3 323	3 310	...
	Einfuhr	69 425	36 089	47 920	4 471	4 613	4 335	4 131	3 925	...
	Saldo	- 2 515	- 1 734	- 9 452	- 996	- 1 087	- 1 090	- 807	- 614	...
Österreich	Ausfuhr	51 760	28 295	31 722	3 123	2 982	2 628	2 728	2 630	...
	Einfuhr	33 078	18 288	20 757	1 950	1 945	1 750	1 599	1 699	...
	Saldo	+ 18 683	+ 10 007	+ 10 966	+ 1 174	+ 1 038	+ 878	+ 1 129	+ 931	...
Spanien	Ausfuhr	38 454	22 684	27 076	2 606	2 627	2 159	2 329	2 388	...
	Einfuhr	27 801	14 666	16 428	1 401	1 508	1 427	1 443	1 376	...
	Saldo	+ 10 653	+ 8 018	+ 10 648	+ 1 206	+ 1 119	+ 732	+ 886	+ 1 012	...
Schweden	Ausfuhr	21 874	11 657	13 593	1 340	1 241	1 090	1 163	1 089	...
	Einfuhr	16 331	8 305	10 303	1 050	943	938	854	878	...
	Saldo	+ 5 543	+ 3 352	+ 3 290	+ 290	+ 299	+ 151	+ 309	+ 211	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	81 356	43 124	49 634	4 523	4 807	3 820	4 072	4 572	...
	Einfuhr	56 694	30 757	37 930	3 337	3 948	2 991	3 286	2 892	...
	Saldo	+ 24 662	+ 12 367	+ 11 704	+ 1 186	+ 859	+ 829	+ 786	+ 1 679	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	66 640	33 504	39 598	3 860	3 741	3 272	3 069	3 373	...
	Einfuhr	58 057	30 588	36 511	3 130	3 802	3 365	3 178	3 125	...
	Saldo	+ 8 582	+ 2 916	+ 3 087	+ 730	- 62	- 93	- 109	+ 248	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	42 686	22 808	25 607	2 520	2 291	2 155	2 091	2 246	...
	Einfuhr	32 550	17 070	18 767	1 704	1 751	1 565	1 480	1 600	...
	Saldo	+ 10 136	+ 5 738	+ 6 840	+ 817	+ 540	+ 590	+ 611	+ 647	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	122 107	68 867	82 569	7 873	7 732	6 692	7 703	7 002	...
	Einfuhr	117 995	62 651	78 254	7 197	7 222	7 105	6 812	6 246	...
	Saldo	+ 4 111	+ 6 216	+ 4 316	+ 675	+ 510	- 413	+ 892	+ 755	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 310	10 367	13 194	1 318	1 244	1 028	1 102	1 094	...
	Einfuhr	41 047	21 779	26 602	2 427	2 280	2 247	2 162	1 866	...
	Saldo	- 22 737	- 11 412	- 13 408	- 1 108	- 1 035	- 1 219	- 1 060	- 772	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	89 751	51 425	61 228	5 862	5 789	5 040	5 971	5 280	...
	Einfuhr	68 307	36 790	46 496	4 296	4 486	4 400	4 194	4 006	...
	Saldo	+ 21 444	+ 14 635	+ 14 733	+ 1 566	+ 1 303	+ 640	+ 1 777	+ 1 274	...
II. Reformländer	Ausfuhr	115 463	56 717	70 269	7 019	6 958	6 477	5 770	5 964	...
	Einfuhr	108 819	62 533	82 444	7 786	7 835	7 459	7 399	7 229	...
	Saldo	+ 6 645	- 5 816	- 12 175	- 767	- 876	- 982	- 1 629	- 1 265	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	101 499	49 020	59 904	5 958	5 897	5 347	4 876	5 086	...
	Einfuhr	84 280	47 723	62 501	5 664	5 856	5 723	5 525	5 535	...
	Saldo	+ 17 220	+ 1 297	- 2 598	+ 294	+ 42	- 377	- 649	- 449	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	11 900	6 949	9 403	961	973	1 041	822	770	...
	Einfuhr	23 181	13 795	18 386	1 984	1 811	1 605	1 724	1 590	...
	Saldo	- 11 280	- 6 846	- 8 984	- 1 023	- 838	- 564	- 901	- 820	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	108 860	56 377	65 346	6 100	6 178	5 952	5 602	5 326	...
	Einfuhr	90 249	48 835	64 325	6 253	6 161	5 459	5 713	5 046	...
	Saldo	+ 18 610	+ 7 543	+ 1 021	- 154	+ 17	+ 493	- 111	+ 280	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	36 657	18 775	24 033	2 307	2 289	2 070	2 082	1 831	...
	Einfuhr	42 310	22 586	30 221	3 120	3 148	2 619	2 814	2 297	...
	Saldo	- 5 653	- 3 811	- 6 188	- 813	- 860	- 549	- 732	- 467	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	19 213	9 135	10 759	1 051	1 023	1 132	960	916	...
	Einfuhr	11 215	6 425	10 211	978	944	928	771	733	...
	Saldo	+ 7 998	+ 2 710	+ 5 548	+ 73	+ 79	+ 204	+ 189	+ 182	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand (EWU-Länder einschließlich Griechenland). — 1 Die Angaben über die Einfuhr für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis November 2000 Korrekturen, die regional aufgliedert noch nicht vor-

liegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 58 715	- 52 718	+ 5 723	+ 2 315	- 4 341	+ 6 616	- 16 310	- 2 403	- 1 669	- 1 698	- 678	
1998	- 66 748	- 54 742	+ 5 457	+ 3 011	- 4 052	+ 5 462	- 21 885	- 2 564	- 2 473	- 1 584	- 11 157	
1999	- 41 091	- 29 947	+ 2 882	+ 1 073	- 1 868	+ 1 973	- 15 204	- 2 112	- 552	- 836	- 7 367	
2000	- 44 321	- 32 000	+ 3 958	+ 856	- 2 871	+ 2 149	- 16 413	- 2 594	- 1 244	- 936	- 302	
1999 3.Vj.	- 12 411	- 10 426	+ 768	+ 536	- 493	+ 484	- 3 280	- 527	- 183	- 448	- 2 452	
4.Vj.	- 9 614	- 6 124	+ 913	+ 30	- 458	+ 463	- 4 438	- 621	+ 18	- 259	- 3 647	
2000 1.Vj.	- 9 832	- 6 318	+ 670	+ 88	- 757	+ 577	- 4 091	- 696	- 380	+ 45	+ 396	
2.Vj.	- 11 499	- 8 463	+ 1 108	+ 475	- 450	+ 407	- 4 576	- 533	- 333	- 271	+ 1 799	
3.Vj.	- 12 558	- 11 111	+ 1 085	+ 42	- 572	+ 576	- 2 578	- 660	- 20	- 511	- 1 270	
4.Vj.	- 10 431	- 6 107	+ 1 095	+ 251	- 1 092	+ 589	- 5 167	- 705	- 511	- 199	- 1 228	
2001 1.Vj.	- 13 366	- 6 571	+ 915	- 108	- 762	+ 710	- 7 550	- 620	- 662	+ 99	- 1 978	
2000 Mai	- 3 807	- 2 678	+ 509	- 66	- 167	+ 162	- 1 567	- 165	- 80	- 74	- 217	
Juni	- 4 355	- 3 348	+ 339	+ 162	- 76	+ 148	- 1 579	- 189	- 234	- 98	+ 1 202	
Juli	- 3 553	- 3 312	+ 383	+ 107	- 117	+ 122	- 736	- 194	- 67	- 177	- 1 337	
Aug.	- 5 178	- 4 303	+ 379	- 23	- 333	+ 243	- 1 140	- 260	- 12	- 165	+ 111	
Sept.	- 3 827	- 3 496	+ 324	- 42	- 121	+ 211	- 702	- 207	+ 59	- 169	- 44	
Okt.	- 4 342	- 2 791	+ 337	+ 75	- 378	+ 134	- 1 719	- 190	- 437	- 81	+ 1 050	
Nov.	- 3 076	- 1 702	+ 261	+ 172	- 399	+ 202	- 1 610	- 212	- 164	- 69	- 467	
Dez.	- 3 012	- 1 614	+ 496	+ 5	- 314	+ 254	- 1 839	- 303	+ 90	- 49	- 1 810	
2001 Jan.	- 4 332	- 2 317	+ 171	+ 4	- 143	+ 221	- 2 267	- 246	- 445	+ 27	- 4 350	
Febr.	- 2 969	- 1 880	+ 363	- 77	- 392	+ 253	- 1 236	- 194	- 92	+ 26	+ 676	
März	- 6 065	- 2 374	+ 381	- 35	- 226	+ 236	- 4 047	- 180	- 125	+ 47	+ 1 696	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM / Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 742	- 36 812	- 31 509	- 28 502	- 5 302	- 15 930	- 7 519	- 8 411	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 348	- 37 317	- 33 077	- 30 382	- 4 240	- 16 031	- 6 936	- 9 095	+ 1 289	- 2 441	+ 3 730
1999	- 25 782	- 17 409	- 15 428	- 13 846	- 1 981	- 8 373	- 3 429	- 4 944	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 27 006	- 19 057	- 16 958	- 15 406	- 2 099	- 7 949	- 3 458	- 4 491	- 1 588	- 1 186	- 402
1999 3.Vj.	- 7 684	- 5 662	- 5 027	- 4 581	- 635	- 2 022	- 857	- 1 164	- 847	- 296	- 550
4.Vj.	- 7 619	- 5 097	- 4 481	- 4 087	- 616	- 2 521	- 857	- 1 664	+ 532	- 572	+ 1 104
2000 1.Vj.	- 5 430	- 3 473	- 2 578	- 2 064	- 896	- 1 956	- 864	- 1 092	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 478	- 4 488	- 4 707	- 4 435	+ 219	- 1 989	- 864	- 1 125	- 330	- 290	- 40
3.Vj.	- 7 096	- 5 102	- 4 664	- 4 213	- 437	- 1 994	- 864	- 1 130	- 1 010	- 285	- 725
4.Vj.	- 8 002	- 5 994	- 5 009	- 4 695	- 985	- 2 009	- 864	- 1 144	- 408	- 374	- 34
2001 1.Vj.	- 5 314	- 2 924	- 2 118	- 1 604	- 807	- 2 390	- 880	- 1 510	+ 565	- 312	+ 877
2000 Mai	- 1 710	- 978	- 1 224	- 1 154	+ 246	- 732	- 288	- 444	- 22	- 96	+ 73
Juni	- 2 226	- 1 616	- 1 552	- 1 479	- 65	- 609	- 288	- 321	- 502	- 121	- 381
Juli	- 3 002	- 2 259	- 2 152	- 1 791	- 107	- 743	- 288	- 455	+ 105	- 91	+ 195
Aug.	- 2 614	- 1 973	- 1 813	- 1 788	- 160	- 641	- 288	- 352	- 656	- 107	- 548
Sept.	- 1 480	- 870	- 699	- 634	- 171	- 610	- 288	- 322	- 458	- 87	- 372
Okt.	- 2 956	- 2 338	- 1 789	- 1 725	- 549	- 618	- 288	- 330	- 125	- 141	+ 16
Nov.	- 2 863	- 2 116	- 1 780	- 1 617	- 337	- 746	- 288	- 458	- 143	- 117	- 25
Dez.	- 2 183	- 1 539	- 1 440	- 1 353	- 99	- 644	- 288	- 356	- 140	- 115	- 25
2001 Jan.	- 407	+ 310	+ 675	+ 847	- 366	- 717	- 293	- 423	+ 527	- 137	+ 663
Febr.	- 2 222	- 1 333	- 1 093	- 779	- 240	- 889	- 293	- 595	+ 119	- 82	+ 201
März	- 2 685	- 1 900	- 1 700	- 1 673	- 200	- 784	- 293	- 491	- 81	- 93	+ 12

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.



X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	2000	2000			2001			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)</b>	- 574 900	- 355 558	- 347 736	- 98 020	- 72 414	- 33 788	- 133 535	- 42 091	- 48 758	- 42 686
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	- 155 873	- 103 057	- 52 704	- 38 236	+ 7 619	+ 12 366	- 10 290	- 3 872	- 7 080	+ 663
Beteiligungskapital	- 104 000	- 83 922	- 45 063	- 17 694	- 21 531	+ 10 762	+ 814	- 3 092	- 2 236	+ 6 142
reinvestierte Gewinne 2)	- 10 100	- 5 500	- 5 499	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 1 375	- 458	- 458	- 458
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 34 238	- 6 778	+ 3 640	- 17 518	+ 31 587	+ 4 669	- 8 912	- 197	- 3 964	- 4 751
übrige Anlagen	- 7 534	- 6 856	- 5 782	- 1 649	- 1 062	- 1 690	- 816	- 125	- 422	- 270
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	- 256 232	- 178 153	- 210 323	- 33 430	- 56 393	- 30 314	- 42 280	- 27 063	- 12 431	- 2 786
Dividendenwerte 3)	- 121 050	- 67 934	- 107 684	- 18 821	- 29 752	- 13 053	- 4 091	- 11 833	+ 187	+ 7 556
Investmentzertifikate 4)	- 17 892	- 14 055	- 31 861	- 7 137	- 5 936	- 3 992	- 6 182	- 3 359	- 2 124	- 699
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 110 676	- 94 688	- 72 431	- 8 834	- 22 352	- 10 210	- 31 652	- 11 679	- 10 272	- 9 701
Geldmarktpapiere	- 6 613	- 1 477	+ 1 652	+ 1 363	+ 1 647	- 3 060	- 356	- 192	- 223	+ 58
<b>3. Finanzderivate 6)</b>	- 13 458	- 1 112	- 3 839	+ 1 625	- 848	- 2 357	+ 1 511	- 3 324	+ 220	+ 4 616
<b>4. Kredite</b>	- 141 250	- 71 146	- 78 678	- 27 402	- 21 926	- 13 470	- 82 207	- 7 669	- 29 389	- 45 150
Kreditinstitute 7)	- 135 477	- 43 076	- 100 854	- 7 510	- 30 112	- 39 404	- 70 058	- 9 479	- 18 310	- 42 269
langfristig	- 61 395	- 42 717	- 39 476	- 5 566	- 11 296	- 14 767	- 7 576	- 600	- 4 259	- 2 716
kurzfristig	- 74 082	- 359	- 61 378	- 1 944	- 18 815	- 24 637	- 62 483	- 8 879	- 14 051	- 39 553
Unternehmen und Privatpersonen	- 4 121	+ 11 816	+ 294	+ 10 727	+ 3 956	+ 12 092	- 17 290	- 10 807	- 6 954	+ 471
langfristig	- 593	- 1 967	+ 1 030	- 527	+ 419	+ 1 199	- 298	- 21	- 100	- 177
kurzfristig 7)	- 3 529	+ 13 783	- 736	+ 11 254	+ 4 375	+ 10 894	- 16 992	- 10 786	- 6 854	+ 648
Staat	- 1 501	+ 7 658	- 20 091	- 4 709	- 15 811	- 1 198	+ 21 140	+ 20 097	+ 950	+ 93
langfristig	- 1 722	- 376	- 1 250	- 319	- 658	- 183	+ 159	- 6	+ 163	+ 2
kurzfristig 7)	+ 220	+ 8 034	- 18 841	- 4 390	- 15 153	- 1 015	+ 20 981	+ 20 103	+ 787	+ 91
Bundesbank	- 151	- 47 544	+ 41 972	- 25 910	+ 20 041	+ 15 040	- 15 999	- 7 480	- 5 075	- 3 444
<b>5. sonstige Kapitalanlagen 8)</b>	- 8 088	- 2 090	- 2 191	- 578	- 866	- 13	- 269	- 163	- 78	- 28
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)</b>	+ 606 986	+ 320 220	+ 357 724	+ 122 082	+ 47 282	+ 10 745	+ 123 386	+ 33 447	+ 45 038	+ 44 902
<b>1. Direktinvestitionen 1)</b>	+ 42 720	+ 52 507	+ 191 090	+ 40 740	+ 18 168	- 36 613	- 3 548	- 521	+ 14 696	- 17 723
Beteiligungskapital	+ 11 570	+ 25 002	+ 105 462	+ 12 005	+ 7 548	- 72 158	+ 17 223	- 1 250	+ 14 148	+ 4 325
reinvestierte Gewinne 2)	- 1 000	- 4 500	- 4 500	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 1 125	- 375	- 375	- 375
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 33 007	+ 32 253	+ 90 463	+ 29 956	+ 11 785	+ 36 744	- 19 619	+ 1 105	+ 947	- 21 671
übrige Anlagen	- 857	- 249	- 336	- 96	- 40	- 74	- 27	- 1	- 24	- 2
<b>2. Wertpapieranlagen</b>	+ 264 985	+ 164 581	+ 46 085	+ 85 582	+ 26 608	+ 19 253	- 4 703	- 3 850	+ 3 479	- 4 332
Dividendenwerte 3)	+ 101 294	+ 22 694	- 37 261	+ 42 832	+ 6 922	+ 9 325	+ 4 483	- 1 933	+ 3 314	+ 3 102
Investmentzertifikate	- 2 776	+ 5 761	+ 10 821	+ 2 068	+ 1 547	+ 2 069	+ 1 844	+ 832	- 1 930	- 745
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 154 028	+ 97 897	+ 69 032	+ 26 789	+ 18 951	+ 14 364	+ 8 337	+ 856	+ 10 413	- 1 220
Geldmarktpapiere	+ 12 438	+ 38 229	+ 3 492	+ 13 893	- 813	- 6 506	- 15 679	- 1 893	- 8 318	- 5 468
<b>3. Kredite</b>	+ 299 320	+ 103 177	+ 120 355	- 4 228	+ 2 404	+ 28 043	+ 131 586	+ 37 821	+ 26 848	+ 66 917
Kreditinstitute 7)	+ 279 437	+ 95 379	+ 117 943	+ 6 876	+ 3 344	+ 26 961	+ 131 163	+ 37 523	+ 27 704	+ 65 936
langfristig	+ 61 270	+ 35 226	+ 18 314	+ 506	+ 144	+ 3 214	- 2 605	- 2 127	+ 1 766	- 2 244
kurzfristig	+ 218 167	+ 60 153	+ 99 629	+ 6 370	+ 3 200	+ 23 747	+ 133 768	+ 39 650	+ 25 938	+ 68 180
Unternehmen und Privatpersonen	+ 16 246	+ 21 044	+ 1 241	- 11 520	- 2 118	- 172	+ 3 368	+ 2 663	+ 535	+ 170
langfristig	+ 13 306	+ 3 953	- 272	- 749	- 128	+ 606	+ 4 361	- 2	+ 4 522	- 159
kurzfristig 7)	+ 2 941	+ 17 091	+ 1 513	- 10 771	- 1 990	- 778	- 993	+ 2 666	- 3 987	+ 328
Staat	+ 49	- 11 255	+ 757	+ 342	+ 850	+ 1 208	- 3 122	- 2 457	- 1 413	+ 747
langfristig	- 8 280	- 8 306	- 141	- 82	- 428	+ 391	- 520	- 101	- 332	- 87
kurzfristig 7)	+ 8 329	- 2 949	+ 898	+ 424	+ 1 279	+ 817	- 2 602	- 2 355	- 1 081	+ 834
Bundesbank	+ 3 588	- 1 991	+ 414	+ 75	+ 327	+ 46	+ 177	+ 91	+ 22	+ 64
<b>4. sonstige Kapitalanlagen</b>	- 39	- 45	+ 195	- 13	+ 103	+ 62	+ 50	- 4	+ 15	+ 40
<b>III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)</b>	+ 32 086	- 35 338	+ 9 989	+ 24 062	- 25 132	- 23 043	- 10 149	- 8 645	- 3 720	+ 2 216

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

## X. Außenwirtschaft

### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

### 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven									sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	netto					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999 März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715	
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	3 910	9	6 714	102 096	
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000 März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808	
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110	
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453	
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826	
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227	
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	1 577	15	7 927	96 469	
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191	
Okt.	114 646	100 212	34 874	7 684	57 654	1 765	12 662	7	18 046	96 600	
Nov.	98 238	99 746	34 874	7 620	57 252	313	1 828	7	6 652	91 585	
Dez.	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001 Jan.	106 446	92 019	31 945	7 856	52 218	313	14 106	8	6 683	99 763	
Febr.	110 799	91 297	31 956	7 628	51 713	313	19 181	8	6 705	104 094	
März	116 133	93 187	32 710	7 752	52 726	313	22 626	8	6 770	109 364	
April	106 431	91 768	33 100	7 617	51 051	313	14 337	13	6 685	99 746	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.



X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	436 760	52 663	384 097	299 724	84 373	63 093	21 280
2000 Dez.	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	436 760	52 663	384 097	299 724	84 373	63 093	21 280
2001 Jan.	341 928	55 654	286 274	162 583	123 691	115 851	7 840	447 028	55 864	391 164	308 870	82 294	60 841	21 453
Febr.	359 233	62 434	296 799	172 759	124 040	116 042	7 998	453 181	53 668	399 513	316 974	82 539	60 374	22 165
März	384 512	60 615	323 897	196 450	127 447	119 371	8 076	454 505	54 100	400 405	315 440	84 965	62 428	22 537
<b>EU-Länder</b>														
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2000 Dez.	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	316 549	45 473	271 076	231 083	39 993	32 457	7 536
2001 Jan.	199 987	51 427	148 560	87 857	60 703	56 382	4 321	326 833	48 849	277 984	238 387	39 597	31 728	7 869
Febr.	211 587	57 836	153 751	92 312	61 439	56 992	4 447	331 266	46 700	284 566	244 843	39 723	31 821	7 902
März	216 051	56 057	159 994	96 579	63 415	59 014	4 401	325 873	46 302	279 571	238 840	40 731	32 747	7 984
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer <sup>1)</sup></b>														
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2000 Dez.	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	241 330	33 698	207 632	179 095	28 537	23 569	4 968
2001 Jan.	132 399	30 226	102 173	54 656	47 517	44 352	3 165	244 645	36 057	208 588	179 076	29 512	23 609	5 903
Febr.	136 288	32 587	103 701	55 770	47 931	44 769	3 162	245 492	34 730	210 762	181 157	29 605	23 583	6 022
März	138 807	33 620	105 187	55 488	49 699	46 547	3 152	249 255	34 538	214 717	184 172	30 545	24 466	6 079
<b>Andere Industrieländer</b>														
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	81 664	4 711	76 953	54 186	22 767	18 621	4 146
2000 Dez.	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	81 664	4 711	76 953	54 186	22 767	18 621	4 146
2001 Jan.	83 522	3 140	80 382	54 041	26 341	24 679	1 662	83 301	4 666	78 635	56 873	21 762	17 511	4 251
Febr.	87 659	3 191	84 468	58 900	25 568	23 939	1 629	84 100	4 619	79 481	58 056	21 425	16 898	4 527
März	106 865	3 153	103 712	77 128	26 584	24 937	1 647	90 190	5 527	84 663	62 168	22 495	17 922	4 573
<b>Reformländer</b>														
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2000 Dez.	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001 Jan.	19 004	233	18 771	5 082	13 689	12 953	736	8 050	102	7 948	979	6 969	4 316	2 653
Febr.	19 435	239	19 196	5 167	14 029	13 250	779	8 201	103	8 098	1 027	7 071	4 390	2 681
März	19 625	224	19 401	5 324	14 077	13 309	768	8 479	111	8 368	1 149	7 219	4 479	2 740
<b>Entwicklungsländer</b>														
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2000 Dez.	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001 Jan.	39 415	854	38 561	15 603	22 958	21 837	1 121	28 844	2 247	26 597	12 631	13 966	7 286	6 680
Febr.	40 552	1 168	39 384	16 380	23 004	21 861	1 143	29 614	2 246	27 368	13 048	14 320	7 265	7 055
März	41 971	1 181	40 790	17 419	23 371	22 111	1 260	29 963	2 160	27 803	13 283	14 520	7 280	7 240

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland.

## X. Außenwirtschaft

### 11. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	Griechenland	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DEM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	100 GRD 2) 1 EUR 2)	
<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
6,55957   1936,27   2,20371   40,3399   13,7603   166,386   5,94573   0,787564   200,482   4)   340,750   5)   1,95583											

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse

der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

### 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
1999 April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346
Nov.	0,8564	93,26	7,4564	8,6289	0,60039	7,9950	1,5216	1,3204	1,6387	2,1438
Dez.	0,8973	100,61	7,4580	8,6622	0,61342	8,1334	1,5137	1,3679	1,6422	2,0905
2001 Jan.	0,9383	109,57	7,4642	8,9055	0,63480	8,2355	1,5291	1,4098	1,6891	2,1103
Febr.	0,9217	107,08	7,4630	8,9770	0,63400	8,2125	1,5358	1,4027	1,7236	2,1184
März	0,9095	110,33	7,4643	9,1264	0,62915	8,1600	1,5355	1,4167	1,8072	2,1753
April	0,8920	110,36	7,4633	9,1120	0,62168	8,1146	1,5287	1,3903	1,7847	2,1975

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber einem ...				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber ...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	weiten Länderkreis 1)		engen Länderkreis 2)		38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 5)					
1994	84,0	104,6	102,7	103,8	.	104,8	103,6	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,6	108,8	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	105,8	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	100,2	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,7	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	97,5	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
2000	88,2	86,3	85,7	86,5	91,1	92,1	p) 91,1	105,1	104,9	103,4	96,6	118,6
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	107,6	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,2	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	105,6	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,4	106,9	107,4	102,7	105,2	104,7	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,2	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	100,7	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,8	99,6	98,1	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,7	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,2	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,5	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,5	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,7	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	98,1	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	96,8	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	94,9	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5	93,2	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	91,3	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,2	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,5	86,9	87,9	92,1	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3
Aug.	87,0	85,2	84,6	85,5	90,3	91,6	90,4	106,1	104,6	103,8	96,5	119,3
Sept.	85,3	83,3	82,8	83,6	89,1	90,5	.	107,4	103,2	104,1	96,9	123,1
Okt.	84,4	82,2	81,6	82,4	88,2	89,6	.	109,1	106,0	102,5	97,6	122,3
Nov.	85,1	82,9	82,3	83,3	88,6	89,9	p) 89,3	109,9	104,2	100,6	97,3	121,9
Dez.	88,1	85,8	85,4	86,4	90,6	91,7	.	108,4	103,8	101,5	99,3	115,8
2001 Jan.	91,7	89,1	89,2	90,3	p) 92,8	p) 94,0	.	107,7	102,3	102,9	99,9	108,8
Febr.	91,0	88,6	88,3	89,6	p) 92,7	p) 94,0	p) 91,9	108,7	101,8	101,7	99,1	110,5
März	91,4	89,0	88,4	89,9	p) 92,6	p) 93,9	.	111,5	102,8	100,0	99,2	106,6
April	91,0	88,6	87,6	89,1	p) 92,6	p) 93,5	.	112,9	103,6	100,3	99,3	105,5

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Er-

zeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Seit Januar 2001 zählt Griechenland beim effektiven Wechselkurs des Euro nicht mehr zu den Partnerländern; das Gewichtungsschema wurde entsprechend angepasst. Auf Grund der Änderung des Gewichtungsschemas sind die Angaben zum effektiven Wechselkurs ab Januar 2001 nicht vollständig mit früheren Angaben vergleichbar. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2000 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2001 beigefügte Verzeichnis.

Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999

- Die Entwicklung der Kommunal финанzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS<sup>plus</sup> – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

#### Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

#### August 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

#### September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld
- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

#### Oktober 2000

- Der Markt für Wagniskapital in Deutschland
- Ertragslage und Investitionsverhalten nicht-finanzieller Kapitalgesellschaften
- Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

#### November 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

#### Dezember 2000

- Die Entwicklung der Subventionen in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre

- Preiswirkungen der Deregulierung und Privatisierung auf den Gütermärkten
- Electronic Banking aus bankenaufsichtlicher Perspektive

#### Januar 2001

- Neuere institutionelle Entwicklungen in der wirtschafts- und währungspolitischen Kooperation
- Der Informationsgehalt von Umfragedaten zur erwarteten Preisentwicklung für die Geldpolitik
- Strukturelle Leistungsbilanzsalden: Längerfristige Entwicklungen und Bestimmungsfaktoren

#### Februar 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2000/2001

#### März 2001

- Perspektiven der EU-Erweiterung nach dem Europäischen Rat von Nizza
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1999
- Die betriebliche Altersversorgung in Deutschland
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2000

#### April 2001

- Die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)
- Rolle und Verhalten deutscher Fondsmanager auf dem Aktienmarkt
- Struktur der Kapitalverflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland Ende 1999

#### Mai 2001

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2001

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Diskussionspapiere

November 2000	9/00
The Relationship between the Federal Funds Rate and the Fed's Funds Rate Target: Is it Open Market or Open Mouth Operations?	
November 2000	10/00
Expectations and the Stability Problem for Optimal Monetary Policies	
Januar 2001	1/01
Unemployment, Factor Substitution, and Capital Formation	
Januar 2001	2/01
Should the Individual Voting Records of Central Bankers be Published?	
Januar 2001	3/01
Voting Transparency and Conflicting Interests in Central Bank Councils	
Januar 2001	4/01
Optimal Degrees of Transparency in Monetary Policymaking	
Januar 2001	5/01
Are Contemporary Central Banks Transparent about Economic Models and Objectives and What Difference Does it Make?	
Februar 2001	6/01
What can we learn about monetary policy transparency from financial market data?	
März 2001	7/01
Budgetary Policy and Unemployment Dynamics	

März 2001 8/01  
Investment Behaviour of German Equity Fund Managers  
Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>  
Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>  
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>  
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>  
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>  
Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000  
Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000<sup>4)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000<sup>3)5)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.  
1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.  
2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.  
3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.  
4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.  
5 Im Internet aktualisiert verfügbar.

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 1999, Dezember 2000
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>  
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999<sup>1)</sup>  
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994<sup>2)3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>2)</sup>
- 9 Wertpapierdepots, August 2000
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2001<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000<sup>1)</sup>

## Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

## Veröffentlichungen zur WWU

---

- Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>3)</sup>
- euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung<sup>3)</sup>
- Nr. 1, Juli 2000
- Nr. 2, Oktober 2000
- Nr. 3, Februar 2001
- Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>
- 

Anmerkungen siehe S. 79\*.